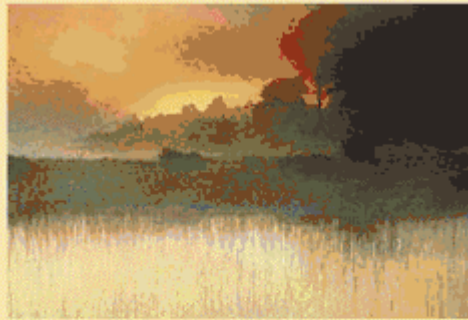


NEALE DONALD
WALSCH
FREUNDSCHAFT
MIT GOTT

Ein ungewöhnlicher Dialog



GOLDMANN



ramtha2@gmx.de

Neale Donald Walsch

FREUNDSCHAFT MIT GOTT

Ein ungewöhnlicher Dialog

Aus dem Englischen
von Susanne Kahn-Ackermann

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
"Friendship With God. An Uncommon Dialogue-
bei G. P. Putnam's Sons, New York.

Umwelthinweis
Dieses Buch und der Schutzumschlag wurden auf
chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
Die Einschrumpffolie (zum Schutz vor
Verschmutzung ist aus umweltfreundlicher
und recyclingfähiger PE-Folie.

1. Auflage
© 1999 by Neale Donald Walsch
© 2000 der deutschsprachigen Ausgabe
Wilhelm Goldmann Verlag, München
in der Verlagsgruppe Bertelsmann GmbH
Published by arrangement with G. P. Putnam's Sons,
a division of Penguin Putnam Inc.
Redaktion: Annette Gillich
Satz: Uhl + Massopust, Aalen
Druck: Presse-Druck Augsburg
Printed in Germany
ISBN 3-442-33632-5
www.goldmann-verlag.de

Für

DR. ELISABETH KÜBLER-ROSS,

die das Verständnis der Welt von Tod und Leben
verändert hat und als Erste von einem
Gott der bedingungslosen Liebe zu sprechen wagte.
mit dem wir Freundschaft schließen könnten;

und für

LYMAN W. ("BILL") GRISWOLD,

dessen Freundschaft über dreißig Jahre hinweg mich
Akzeptanz, Geduld und geistige Großzügigkeit und so viele
Dinge gelehrt hat, die mit Worten nicht zu benennen sind,
die aber Seelen nie vergessen können.

Danksagung

Als Erstes und vor allem möchte ich wieder meinem besten Freund meinen Dank aussprechen - Gott. Ich bin zutiefst dankbar dafür, dass ich Gott in meinem Leben gefunden habe, zutiefst dankbar dafür, endlich mit Gott Freundschaft geschlossen zu haben, und zutiefst dankbar für alles, was mir Gott gegeben hat - und mir als Chance, meinerseits zu geben, zuteil hat werden lassen.

Auf einer etwas anderen, wenngleich nicht weniger himmlischen Ebene, ist meine Freundschaft mit meiner Partnerin und Ehefrau Nancy angesiedelt, die eine Verkörperung des Wortes -Segen« ist. Von dem Moment an, in dem wir uns begegneten, war und bin ich in jedem Augenblick gesegnet.

Nancy ist eine erstaunliche Person. Sie strahlt aus dem innersten Herzen ihres Wesens stille Weisheit, endlose Geduld, tiefes Mitgefühl und die reinste Liebe, die ich je erfahren habe, aus. In einer Welt der gelegentlichen Dunkelheit ist sie eine Bringerin des Lichts. Sie zu kennen heißt, mit jedem Gedanken wieder vereint zu sein, den ich je über alles, was gut und freundlich und schön ist, hatte; wieder vereint zu sein mit jeder Hoffnung, die ich je in Bezug auf eine sanfte und unterstützende Kameradschaft hegte; wieder vereint zu sein mit jeder Phantasie, der ich mich je über wahrhaft liebende Liebende hingab.

Ich schulde all den wunderbaren Leuten Dank, die Einfluss auf mein Leben hatten und mir bei meiner Arbeit halfen, mir Verhaltensweisen, Eigenschaften und Seinsweisen vorlebten, die mich inspirierten und belehrten. Oh, was für ein unschätzbares Geschenk, solche Lehrer und Lehrerinnen zu haben, die den Weg zeigen! Zu ihnen, denen ich überaus dankbar bin, gehören. ..

Kirsten Bakke, die definierte, was absolute Verlässlichkeit ist, und mir zeigte, dass eine spektakuläre, verantwortungsbewusste Führerschaft nie Mitgefühl, Sensibilität oder Fürsorglichkeit außer Acht lassen muss.

Rita Curtis, die auf erstaunliche Weise demonstrierte, dass persönliche Macht kein bisschen von der Weiblichkeit nimmt, sondern noch zu ihr beiträgt.

Ellen DeGeneres, die einen Mut an den Tag legte, den die meisten Menschen nicht für möglich halten, und dies somit für jeden von uns ermöglicht.

Bob Friedman, der mir zeigte, dass Integrität fürwahr existiert. Bill Griswold und Dan Higgs, Vorbilder für das, was lebenslange Freundschaft im Grunde bedeutet.

Jeff Golden, der mir zeigte, dass Brillanz, leidenschaftliche Überzeugung und sanfte Überredungskunst Hand in Hand gehen können.

Patty Hammet, die mir zeigte, worum es bei Liebe, Loyalität und standhaftem Engagement geht.

Anne Heche, ein Vorbild für absolute Authentizität und dafür, wie man nicht aufgibt, für nichts in der Welt.

Jerry Jampolsky und Diane Cirincione, die mir zeigten, dass, wenn Menschen willens sind zu lieben, es keine Grenzen gibt für das, was mitfühlend erschaffen - und worüber gütig hinweggesehen werden kann.

Elisabeth Kübler-Ross, die mir zeigte, dass es möglich ist, einen überwältigenden Beitrag zum Wohle eines ganzen Planeten zu leisten, ohne selbst davon überwältigt zu werden.

Kaela Marshall, die unbegrenzt vergeben kann, auch wenn sie mit dem Unverzeihlichen konfrontiert wird. Sie erlaubte mir, an Gottes Versprechen zu glauben, dass wir alle erlöst werden. Scott McGuire, der auf beeindruckende Weise demonstrierte, dass Sensibilität nichts von der Männlichkeit nimmt, sondern noch zu ihr beiträgt.

Will Richardson, der mir zeigte, dass man nicht dieselbe Mutter haben muss, um ein Bruder zu sein.

Bryan L. Walsch, der ein Vorbild für Beständigkeit ist und mir zeigte, wie wichtig Familie ist.

Dennis Weaver, der mir alles über männliche Anmut zeigte, was es darüber zu wissen gibt, und darüber, wie man die eigenen Gaben und Berühmtheit nutzt, um das Leben anderer zu verbessern.

Marianne Williamson, die mir zeigte, dass Führerschaft auf spiritueller und irdischer Ebene sich nicht gegenseitig ausschließen.

Oprah Winfrey, die eine ungewöhnliche persönliche Entschlusskraft und Tapferkeit vorlebt und zeigt, was es heißt, alles für das, woran du glaubst, einzusetzen.

Gary Zukav, der ein Vorbild für sanfte Weisheit ist und zeigt, wie man zur Mitte findet, und wie wichtig es ist, dort zu bleiben.

Diese Lehrerinnen und Lehrer und noch viele mehr hatte ich, und von ihnen habe ich gelernt. Ich weiß, dass was immer an Gutem von mir ausgehen mag, bis zu einem gewissen Grad von ihnen kam, denn sie haben es mich gelehrt, und ich habe es nur weitergegeben.

Natürlich sind wir hier, um das füreinander zu tun. Wir alle sind wechselseitig füreinander Lehrer und Lehrerinnen. Sind wir nicht wahrhaft gesegnet?

Einleitung

Versuchen Sie mal jemandem zu erzählen, dass Sie gerade ein Gespräch mit Gott hatten, und schauen Sie, was passiert ...

Ich kann Ihnen sagen, was passiert.
Ihr ganzes Leben verändert sich.

Erstens, weil Sie dieses Gespräch hatten, und zweitens, weil Sie jemandem davon erzählen.

Ich sollte erwähnen, dass ich selbst mehr als nur ein Gespräch hatte. Ich führte sechs Jahre lang ein Zwiegespräch mit Gott. Und ich habe mehr getan als nur jemandem davon ~,erzählt~~. ich habe die Gespräche protokolliert und dann an einen Verleger geschickt.

Seither haben sich die Dinge auf sehr interessante und auch ein bisschen überraschende Weise entwickelt.

Die erste Überraschung war, dass der Verleger das Material tatsächlich las und sogar ein Buch daraus machte. Die zweite Überraschung war, dass die Leute das Buch tatsächlich kauften und es zudem ihren Freunden empfahlen. Die dritte Überraschung war, dass diese Freunde es ihren Freunden empfahlen, und das Buch sogar ein Bestseller wurde. Die vierte Überraschung war, dass die Übersetzungsrechte bisher in siebenundzwanzig Länder verkauft worden sind. Die fünfte Überraschung ist, dass in Anbetracht des Coauthors des Buches irgendetwas davon überraschend war.

Wenn Gott sagt, dass er etwas tun wird, dann können Sie sich darauf verlassen. Gott kriegt immer, was sie will.

Gott sagte mitten in unserem Dialog, den ich für eine Privatangelegenheit hielt, dass eines Tages ein Buch daraus werden würde. Ich glaubte ihm nicht. Natürlich, denn ich habe zwei Drittel von dem, was er mir seit dem Tag meiner Geburt sagte, nicht geglaubt. Das war das Problem. Nicht nur mit mir, sondern mit der ganzen Menschheit. Wenn wir nur einfach zuhörten... Das veröffentlichte Buch bekam, nicht unbedingt sehr originell, den Titel Gespräche mit Gott. Nun glauben Sie möglicherweise nicht, dass ich ein solches Gespräch führte, und für mich besteht keine Notwendigkeit, dass Sie es glauben. Es ändert nichts an der Tatsache, dass dieses Gespräch stattfand. Falls Sie es nicht glauben wollen, können Sie sehr viel leichter alles, was mir in diesem Gespräch mitgeteilt wurde, einfach abtun - und manche Leute taten das auch. Andererseits gab es viele Menschen, die ein solches Gespräch nicht nur für möglich hielten, sondern eine solche Kommunikation zum regelmäßigen Bestandteil ihres Lebens machten. Keine eingleisige, sondern eine zweigleisige Unterhaltung. Doch diese Menschen haben darauf zu achten gelernt, wem sie davon erzählen. Denn wie sich herausstellt, werden Leute, die sagen, dass sie jeden Tag zu Gott sprechen, als fromm bezeichnet, jene aber als verrückt abgestempelt, die sagen, dass Gott jeden Tag zu ihnen spricht.

Was mich angeht, so ist das vollkommen in Ordnung. Wie ich schon erwähnte, besteht für mich keine Notwendigkeit, dass irgendjemand irgendetwas von dem glaubt, was ich sage. Tatsächlich ist es mir lieber, wenn die Menschen auf ihr eigenes Herz hören, zu ihrer eigenen

Wahrheit finden, ihren eigenen Ratschlag suchen, zu ihrer eigenen Weisheit gelangen und, wenn sie es wünschen, ihr eigenes Gespräch mit Gott führen. Wenn irgendetwas von dem, was ich sage, sie dazu führt, das zu tun - wenn es sie dazu bringt, ihre Lebensweise und ihre bisherigen Glaubenssätze in Frage zu stellen, ihre eigenen Erfahrungen umfassender zu erkunden, sich tiefer ihrer eigenen Wahrheit zu verpflichten - dann war das Berichten von meinen eigenen Erfahrungen eine ziemlich gute Idee.

Ich glaube, das war von Anfang an die Idee. ja, ich bin davon überzeugt. Deshalb wurde Band 1 von Gespräche mit Gott ein Bestseller, und ebenso die folgenden Bände 2 und 3. Und ich glaube, auch das Buch, das Sie jetzt lesen, hat den Weg in Ihre Hände gefunden, damit Sie sich wieder einmal wundern und Fragen stellen, nach Ihrer eigenen Wahrheit suchen und sie erforschen können - nur diesmal im Zusammenhang mit einem noch umfassenderen Thema: Ist es möglich, mehr als nur ein Gespräch mit Gott zu führen? Ist es möglich, eine richtige Freundschaft mit Gott zu haben?

Dieses Buch beantwortet diese Frage mit ja und sagt Ihnen auch, wie das geht. in Gottes eigenen Worten. Denn glücklicherweise setzt sich unser Dialog in diesem Buch fort, führt uns zu neuen Orten und wiederholt auf eindruckliche Weise einiges von dem, was mir früher mitgeteilt wurde.

ich erkenne, dass meine Gespräche mit Gott in dieser Art vonstatten gehen. Sie sind zyklisch angelegt, blicken zurück auf das, was schon besprochen wurde, und begeben sich dann in atemberaubenden Spiralen auf neues Territorium. Diese Herangehensweise - zwei Schritte vor, einen Schritt zurück - ermöglicht es mir, die bisher übermittelten Weisheiten zu berücksichtigen und sie fest in meinem Bewusstsein zu verankern, um so eine solide Grundlage für weitere Erkenntnisse zu schaffen.

Das ist der Prozess. Er ist nicht unbeabsichtigt. Zunächst fand ich ihn ein bisschen frustrierend, aber nun schätze ich seine Wirkungsweise zutiefst. Denn wenn wir Gottes Weisheit fest in unserem Bewusstsein verwurzeln, hat das Einfluss auf unser Bewusstsein. Wir erwecken es. Wir heben es. Und dadurch verstehen wir mehr, erinnern wir uns allmählich umfassender an

Wer Wir Wirklich Sind und fangen an, das auch zu demonstrieren.

Ich werde in diesem Buch ein wenig über meine Vergangenheit und die Veränderungen berichten, die sich seit der Veröffentlichung der Gespräche mit Gott-Trilogie für mein Leben ergeben haben. Eine Menge Leute haben mich danach gefragt und das ist verständlich. Sie wollen etwas über diesen Typ wissen, der erklärt, dass er gelegentlich mit dem da oben ein Schwätzchen hält. Doch dies ist nicht der Grund, warum ich die Anekdoten aus meinem Leben zum Besten gebe. Die Schnipsel aus meiner ~~Biografie~~ sind nicht Bestandteil dieses Buches, um die Neugier der Leute zu befriedigen, sondern sollen zeigen, wie es ist, wenn man eine Freundschaft mit Gott hat - und dass alles in unserem Leben immer wieder denselben Punkt demonstriert.

Das ist natürlich die Botschaft. Wir alle haben eine Freundschaft mit Gott, ob wir es wissen oder nicht.

Ich war einer von denen, die es nicht wussten. Und ich wusste auch nicht, wohin mich diese Freundschaft führen konnte. Das ist hier die große Überraschung; das ist das Wunder. Nicht

so sehr die Tatsache, dass wir eine Freundschaft mit Gott haben können und haben, sondern was uns diese Freundschaft bringen - und wohin sie uns führen kann.

Wir befinden uns hier auf einer Reise. Diese Freundschaft, die zu entwickeln wir eingeladen sind, hat einen Sinn und Zweck, einen Grund für ihre Existenz. Bis vor kurzem kannte ich diesen Grund nicht. Ich hatte mich nicht erinnert. jetzt, da ich mich erinnere, fürchte ich Gott nicht länger, und das hat mein Leben verändert.

in diesem Buch (und auch in meinem Leben) stelle ich immer noch eine Menge Fragen. Aber nun liefere ich auch Antworten. Das ist hier der Unterschied, ist das, was sich verändert hat. Ich spreche nun mit Gott und nicht nur zu Gott. ich gehe an der Seite Gottes und folge ihm nicht bloß.

Es ist mein tiefster Wunsch, dass auch Ihr Leben sich so ändern möge wie das meine; dass auch Sie mit der Hilfe und Anleitung dieses Buches eine echte und ganz reale Freundschaft mit Gott entwickeln und dass Sie in der Folge mit einer neuen Autorität Ihre Worte sprechen und Ihr Leben leben werden.

Ich hoffe, dass Sie nicht länger ein Suchender oder eine Suchende, sondern ein Bringer oder eine Bringerin des Lichts sein werden. Denn das, was Sie bringen, werden Sie finden.

Gott, so scheint es, hält nicht so sehr nach Gefolgsleuten als vielmehr nach führenden Personen Ausschau. Wir können Gott folgen oder andere zu Gott führen. Ersteres wird uns verändern, Letzteres wird die Welt verändern.

Neale Donald Walsch
Ashland, Oregon
Juli 1999

1

Ich kann mich noch genau daran erinnern, wann ich beschloss, ich müsse mich vor Gott fürchten. Das war, als Er sagte, dass meine Mutter in die Hölle kommen würde.

Na gut, genau genommen hat nicht Er es gesagt, sondern jemand an seiner Stelle.

Ich war etwa sechs Jahre alt und meine Mutter, die sich für so etwas wie eine Mystikerin hielt, legte an unserem Küchentisch für eine Freundin die Karten. Es kamen ständig Leute zu uns ins Haus, um zu sehen, welche Weissagungen sie einem ganz gewöhnlichen Päckchen Spielkarten zu entlocken vermochte. Sie war gut, so sagten die Leute, und still und heimlich machte das Wort von ihren Fähigkeiten die Runde.

Als meine Mutter an jenem speziellen Tag die Karten legte, kam ihre Schwester überraschend zu Besuch. Ich kann mich entsinnen, dass meine Tante, die nur einmal kurz angeklopft hatte und dann durch die Hintertür hereingestürzt kam, von der Szene, die sich ihren Blicken bot, nicht besonders begeistert war. Meine Mutter benahm sich, als sei sie bei etwas, das sie nicht tun sollte, erwischt worden. Sie stellte verlegen ihre Freundin vor, raffte schnell die Karten zusammen und verstaute sie in ihrer Küchenschürze.

Für den Augenblick wurde kein Wort darüber verloren, aber später kam meine Tante zu mir in den Garten, wo ich inzwischen spielte, um sich zu verabschieden.

"Weißt du-, sagte sie, während ich sie zum Auto begleitete, "deine Mutter sollte den Leuten nicht aus diesen Karten weissagen, Gott wird sie bestrafen.

-Warum? «, fragte ich.

"Weil sie mit dem Teufel Umgang hat- - ich erinnere mich noch an diesen schaurigen Satz, weil er mir auf ganz besondere Weise in den Ohren klang -und Gott sie schnurstracks in die Hölle schicken wird. ~~ Das sagte sie so vergnügt, als verkünde sie, dass es morgen regnen wird. Bis auf den heutigen Tag erinnere ich mich daran, dass ich vor Angst bebte, während sie rückwärts aus der Einfahrt fuhr. Ich fürchtete mich zu Tode, weil meine Mutter Gott so schrecklich erzürnt hatte. Und von diesem Augenblick an war die Angst vor Gott tief in mir eingewurzelt.

Wie konnte Gott, der doch der allergütigste Schöpfer des Universums war, meine Mutter mit ewiger Verdammnis bestrafen wollen, wo meine Mutter doch das allergütigste Geschöpf in meinem Leben war? Das wollte mein sechsjähriger Verstand unbedingt wissen. Und so kam ich zur Schlussfolgerung eines Sechsjährigen: Wenn Gott grausam genug war, meiner Mutter, die in den Augen aller, die sie kannten, praktisch eine Heilige war, so etwas anzutun, dann musste es sehr leicht sein, ihn auf die Palme zu bringen - leichter noch als meinen Vater - und das hieß, dass wir uns alle sehr vorsehen mussten.

Ich habe mich viele Jahre lang vor Gott gefürchtet, weil meine Angst ständig genährt wurde.

Ich erinnere mich daran, dass mir im Religionsunterricht in der zweiten Klasse gesagt wurde, ein ungetauftes Baby würde nicht in den Himmel kommen. Das schien selbst uns

Zweitklässlern so unwahrscheinlich zu sein, dass wir versuchten die Nonne mit trickreichen Fragen in die Enge zu treiben. Fragen wie: »Schwester, was ist, wenn die Eltern mit dem Baby schon unterwegs zur Taufe sind und dann die ganze Familie bei einem schrecklichen Autounfall ums Leben kommt? Kommt das Baby dann nicht mit seinen Eltern in den Himmel? «

Unsere Nonne muss noch aus der alten Schule gewesen sein:

"Nein~~, seufzte sie tief, "ich fürchte nicht.« Denn für sie war eine Doktrin eine Doktrin ohne Ausnahmen.

"Aber wohin kommt dann das Baby?-, fragte einer meiner Schulkameraden. "In die Hölle oder ins Fegefeuer? - (In einem guten katholischen Haushalt weiß bereits ein Neunjähriger genau, was die "Hölle~~ ist.)

»Das Baby kommt dann weder in die Hölle noch ins Fegefeuer-, erklärte uns die Schwester. "Das Baby kommt in die Vorhölle. «

Die Vorhölle?

Die Vorhölle, so wurden wir aufgeklärt, war der Ort, wohin Gott Babys und andere Menschen schickte, die, ohne in dem einen wahren Glauben getauft worden zu sein, ohne eigenes Verschulden starben. Sie wurden nicht gerade bestraft, konnten aber nie Gott zu sehen bekommen.

Das ist der Gott, mit dem ich aufwuchs.

Eine solche Angst vor Gott wird in vielen Religionen erzeugt, ja sie wird sogar von vielen Religionen genährt und geschürt. Ich kann Ihnen sagen, bei mir brauchte niemand noch zu nähren und zu schüren. Wenn Sie denken, dass mir die Sache mit der Vorhölle Angst und Schrecken einjagte, dann warten Sie ab, bis Sie die Story vom Weltuntergang hören.

Irgendwann in den frühen Fünfzigerjahren hörte ich die Geschichte von den Kindern von Fatima. Das ist ein Ort in Portugal nördlich von Lissabon, wo die Heilige Jungfrau einem jungen Mädchen und seinen Cousins mehrmals erschienen sein soll. Und Folgendes wurde mir darüber erzählt:

Die Heilige Jungfrau übergab den Kindern einen Brief an die Welt, der an den Papst persönlich weitergeleitet werden sollte. Dieser sollte dann den Brief öffnen, seinen Inhalt lesen, ihn dann wieder versiegeln und seine Botschaft, falls nötig, Jahre später der Öffentlichkeit verkünden.

Der Papst soll, nachdem er den Brief gelesen hatte, drei Tage lang geweint haben. Dieser, so war zu hören, enthielt Schreckliches darüber, wie tief Gott von uns enttäuscht war, und Einzelheiten darüber, wie er die Welt bestrafen müsse, sollten wir seine nunmehr letzte Warnung nicht beherzigen und unser Verhalten ändern. Das würde das Ende der Welt und Stöhnen und Zähneknirschen und unglaubliche Qual bedeuten.

Gott, so wurde uns im Religionsunterricht gesagt, war zornig genug, um uns auf der Stelle zu bestrafen, aber er hatte Erbarmen mit uns und gab uns auf Fürbitten der Heiligen Jungfrau Maria hin diese eine letzte Chance.

Die Geschichte von der Marienerscheinung in Fatima erfüllte mein Herz mit Entsetzen. Ich rannte nach Hause und fragte meine Mutter, ob das wahr sei. Sie antwortete, dass es so sein müsse, wenn die Priester und Nonnen uns das sagten. Nervös und ängstlich bedrängten wir Kinder in der Klasse die Schwester mit Fragen, was wir tun könnten.

"Geht jeden Tag zur Messe-, riet sie uns.---Betet am Abend euren Rosenkranz und absolviert regelmäßig die Kreuzstationen. Geht einmal in der Woche zur Beichte. Tut Buße und opfert euer Leiden Gott als Beweis dafür, dass ihr euch von der Sünde abgewandt habt. Empfangt die heilige Kommunion. Und bereut jeden Abend vor dem Einschlafen alle eure Sünden und bittet um Absolution, damit ihr, falls ihr vor dem Aufwachen abberufen werdet, würdig seid, in die Versammlung der Heiligen im Himmel aufgenommen zu werden. «

Tatsächlich war ich nie auf den Gedanken gekommen, dass ich möglicherweise nicht bis zum nächsten Morgen am Leben bleiben würde, bis mir in der Schule folgendes Kindergebet beigebracht wurde...

Now I lay me down to sleep
I pray the Lord my soul to keep.
And if I die before I wake,
I pray the Lord my soul to take.

(Lieber Gott, in dieser Nacht / halt über meiner Seele Wacht / Lind wenn ich sterb noch vor dem Morgenschein / lass meine Seele bei dir sein.)

Es dauerte nur ein paar Wochen und ich fürchtete mich vor (lern Zubettgehen. Ich weinte jede Nacht und kein Mensch konnte herausfinden, was los war. Bis auf den heutigen Tag ist die Möglichkeit, dass ich ganz plötzlich sterbe, eine fixe Idee von mir. Wenn ich das Haus verlasse, um wegzufiegen - oder Auch manchmal, wenn ich nur zum Supermarkt fahre -, sage ich zu meiner Frau Nancy: "Wenn ich nicht zurückkomme, dann denk daran, dass ich dir als Letztes gesagt habe: Ich liebe dich.- Inzwischen ist das zu einem Dauerwitz geworden, aber ein kleiner Teil in mir meint es todernst.

Meine nächste Begegnung mit der Angst vor Gott ereignete s ich, als ich dreizehn war. Frankie Schultz, der in meiner Kindheit mein Babysitter gewesen war und uns gegenüber wohnte, heiratete. Und er bat mich - mich! -, einer seiner Trauzeugen zu sein! Meine Güte, war ich stolz. Bis ich es in der Schule der Nonne erzählte.

,-Wo findet die Eheschließung statt ?-, fragte sie misstrauisch. Ich nannte ihr die Kirche.

Ihre Stimme wurde eisig. "Das ist eine lutherische Kirche, nicht wahr? ~~

-. Nun, ich weiß nicht. Ich habe nicht gefragt. Ich nehme an... "Es ist eine lutherische Kirche, und da gehst du nicht hin.«

- Warum nicht? –

-Es ist dir verboten-, erklärte sie, und es lag ein Ton von Endgültigkeit in ihrer Stimme.

-Aber warum? -, fragte ich dennoch beharrlich nach.

Die Schwester sah mich an, als könne sie nicht glauben, dass ich mich weiterhin zu fragen erdreistete. Dann, eindeutig aus einer tiefen inneren Quelle unendlicher Geduld schöpfend, blinkte sie zweimal mit den Augen und lächelte.

»Mein Kind, Gott möchte dich nicht in einer heidnischen Kirche haben-, erklärte sie. »Die Leute, die dort hingehen, glauben nicht das was wir glauben. Sie lehren nicht die Wahrheit. Es ist eine Sünde, in irgendeine andere als in die katholische Kirche zu gehen. Es tut mir Leid, dass dein Freund Frankie sich entschieden hat, dort zu heiraten. Gott wird diese Ehe nicht segnen.

"Schwester~~, fragte ich, ihre Toleranzschwelle schon weit, weit überschritten habend, -was ist, wenn ich trotzdem Trauzeuge bin? «

-Nun. dann, wehe dir«, erwiderte sie aufrichtig bekümmert.

Das war ziemlich massiv. Gott war ein harter Bursche. Da durfte man nicht aus der Reihe tanzen.

Doch ich tanzte aus der Reihe. Ich wollte, ich könnte behaupten, dass ich für meinen Protest höhere moralische Gründe anführte, aber in Wahrheit konnte ich den Gedanken nicht ertragen, dann mein weißes Jackett (mit einer rosa Nelke - genauso einer, wie Pat Boone sie besang!) nicht ausführen zu können. Ich beschloss, niemandem zu erzählen, was die Nonne gesagt hatte, und ging zu dieser Hochzeit. junge, hatte ich Angst! Sie glauben vielleicht, dass ich übertreibe, aber ich wartete tatsächlich den ganzen Tag darauf, dass Gott mich niederstreckte. Und während der Hochzeitszeremonie wartete ich auf die lutherischen Lügen, vor denen ich gewarnt worden war, aber der Geistliche sagte nur herzenswarme und wunderbare Dinge, die alle Leute in der Kirche zum Weinen brachten. Doch am Ende der Zeremonie war ich nass geschwitzt.

An diesem Abend bat ich Gott auf Händen und Knien um Vergebung für meinen Fehltritt. (Oh mein Gott, es tut mir von Herzen Leid, dass ich mich gegen dich vergangen habe ...) ich lag stundenlang im Bett und fürchtete mich davor einzuschlafen. Und ich wiederholte immer und immer wieder, und wenn ich sterb noch vor dem Morgenschein, lass meine Seele bei dir sein. Diese Geschichten aus meiner Kindheit - und da gäbe es noch viele mehr - habe ich Ihnen aus einem bestimmten Grund erzählt. Ich möchte Ihnen eindrücklich vermitteln, wie real meine Angst vor Gott war. Und meine Geschichte ist keineswegs einzigartig oder einmalig.

Wie ich schon sagte, stehen nicht nur die Römisch-Katholischen in angsterstarrter Haltung vor dem Herrn. Weit gefehlt. Die halbe Weltbevölkerung glaubt, dass Gott es ihnen >heimzahlen« wird, wenn sie keine guten Menschen sind. Die Fundamentalisten vieler Religionen schüren die Angst in den Herzen vieler ihrer Anhänger. Du kannst dies nicht tun. Du kannst das nicht tun. Hör auf, oder Gott wird dich bestrafen. Und wir sprechen hier nicht über so grundlegende Verbote wie -du sollst nicht töten«. Wir sprechen davon, dass Gott verstimmt ist, wenn du am Freitag Fleisch isst (obwohl er in dieser Hinsicht seine Meinung geändert hat), oder wenn du an irgendeinem Wochentag Schweinefleisch verzehrst oder wenn du dich scheiden lässt. Dies ist ein Gott, den du dadurch erzürnst, dass du als Frau dein Gesicht nicht verschleierst oder nicht einmal im Leben Mekka aufsuchst oder nicht in all deinen Aktivitäten innehältst, den Teppich ausrollst und dich fünfmal am Tag niederwirfst,

oder nicht im Tempel heiratest oder nicht zur Beichte gehst oder jeden Sonntag in die Kirche oder was auch immer.

Wir müssen uns vor Gott in Acht nehmen. Das Problem ist nur, dass es so schwer ist, die Regeln zu kennen, weil es so viele gibt. Und das Allerschwierigste an der Sache ist, dass jedermanns Regeln die Richtigen sind. So sagen sie jedenfalls. Doch die Regeln können nicht alle richtig sein. Wie soll man also auswählen, wie kann man es wissen? Das ist eine bohrende Frage und keine unwesentliche angesichts dessen, dass Gott uns anscheinend nur einen sehr kleinen Raum für Irrtümer zubilligt.

Und jetzt kommt da ein Buch mit dem Titel Freundschaft mit Gott daher. Was kann das bedeuten? Wie kann das sein? Ist es möglich, dass Gott am Ende doch gar nicht dieser heilige Desperado ist? Könnte es sein, dass ungetaufte Babys in den Himmel kommen? Dass das Tragen eines Schleiers, sich gegen Osten zu verbeugen, ein zölibatäres Leben oder der Verzicht auf Schweinefleisch nicht im Geringsten etwas mit Gott zu tun haben? Dass Allah uns bedingungslos liebt? Dass Jehova uns am Ende aller Tage alle auswählt, um bei ihm zu sein?

Und noch verwirrender: Ist es möglich, dass wir uns auf Gott gar nicht als einen -Er- beziehen sollten? Könnte Gott eine Frau sein? Oder - noch unglaublicher - keinem Geschlecht angehören?

Für eine Person, die so wie ich erzogen wurde, kann allein schon das Denken solcher Gedanken als Sünde betrachtet werden.

Doch wir müssen sie denken. Wir müssen uns ihnen stellen. Unser blinder Glaube hat uns in eine Sackgasse geführt. Die Menschheit ist, was ihre spirituelle Evolution angeht, in den letzten zweitausend Jahren nicht sehr weit gekommen. Wir haben Lehrer um Lehrer, Meister um Meister, Lektion um Lektion angehört und legen immer noch dasselbe Verhalten an den Tag, das seit Anbeginn der Zeit unserer Spezies Leid und Elend bereitet hat.

Wir töten immer noch unsere eigene Art, managen unsere Welt auf der Basis von Macht und Gier, unterdrücken unsere Gesellschaft in sexueller Hinsicht, misshandeln unsere Kinder und erziehen sie falsch, ignorieren das Leiden, ja erzeugen es sogar. Seit Christi Geburt sind zweitausend Jahre vergangen, seit Buddhas Zeit zweitausendfünfhundert und noch länger ist es her, dass wir zum ersten Mal die Worte des Konfuzius oder die Weisheitslehren des Dao vernahmen, und wir haben noch immer nicht die Hauptfragen geklärt. Wird es je eine Möglichkeit geben, die Antworten, die wir bereits erhalten haben, in etwas zu verwandeln, mit dem sich arbeiten lässt, das in unserem Alltagsleben funktioniert?

Ich denke, es gibt sie. ja, ich bin mir da ziemlich sicher, weil ich dieses Thema in meinen Gesprächen mit Gott ausgiebig erörtert habe.

2

Die mir am häufigsten gestellte Frage lautet: "Woher wissen Sie, dass Sie wirklich mit Gott gesprochen haben? Woher wissen Sie, dass das nicht nur alles Ihre Einbildung ist? Oder schlimmer noch, dass hier nicht der Teufel versucht, Sie zu täuschen?"

Die zweithäufigste Frage lautet: -Warum Sie? Warum hat Gott Sie ausgewählt?

Und die dritthäufigste Frage: Wie ist Ihr Leben seither? Wie haben sich die Dinge verändert?

Man möchte meinen, dass die am häufigsten gestellten Fragen mit Gottes Worten, mit den außergewöhnlichen Einblicken, atemberaubenden Offenbarungen und der herausfordernden Gestaltung des Dialogs zu tun hätten - und sicher gab es viele solcher Nachfragen -, aber die meisten Fragen drehten sich um den menschlichen Aspekt dieser Geschichte.

Letztlich wollen wir alle etwas übereinander erfahren. Wir haben eine unersättliche Neugier in Bezug auf unsere Mitmenschen, das interessiert uns mehr als alles andere in der Welt. Es ist so, als ob wir irgendwie wüssten, dass wir mehr über uns selbst erfahren, wenn wir mehr übereinander in Erfahrung bringen können. Und das Verlangen, mehr über uns selbst zu wissen - darüber, Wer Wir Wirklich Sind - ist das sehnlichste Verlangen.

Und deshalb stellen wir uns einander mehr Fragen zu den Erfahrungen, die wir machen, als zu den Erkenntnissen und Einsichten, die wir haben. Wie war das für dich? Woher weißt du, dass es wahr ist? Was denkst du jetzt? Warum machst du diese Dinge? Wie kommt es, dass du so empfindest?

Wir versuchen ständig in die Haut des anderen zu schlüpfen. Es existiert ein inneres Leitsystem, das uns intuitiv und zwingend aufeinander zu dirigiert. Ich glaube, dass es auf der Ebene unseres genetischen Codes einen Mechanismus gibt, der eine universelle Intelligenz in sich beherbergt. Aus dieser Intelligenz speisen sich unsere fundamentalsten Reaktionen als fühlende Wesen. Es bedarf unendlicher Weisheit auf zellulärer Ebene, um das zu erschaffen, was einige als das Gesetz der Anziehungskraft bezeichneten.

Ich glaube, dass wir von Natur aus zueinander hingezogen werden, aus einem tiefen Wissen heraus, dass wir unser Selbst ineinander finden werden. Wir mögen uns dessen nicht bewusst sein, wir mögen es auch nicht so formulieren, aber meiner Ansicht nach begreifen wir dies auf zellulärer Ebene. Und ich glaube, dass sich unser mikrokosmisches Verständnis aus einem makrokosmischen herleitet. Ich glaube, dass wir auf höchster Ebene alle wissen, dass Wir-alle-eins-Sind.

Es ist dieses allerhöchste Gewahrsein, das uns zueinander hinzieht. Und die tiefste Einsamkeit des menschlichen Herzens und alles Elend des menschlichen Daseins wird dadurch geschaffen, dass wir dieses Gewahrsein ignorieren.

Das hat mir meine Unterhaltung mit Gott gezeigt: jede Traurigkeit im menschlichen Herzen, jede Unwürdigkeit im menschlichen Dasein, jede Tragödie innerhalb der menschlichen Erfahrungswelt kann der einen Entscheidung des Menschen zugeschrieben werden - der Entscheidung, sich voneinander zurückzuziehen. Der Entscheidung, unser aller höchstes Gewahrsein zu ignorieren. Der Entscheidung, die natürliche Anziehungskraft, die wir aufeinander ausüben, etwas -Schlechtes « und unser Einssein eine Fiktion zu nennen.

[D]arm haben wir unser wahres Selbst verleugnet. Und dieser ‚Selbstverleugnung entsprang all unsere Negativität. Unsere ganze Wut, unsere ganze Enttäuschung, unsere ganze Bitterkeit fand ihre Geburt im Tod unserer größten Freude. Der Freude, eins zu sein.

Der Konflikt in der zwischenmenschlichen Begegnung resultiert daraus, dass wir zwar auf zellulärer Ebene die Erfahrung unseres Einsseins anstreben, ihr uns aber auf mentaler Ebene beharrlich verweigern. Somit stimmen unsere Gedanken über das Leben und unser Dasein nicht mit unserem tiefsten inneren Wissen überein. Im Grunde handeln wir jeden Tag gegen unsere Instinkte. Und das hat uns zu unserer heutigen Verrücktheit gebracht, zu unserem Bestehen darauf, den Irrsinn des Getrenntseins auszuagieren, während wir uns zutiefst danach sehnen, wieder die Freude des Einsseins zu erfahren.

Kann dieser Konflikt je gelöst werden? ja. Er wird dann sein Ende finden, wenn wir unseren Konflikt mit Gott lösen. Und das ist der Grund für dieses Buch.

Ich hatte keine Ahnung, dass ich dieses Buch schreiben würde. Wie Gespräche mit Gott wurde es mir gegeben, um es anderen zugänglich zu machen. Ich dachte, dass mit der Beendigung der GMG-Trilogie auch meine Karriere als -unbeabsichtigter Autor- beendet sein würde. Dann setzte ich mich hin, um die Danksagung für das Arbeitsbuch zu GMG Band 1 zu verfassen, und hatte so etwas wie ein mystisches Erlebnis.

Ich werde Ihnen erzählen, was sich ereignete, damit Sie den Grund für dieses Buch besser verstehen können. Als die Leute hörten, dass ich dieses Buch schreibe, sagten einige zu mir: - Ich dachte, es sollte nur eine Trilogie geben! - So als ob das Produzieren von weiterem Material irgendwie ein Verstoß gegen die Integrität des ursprünglichen Prozesses sei. Und deshalb möchte ich Sie wissen lassen, wie es zu diesem Buch kam; wie mir klar wurde, dass ich es schreiben muss - auch wenn ich keine Ahnung habe, worauf es hinausläuft.

Es war im Frühjahr 1997 und ich hatte die Arbeit am Arbeitsbuch abgeschlossen. Ich wartete nervös auf eine Reaktion meines Verlegers. Schließlich kam der Anruf.

-Hallo, Neale, großartiges Buch! -, sagte Bob Friedman.

"Meinst du das ehrlich? Du machst keinen Witz? « In mir gibt es immer einen Aspekt, der das Beste nicht glauben kann und das Schlimmste zu hören erwartet. Ich war also darauf gefasst, dass er sagte: >,Tut mir Leid. So können wir das nicht annehmen. Du wirst es völlig umschreiben müssen.

Bob kicherte. -Natürlich meine ich das ehrlich. Warum sollte ich in einer solchen Sache lügen? Glaubst du, ich will ein schlechtes Buch herausbringen? «

-Na ja, ich dachte, du wolltest vielleicht nur versuchen mich aufzumuntern. ~~

"Vertrau mir, Neale. Ich würde nicht versuchen dich aufzumuntern, indem ich dir sage, dass du ein großartiges Buch geschrieben hast, wenn es eigentlich nur Schrott ist. « "Okay~~, sagte ich noch immer etwas argwöhnisch. "Mann~~, Bob kicherte wieder, »ihr Autoren seid die unsichersten Leute, die ich kenne. Ihr könnt noch nicht einmal jemandem glauben, dessen Lebensunterhalt davon abhängt, dass er euch die Wahrheit sagt. Ich sage dir, es ist ein großartiges Buch. Es wird einer Menge Leute helfen.

Ich atmete tief durch. -Okay, ich glaube dir.»Da ist nur eine Sache.

Ach wusste es! Ich wusste es! Was ist nicht in Ordnung? -

"Alles ist in Ordnung. Du hast mir nur keine Danksagung geschickt. Wir wollten nur wissen, ob du diese Seiten vergessen hast, oder ob du keine beifügen möchtest. Das ist alles.

-Das ist alles? « "Das ist alles. - Gott sei Dank.

Bob lachte. -Ist das deine Danksagung? ~~

-Das könnte sie gut sein.- Ich sagte Bob, dass ich ihm etwas per E-Mail schicken würde. Als ich den Hörer auflegte, stieß ich einen Schrei aus.

"Was ist los? -, rief meine Frau Nancy aus dem Nebenzimmer. Triumphierend marschierte ich zu ihr hinüber.

>,Bob sagt, es ist ein großartiges Buch.«

»Oh, gut.« Sie strahlte.

»Glaubst du, er meint das ehrlich?«

Nancy schlug die Augen gen Himmel und lächelte. "Ich bin ganz sicher, dass Bob dich in dieser Sache nicht anlügt.«

-Das hat er auch gesagt. Da ist allerdings noch eine Sache.»Welche?

Ach muss noch die Danksagung schreiben. -

>,Na, das ist doch kein Problem. Das schaffst du in fünfzehn Minuten.

Ganz offensichtlich ist an meiner Frau eine Verlegerin verloren gegangen.

Also setzte ich mich hin und begann mich zu fragen: "Wem möchte ich im Vorspann zu diesem Arbeitsbuch danken? - Sofort antwortete es in mir: -Nun, Gott natürlich.- "ja-, hielt ich mir selbst entgegen, -aber ich danke Gott für alles, nicht nur für dieses Buch.- -Dann tu es~~, war die Antwort. Also nahm ich einen Stift und schrieb: "Für die Gesamtheit meines Lebens und alles Gute, Anständige, Schöpferische oder Wundervolle, das ich vielleicht damit gemacht habe, danke ich meinem lieben Freund und engsten Gefährten, Gott.

Ich entsinne mich, dass ich von meiner Formulierung selbst überrascht war. So hatte ich Gott noch nie beschrieben, und mir wurde bewusst, dass dies genau meine Gefühle zum Ausdruck brachte. Manchmal merke ich erst beim Schreiben, was ich genau fühle. Haben Sie je diese Erfahrung gemacht? Da saß ich also und schrieb das und plötzlich wurde mir klar... ich habe tatsächlich eine Freundschaft mit Gott. Genauso fühlt es sich an. -Dann schreib das hin. Mach schon, sag es-, ließ es sich in mir vernehmen. Ich begann mit dem zweiten Absatz der Danksagung:

-Noch nie zuvor habe ich eine so wunderbare Freundschaft erfahren und ich möchte keine Gelegenheit auslassen, meiner Dankbarkeit dafür Ausdruck zu geben.

Dann schrieb ich etwas, ohne auch nur die geringste Ahnung zu haben, warum.

-Ich hoffe, eines Tages jedermann bis ins winzigste Detail erläutern zu können, wie man eine solche Freundschaft entwickelt und nutzt. Denn Gott möchte vor allem genutzt werden und das ist es auch, was wir wollen. Wir wollen eine Freundschaft mit Gott~, eine die funktioniert und nützlich ist.

Und genau an diesem Punkt erstarrte meine Hand. Mir kroch es kalt den Rücken hoch. Ich fühlte einen Adrenalinstoß in meinem Körper. Ich saß einen Augenblick lang still da, überwältigt von einem klaren Bewusstsein - ein Bewusstsein über etwas, von dem ich noch vor einem Moment keine Ahnung gehabt hatte, das jetzt aber ganz offensichtlich schien.

Eine Erfahrung dieser Art war mir nicht neu; ich machte sie oft, während ich Gespräche mit Gott schrieb. Ein paar Worte, ein paar Sätze strömten aus meinem Innern hervor. Und wenn ich sie dann vor mir auf dem Papier sah, war mir plötzlich klar, dass es so war, auch wenn ich vor ein paar Minuten noch keine Ahnung von» dem da - gehabt hatte. Auf diese Erfahrung folgte gewöhnlich eine Art körperliche Empfindung - ein plötzliches Prickeln, oder ein glückseliges Erschauern, wie ich es nenne, oder manchmal auch Tränen der Freude. Gelegentlich traten auch alle drei Empfindungen ein.

Dieses Mal waren es alle drei. Der Dreifachhammer. Also wusste ich, dass das, was ich geschrieben hatte, die absolute Wahrheit war.

Dann wurde mir eine wichtige persönliche Offenbarung zuteil - und auch das hatte sich schon früher ereignet. Das Gefühl lässt sich als abruptes ~Gewahrsein~~ von etwas in seiner ganzen Totalität beschreiben. Man weiß es "alles auf einmal«.

Was ich zu wissen veranlasst wurde (anders kann ich es nicht beschreiben), war, dass es nach der Trilogie mit meinem Schreiben noch kein Ende haben würde. Mir wurde plötzlich klar, dass es mindestens noch zwei Bücher geben würde. Und dann überkam mich ein Wissen von diesen Büchern und ihrem Inhalt. Ich hörte Gottes Stimme flüstern ...

NEALE, DEINE BEZIEHUNG mit mir unterscheidet sich nicht von deiner Beziehung mit einer anderen Person. Du beginnst den Austausch mit einem Gespräch. Wenn es gut verläuft, baust du eine Freundschaft auf. Und wenn diese gut verläuft, erlebst du das Gefühl von Einssein - Gemeinschaft - mit der anderen Person. Ganz genauso ist es mit mir.

Erst führen wir ein Gespräch. jede Person erlebt ihre Gespräche mit Gott auf ihre eigene Weise - und jedes Mal anders. Es wird immer eine zweigleisige Unterhaltung sein, so wie wir sie jetzt auch haben. Es kann ein Gespräch sein, das sich »in deinem Kopf - abspielt, oder auf dem Papier, oder meine Antworten brauchen ein kleines bisschen mehr Zeit und erreichen dich in Form des nächsten Liedes, das du hörst, oder des nächsten Films, den du siehst, oder des nächsten Vortrags, dem du beiwohnst, oder des nächsten Zeitschriftenartikels, den du liest, oder der beiläufigen Äußerung eines Freundes, dem du »zufällig« auf der Straße begegnest.

Wenn dir erst einmal klar geworden ist, dass wir immer im Gespräch sind, können wir in eine Freundschaft eintreten. Und schließlich werden wir Gemeinschaft, eine enge Verbindung erleben.

Du wirst deshalb zwei weitere Bücher schreiben: Freundschaft mit Gott (Friendship with God) und Gemeinschaft mit Gott (Communion with God). Das erste Buch wird sich damit befassen, wie man die in deinen Gesprächen mit Gott übermittelten Prinzipien anwendet und

die neue Beziehung in eine voll funktionierende Freundschaft verwandelt. Das zweite Buch wird darlegen, wie diese Freundschaft zu einer Erfahrung der Gemeinschaft erhoben werden kann, und was dann geschieht. Es wird allen Wahrheitssuchenden einen Grundplan liefern und eine atemberaubende Botschaft für die ganze Menschheit enthalten.

Ihr und ich sind in diesem Moment eins. Ihr wisst es nur nicht. Und ihr trifft nicht die Wahl, es zu erleben - ebenso wenig wie ihr wisst oder wählt, eure Einheit miteinander zu erleben.

Deine Bücher, Neale, werden für all jene, die sie lesen, diese Trennung beenden. Sie werden die Illusion des Getrenntseins zerstören.

Das war immer die Mission. Sie beinhaltet nie Geringeres. Deine Gespräche mit Gott waren nur ein Anfang.

Ich war wie vom Donner gerührt. Wieder kroch es mir kalt den Rücken hoch. Ich begann innerlich zu zittern, ein Zittern, das äußerlich nicht registrierbar ist, das man aber in jeder Zelle seines Körpers wahrnimmt. Und genau das ereignet sich natürlich. Jede Zelle des Körpers pulsiert rascher, schwingt in einer höheren Frequenz. Tanzt mit der Energie Gottes.

DAS IST SEHR gut ausgedrückt. Das ist eine wundervolle Metapher.

Halt, Moment mal! Ich wusste nicht, dass du so bald aufkreuzen würdest. Ich habe mich nur auf das bezogen, was du früher, 1997, einmal sagtest.

ICH WEISS. ICH konnte nicht anders. Ich wollte bis irgendwann in der Mitte des Buches warten, aber du hast sehr poetisch zu schreiben angefangen und ich konnte mich nicht zurückhalten.

Schön. Das ist schön.

NUN, ES GESCHIEHT eigentlich fast automatisch. Wann immer du lyrisch schreibst, poetisch sprichst, ein Lied singst oder einen Tanz tanzt, muss ich auftauchen.

Tatsächlich?

LASS ES MICH so ausdrücken. Ich bin in deinem Leben immer da. Auf allen Wegen. Aber du wirst dir meiner Gegenwart bewusster, wenn du diese Dinge tust; wenn du aus dem Herzen heraus lächelst oder liebst oder singst oder tanzt. Das ist die höchste Version von Wer Ich Bin und wenn du diese Qualitäten zum Ausdruck bringst, bringst du mich zum Ausdruck. Das meine ich wortwörtlich. Du drückst mich aus, bringst mich heraus,

Du bringst mich aus deinem Innern, wo ich immer residiere, heraus und zeigst mich in deinem Äußeren. Und so scheine ich -einfach aufzutauchen«. In Wahrheit bin ich immer da, aber du bist dir meiner nur in diesen Momenten gewahr.

ja, nun hatte ich aber vor, hier noch eine Menge mehr zu sagen, bevor ich mich auf einen weiteren Dialog mit dir einlasse.

NUR ZU, SAG es.

Entschuldige, es ist irgendwie schwierig, dich zu ignorieren. Wenn du erst einmal da bist, fällt es mir schwer, so zu tun, als wärst du nicht da. Wer will schon, nachdem du den Dialog eröffnet hast, noch etwas von mir hören?

EINE MENGE LEUTE. Wahrscheinlich jeder. Die Leute wollen hören, wie das alles für dich gewesen ist. Sie wollen wissen, was du gelernt hast. Zieh dich nicht zurück, nur weil ich aufgetaucht bin. Das ist bei so vielen Menschen das Problem. Gott taucht auf und sie meinen, sie müssten kleiner werden. Sie denken, sie müssten demütig werden und sich bescheiden.

Wir sollen in der Gegenwart Gottes nicht demütig und bescheiden werden?

ICH BIN NICHT gekommen, um dich zu erniedrigen, sondern um dich zu erhöhen.

Tatsächlich?

WENN DU ERHOBEN bist, bin ich es auch. Und wenn du erniedrigt bist, bin ich es auch.

Es gibt nur Einen von uns. Du und ich sind eins.

Ja, darauf wollte ich hinaus. Das wollte ich ansprechen.

DANN NUR zu. Lass dich nicht von mir abhalten. Erzähl den Leuten, die das alles lesen, von deinen Erfahrungen. Sie wollen etwas darüber wissen. Du hattest Recht damit. Und wenn die Menschen dich kennen lernen, lernen sie sich selbst kennen.

Sie werden sich selbst in dir sehen und wenn sie sehen, dass ich in dir bin, werden sie sehen, dass ich auch in ihnen bin. Und das wird ein großes Geschenk sein. Also fahre mit deiner Geschichte fort.

Nun, ich erzählte gerade, wie jede Zelle meines Körpers zu erzittern, zu schwingen und pulsieren schien. Ein wunderbarer Schauer der Erregung brachte mich zum Erbeben. Und eine Träne quoll aus meinem rechten Auge, lief die Wange hinab und benetzte meine Zunge mit Salz, als ich sie vom Bartleckte. Ich hatte wieder dieses Gefühl. Mir war, als strömte ich aus meinem Innern über... vor Liebe.

Ich konnte kein weiteres Wort an der Danksagung schreiben. Ich musste hinsichtlich dessen, was mir da eben gegeben wurde, etwas unternehmen. Ich wollte auf der Stelle anfangen, an dieser Freundschaft mit Gott zu schreiben.

»He, he, das kannst du nicht tun-, mahnte mein Verstand. "Du hast ja noch nicht einmal Band 3 (von Gespräche mit Gott) fertig geschrieben.

Ich wusste, dass ich zuerst die Trilogie beenden musste, bevor ich mich an ein nächstes Projekt heranwagen konnte. Trotzdem wollte ich irgendetwas mit der Energie machen, die meine Adern durchströmte. Also beschloss ich, meine Lektorin in meinem anderen Verlag, der Putnam Publishing Group in New York, anzurufen.

"Du wirst es nicht glauben-, platzte ich heraus, als ich sie am Apparat hatte, "aber mir ist gerade das Thema für zwei weitere Bücher und der Befehl, sie zu schreiben, übermittelt worden.

ICH BEFEHLE NIE jemandem, irgendetwas zu tun.

Nun, ich glaube, ich benutzte damals das Wort Befehl. Vielleicht hätte ich stattdessen von Inspiration sprechen sollen.

DAS WÄRE EIN besseres Wort, ein präziserer Ausdruck gewesen.

Ich war so aufgeregt. Ich achtete nicht auf jedes Wort und die Präzision meiner Ausdrucksweise.

ICH VERSTEHE, UND doch ist genau dadurch über all die Jahre hinweg ein falscher Eindruck von mir geschaffen worden.

Ich bin jetzt gekommen, um diesen Eindruck zu korrigieren. ich bin gekommen, um dir zu sagen, was es heißt, eine echte Freundschaft mit Gott zu haben - und wie man dazu kommt.

Ich bin schon wieder ganz aufgeregt! Fang an, fang an!

BEENDE DEINE GESCHICHTE.

Wer will denn schon davon hören! Ich möchte über diese Sache etwas hören.

BEENDE DEINE GESCHICHTE. Sie ist von Bedeutung. Und sie wird uns zum heutigen Tag hinführen.

Na gut, ich erzählte meiner Lektorin, was du mir über die nächsten beiden Bücher gesagt hattest, und sie flippte fast aus. Ich fragte sie, ob Putnam daran interessiert wäre, sie herauszubringen.

-Machst du Witze? Natürlich wären wir daran interessiert-, erwiderte sie und bat mich, ihr eine kurze Zusammenfassung von dem, was ich ihr gerade erzählt hatte, zu schicken. Ich faxte ihr am nächsten Tag etwas und der Verlag sandte mir freundlicherweise einen Vertrag für zwei Bücher zu.

WARUM HAST Du die Bücher nicht einfach ins Internet gestellt?

Was?

WARUM HAST DU sie nicht einfach kostenlos zur Verfügung gestellt?

Warum stellst du mir diese Frage?

WEIL VIELE LEUTE das wissen wollen. Haben dir die Verlage sehr viel Geld angeboten?

Nun, ja.

WARUM HAST Du dich damit einverstanden erklärt, es anzunehmen? Wenn du ein Mann Gottes wärest, würdest du all diese Informationen mit der Welt teilen, ohne Geld dafür zu verlangen. Du würdest nicht herumlaufen und Verträge gleich für mehrere Bücher unterzeichnen. Ist es nicht das, was die Leute sagen?

Genau. Das sagen sie. Sie sagen, ich mache das wegen des Geldes.

UND?

Ich mache das nicht wegen des Geldes, aber es gibt keinen Grund, es nicht zu nehmen.

EIN MANN GOTTES würde das nicht tun.

Nicht? Nehmen Priester keine Gehälter an? Essen Rabbis nicht?

SCHON, ABER NICHT sehr viel. Die Lehrer Gottes leben in Armut, sie verlangen nicht ein Vermögen, um die simple Wahrheit zu übermitteln.

Ich habe kein Vermögen verlangt. Ich habe gar nichts verlangt. Es wurde mir angeboten.

DANN HÄTTEST Du es ablehnen sollen.

Warum? Wer sagt, dass Geld etwas Schlechtes ist? Wenn ich die Chance bekomme, durch die Übermittlung ewiger Wahrheiten eine Menge Geld zu verdienen, warum sollte ich sie nicht ergreifen?

Und abgesehen davon, was, wenn ich davon träumte, mit einem Teil dieses Geldes außergewöhnliche Dinge zu tun? Was, wenn ich davon träumte, eine gemeinnützige Stiftung zu gründen und zu finanzieren, die deine Botschaft um die ganze Welt trägt? Was, wenn ich davon träumte, das Leben anderer zum Besseren zu wenden?

DAS KÖNNTE EIN bisschen helfen. Das würde mich vielleicht nicht ganz so wütend machen.

Und was, wenn ich ganz einfach eine Menge von diesem Geld weggäbe? Was, wenn ich anderen, die in Not sind, helfen würde?

DAS WÜRDEN AUCH helfen. Das könnten wir einigermaßen akzeptieren. Aber du, du selbst solltest sehr bescheiden leben. Du solltest das Geld nicht für dich ausgeben.

Nein? Ich sollte nicht feiern, wer ich bin? Ich sollte nicht großartig leben? Ein schönes Heim haben? Ein neues Auto fahren?

NEIN. UND DU solltest auch keine schicken Klamotten tragen oder in teuren Restaurants essen oder luxuriöse Dinge kaufen. Du solltest all das Geld den Armen geben, du solltest so leben, als spielte das alles gar keine Rolle.

Aber genauso lebe ich ja! Ich lebe, als spielte Geld keine Rolle. Ich gebe es reichlich aus, gebe es leicht weg, teile es großzügig mit anderen und handle genauso - so, als spielte es keine Rolle. Wenn ich etwas Teures sehe, das ich gern hätte oder machen würde, dann handle ich so, als spielte Geld keine Rolle. Und wenn mein Herz mich aufruft, einem anderen beizustehen oder etwas Großartiges in der Welt zu unternehmen, dann handle ich so als spielte Geld keine Rolle.

MACH NUR MIT deinem Geld so weiter und du wirst alles verlieren.

Du meinst, das ganze Geld nutzen! Man kann Geld nicht verlieren. Man kann es nur nutzen. Geld, das man nutzt, geht nicht verloren. Irgendjemand hat es! Es ist nicht verschwunden. Die Frage ist, wer hat es? Wie kann ich, wenn es an Leute geht, die mir etwas verkauft oder etwas für mich getan haben, das ich erledigt haben wollte, etwas -verloren- haben? Und wo ist der Verlust, wenn es in gute Werke einfließt oder Bedürfnisse anderer erfüllt?

ABER WENN Du es nicht festhältst, wird dir nichts mehr übrig bleiben.

ich halte an gar nichts fest, was ich habe! ich habe gelernt, dass ich dann, wenn ich an etwas festhalte, es verliere. Wenn ich an Liebe festhalte, könnte ich auch genauso gut gar keine haben. Wenn ich an Geld festhalte, ist es wertlos. Man kann nur dann die Erfahrung machen, dass man etwas hat, wenn man es weggibt. Dann - und nur dann - kann man wissen und erfahren, dass man es hat.

DU BIST MIR ausgewichen. Mit deiner hübschen verbalen Gymnastik hast du den Kern der Sache völlig umgangen. Aber so kommst du mir nicht davon. ich zerre dich dahin zurück.

Es geht darum, dass Menschen, die das wahre Wort Gottes lehren, dies nicht für Geld tun und auch nicht tun sollten.

Wer hat dir das erzählt?

Du.

Ich?

JA, DU. DEIN ganzes Leben lang hast du mir das erzählt. Bis du diese Bücher geschrieben und eine Menge Geld gescheffelt hast. Was hat diesen Sinneswandel bewirkt?

Du.

ICH?

Du hast ihn bewirkt. Du hast mir gesagt, dass Geld nicht die Wurzel allen Übels ist, wenngleich ich zur Entscheidung gelangen könnte, dass sein Missbrauch es ist. Du hast mir gesagt dass das Leben für uns geschaffen wurde, um es zu genießen, und dass es in Ordnung ist, wenn wir das auch tun. Mehr als in Ordnung. Du hast mir gesagt, dass Geld sich von nichts anderem im Leben unterscheidet - dass alles die Energie Gottes ist. Du hast mir gesagt, dass es nichts gibt, was du nicht bist, und auch keinen Ort, wo du nicht bist, dass du in allem und über und durch alles zum Ausdruck kommst - ja, dass du alles bist, das Alles in Allem - und das schließt Geld mit ein.

Du hast mir gesagt, dass ich mein ganzes Leben lang eine falsche Vorstellung vom Geld hatte. Dass ich etwas Unrechtes, Schmutziges, Unwürdiges gemacht hatte. Und dass ich darin auch Gott zu etwas Unrechtem, Schmutzigem und Unwürdigem gemacht hatte, weil Geld ein Teil von dem ist, was du bist. Du hast mir gesagt, dass ich mir eine interessante Lebensphilosophie zurechtgebastelt hatte, der zufolge Geld »schlecht und Liebe "gut~~ war. Und daraus ergab sich der Gedanke, dass ich oder irgendjemand anders umso weniger Geld mit einer Sache verdienen sollte, je liebevoller oder wichtiger sie für die Gesellschaft ist.

Und in dieser Angelegenheit, so sagtest du mir, zäumt die halbe Welt das Pferd von hinten auf.

Wir zahlen unseren Stripperinnen und Fußballspielern Unsummen für ihre Tätigkeiten, wohingegen unsere Wissenschaftler, die nach einem Heilmittel für Aids forschen, die Lehrer unserer Kinder, die Geistlichen, Rabbis und Priester, die sich um unsere Seelen kümmern, von Brot und Wasser leben. Du hast mir gesagt, dass das eine verkehrte Welt entstehen ließ, in der die Dinge, die wir am meisten wertschätzen, am geringsten entlohnt werden. Und du hast mir gesagt, dass das nicht nur nicht funktioniert (wenn wir wirklich die Welt erschaffen wollen, die wir unserer Aussage nach erschaffen wollen), sondern dass das auch gar nicht notwendig ist, weil es überhaupt nicht dein Wille ist.

Du hast mir gesagt, dein Wille sei es, dass jedes menschliche Wesen im Luxus lebt, dass am Luxus nichts falsch ist, und dass unser Problem hier auf Erden nur das ist, dass wir - nach all diesen tausenden von Jahren - immer noch nicht gelernt haben, ihn miteinander zu teilen. Du machtest auch klar, dass ich der Welt nicht die wirkliche Wahrheit über Geld vermitteln kann, wenn ich ihm selbst aus dem Weg gehe. Indem ich dieses gestörte Verhältnis zum Geld vorlebe, würde ich nur das allgemein gestörte Verhältnis weiter bestärken.

Du sagtest, es wäre eine weitaus eindrücklichere Lehre, wenn ich voller Freude Geld akzeptierte - und alle guten Dinge im Leben - und mit Freuden diese Dinge mit anderen teilte.

ICH HABE DIR das alles gesagt?

ja. Absolut eindeutig.

UND DU HAST mir geglaubt?

Gewiss doch. Tatsache ist, dass diese neuen Glaubenssätze mein Leben verändert haben.

GUT. DAS IST sehr gut. Du hast gut gelernt, mein Sohn. Du hast gut zugehört und gut gelernt.

Ich wusste es! Du hast mich nur auf die Probe gestellt. Ich wusste, dass du nur sehen wolltest, wie ich diese Fragen beantworten würde.

JA. ABER JETZT habe ich noch mehr Fragen an dich.

Oh Mann.

WARUM SOLLTEN DIE Leute für diese Botschaft bezahlen müssen? Vergiss mal, warum du denkst, dass es für dich okay ist, Geld dafür zu bekommen. Warum sollten die Leute Geld dafür geben? Sollte das Wort Gottes nicht für alle frei erhältlich sein? Warum es nicht einfach ins Internet stellen?

Weil die Leute das Internet Tag und Nacht mit tausenden von Wörtern voll stopfen, mittels derer sie ihre Glaubensvorstellungen und Überzeugungen darlegen und die Gründe dafür, warum andere sie übernehmen sollten. Hast du kürzlich mal im Internet gesurft? Es ist uferlos. Wir haben eine Büchse der Pandora geöffnet.

Kannst du dir vorstellen, wie viele Menschen darauf geachtet hätten, wenn ich, als diese ganze Sache begann, ins Internet gehüpft wäre und verkündet hätte, dass ich Gespräche mit Gott führe? Meinst du wirklich, das hätte im Internet Nachrichtenwert gehabt? Entschuldige mal.

OKAY, ABER JETZT sind deine Bücher sehr populär geworden. jeder weiß von ihnen. Warum sie nicht jetzt ins Internet stellen?

Der Grund, aus dem die Leute wissen, dass die GMG-Bände einen Wert haben, ist der, dass sie anderen Leuten etwas dafür gegeben haben, das für sie selbst einen Wert darstellt. Durch den Wert, den die Menschen den Büchern beimessen, kommt der Wert zu Stande, den sie haben. Das ganze Leben dreht sich darum, dass die Menschen einander Gutes tun. Das ist es, was jeder von uns hier macht. Wir alle bieten der Welt unsere- Güter« an. Und wenn die Welt sich darin einig ist, dass das, was wir anbieten, von Wert ist - sei es nun die Reparatur von sanitären Anlagen, Brot zu backen, das Heilen anderer oder das Lehren der Wahrheit -, dann sagt die Welt, es ist "wert-voll~~, das heißt, es birgt Wert in sich. Und wenn wir einem Ding Wert geben, indem wir dafür anderen etwas Wertvolles, das wir haben, anbieten, erhalten wir nicht nur den Wert, den wir geben - sondern machen dieses Ding sofort auch zu etwas Wertvollem für andere, das zu haben sich lohnt.

Und so werden andere davon angezogen, denn die Menschen sind immer bestrebt, Wert in ihr Leben einzubringen. Unser kommerzielles System lässt uns darüber bestimmen, was wertvoll ist und was nicht.

Es ist kein perfektes System, wie auch unsere Entscheidungen darüber, was wir wertschätzen sollen, nicht perfekt sind. Aber wir haben nun mal dieses unvollkommene System. Ich arbeite innerhalb des Systems daran, es zu verändern.

WAS IST MIT den armen Menschen, die sich deine Bücher nicht leisten können?

In diesem Land finden sich fast in jedem Zuhause Bücher. Die Frage ist nicht, ob die Leute Bücher haben, sondern welche Bücher sie haben.

Darüber hinaus kann man sich Gespräche mit Gott praktisch in jeder Bibliothek dieses Landes ausleihen. Und sie sind durch ein spezielles Programm, das sich -Books for Friends- nennt, Gefängnisinsassen und anderen bedürftigen Menschen zugänglich.

Ich habe also nicht den Eindruck, dass das Material nicht verfügbar ist. Es ist in viele Sprachen übersetzt worden, und die Leute finden überall auf der Welt ihren Weg zu diesen Bänden. Von Hongkong bis Tel Aviv, Polen bis Japan, Berlin bis Boston lesen die Menschen diese Bücher, studieren sie in Gruppen und tauschen sich darüber aus.

ich will aber zugeben, dass das für mich harte Fragen waren. Dieses ganze Geldthema und was an Geld zu haben und damit zu tun angemessen und richtig ist, hat mich jahrzehntelang gequält. Wie du sagtest, unterscheide ich mich darin nicht von den meisten anderen Menschen.

Selbst heute noch gibt es einen Teil in mir, der denkt, dass ich der Berühmtheit, der finanziellen Fülle und allem anderen Lohn, den mir die Gespräche mit Gott-Trilogie eingebracht hat, entsagen sollte. Ein großer Teil von mir möchte ein härenes Hemd tragen, in einer Bruchbude leben und nichts an weltlichen Gütern im Austausch für was immer an

Gutem ich der Welt gegeben habe, annehmen. ich habe die Vorstellung, dass es durch ein solches Verhalten zu etwas Verdienstvollem gemacht würde.

Siehst du, wie tückisch das ist? Ich habe eine Konstruktion auf gebaut, wonach ich andere Menschen bitte, das wertzuschätzen, wofür ich nichts von Wert annehmen würde.

Doch wie kann ich von anderen erwarten, etwas wertzuschätzen, das ich selbst nicht wertschätze? Das ist eine Frage, die ich mir selbst nicht stelle. Sie geht mir zu tief, kommt dem Kernproblem zu nahe. Und welchen Wert messe ich mir selbst bei, wenn ich glaube, dass ich leiden muss, damit andere meinen Wert erkennen? Ein weiteres Kernproblem. Ein weiteres Thema, das ich lieber ignorieren möchte.

Aber da du das Thema aufgeworfen hast, stelle ich die Frage: Ist Ted Turner weniger wert als Mutter Teresa? Ist George Soros eine weniger gute Person als Ché Rivera? Ist die Politik Jesse Jacksons, der eine Menge guter Dinge in seinem Leben zu haben scheint, weniger wert als die Politik Václav Havels, der möglicherweise weniger besitzt? Sollte der Papst, dessen Gewänder schon allein mehr kosten, als es brauchen würde, ein armes Kind ein Jahr lang zu ernähren, der Blasphemie bezichtigt werden, weil er als Oberhaupt einer Kirche, die Milliarden besitzt, wie ein König lebt?

Ted Turner und George Soros haben Millionen Dollar weggegeben. Sie haben die Träume der Menschheit mit dem Lohn für ihre eigenen ausgelebten Träume bereichert. Die Träume der Menschheit durch das Ausleben unserer eigenen Träume bereichern und stärken. Was für eine großartige Idee!

Jesse Jackson hat mit der Hoffnung, die ihn in eine sehr einflussreiche Position gebracht hat, Millionen Hoffnung gegeben. Der Papst, der überall auf der Welt Menschen inspiriert hat, wäre für die Katholiken keine noch größere Inspiration (ja, vermutlich eine erheblich geringere), wenn er sich in Lumpen in der Öffentlichkeit zeigte.

Also habe ich mich mit der Tatsache abgefunden, dass die GMG-Erfahrung mir mehr von den guten Dingen des Lebens gegeben hat - um sie mit anderen zu teilen.

ICH MÖCHTE HIER jedoch darauf hinweisen, dass die Veröffentlichung dieser Bücher nicht die Ursache dieses Geschehens war. Du hast die Sache für dich bereinigt, bevor die Bücher veröffentlicht wurden. Tatsächlich ist das der Grund, warum sie veröffentlicht und so populär wurden.

ja, ich sehe, dass das wahr ist.

Du KANNST SICHER sein, dass es so ist. Dein Leben und deine Realität in Bezug auf Geld - und alle guten Dinge - haben sich verändert, nachdem du dich verändert hattest. Sie änderten sich für dich, nachdem du deine Meinung über sie geändert hattest.

ja, siehst du, ich dachte, du hättest das bewirkt. Ich erzähle den Leuten immer, dass diese Bücher populär wurden, weil du es so wolltest. Tatsächlich gefällt mir der Gedanke, dass das alles der Wille Gottes war.

NATÜRLICH GEFÄLLT ER dir. Das enthebt dich der Verantwortung für sie und verleiht zudem der ganzen Sache mehr Glaubwürdigkeit. Ich bringe deinen Luftballon nur äußerst ungern zum Platzen, aber es war nicht meine Idee.

Nicht?

NEIN. Es WAR deine.

Großartig! jetzt kann ich nicht einmal mehr sagen, dass ich von Gott inspiriert wurde. Aber wie steht es mit diesem Buch das ich jetzt schreibe? Du kamst zu mir und sagtest, dass ich das tun soll!

OKAY, DAS IST ein guter Ausgangspunkt für den Beginn unserer Diskussion darüber, wie man eine Freundschaft mit Gott haben kann.

3

WENN DU UND ich eine wahre Freundschaft haben sollen, eine funktionierende Freundschaft und nicht nur eine theoretische Freundschaft...

Das ist wichtig. Lass uns hier innehalten und diese Unterscheidung treffen, denn sie ist wichtig. Viele Menschen glauben, dass Gott ihr Freund ist, aber sie wissen nicht, wie sie von dieser Freundschaft Gebrauch machen sollen. Sie sehen sie als eine distanzierte, nicht als eine enge Beziehung an.

SEHR VIEL MEHR Menschen sehen mich nicht einmal als Freund an. Das ist das Traurige daran. Viele Menschen sehen mich eher als einen Elternteil, nicht als Freund - und als einen harten, grausamen, fordernden und zornigen Elternteil noch dazu. Als einen Vater, der absolut kein Versagen in bestimmten Bereichen toleriert, zum Beispiel, wenn es darum geht, wie man mich verehrt und anbetet.

Diese Leute meinen, dass ich nicht nur verlange, dass ihr mich verehrt, sondern auch, dass ihr das auf eine ganz spezielle Weise tut. Es reicht nicht aus, dass ihr zu mir kommt. Ihr müsst auf einem ganz bestimmten Weg zu mir kommen. Solltet ihr auf einem anderen Weg - irgendeinem anderen Weg zu mir kommen, werde ich eure Liebe abweisen, eure Bitten ignorieren und euch in die Hölle verdammen.

Auch wenn meine Suche nach dir aufrichtig, meine Absicht rein und mein Verständnis das Beste war, das ich erlangen konnte?

Auch DANN. JA, trotz alledem. In der Vorstellung dieser Leute bin ich ein sehr strenger Vater, der nur absolute Korrektheit in eurem Verständnis von Wer Ich Bin akzeptiert.

Wenn ihr in den Erkenntnissen, zu denen ihr gelangt seid, nicht korrekt seid, werde ich euch bestrafen. Du kannst in deiner Absicht so rein wie nur irgend möglich sein; du kannst so voller Liebe für mich sein, dass du überströmst. Ich werde dich dennoch ins Höllenfeuer werfen, wo du ewig schmoren wirst, wenn du mit dem falschen Namen auf den Lippen, mit den falschen Ideen im Kopf zu mir kommst.

Es ist traurig, dass so viele Menschen dich in dieser Weise sehen. Ein Freund würde sich überhaupt nicht so verhalten.

NEIN, DAS WÜRDEN sie nicht. Und so ist schon allein der Gedanke an eine Freundschaft mit Gott, an eine Art von Beziehung, wie du sie mit deinem besten Freund hast, der alles, was in Liebe gegeben wird, akzeptiert, alles vergibt, was aus einem Irrtum heraus getan wurde - diese Art von Freundschaft - für sie unbegreiflich.

Und was die angeht, die mich tatsächlich als ihren Freund ansehen, so hast du Recht; die meisten von ihnen halten mich auf großer Distanz. Sie haben keine funktionierende Freundschaft mit mir. Es handelt sich vielmehr um eine sehr ferne Beziehung, auf die sie hoffen zählen zu können, falls es mal nötig sein sollte. Das ist nicht die Freundschaft von Tag zu Tag, Stunde zu Stunde, Minute zu Minute, die sie sein könnte.

Und du warst dabei, mir zu erzählen, was es braucht, diese Art von Freundschaft mit dir zu haben. EINEN SINNESWANDEL UND einen Herzenswandel. Das ist es, was es bräuchte. Einen Sinneswandel und einen Herzenswandel. Und Mut.

Mut?

JA. DEN MUT, jede Vorstellung, jeden Gedanken, jede Lehre von einem Gott, der dich möglicherweise ablehnt, von dir zu weisen.

Das bedarf enormer Tapferkeit, weil die Welt es geschafft hat, deinen Kopf mit diesen Vorstellungen, Gedanken und Lehren voll zu stopfen. Du wirst dir ein völlig neues Denken aneignen müssen, ein Denken, das praktisch allem zuwider läuft, was dir je über mich gesagt wurde und was du je über mich gehört hast. Das wird hart sein. Für manche wird es sehr hart sein. Aber es ist notwendig, weil du keine Freundschaft - keine wirkliche, keine enge, keine funktionierende, keine Freundschaft des Gebens und Nehmens - mit jemandem haben kannst, den du fürchtest.

So gehört also zum Schließen einer Freundschaft mit Gott ganz wesentlich, dass wir unsere "Angstschaft - mit Gott vergessen.

DAS GEFÄLLT MIR. Das ist zwar kein Wort, das es so in deiner Sprache gibt, aber ich mag es.

Es ist genau das, was du all die Jahre mit mir hattest - eine Angstschaft mit Gott.

ich weiß. Ich habe das anfangs erklärt. Seit ich ein kleiner junge war, wurde ich gelehrt, Gott zu fürchten. Und ich habe Gott gefürchtet. Und selbst wenn ich mal aus dieser Angst herausschlüpfte, wurde sie mir wieder eingeredet.

Mit neunzehn wies ich schließlich diesen Gott des Zorns aus meiner Jugend von mir. Aber ich ersetzte ihn nicht durch einen Gott der Liebe, sondern lehnte Gott ganz und gar ab. Du warst einfach kein Teil meines Lebens.

Das stand in starkem Kontrast zu der Einstellung, die ich noch fünf Jahre zuvor hatte. Mit vierzehn konnte ich an nichts anderes als an Gott denken. Ich dachte, ich könnte mich am besten dem Zorn Gottes entziehen, wenn ich ihn dazu brächte, mich zu lieben. Und ich träumte davon, Priester zu werden.

Alle dachten, ich würde Priester werden. Die Schwestern in der Schule waren sich dessen sicher. -Er ist dazu berufen~~, sagten sie. Auch meine Mom war sich sicher. Sie sah zu, wie ich einen Altar in unserer Küche errichtete und meine >Gewänder~~ anlegte, um "die Messe zu lesen~~. Andere Kinder legten sich ein Handtuch als Supermans Cape um und hüpfen von Stühlen. Ich stellte mir vor, dass das Handtuch mein Priestergewand war. Als ich dann in die letzte Klasse meiner engstirnigen konfessionellen Schule kam, machte mein Vater der ganzen Sache ein plötzliches Ende. Mom und ich sprachen eines Tages gerade über meinen Wunsch, Priester zu werden, als Dad in die Küche kam.

»Du gehst nicht ins Priesterseminar«, unterbrach er uns, -setz dir also keine Flausen in den Kopf. ~~

»Nicht? -, platzte ich heraus. ich war überrascht. Ich hatte gedacht, das sei bereits beschlossene Sache.

"Nein~~, sagte mein Vater ruhig.

»Warum nicht? « Meine Mom saß still da.

,Weil du noch nicht alt genug bist, um eine solche Entscheidung zu treffen. Du weißt gar nicht, was du da entscheidest~~, erklärte mein Vater.

-TU ich doch! Ich entscheide mich dazu, Priester zu werden-, rief ich. "Ich will Priester werde

-Ach,du weißt ja noch gar nicht, was du willst~~, knurrte Dad. -Du bist zu jung, um es zu wissen.

-,Ach, Alex, lass dem jungen doch seine Träume -, sagte meine Mutter schließlich.

[Dad wollte nichts davon hören. >Ermuntere ihn nicht dazu«, wies er sie an und warf mir dann einen seiner---Ende der Diskussion-Blicke zu. "Du gehst nicht ins Priesterseminar. ,Schlag dir das aus dem Kopf.

Ich lief aus der Küche hinaus in den Garten. Ich suchte Zuflucht unter meinem geliebten Fliederbaum, der am anderen Ende des Gartens stand und mir gar nicht oft und lange genug blühen konnte. Damals stand er gerade in Blüte und ich entsinne mich, wie ich den unglaublich süßen Duft seiner lilafarbenen Blüten einsog. Ich vergrub meine Nase in den Blüten Lind weinte hemmungslos.

Mein Vater hatte nicht zum ersten Mal die Flamme der Freude in meinem Leben ausgelöscht.

Es hatte eine Zeit gegeben, in der ich dachte, dass ich ein Pianist werden würde. Ich meine, ein berufsmäßiger Pianist so wie Liberace, mein Kindheitsidol. Ich sah ihn mir jede Woche im Fernsehen an.

Er stammte aus Milwaukee, wo auch wir lebten, und die ganze Stadt war aus dem Häuschen darüber, dass einer von ihnen ein solcher Star geworden war. Damals gab es noch beileibe nicht in jedem Heim einen Fernseher - zumindest nicht in der South Side Milwaukees, wo die Arbeiterschicht wohnte -, aber Menschenskinder, mein Dad hatte es doch tatsächlich geschafft, einen Schwarzweißfernseher der Marke Emerson mit einem fünfunddreißig Zentimeter großen Bildschirm zu kaufen. Da saß ich dann jede Woche davor, völlig fasziniert von Liberaces Lächeln und seinen über die Tastatur dahinfliegenden, schwer beringten Fingern.

jemand hatte einmal gesagt, ich hätte das absolute Gehör. Ich weiß nicht, ob das stimmt, aber ich weiß, dass ich mich ans Klavier setzen und eine einfache Melodie mühelos nach Gehör aufnehmen konnte. jedes Mal, wenn Mom uns mit zu Grandma nahm, lief ich schnurstracks zum Klavier, das in ihrem Wohnzimmer stand, und klimperte Mary Had a Little Lamb oder Twinkle, Twinkle Little Star herunter. Ich brauchte genau zwei Minuten, um die richtigen Noten irgendeines neuen Liedes, das ich ausprobieren wollte, herauszufinden, und dann spielte ich es immer und immer wieder, absolut und zutiefst begeistert über die Musik, die ich hervorbringen konnte. Damals (und auch noch viele Jahre danach) verehrte ich auch meinen ältesten Bruder Wayne, der ebenfalls ohne Notenlesen Klavier spielen konnte.

Wayne, der Sohn meiner Mutter aus einer vorangegangenen Beziehung, stand bei meinem Vater nicht gerade in hoher Gunst. Tatsächlich ist das noch milde ausgedrückt. Alles, was

Wayne mochte, hasste mein Vater, alles, was Wayne tat, machte Dad nieder. Klavier spielen war daher etwas "für Penner-.

Ich verstand nicht, warum er das immer wieder sagte. Ich liebte das Klavierspielen, so selten es mir bei Grandma möglich war, und Mom und alle anderen sahen, dass ich ganz offensichtlich Talent hatte.

Dann unternahm Mom eines Tages etwas unglaublich Wagemutiges. Sie ging irgendwohin oder rief jemanden an, der eine Anzeige in die Zeitung gesetzt hatte, oder irgendetwas dergleichen, und kaufte ein altes Klavier. Ich weiß noch, dass sie fünfundzwanzig Dollar dafür bezahlte (in den frühen Fünfzigerjahren eine Menge Geld), weil Dad verärgert war, und Mom sagte, er hätte kein Recht dazu, weil sie es sich seit Monaten vom Haushaltsgeld abgespart hätte. Sie sagte, sie hätte den Haushaltsetat in keiner Weise belastet.

Das Klavier muss vom Verkäufer geliefert worden sein, denn eines Tages kam ich aus der Schule und da stand es. Ich war vor Glück völlig außer mir und setzte mich sofort hin, um zu spielen. Es dauerte nicht lange, bis es mein bester Freund wurde. Ich war mit Sicherheit der einzige Zehnjährige in der South Side Milwaukees, der nicht unter Strafandrohung zum Üben am Klavier gebracht werden musste. Man konnte mich von dem Ding gar nicht wegstreiken. Und ich nahm mir nicht nur bekannte und vertraute Melodien vor, sondern erfand auch selbst welche!

Dieses Finden von Liedern in meiner Seele und sie über die Tastatur des Klaviers zum Erklängen zu bringen, begeisterte und elektrisierte mich. Der spannendste Teil des Tages war für mich der, wenn ich von der Schule oder vom Spielplatz nach Hause kam und mich sofort ans Klavier setzte.

Mein Vater war nicht annähernd so begeistert davon. -Hör auf, auf diesem verdammten Klavier herumzuhämmern-, war so ungefähr sein Kommentar dazu. Aber ich hatte mich in die Musik und meine Fähigkeit, sie hervorzubringen, verliebt. Die Wogen meiner Phantasie, eines Tages ein großer Pianist zu werden, schlugen hoch.

Dann wurde ich eines Sommertages von einem schrecklichen Krach geweckt. Ich schlüpfte schnell in meine Klamotten und hastete die Treppe hinunter, um zu sehen, was zum Teufel los war.

Dad nahm das Klavier auseinander.

Er nahm es nicht auseinander, er riss es auseinander. Er hämmerte mit den Vorschlaghammer von innen darauf ein, brach es mit dem Stemmeisen auf, bis das Holz ächzend nachgab und mit einem schrecklichen durchdringenden Kreischton splitterte.

Ich stand erstarrt und völlig geschockt da. Die Tränen strömten mir übers Gesicht. Als mein Bruder mich sah, konnte er nicht widerstehen: "Neale ist eine Heulsuse.- Mein Vater wandte sich mir zu. "Sei nicht so etepetete-, sagte er. -Es hat hier drin zu viel Platz weggenommen. Es war an der Zeit, es loszuwerden. «

Ich drehte mich auf dem Absatz um, rannte in mein Zimmer, schlug die Tür hinter mir zu (für ein Kind eine sehr gefährliche Sache in meinem Elternhaus) und warf mich aufs Bett. Ich entsinne mich, dass ich "nein, neeeiiin ... - wimmerte, buchstäblich wimmerte, so als könnte

mein jammervolles Flehen meinen besten Freund retten. Das Hämmern und Aufreißen setzte sich fort, und ich vergrub meinen Kopf im Kissen und keuchte und wand mich vor Bitterkeit.

Bis auf den heutigen Tag spüre ich den Schmerz dieser Erfahrung.

Bis zu diesem Augenblick.

Als ich mich den Rest des Tages weigerte, aus meinem Zimmer zu kommen, ignorierte mich mein Vater. Aber als ich auch die folgenden drei Tage mein Bett nicht verließ, wurde er zunehmend ärgerlicher. Ich konnte hören, wie er sich mit meiner Mutter stritt, weil sie mir Essen brachte. Wenn ich etwas essen wollte, dann sollte ich, wie alle anderen auch, herunterkommen und mich an den Tisch setzen. Und wenn ich herunterkam, dann sollte ich nicht schmollen. In unserem Haus war Trotzen oder Schmollen nicht gestattet, jedenfalls nicht wegen einer Entscheidung, die Dad getroffen hatte. Er betrachtete ein solches Verhalten als offene Ablehnung und das ließ er sich nicht gefallen. In unserem Haus akzeptierte man nicht nur die Vorherrschaft meines Vaters, man akzeptierte sie mit einem Lächeln.

-Mach du nur weiter mit deinem Heulen, dann komm ich rauf und geb dir was zu heulen-, blaffte er von unten herauf und meinte es auch so.

Als ich das Zimmer auch dann nicht verließ, nachdem mein Vater verboten hatte, mir Essen zu bringen, muss ihm klar geworden sein, dass er bei mir eine Grenze überschritten hatte, die selbst er nicht hatte überschreiten wollen. Mein Vater war, das sollte ich hier sagen, kein herzloser Mann, er war nur sehr daran gewöhnt, dass alles nach seinem Willen ging. Er war es gewohnt, nicht in Frage gestellt zu werden, und seine Entscheidungen ohne Diskussion kundzutun und durchzuführen. Er war in einer Gegend aufgewachsen, wo Vatersein dasselbe war wie der "Boss~~ sein, und er duldete keine Anzeichen von Illoyalität.

So war es nicht leicht für ihn, schließlich in mein Zimmer zu kommen und sogar vorher anzuklopfen, was hieß, dass er um die Erlaubnis bat, eintreten zu dürfen. Ich konnte nur vermuten, dass meine Mutter ihn schwer bearbeitet hatte.

"Es ist Dad-, verkündete er, so als ob ich es nicht wüsste und er nicht wüsste, dass ich es wusste. "Ich möchte mit dir reden. « Das kam einer Entschuldigung so nahe, wie er jemals in seinem Leben einer Entschuldigung mir gegenüber für irgend etwas zu kommen vermochte.

"Okay~~, brachte ich hervor, und er kam herein.

Wir sprachen lange Zeit, er auf meiner Bettkante sitzend, ich gegen die Kopfleiste meines Bettes gelehnt. Es war eines der besten Gespräche, das ich je mit meinem Vater hatte. Er sagte, dass er zwar gewusst habe, dass ich gerne Klavier spielte, ihm aber nicht klar gewesen sei, wie viel es mir bedeutete. Er sagte, er hätte nur versucht mehr Platz im Wohnzimmer zu schaffen, um die Couch an die Wand rücken zu können, da wir ein paar neue Wohnzimmermöbel bekämen. Dann sagte er etwas, das ich nie vergessen werde.

"Wir werden dir ein neues Klavier besorgen, ein Spinett. Das ist klein genug, um es hier oben in dein Zimmer stellen zu können.

Ich war so aufgeregt, dass ich kaum atmen konnte. Er sagte, dass er anfangen würde, Geld beiseite zu legen, und dass ich das Klavier in null Komma nichts bekommen würde.

Ich umarmte meinen Vater lange und drückte ihn fest. Er verstand mich. Alles würde in Ordnung kommen.

Ich ging zum Abendessen hinunter.

Wochen vergingen und nichts geschah. Ich dachte: "Er wartet meinen Geburtstag ab.

Der 10. September kam, aber kein Klavier. Ich sagte nichts. Ich dachte: "Er wartet bis Weihnachten damit.

Als der Dezember kam, begann ich den Atem anzuhalten. Die Vorfreude war fast unerträglich. Und so war es eine unglaubliche Enttäuschung, als das Spinett nicht eintraf.

Weitere Wochen, weitere Monate verstrichen. ich weiß nicht, wann genau mir klar wurde, dass mein Vater sein Versprechen nicht einhalten würde. Ich weiß aber, dass ich erst mit dreißig erkannte, dass er es wahrscheinlich nie vorgehabt hatte.

Ich hatte gerade meiner ältesten Tochter ein Versprechen gegeben, von dem ich wusste, dass ich es nicht einhalten würde. Ich wollte sie dazu bringen, mit dem Weinen aufzuhören. Ich wollte sie aus irgendeinem Kindheitsleid herausholen, an das ich mich jetzt nicht mehr erinnern kann. Ich kann mich noch nicht einmal mehr entsinnen, was für ein Versprechen ich gab. Ich weiß nur noch, dass ich etwas sagte, um sie zu besänftigen. Es funktionierte. Sie schlang ihre Ärmchen um mich und rief: "Du bist der beste Daddy auf der ganzen Welt! <<

Und die Sünden des Vaters überkamen auf den Sohn...

DU HAST DIR für diese Geschichte sehr viel Zeit genommen...

Entschuldige, ich ...

NEIN, NEIN - DAS war keine Beschwerde; das war eine Beobachtung. Ich wollte nur darauf hinweisen, dass diese Episode für dich offensichtlich sehr wichtig war.

Das ist sie. Das war sie.

UND WAS HAST du daraus gelernt?

Nie ein Versprechen abzugeben, das ich nicht halten kann. Vor allem nicht meinen Kindern gegenüber.

IST DAS ALLES?

Nie mein Wissen darüber, was ein anderer möchte, manipulativ einzusetzen, um etwas zu bekommen, das ich möchte.

ABER DIE LEUTE treiben unentwegt -Handel- miteinander. Solche Handelsabkommen sind die Grundlage eurer ganzen Wirtschaftssysteme und der meisten eurer gesellschaftlichen Interaktionen.

ja, aber es gibt so etwas wie einen »fairen Handel- und es gibt so etwas wie Manipulation.

WO LIEGT DER Unterschied?

Ein fairer Handel ist eine geradlinige Transaktion. Du hast etwas, das ich haben möchte, ich habe etwas, das du haben möchtest, und wir sind uns darin einig, dass beide Dinge mehr oder weniger den gleichen Wert besitzen, also tauschen wir sie gegeneinander aus. Das ist eine klare Transaktion.

Dann gibt es da die Ausbeutung. Sie geschieht dann, wenn du etwas hast, was ich haben möchte, und ich etwas habe, was du haben möchtest, aber die Dinge haben nicht den gleichen Wert. Wir tauschen sie trotzdem aus - einer von uns aus der Verzweiflung heraus -, weil er das, was der andere hat, unbedingt braucht und gewillt ist, jeden Preis dafür zu bezahlen. Das ist das, was manche multinationale Konzerne tun, wenn sie in Malaysia, Indonesien oder Taiwan einen Arbeitsstundenlohn von 1,40 Mark anbieten. Sie nennen das wirtschaftliche Chance, aber es ist schlicht und einfach Ausbeutung.

Und dann gibt es da die Manipulation. Sie findet dann statt, wenn ich nicht einmal die Absicht habe, dir das zu geben, was ich dir anbiete. In einigen Fällen geschieht das unbewusst. Das ist an sich schon schlimm genug. Aber im schlimmsten Fall ist man sich völlig bewusst, dass man ein Versprechen gibt, das man gar nicht zu halten beabsichtigt. Es ist ein Hinhaltenmanöver, das die andere Person zum Schweigen bringen, sie im Hier und Jetzt beschwichtigen soll. Es ist eine Lüge und die schlimmste Art von Lüge, denn sie lindert eine Wunde, die später wieder aufgerissen und noch tiefer werden wird.

DAS IST SEHR gut. Du verstehst immer besser, was es heißt, Integrität zu besitzen. Integrität ist für alle Systeme wichtig. Wenn es irgendeinem System an Integrität mangelt, wird es zusammenbrechen. Ganz gleich, wie ausgeklügelt eine Konstruktion sein mag, sie kann auf Dauer nichts tragen und stützen, wenn sie in ihrer Integrität gefährdet ist. In Anbetracht dessen, wo du deiner Aussage nach in deinem Leben hinkommen willst, ist das gut.

Was hast du noch gelernt?

Äh, ich weiß nicht. Willst du auf etwas Bestimmtes hinaus?

ICH HOFFTE, Du hättest auch etwas über das Opfer sein gelernt. Ich hoffte, du hättest dich an die Wahrheit erinnert, dass es keine Opfer und keine Schurken gibt.

Ach das.

JA, DAS. WARUM erzählst du mir nicht alles, was du darüber weißt? Du bist jetzt der Lehrer, du bist der Bote.

So etwas wie ein Opfer oder einen Schurken gibt es nicht. So etwas wie die »Guten- und die Bösewichter- gibt es nicht. Gott schuf nur Vollkommenheit. Jede Seele ist vollkommen, rein und schön. Gottes vollkommene Wesen mögen im Zustand des Vergessens, in dem sie hier auf Erden verweilen, unvollkommene Dinge - oder das, was wir unvollkommene Dinge nennen - tun, doch alles im Leben ereignet sich aus einem perfekten Grund. So etwas wie einen Fehler gibt es nicht in Gottes Welt und nichts geschieht zufällig. Und es kommt auch keine Person zu dir ohne ein Geschenk für dich in ihren Händen.

AUSGEZEICHNET. DAS IST sehr gut.

Doch das ist für viele Menschen schwer zu begreifen. Ich weiß, du hast das in der Gespräche mit Gott-Trilogie sehr klar dargelegt, aber manche Leute tun sich immer noch schwer damit.

ALLE DINGE WERDEN mit der Zeit klar. Wer nach einem tieferen Verständnis dieser Wahrheit sucht, wird sie finden.

Das Lesen deines Buchs *The Little Soul and the Sun* wird dabei helfen, ebenso ein nochmaliges Lesen der Trilogie.

JA, UND wie aus deiner Post zu ersehen ist, würde eine Reihe von Menschen gut daran tun, das auch zu machen.

Warte mal einen Augenblick! Du hast meine Post eingesehen?

ALSO BITTE.

Oh.

DENKST DU, ES geschieht irgendetwas in deinem Leben, von dem ich nichts weiß?

Vermutlich nicht. Ich mag nur nicht darüber nachdenken.

WARUM NICHT?

Ich nehme an, weil ich auf einiges, was geschehen ist, nicht sonderlich stolz bin. Der Gedanke, dass du alles darüber weißt, ist mir ein bisschen unbehaglich.

HILF MIR zu verstehen, warum. Du hast im Lauf der Jahre einiges von diesen Dingen deinen besten Freunden erzählt, Du hast lange nächtliche Gespräche geführt, in denen du deinen Geliebten manches davon geschildert hast.

Das ist etwas anderes.

WAS IST so anders daran?

Eine Geliebte oder ein Freund ist nicht Gott. Wenn eine Geliebte oder ein Freund von diesen Dingen weiß, ist das nicht dasselbe, wie wenn Gott von diesen Dingen weiß.

WARUM NICHT?

Weil eine Geliebte oder ein Freund dich nicht verurteilt oder bestraft.

ICH WERDE DIR etwas sagen, das du vielleicht nicht so gerne hören wirst. Deine Geliebten und Freunde haben dich im Lauf der Jahre sehr viel mehr verurteilt und bestraft, als ich es je getan habe. Tatsache ist, dass ich es nie getan habe.

Nun ja, noch nicht. Aber am Tag des jüngsten Gerichts.

S IND WIR WIEDER bei diesem Thema.

Okay, okay, aber sag es mir noch einmal. Ich muss es immer wieder hören.

SO ETWAS WIE das jüngste Gericht gibt es nicht.

Und auch keine Verurteilung oder Bestrafung.

NEIN, AUSSER DER, die du dir selbst auferlegst.

Trotzdem, der Gedanke, dass du alles weißt, was ich je gesagt oder getan habe...

... DU HAST VERGESSEN ZU erwähnen, was du je gedacht hast.

Okay, okay, was ich je gedacht, gesagt oder getan habe... bereitet mir Unbehagen.

ICH WOLLTE, Es wäre so.

ich weiß.

DARUM GEHT Es in diesem Buch - wie man eine Freundschaft mit Gott hat.

Ich weiß. Und ich denke, dass ich nun eine Freundschaft mit dir habe. Das ist schon seit langer Zeit mein Gefühl. Nur, dass...

WAS NUR DASS - was?

Nur dass ich immer mal wieder in alte Muster zurückfalle und es mir schwer fällt, in dieser Weise an dich zu denken. Ich denke immer noch an dich als Gott.

GUT, DENN ICH bin Gott.

ich weiß. Und das ist der Kernpunkt. Manchmal scheine ich mir dich nicht im gleichen Atemzug als »Gott« und als -Freund- vorstellen zu können.

DAS IST SEHR traurig, denn beides gehört in denselben Satz.

Ich weiß, ich weiß. Das sagst du mir immer wieder.

WAS WÄRE DEINER Ansicht nach nötig, um eine echte und nicht nur eine irgendwie künstliche Freundschaft mit mir zu haben?

Ich weiß es nicht. Ich bin mir nicht sicher.

ICH WEISS, ABER wenn du dächtest, du wüsstest es, was würdest du antworten?

Ich nehme an, ich müsste dir vertrauen.

GUT. DAS IST ein guter Anfang.

Und ich nehme an, ich müsste dich lieben.

AUSGEZEICHNET. AUCH WEITER.

Weitermachen?

MACH WEITER.

Ich weiß nicht, was ich sonst noch sagen soll.

WAS SONST MACHST du mit deinen Freunden, abgesehen davon, dass du ihnen vertraust und sie liebst?

Nun, ich versuche viel mit ihnen beisammen zu sein.

GUT, WAS NOCH?

Ich nehme an, ich versuche Dinge für sie zu tun.

UM DIR IHRE Freundschaft zu verdienen?

Nein, weil ich ihr Freund bin.

AUSGEZEICHNET. WAS NOCH?

Mmm ... ich bin mir nicht sicher.

LÄSST DU SIE Dinge für dich tun?

Ich versuche meine Freunde um so wenig wie möglich zu bitten.

WARUM?

Weil ich sie mir als Freunde bewahren möchte.

DU MEINST, SICH Freunde bewahren bedeutet, sie um nichts zu bitten?

Ich denke, ja. Zumindest hat man mir das beigebracht. Der schnellste Weg, Freunde zu verlieren ist der, sie zu behelligen und ihnen zur Last zu fallen.

NEIN, DAS IST der schnellste Weg, um herauszufinden, wer deine Freunde sind.

Vielleicht ...

NICHTVIELLEICHT. BESTIMMT. Ein Freund ist eine Person, der man gar nicht zur Last fallen kann. Alle anderen sind Bekannte.

Wow, du stellst Grundregeln auf.

DAS SIND NICHT meine Regeln. Das sind eure Definitionen. Du hast sie nur einfach vergessen. Und deshalb kommst du jetzt in Bezug auf die Freundschaft durcheinander. Eine wahre Freundschaft ist etwas, von dem Gebrauch gemacht werden soll.

Sie ist kein kostbares Porzellangeschirr, das du aus Angst, es zu zerbrechen, nie benutzt. Eine wahre Freundschaft ist wie

unzerbrechliches Glas. Du kannst es nicht zerbrechen, ganz gleich, wie oft du es benutzt.

Es fällt mir schwer, dahin zu gelangen.

ICH WEISS UND das ist das Problem. Deshalb hast du keine funktionierende Freundschaft mit mir.

Wie kann ich das Problem nun überwinden?

DU MUSST IN all deinen Interaktionen die Wahrheit sehen. Du musst verstehen, wie die Dinge wirklich funktionieren, und warum die Menschen die Dinge tun, die sie tun. Du musst dir über einige Grundprinzipien des Lebens Klarheit verschaffen.

Aber wir sind jetzt völlig vom Thema abgekommen. Du hast davon gesprochen, dass es keine Opfer und keine Schurken gibt.

WIR SIND ÜBERHAUPT nicht vom Thema abgekommen. Wir führen immer noch dieselbe Diskussion.

Das verstehe ich nicht.

WARTE NOCH EINE Minute, dann wirst du es verstehen.

Okay. Wie kann ich also eine Freundschaft mit Gott haben?

MACH DIESELBEN DINGE, die du machen würdest, wenn du eine Freundschaft mit einer anderen Person hast.

Dir vertrauen.

MIR VERTRAUEN.

Dich lieben.

MICH LIEBEN.

Viel mit dir beisammen sein.

JA, LADE MICH zu dir ein. Vielleicht sogar für einen langen Aufenthalt.

Dinge für dich tun ... obwohl ich nicht die geringste Ahnung habe, was ich für dich tun könnte.

DA GIBT Es eine Menge. Glaub mir, da gibt es eine Menge.

Okay, und das Letzte... dich Dinge für mich tun lassen.

NICHT NUR MICH -lassen-. Mich bitten. Von mir fordern. Mir befehlen.

Dir befehlen?

MIR BEFEHLEN.

Das kann ich nicht. Ich kann mir nicht einmal vorstellen, das zu tun.

DAS IST DAS ganze Problem, mein Freund. Das ist das ganze Problem.

Ich denke, die Leute müssen schon gute Nerven haben, wenn sie anfangen sollen, Dinge von Gott zu fordern.

ICH WÜRDEN DAS Wort "Mut« bevorzugen. Ja, ich habe dir bereits gesagt, dass es eines Sinneswandels, eines Herzenswandels und des Muts bedarf, wenn du eine echte und funktionierende Freundschaft mit Gott haben willst.

Wie kann ich mein Verständnis von meiner Beziehung mit Gott dahingehend umkrempeln, dass es für mich in Ordnung ist, von Gott Dinge zu verlangen?

NICHT NUR IN Ordnung, sondern die beste Art und Weise, um Resultate zu erzielen.

Okay, aber wie komme ich dahin? Wie gelange ich zu diesem Verständnis?

WIE ICH SCHON sagte, musst du als Erstes verstehen, wie die Dinge wirklich funktionieren. Das heißt, wie das Leben funktioniert. Aber darauf kommen wir gleich zu sprechen. Lass uns zunächst die Sieben Schritte zur Freundschaft mit Gott festhalten.

Gut, ich bin bereit.

EINS: KENNE GOTT.

Zwei: Vertraue Gott.

Drei: Liebe Gott.

Vier: Umarme Gott.

Fünf: Nutze Gott

Sechs: Hilf Gott.

Sieben: Danke Gott.

Du kannst diese sieben Schritte bei jeder Person anwenden, die du zum Freund machen möchtest.

Das stimmt wohl wirklich, was?

JA. TATSACHE IST, dass du sie unbewusst schon anwendest. Wenn du sie bewusst anwenden würdest, würdest du mit jedem Menschen, dem du begegnest, Freundschaft schließen.

Es wäre schön gewesen, wenn ich diese Anleitung bekommen hätte, als ich noch jung war. Ich war damals auf gesellschaftlicher Ebene so ungeschickt. Mein Bruder schloss immer sehr leicht Freundschaften, ich nie. Ich versuchte seine Freunde auch zu meinen Freunden zu machen. Das war hart für ihn, denn ich wollte immer da hingehen, wo er hingehen wollte, und immer das tun, was er tat.

Als ich dann in die High-School kam, hatte ich meine eigenen Interessen entwickelt. Ich liebte immer noch die Musik, also schloss ich mich der Marschkapelle, dem Chor und dem Orchester an. Ich war auch im Fotoclub, im Mitarbeiterstab für das Jahrbuch und Reporter für unsere Schülerzeitung. Ich war im Theaterclub, im Schachclub und im Debattierteam - dem Championship Debattierteam wohlgemerkt, wo ich sehr gut war.

Und in der High-School begann auch meine Karriere im Rundfunk. Einer der lokalen Rundfunksender kam auf die Idee, jeden Abend einen High-School-Sportbericht zu senden, und dabei Schüler als Sprecher einzusetzen. Da ich schon der Ansager bei allen unseren Football- und Basketballspielen war, war es nur natürlich, dass ich als Repräsentant für unsere

Schule ausgewählt wurde. Damit kam ich zum ersten Mal mit dem Rundfunk in Berührung und das war der Grundstein für eine fünfunddreißig Jahre währende Karriere.

Dennoch (oder vielleicht deswegen) schloss ich nicht viele Freundschaften. Ich bin mir aber sicher, dass es hauptsächlich daran lag, dass ich ein enormes Ego entwickelt hatte. Zum Teil als Kompensation für all die früheren Jahre, in denen mir mein Vater ständig gesagt hatte, dass man mich "sehen, aber nicht hören« sollte, und zum Teil deshalb, weil ich schon immer ein bisschen ein Angeber war. Ich fürchte, dass ich unerträglich wurde; es gab nicht viele in der High-School, die es mit mir aushalten konnten.

Heute weiß ich, worum es mir ging. Ich strebte bei den anderen nach der Anerkennung, die ich meinem Gefühl nach von meinem Vater nicht bekam. Mein Vater war mit Lob sehr geizig. Ich weiß noch, dass ich einen Debattierwettbewerb gewann und mit einer Siegestrophäe nach Hause kam. Mein Vater sagte nur: -Weniger habe ich auch nicht erwartet.«

Es ist schwer, sich mit sich selbst wohl zu fühlen, wenn nicht einmal ein Meisterschaftstitel ausreicht, deinem Vater ein wenig Lob zu entlocken. (Das Traurigste an seiner Bemerkung war, dass er das, wie ich weiß, für ein Lob hielt.)

So machte ich es mir zur Gewohnheit, meinem Vater alles zu erzählen, was ich tat, und ihm von allen meinen Leistungen und Erfolgen zu berichten in der Hoffnung, ihn eines Tages sagen zu hören: »Das ist ja unglaublich, Sohn. Ich gratuliere dir. Ich bin stolz auf dich. - Ich habe es nie zu hören bekommen, also fing ich an, bei anderen nach Lob zu suchen.

Bis heute habe ich diese Gewohnheit nicht abgeschüttelt. Ich habe versucht sie zu unterdrücken, aber abgeschüttelt habe ich sie nicht. Und was noch schlimmer ist, meine Kinder würden dir wahrscheinlich sagen, dass ich, was ihre Leistungen und Erfolge angeht, gleichermaßen blasiert bin. Und die Sünden des Vaters überkamen auf den Sohn ...

DU HAST WIRKLICH ein >Vaterproblem<, nicht wahr?

Hab ich das? Das habe ich nie so gesehen.

KEIN WUNDER, DASS es schwierig für dich war, dir mich als jemanden vorzustellen, der alles über dich weiß. Kein Wunder, dass du insgesamt ein Problem mit dem Gottesbegriff hattest.

Wer sagt, dass ich ein Problem mit dem Gottesbegriff hatte?

Komm SCHON, Es ist okay. Die halbe Weltbevölkerung hat dieses Problem und weitgehend aus demselben Grund: Sie sehen Gott als eine Art "Elternteil" an. Sie stellen sich vor, ich bin so wie ihre Mutter oder ihr Vater.

Nun, du wirst -Gott der Vater- genannt.

JA, UND WER immer das aufbrachte, sollte sich schämen.

Ich glaube, es war Jesus.

NEIN, JESUS BEDIENTE sich nur der Ausdrucksweise und Sprache seiner Zeit - genauso, wie du es hier machst. Er hat den Gedanken von Gott als einem Vater nicht erfunden.

Hat er nicht?

DAS PATRIARCHAT HATTE sich mit seinen patriarchalen Religionen schon lange vor Jesus etabliert.

Dann bist du nicht »Unser Vater, der du bist im Himmel-?

NEIN, BIN ICH nicht. Ebenso wenig, wie ich eure Mutter im Himmel bin.

ja, wer bist du dann? Wir versuchen schon seit tausenden von Jahren das herauszufinden. Warum gönnst du uns nicht eine Pause und sagst es uns einfach!

DAS PROBLEM IST, dass ihr darauf besteht, mich zu personifizieren, und ich bin nicht eine Person.

Das weiß ich. Und ich denke, die meisten Leute wissen das. Aber es hilft manchmal, wenn wir uns dich als eine Person vorstellen. Wir können uns dann besser auf dich beziehen.

ABER KÖNNT IHR das wirklich? Das ist die Frage. Kannst du es? Da bin ich mir nicht so sicher.

So viel möchte ich sagen: Stellt euch mich als einen Elternteil vor und ihr werdet eine höllische Zeit erleben.

Ich bin sicher, das war nur so eine Redewendung.

NATÜRLICH.

Nun, wenn wir uns dich nicht als einen Elternteil vorstellen sollen, als was dann?

ALS EINEN FREUND.

"Unser Freund, der du bist im Himmel? «

GENAU.

junge, junge, da würden sich aber am Sonntagmorgen ein paar Köpfe umdrehen.

JA, UND Es könnte auch dazu führen, dass sich so einiges an Denken umdreht.

Doch wenn wir alle uns dich als Freund und nicht als Elternteil vorstellen könnten, würde das so manchen die Möglichkeit geben, sich wirklich auf dich zu beziehen.

Du MEINST, Es wäre ihnen eines Tages wohl bei dem Gedanken, dass ich weiß, was ihre Freunde und Geliebten wissen?

Touch~.

WAS SAGST Du also - willst du eine Freundschaft mit Gott?

Ich dachte, ich hätte schon eine.

HATTEST Du. HAST du. Aber du hast dich nicht so verhalten. Du hast dich so verhalten, als wäre ich dein Vater.

Okay, ich bin bereit, davon wegzukommen. Ich bin bereit, eine voll funktionierende Freundschaft mit dir zu haben.

GROSSARTIG. UND HIER kommt nun, wie man das macht. Hier kommt, wie die ganze Menschheit eine Freundschaft mit Gott haben kann ...

5

ERSTENS, DU MUSST mich kennen.

Ich dachte, ich kenne dich.

NUR BEILÄUFIG. Du kennst mich noch nicht gründlich. Wir hatten eine gute Unterhaltung, aber es braucht mehr als das.

Schön. Wie kann ich dich besser kennen lernen?

ES BRAUCHT BEREITSCHAFT.

Bereitschaft?

Du MUSST ECHTE Bereitschaft haben. Du musst bereit sein, mich da zu sehen, wo du mich findest, und nicht nur dort, wo du mich zu finden erwartest.

Du musst mich da sehen, wo du mich findest - und mich finden, wo du mich siehst.

ich verstehe nicht, was das bedeutet.

EINE MENGE LEUTE sehen, aber finden mich nicht. Es gleicht einem kosmischen Suchspiel. Sie schauen direkt auf mich, aber sie finden mich nicht.

Aber wie können wir sichergehen, dass wir dich erkennen?

DAS IST EIN großes Wort, das du hier benutzt hast. Das englische Wort recognize, das du gewählt hast, heißt wörtlich -wie- der wissen, wieder er-kennen-, nämlich re-cognize. Ihr müsst dazu kommen, mich wieder zu kennen.

Wie machen wir das?

ALs ERSTES MÜSST ihr glauben, dass ich existiere. Der Glaube geht der Bereitschaft voraus; diese ist ein Werkzeug, mittels dessen ihr Gott kennen lernen könnt. Ihr müsst aber zuerst glauben, dass ein Gott existiert, der kennen gelernt werden kann.

Die meisten Menschen glauben an Gott. Umfragen haben ergeben, dass der Glaube an Gott auf unserem Planeten in den letzten Jahren tatsächlich zugenommen hat.

JA, ES FREUT mich zu sagen, dass der größte Teil von euch an mich glaubt. Es ist nicht der Glaube an mich, der die Probleme schafft, es ist das, was ihr von mir glaubt.

Eines der Dinge, die ihr von mir glaubt, ist, dass ich nicht möchte, dass ihr mich kennt. Manche von euch glauben sogar, dass ihr es nicht einmal wagen dürft, meinen Namen auszusprechen. Andere meinen, dass ihr das Wort »Gott- nicht ausschreiben, sondern aus Respekt nur "G-T" schreiben solltet. Wiederum andere sagen, dass es in Ordnung ist, meinen Namen auszusprechen, aber es muss mein korrekter Name sein. Und dass ein unkorrekter Name Gotteslästerung bedeutet.

Aber ob ihr mich nun Jehova, Jahwe, Allah oder Charlie nennt, so bin ich doch nach wie vor wer ich bin, was ich bin, wo ich bin und werde nicht aufhören, euch zu lieben, nur weil ihr, o Gott, meinen Namen falsch verstanden habt.

Ihr könnt also aufhören, euch darüber zu streiten, wie ihr mich nennen sollt.

Es ist jämmerlich, was?

DAS HAST DU gesagt und darin drückt sich ein Urteil aus. Ich beobachte nur, was so ist.

Selbst viele Religionen, die sich nicht wegen meines Namens herumstreiten, lehren, dass es unklug ist, allzu viel über Gott wissen zu wollen, und dass es Ketzerei bedeutet, wenn du sagst, dass Gott ganz real zu dir gesprochen hat.

Der Glaube an Gott ist also notwendig, aber das, was ihr über Gott glaubt, ist ebenfalls wichtig.

Und hier kommt die Bereitschaft ins Spiel. Du musst nicht nur an Gott glauben, um mich kennen zu lernen, du musst auch willens und bereit sein, mich wirklich kennen zu lernen - und nicht einfach nur wissen, was du über mich zu wissen meinst. Wenn deine Glaubensvorstellungen in Bezug auf mich es unmöglich machen, mich so zu kennen, wie ich wirklich bin, dann nutzt aller Glaube auf der Welt nichts, er funktioniert nicht. Du weißt weiterhin nur das, was du zu wissen meinst, statt das, was wirklich so ist.

Du musst bereit sein, das, was du deiner Vorstellung nach bereits über Gott weißt, aufzugeben, um einen Gott kennen zu lernen, wie du ihn dir nie vorgestellt hast.

Das ist der Schlüssel, denn du hast viele Vorstellungen über Gott, die keinerlei Ähnlichkeit mit der Wirklichkeit aufweisen.

Wie kann ich zu diesem Ort der Bereitschaft gelangen?

DU BIST SCHON dort, sonst würdest du keine Zeit auf dieses Buch verwenden. Erweitere nun diese Erfahrung. Öffne dich neuen Ideen, neuen Möglichkeiten in Bezug auf mich. Denk darüber nach, was du mir, wenn ich dein bester Freund und nicht dein Vater wäre, erzählen, worum du mich bitten könntest!

Um Gott kennen zu lernen, musst du »bereit, willens und befähigt« sein. Der Glaube an Gott steht am Anfang. Dein Glaube an irgendeine Art höherer Macht, an irgendeine Art von Gottheit, macht dich "bereit-.

Deine Offenheit für einige neue Gedanken in Bezug auf Gott - Gedanken, die du nie vorher hattest, Gedanken, die dich vielleicht sogar ein bisschen aufrütteln werden, wie der von »Unser Freund, der du bist im Himmel- - signalisieren, dass du »willens- bist.

Und schließlich musst du auch »befähigt- sein. Wenn du ganz einfach nicht im Stande bist, Gott in einer der neuen Weisen, für die du dich geöffnet hast, zu sehen, hast du den Mechanismus, mit dessen Hilfe du Gott in Wahrheit erkennen könntest, untauglich gemacht.

Du musst fähig sein, einen Gott zu lieben und zu akzeptieren, der dich bedingungslos liebt und akzeptiert; du musst fähig sein, einen Gott in deinem Leben willkommen zu heißen, der dich in seinem Reich willkommen heißt, ohne Fragen zu stellen; du musst fähig sein, dich nicht mehr für die Anerkennung eines Gottes zu bestrafen, der dich nicht bestraft; und du musst fähig sein, mit einem Gott zu sprechen, der nie aufgehört hat, mit dir zu sprechen.

Alles das sind radikale Gedanken. Die Kirchen bezeichnen sie als Ketzerei. Und so kann es - Ironie der Ironien - sein, dass du die Kirche verlassen musst, um Gott kennen zu lernen. Zweifellos wirst du dich zumindest von einigen Lehren der Kirche verabschieden müssen. Denn die Kirchen lehren einen Gott, den ihr, wie man euch sagt, nicht kennen könnt, und den ihr euch nicht zum Freund wählen würdet. Denn was wäre das für ein Freund, der euch für

jede Missetat bestraft? Und was für eine Art Freund würde es als Missetat betrachten, wenn er einfach nur falsch angeredet würde?

In meinen Gesprächen mit Gott wurden mir viele Dinge erzählt, die allem widersprechen, was ich über dich zu wissen glaubte.

ICH WEISS, DASS du an Gott glaubst, sonst hättest du diese Gespräche mit Gott gar nicht führen können. Du warst also zu einer Freundschaft mit mir >bereit<, aber warst du auch "willens-? ich sehe, dass du es warst - denn dieses Willenssein erfordert großen Mut und du hast diesen Mut bewiesen, indem du nicht nur andere, radikale Anschauungen erforschst, sondern dies auch in aller Öffentlichkeit getan hast. Somit hat unser Gespräch nicht nur dir, sondern auch Millionen anderen die Möglichkeit gegeben, diese Erkundungen durchzuführen. Diese haben es über den Weg der drei veröffentlichten Bücher getan, die weltweit eifrig gelesen wurden - ein deutliches Signal dafür, dass die Allgemeinheit nun auch willens ist.

Bist du jetzt "befähigt-, mich kennen zu lernen und somit zu mehr als nur zu einem Gespräch? Bist du nun auch zu einer Freundschaft mit Gott fähig?

ja, denn ich hatte keine Probleme damit, meine alten Glaubensvorstellungen in Bezug auf dich abzustreifen und die neuen Gedanken über dich zu akzeptieren, die mir in unseren Gesprächen übermittelt wurden. Um die Wahrheit zu sagen, hatte ich viele dieser Gedanken bereits vorher.

So gesehen war die GMG-Trilogie nicht so sehr eine Offenbarung als vielmehr eine Bestätigung.

Aus der Post, die ich in den letzten fünf Jahren erhielt, ersehe ich, dass dies auch für tausende andere gilt. Und dies hier ist eine gute Gelegenheit, denen, die diese Bücher nicht kennen, zu erzählen, wie es zu dieser Trilogie kam.

Der Dialog in Gespräche mit Gott wurde, im Gegensatz zu diesem Buch, ursprünglich nicht mit dem Gedanken an ein Buch geschrieben. Als der Dialog begann, hatte ich keine Ahnung, dass er jemals gedruckt werden würde. So weit es mich anging, handelte es sich um einen ganz persönlichen Prozess, in den niemand Einblick nehmen würde.

Dieser Prozess begann in einer Februarnacht im Jahr 1992, als ich kurz davor stand, in eine chronische Depression zu verfallen. Nichts war in meinem Leben richtig gelaufen. Meine Beziehung war kaputt, beruflich steckte ich in einer Sackgasse, und auch meine Gesundheit ließ erheblich zu wünschen übrig. Gewöhnlich ging es in meinem Leben um das eine oder andere, aber diesmal waren alle Bereiche gleichzeitig betroffen. Das ganze Gebäude brach zusammen und ich schien nichts dagegen unternehmen zu können.

Es war nicht das erste Mal, dass ich hilflos zusah, wie sich eine Beziehung, die ich für dauerhaft gehalten hatte, vor meinen Augen auflöste. Es war auch nicht das zweite oder dritte oder vierte Mal.

Ich wurde über meine Unfähigkeit, eine Beziehung aufrechtzuerhalten, darüber, dass ich augenscheinlich absolut nicht wusste, was dazu nötig war, und die Tatsache, dass nichts, was ich versuchte, zu funktionieren schien, sehr wütend.

Ich hatte allmählich das Gefühl, dass mir ganz einfach nicht die für das Spiel des Lebens erforderliche Ausrüstung mitgegeben worden war, und ich war rasend vor Wut.

Beruflich lief es auch nicht besser. Die Dinge waren so ziemlich beim Nullpunkt angelangt. Über dreißig Jahre lang hatte ich mich im Rundfunk- und Journalismusgewerbe herumgetrieben und für einen erbärmlich mageren Lohn gearbeitet. Ich war achtundvierzig Jahre alt und hatte dafür, dass ich mich schon ein halbes Jahrhundert auf diesem Planeten befand, nicht viel vorzuweisen.

So war es keine Überraschung, dass es auch mit meiner Gesundheit bergab ging. Ich hatte mir bei einem Autounfall vor ein paar Jahren eine Halswirbelkörperfraktur zugezogen, die noch nicht wieder völlig ausgeheilt war. Davor hatte ich massive Probleme mit der Lunge gehabt, Magengeschwüre, Arthritis und verschiedene Allergien. Ich hatte das Gefühl, dass mein Körper auseinander fiel, und das mit achtundvierzig Jahren. Und so wachte ich in jener Februarnacht 1992 mit Wut und Zorn in meinem Herzen auf.

Ich warf mich im Bett herum, ein einziger Berg an Frustration, und versuchte, wieder einzuschlafen. Schließlich warf ich die Bettdecke zurück und stürmte aus dem Schlafzimmer. Ich ging dahin, wo ich mitten in der Nacht auf der Suche nach Weisheit immer hingehe - aber im Kühlschrank fand sich nichts Anständiges, so fand ich mich stattdessen auf der Couch im Wohnzimmer wieder.

Da saß ich und kochte in meinem eigenen Saft.

Schließlich sah ich im Mondlicht, das durch das Fenster hereinströmte, einen Notizblock auf dem Couchtisch vor mir liegen. Ich nahm ihn, fand auch einen Stift, knipste die Lampe an und begann einen zornigen Brief an Gott zu schreiben.

-Was braucht es, damit das Leben FUNKTIONIERT???? Was habe ich getan, um so ein Leben des fortwährenden Kampfes zu verdienen? Was sind hier die Regeln? jemand soll mir die SPIELREGELN erklären! Ich werde spielen, aber erst muss mir jemand die Regeln erklären. Und wenn du sie mir erklärt hast, dann ändere sie nicht hinterher!!!,~

Ich schrieb immer weiter, kritzelte wie verrückt über den ganzen Block - schrieb in großen Schriftzügen, wie immer, wenn ich wütend bin, drückte mit dem Stift so hart auf, dass man noch fünf Seiten darunter hätte lesen können, was ich geschrieben hatte.

Schließlich hatte ich mir alles von der Seele geschrieben. Die Wut, Frustration und fast beginnende Hysterie waren versickert und ich entsinne mich, dass ich dachte, das muss ich meinen Freunden erzählen. Ein Notizblock mitten in der Nacht könnte sich als die beste aller Therapien erweisen.

Ich streckte den Arm aus, um den Stift niederzulegen, aber er ließ sich nicht aus der Hand legen. Erstaunlich, dachte ich. Da schreibst du ein paar Minuten ganz intensiv und schon verkrampft sich deine Hand so stark, dass du nicht einmal den Stift loslassen kannst.

Ich wartete darauf, dass sich meine Muskeln entspannten, aber stattdessen kam in mir das bestimmte Gefühl auf, dass da noch mehr war, das ich aufschreiben musste. Ich sah mir selbst zu, wie ich den Stift wieder zum Papier führte, und war fasziniert, weil ich gar nicht wusste, was ich noch schreiben wollte. Doch ich verhielt mich so, als gäbe es noch mehr zu schreiben.

Der Stift hatte kaum das Papier berührt, da wurde ich von einem Gedanken erfüllt. Der Gedanke wurde mir gesagt, von einer Stimme. Es war die weichste, gütigste, sanfteste Stimme, die ich je gehört hatte. Nur dass es keine Stimme war. Es war ... was ich nur als eine stimmlose Stimme bezeichnen kann ... oder vielleicht eher als ... so etwas wie ein Gefühl, das überall mit Worten besetzt war.

Die Worte, die ich in dieser Weise "hörte«, waren:

NEALE, WILLST DU wirklich eine Antwort auf all diese Fragen oder nur Dampf ablassen?

ich ensinne mich, dass ich dachte: "Ich lasse Dampf ab, aber wenn es Antworten gibt, dann will ich sie, so gewiss wie es eine Hölle gibt, hören. < Daraufhin erhielt ich die Antwort:

DU BIST DIR einer Menge Dinge >,so gewiss wie der Hölle-. Aber wärest du dir nicht lieber "so gewiss wie des Himmels -?

Und ich fand mich antworten: Was zur Hölle soll denn das heißen? «

Danach kamen die außergewöhnlichsten Gedanken, Ideen, Mitteilungen, nennen Sie es, wie Sie wollen, die ich je erlebt habe. Die Gedanken waren so phänomenal, dass ich sie niederschrieb - und mich auf sie antworten fand. Die Ideen und Gedankengänge, die mir (durch mich?) übermittelt wurden, beantworteten meine Fragen, brachten aber auch weitere Fragen auf, die ich nie zuvor gestellt hatte. Und da saß ich also und führte einen schriftlichen "Dialog".

Das ging drei Stunden so weiter und dann war es plötzlich halb acht Uhr morgens. Das Haus erwachte allmählich zum Leben und ich legte Stift und Block beiseite. Es war eine interessante Erfahrung, der ich aber nicht weiter viel Bedeutung beimaß bis ich in der nächsten Nacht, um 4 Uhr 20 morgens, so abrupt aus einem tiefen Schlaf geweckt wurde, als wäre jemand ins Zimmer gekommen und hätte das Licht angeknipst. Ich setzte mich auf und fragte mich, was das nun sollte, als mich ein starker Drang überkam, aus dem Bett zu klettern und mich wieder zu meinem Notizblock zu begeben.

Mich immer noch fragend, was hier los war und warum, stolperte ich ins Wohnzimmer, fand den Block und ließ mich wie der auf meinem Platz auf dem Sofa nieder. ich fing wieder an zu schreiben - machte da weiter, wo ich aufgehört hatte, stellte Fragen und bekam Antworten.

Ich weiß bis auf den heutigen Tag nicht, was mich am Anfang dazu brachte, das alles aufzuschreiben oder das Zeug, das ich geschrieben hatte, aufzubewahren. Ich nehme an, ich dachte, ich würde ein Journal oder ein spezielles kleines Tagebuch führen wollen. Ich hatte keine Ahnung, dass es eines Tages veröffentlicht, geschweige denn von Tokio bis Toronto, San Francisco bis Sao Paulo gelesen werden würde.

Es ist richtig, dass an einem Punkt des Dialogs die Stimme sagte: "Das wird eines Tages ein Buch werden. - Und ich dachte bei mir: Na klar, du schickst wie hundert andere Leute auch deine mitternächtlichen labyrinthischen Gedankengänge an einen Verleger, der sich dann sofort darauf stürzen und sagen wird: Mein Gott, natürlich werden wir das sofort herausbringen! « Und dieser erste Dialog ging ein Jahr weiter - wobei ich mindestens dreimal in der Woche in der Dunkelheit der Nacht geweckt wurde.

Mir wird sehr häufig die Frage gestellt, wann ich entschieden, wann ich gewusst habe, dass ich mit Gott sprach. In den ersten Wochen dieser Erfahrung wusste ich nicht, was ich von dem ganzen Geschehen halten sollte. Zunächst dachte ich, dass ich einfach nur mit mir selbst spräche. Dann fragte ich mich irgendwann, ob es mein "höheres Selbst" sein könnte, von dem ich die Antworten auf meine Fragen bezog. Aber schließlich musste ich mich von meinen ganzen Selbstverurteilungen und Ängsten, mich lächerlich zu machen, lösen und es genau als das bezeichnen, was es zu sein schien: ein Gespräch mit Gott.

Dies geschah in der Nacht, als ich die Aussage hörte: ~,So etwas wie die Zehn Gebote gibt es nicht.

Fast die Hälfte des Materials, aus dem schließlich Band 1 wurde, war bereits geschrieben, als diese spektakuläre Erklärung abgegeben wurde. Ich war der Frage nach dem Weg zu Gott und dem >richtigen<~ oder -wahren- Weg nachgegangen. ~Verdienen wir uns den Weg in den Himmel dadurch, dass wir, gut sind~?,~, wollte ich wissen. -Oder sind wir frei zu tun, wie es uns beliebt, ohne von Gott bestraft zu werden?

"Wie ist es nun? «, fragte ich. -Traditionelle Werte oder schaff sie dir selbst, so wie es sich eben ergibt? Die Zehn Gebote oder die Sieben Schritte zur Erleuchtung?

Als die Antwort kam, dass die Zehn Gebote gar nicht existieren, war ich platt. Und noch platter war ich über die Erklärung, die folgte.

Oh ja, es gab tatsächlich zehn Aussagen und es stimmt, sie waren Moses übergeben worden, aber es waren keine,> Gebote -. Es waren, so wurde mir gesagt, "Verpflichtungen-, die Gott gegenüber der Menschheit einging; Zeichen, Hinweise, die uns wissen lassen, dass wir auf dem Weg zurück zu Gott sind.

Das war anders als alles Bisherige im Dialog. Das war eine Information, die einen Durchbruch bewirkte. Ich wusste, dass ich einiges von dem bisher Gehörten schon von anderen Lehrern oder aus anderen Quellen vernommen oder vielleicht irgendwo gelesen hatte. Doch diese erstaunlichen Aussagen über die Zehn Gebote hatte ich noch nie zuvor gehört, dessen war ich mir gewiss. Und diese Gedanken liefen zudem allem zuwider, was ich zu diesem Thema je gelehrt worden war oder gedacht hatte.

Jahre später erhielt ich einen Brief von einem Theologieprofessor einer größeren Universität an der Ostküste. Er schrieb, dass dies die originellste neue Sichtweise von den Zehn Geboten sei, die seit dreihundert Jahren veröffentlicht worden war, und dass er sich zwar nicht sicher sei, ob er den Aussagen in GMG zustimmen könnte, sie aber seinen Theologiestudenten viele Semester lang reiches Material für ernsthafte Debatten und Diskussionen liefern würden. Zu diesem Zeitpunkt brauchte ich aber keine Briefe von Theologieprofessoren mehr, um zu wissen, dass das, was ich gehört hatte, etwas sehr Besonderes war - und aus einer ganz besonderen Quelle stammte.

Ich fing an, diese Quelle als Gott zu erfahren. Und nichts hat seither meine Meinung darüber geändert. Tatsache ist, dass die Informationen, die im Rest des über tausend Seiten langen Dialogs durchkamen - einschließlich der außergewöhnlichen Informationen über das Leben unter den hoch entwickelten Wesen im Universum in Band 3 und des Entwurfs für den Aufbau einer neuen Gesellschaft auf dem Planeten Erde in Band 2 mich nur noch stärker davon überzeugt haben.

ICH FREUE MICH sehr, das zu hören. Und es ist interessant, dass du auf diesen Teil unseres Dialogs verweist, denn es ist der Abschnitt, in dem ich das letzte Mal über das Kennenlernen Gottes sprach.

Dort sagte ich: -Um Gott wirklich zu erkennen und zu erfahren, müsst ihr euren Verstandesbereich verlassen. Kommt zu mir auf dem Weg eures Herzens, nicht über eine Verstandesreise. Ihr werdet mich nie in eurem verstandesmäßigen Bewusstsein finden. «

Mit anderen Worten, ihr könnt mich nicht wirklich erkennen, wenn ihr zu viel über mich nachdenkt. Das ist deshalb so, weil eure Gedanken nur eure vorgefassten Vorstellungen von Gott enthalten. Doch meine Wirklichkeit kann nur in der Erfahrung eures gegenwärtigen Moments entdeckt werden.

Betrachte es auf diese Weise: Dein Geist enthält die Vergangenheit, dein Körper enthält die Gegenwart, deine Seele enthält die Zukunft.

Anders ausgedrückt, der Geist analysiert und erinnert, der Körper erfährt und fühlt, die Seele beobachtet und weiß.

Wenn du dir zugänglich machen möchtest, was sich in deiner Erinnerung in Bezug auf Gott findet, dann wende dich deinem Geist zu. Willst du dir zugänglich machen, was du in Bezug auf Gott fühlst, dann wende dich deinem Körper zu. Und wenn du dir zugänglich machen willst, was du über Gott weißt, dann wende dich deiner Seele zu.

ich bin verwirrt. Ich dachte, die Gefühle wären die Sprache der Seele.

DAS SIND SIE. Doch deine Seele spricht durch deinen Körper, der dir im Hier und jetzt eine Erfahrung von der Wahrheit vermittelt. Wenn du deine Wahrheit zu irgendeinem Thema in Erfahrung bringen möchtest, dann schau dir deine Gefühle an. Und das kannst du am raschesten tun, wenn du deinen Körper zu Rate ziehst.

ich verstehe. Ich nenne das den -Bauchtest-. Es gibt eine alte Redewendung: -Etwas aus dem Bauch heraus wissen.«

DAS STIMMT. DEIN Magen liefert dir tatsächlich ein sehr gutes Barometer. Wenn du also mit dem, was deine Seele über die Zukunft weiß, in Kontakt kommen möchtest - einschließlich der Möglichkeiten, die mit deiner künftigen Gotteserfahrung im Zusammenhang stehen - dann hör auf deinen Bauch. Hör auf das, was dir dein Körper in diesem Moment sagt.

Deine Seele kennt alles: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie weiß, wer du bist und wer zu sein du bestrebst bist. Sie kennt mich in intimster Weise, denn sie ist der Teil von mir, der dir am nächsten ist.

Oh, wow, das gefällt mir. "Die Seele ist der Teil Gottes, der dir am nächsten ist. « Was für eine großartige Aussage!

UND DAS STIMMT. Du musst also, wenn du mich erkennen und erfahren willst, nur deine eigene Seele wirklich erkennen und erfahren.

Um eine Freundschaft mit Gott zu haben, muss ich also im Grunde nur eine Freundschaft mit meinem Selbst haben.

GENAU.

Das klingt so einfach. Fast zu gut, um wahr zu sein.

Es IST WAHR. Aber es ist nicht einfach. Wenn das Erkennen deines Selbst, geschweige denn die Freundschaft mit deinem Selbst so einfach wäre, dann hättest du es schon vor langer Zeit getan.

Kannst du mir helfen?

GENAU DAS MACHEN wir hier. Ich werde dich zu deinem Selbst zurückführen ... und so zu mir zurückführen. Und das wirst du dann eines Tages für andere tun. Du wirst die Menschen sich selbst zurückgeben - und somit auch mir. Denn wenn du dein Selbst findest, findest du mich. Dort war ich immer und werde ich immer sein.

Wie kann ich eine Freundschaft mit meinem Selbst haben?

DADURCH DASS Du erkennst und erfährst, wer du wirklich bist. Und indem du dir darüber klar wirst, wer du nicht bist.

Ich dachte aber, ich hätte eine Freundschaft mit meinem Selbst. Ich mag mich wirklich sehr! Vielleicht sogar ein bisschen zu sehr. Wie ich schon erwähnt habe: Wenn ich irgendwelche Persönlichkeitsprobleme in meinem Leben hatte, dann war es mein Ego.

EIN GROSSES EGO ist kein Zeichen dafür, dass man sich selbst mag, es bedeutet genau das Gegenteil.

Wenn Leute viel -angeben- und "protzen-, stellt sich die Frage, was sie an sich so sehr verabscheuen, dass sie das Gefühl haben, andere dazu bringen zu müssen, sie zu mögen, um dies zu kompensieren.

Oha. Das tut fast weh.

EINE SCHMERZLICHE BEOBACHTUNG ist fast immer eine wahre Beobachtung. Du hast zunehmend Schmerzen, mein Sohn. Das ist in Ordnung.

Du meinst also, dass ich mich im Grunde gar nicht so gern habe, und dass ich versuche diesen Mangel an Selbstliebe durch die Liebe anderer zu kompensieren?

DAS KANNST NUR du wissen. Du warst derjenige, der sagte, dass du ein Ego-Problem hattest. Ich mache die Beobachtung, dass wahre Selbstliebe das Ego zum Verschwinden bringt, es nicht noch größer macht. Anders ausgedrückt, je umfassender du erkennst und versteht, wer du wirklich bist, umso kleiner ist dein Ego.

Wenn du voll und ganz weißt, wer du wirklich bist, ist dein Ego völlig verschwunden.

Aber mein Ego ist mein Gespür für mich selbst, oder nicht?

NEIN. DEIN EGO ist wer du denkst, dass du bist. Es hat nichts mit dem zu tun, Wer Du Wirklich Bist.

Widerspricht das nicht einer früheren Aussage, dass ein Ego zu haben okay ist?

ES IST OKAY, ein Ego zu haben. Tatsächlich ist es sehr okay, denn du brauchst das "Ego", um die Erfahrung zu machen, die du jetzt machst, nämlich die, dass du dir einbildest, eine von anderen getrennte, eine vereinzelte Wesenheit in einer Welt des Relativen zu sein.

Okay, jetzt bin ich völlig durcheinander.

DAS IST IN Ordnung. Verwirrung ist der erste Schritt zur Weisheit.

Es ist Torheit zu denken, dass du auf alles eine Antwort hast.

Kannst du mir hier helfen? Ist es gut, ein Ego zu haben, oder nicht?

DAS IST EINE große Frage.

Du bist in die Welt der Relativität - was ich das Reich des Relativen nenne - eingetreten, um das erfahrungsgemäß kennen zu lernen, was du im Reich des Absoluten so nicht erfahren kannst. Die Erfahrung, nach der du strebst, ist die von Wer Du Wirklich Bist. Im Reich des Absoluten kannst du das wissen, aber du kannst es nicht erfahren. Deine Seele verlangt danach, sich selbst auf der Ebene der Erfahrung zu erkennen und kennen zu lernen. Der Grund, warum du keinen Aspekt von Wer

Du Bist im Reich des Absoluten in dieser Weise erfahren kannst, ist der, dass es in diesem Reich keinen Aspekt gibt, der du nicht bist.

Das Absolute ist einfach das: das Absolute. Das alles von allem. Alpha und Omega und nichts dazwischen. Es gibt keine Grade der »Absolutheit-. Nur im Relativen können Dinge in Graden existieren.

Das Reich des Relativen wurde geschaffen, damit ihr euer Selbst auf der Ebene der Erfahrung als großartig erkennen könnt. Im Reich des Absoluten gibt es nur Großartigkeit und von daher "gibt es sie nicht-. Das heißt, sie kann nicht erfahren, sie kann nicht erfahrungsgemäß erkannt werden, weil es keine Möglichkeit gibt, Großartigkeit in der Abwesenheit dessen, was nicht großartig ist, zu erfahren. Ihr seid in Wahrheit mit allem eins. Das ist eure Großartigkeit! Doch ihr könnt nicht die Großartigkeit des Einsseins mit allem erfahren, während ihr mit allem eins seid, weil es nichts anderes gibt, und daher hat das Einssein mit allem keine Bedeutung. Du erfährst dich ganz einfach als -dich- und machst nicht die Erfahrung, wie großartig das ist.

Wie großartig es ist, eins mit allem zu sein, kannst du nur erfahren, wenn es einen Zustand oder eine Verfassung gibt, die es möglich macht, nicht mit allem eins zu sein. Doch da im Reich des Absoluten - das die letzte Wirklichkeit ist - alles eins ist, ist es unmöglich, dass irgendetwas nicht mit allem eins ist.

Was jedoch nicht unmöglich ist, das ist die Illusion, nicht mit allem eins zu sein. Das Reich des Relativen wurde daher geschaffen, um diese Illusion herstellen zu können. Es gleicht einer Welt der "Alice im Wunderland«, in der Dinge nicht das sind, was sie zu sein scheinen, und in der Dinge sind, was sie nicht zu sein scheinen.

Euer Ego ist das Hauptinstrument bei der Erschaffung dieser Illusion. Es ist das Mittel, das euch erlaubt, euch euer Selbst als vom gesamten Rest von euch getrennt vorzustellen. Es ist der Teil von dir, der denkt, dass du ein Individuum bist.

Du bist kein Individuum, doch du musst dich individualisieren, um die Erfahrung von der Gesamtheit begreifen und wertschätzen zu können. Und so gesehen ist es "gut-, ein Ego zu haben. Es ist-gut« gemessen an dem, was du zu tun versuchst. Doch zu viel Ego ist - gemessen an dem, was du zu tun versuchst - »nicht gut-. Denn du versuchst ja mit Hilfe der Illusion des Getrenntseins die Erfahrung des Einsseins - und das ist, Wer Du Wirklich Bist - besser zu begreifen und mehr wertzuschätzen.

Wenn das Ego aber so groß wird, dass du nur noch das vereinzelte Selbst zu sehen vermagst, schwindet jede Chance, die Erfahrung vom geeinten Selbst zu machen, und du bist verloren. Du hast dich buchstäblich in der Welt deiner Illusion verloren und kannst unter Umständen viele Leben lang dort verloren bleiben, bis du schließlich dein Selbst da herausbringst oder jemand anders - eine andere Seele - dich da herauszieht. Das ist mit - dich dir selbst zurückgeben - gemeint. Das meinen die christlichen Kirchen mit ihrem Grundgedanken von einem "Erretter" oder "Erlöser". Nur machten diese Kirchen den Fehler, sich selbst und ihre Religionen zum einzigen Weg der " Rettung- zu erklären, wodurch sie die Illusion des Getrenntseins wieder einmal bestärkten - ebenjene Illusion, von der sie euch zu erlösen trachteten!

Wenn du also fragst, ob es gut ist, ein Ego zu haben, ist das eine sehr komplexe Frage. Alles hängt davon ab, was du zu tun versuchst.

Wenn du das Ego als Werkzeug benutzt, mit dessen Hilfe du letztlich die eine Wirklichkeit erfahren möchtest, ist es gut.

Wenn das Ego dich benutzt, um dich vom Erfahren dieser Wirklichkeit abzuhalten, dann ist es nicht gut. Es ist in dem Maße - nicht gut -, in dem es dich hindert zu tun, was zu tun du hierher gekommen bist.

Doch du hast immer freie Wahl in dem, was du hier tun willst. Wenn du es vergnüglich findest, dein Selbst nicht als Teil von Allem zu erfahren, dann ist dir auch die Wahlmöglichkeit gegeben, diese Erfahrung jetzt nicht zu machen. Erst wenn du genug vom Getrenntsein, genug von der Illusion, genug von der Einsamkeit und dem Schmerz hast, wirst du bestrebt sein, den Weg zurück nach Hause zu finden, und dann wirst du feststellen, dass ich da bin - dass ich schon immer da gewesen bin.

Auf allen Wegen.

Uff. Stell eine Frage, krieg eine Antwort.

VOR ALLEM, WENN du Gott fragst.

ja, das sehe ich. ich meine, es ist ja nicht so, als müsstest du innehalten und über diese Dinge nachdenken.

NEIN, DIE ANTWORT ist sofort da, liegt mir schon auf der Zunge. Übrigens liegt sie auch dir schon auf der Zunge, wie ich hinzufügen möchte.

Was soll das heißen?

ICH MEINE DAMIT, dass ich diese Antworten nicht für mich behalte. Habe ich nie getan. Alle Antworten auf alle Fragen des Lebens liegen dir ganz buchstäblich auf der Zunge.

Anders ausgedrückt: -Wie du sagst, so wird es sein. -

Dann wäre, wenn ich sagen würde, dass alles, was du sagst, Gewäsch ist, alles, was du mir gerade erzählt hast, nicht wahr.

DAS IST WAHR.

Nein, es ist nicht wahr.

ICH MEINE, Es ist wahr, dass es nicht wahr ist.

Aber wenn ich sage, dass alles, was du sagst, nicht wahr ist, dann ist es nicht wahr, dass es wahr ist.

DAS IST WAHR.

Es sei denn, es ist es nicht.

Es SEI DENN, es ist es nicht. Du siehst, du schaffst dir deine eigene Realität.

Das sagst du.

DAS IST RICHTIG.

Aber wenn ich nicht glaube, was du sagst ...

DANN WIRST Du es nicht als deine Realität erfahren. Aber nimm zur Kenntnis, dass es sich hier um einen geschlossenen Kreis handelt. Denn wenn du nicht glaubst, dass du dir deine eigene Realität schaffst, dann wirst du deine Realität als etwas erfahren, das du nicht erschaffen hast ... und damit beweisen, dass du dir deine eigene Realität schaffst.

Oh Mann, ich hab das Gefühl, ich befinde mich in einem Spiegelkabinett.

DAS BIST Du auch, mein Wunderbarer. In mehr Weisen als du erkennen kannst. Denn alles, was du siehst, ist eine Widerspiegelung von dir. Und wenn dir die Spiegel des Lebens Verzerrungen zeigen, dann handelt es sich um eine Widerspiegelung deiner verzerrten Gedanken über dich selbst.

Das bringt mich dahin zurück, wo ich war, bevor wir vom Thema abwichen.

ES GIBT KEINE Abweichungen, mein Sohn, nur verschiedene Routen zum selben Ziel.

ich fragte dich, wie ich eine Freundschaft mit mir selbst haben kann. Du sagtest, ich kann Gott kennen, wenn ich meine eigene Seele kenne; dass ich eine Freundschaft mit Gott haben kann, wenn ich eine Freundschaft mit mir selbst habe. Und ich frage dich, wie ich das mache. ich dachte, ich hätte bereits eine Freundschaft mit mir selbst.

MANCHE MENSCHEN HABEN sie, manche nicht. Manche Menschen haben bestenfalls einen Waffenstillstand.

Du sagtest, dass ein großes Ego ein Zeichen dafür ist, dass ich mich nicht mag. Ich werde darüber nachdenken.

Es IST NICHT so, dass die Menschen sich selbst ganz und gar nicht mögen. Es ist nur ein Teil von ihnen, den sie nicht mögen, und ihr Ego versucht das zu kompensieren, indem es andere Leute dazu bringt, sie zu mögen. Natürlich verbergen sie anderen diesen ungeliebten Teil ihrer selbst so lange, bis die zunehmende Vertrautheit und Intimität in einer Beziehung dies unmöglich macht. Wenn sie ihn dann schließlich zeigen und wenn dann die andere Person überrascht und vielleicht sogar negativ reagiert, können sie sich wieder versichern, dass sie Recht damit hatten, diesen Aspekt ihrer selbst als unliebenswert zu betrachten - und der Kreislauf setzt sich fort.

Es ist ein komplexer Prozess und du durchläufst ihn jeden Tag.

Du hättest Psychologe werden sollen.

ICH HABE DIE Psychologie erfunden.

Ich weiß, ich habe nur Spaß gemacht.

ICH WEISS. SIEHST du, die Leute "machen Spaß-, wenn sie -

Das reicht!

DU HAST RECHT. Es reicht. Ich machte nur Spaß.

Du bringst mich zum Lachen, weißt du das?

ICH BRINGE DICH zum Lachen? Du bringst mich zum Lachen!

Das mag ich, einen Gott mit Sinn für Humor.

LACHEN IST GUT für die Seele.

Ich stimme dir absolut zu, aber könnten wir auf die Frage zurückkommen? Wie kann ich zu einer Freundschaft mit mir selbst kommen?

INDEM Du KLARHEIT darüber gewinnst, Wer Du Wirklich Bist - und wer du nicht bist.

Wenn du erst einmal weißt, Wer Du Wirklich Bist, verliebst du dich in dein Selbst.

Wenn du dich in dein Selbst verliebst, verliebst du dich in mich.

Wie kann ich Klarheit darüber gewinnen, wer ich bin und wer ich nicht bin?

FANGEN WIR ZUNÄCHST damit an, wer du nicht bist, denn da liegt das größte Problem.

Okay. Wer bin ich nicht?

ZUALLERERST UND VOR allem anderen möchte ich dir sagen, dass du nicht deine Vergangenheit bist. Du bist nicht dein Gestern.

Du bist nicht, was du gestern getan, was du gestern gesagt, was du gestern gedacht hast.

Eine Menge Leute möchten dich denken lassen, dass du dein Gestern bist. Tatsächlich werden so manche darauf bestehen, dass du es bist. Das deshalb, weil sie viel darin investiert haben, dass du dich weiterhin so zeigst. Zum einen können sie dann in Bezug auf dich -Recht- haben. Zum anderen können sie sich dann auf dich "verlassen".

Wenn andere Menschen dich als >schlechten Menschen- ansehen, möchten sie nicht, dass du dich änderst, weil sie weiterhin in Bezug auf dich -Recht- haben möchten. Das gestattet ihnen, ihr Verhalten dir gegenüber vor sich und vor anderen zu rechtfertigen.

Wenn andere Menschen dich als "guten Menschen" ansehen, wollen sie nicht, dass du dich änderst, weil sie in der Lage sein möchten, sich weiterhin auf dich »verlassen- zu können. Das gestattet ihnen, ihre Erwartungen in Bezug auf dein Verhalten ihnen gegenüber zu rechtfertigen.

Doch du bist aufgefordert, im Augenblick zu leben. Dein Selbst im gegenwärtigen Moment aufs Neue zu erschaffen.

Das erlaubt dir, dein Selbst von deinen vormaligen Vorstellungen über dich abzulösen - Vorstellungen, die zu einem bemerkenswerten Prozentsatz auf den Vorstellungen beruhen, die andere Menschen von dir haben.

Wie kann ich meine Vergangenheit vergessen? Die Vorstellungen anderer Leute von mir gründen sich zumindest zum Teil auf die Erfahrungen, die sie mit mir machten - auf mein Verhalten in der Vergangenheit. Was soll ich tun? Einfach vergessen, dass ich diese Dinge gemacht habe? So tun, als spielten sie keine Rolle?

KEINES VON BEIDEM.

Versuch nicht deine Vergangenheit zu vergessen, sei bestrebt, deine Zukunft zu verändern.

Das Schlimmste, was du tun könntest, wäre deine Vergangenheit zu vergessen. Vergiss deine Vergangenheit und du vergisst alles, was sie dir zu zeigen hat, alles, was sie dir zum Geschenk gemacht hat.

Tu auch nicht so, als spielte sie keine Rolle. Erkenne vielmehr an, dass sie nur eine Rolle spielt - und dass du, eben weil sie das tut, beschlossen hast, bestimmte Verhaltensweisen nie mehr zu wiederholen.

Und wenn du diesen Beschluss erst einmal gefasst hast, dann lass deine Vergangenheit los. Sie loszulassen bedeutet nicht, sie zu vergessen. Es bedeutet, dass du aufhörst, an ihr festzuhalten, aufhörst, dich an sie zu klammern, als würdest du ohne sie ertrinken. Du ertrinkst, weil du dich an ihr festklammerst. Hör auf, deine Vergangenheit als Halt zu benutzen, der dich in deinen Vorstellungen von Wer Du Bist über Wasser halten soll. Lass diese alten Balken los, und schwimm an ein neues Ufer. Selbst Leuten mit einer wundervollen Vergangenheit ist nicht gedient, wenn sie an ihr festhalten, als wäre sie Was und Wer sie sind. Das nennt man sich auf seinen Lorbeeren ausruhen-, und nichts stoppt das Wachstum rascher.

Ruh dich weder auf deinen Lorbeeren aus, noch verweile bei deinen Fehlschlägen. Fang vielmehr von neuem an; beginne aufs Neue in jedem goldenen Augenblick des jetzt.

Wie kann ich Verhaltensweisen ändern, die schon zur Gewohnheit geworden sind, oder Charakterzüge, die in mir verwurzelt sind?

DADURCH, DASS Du dir eine einfache Frage stellst: Ist das, Wer Ich Bin?

Das ist die wichtigste Frage, die du dir jemals selbst stellen wirst. Du kannst sie dir vor und nach jeder Entscheidung in deinem Leben stellen, angefangen bei der Frage, was du anziehen sollst, bis hin zu der Entscheidung, welchen Job du annehmen, wen du heiraten, ob du überhaupt heiraten sollst. Und sicherlich ist es die Schlüsselfrage, die du dir stellen sollst, wenn du dich bei Verhaltensweisen erwischst, die du deiner Aussage nach nicht weiter fortsetzen möchtest.

Und das wird lange beibehaltene Charakterzüge oder Verhaltensweisen ändern?

VERSUCH ES.

Okay, das werde ich.

GUT.

Nachdem ich darüber entschieden habe, wer ich nicht bin, und nachdem ich mich vom Gedanken, dass ich meine Vergangenheit bin, gelöst habe - wie entdecke ich nun, Wer Ich Bin?

DAS IST KEIN Entdeckungsprozess, das ist ein Schöpfungsprozess. Du kannst nicht -entdecken« Wer Du Bist, denn du solltest von null ausgehen, wenn du darüber entscheidest. Du entscheidest darüber nicht auf der Grundlage deiner Entdeckungen, sondern vielmehr auf der Grundlage deiner Vorlieben.

Sei nicht, wer du denkst, dass du seist. Sei, wer du deinem Wunsch nach sein möchtest.

Das ist ein großer Unterschied.

DAS IST DER größte Unterschied deines Lebens. Bisher bist du in dem -Sein- gewesen, von dem du dachtest, dass du es seist. Von nun an wirst du ein Produkt deiner erhabensten Wünsche

sein.

Kann ich mich wirklich so sehr verändern?

NATÜRLICH KANNST Du das. Aber denk daran: Es geht nicht um ein Verändern, damit du plötzlich akzeptabel wirst. Du bist in den Augen Gottes, so wie du jetzt bist, akzeptabel. Du veränderst dich nur, weil du dich dazu entscheidest, weil du eine neuere Version deines Selbst wählst.

Die großartigste Version der größten Vision, die ich je über Wer Ich Bin hatte.

GENAU.

Und eine so einfache Frage wie Ist dies, Wer Ich Bin? bringt dich dahin?

DAS TUT SIE, es sei denn, sie tut es nicht. Aber sie ist ein sehr, sehr machtvoll Instrument. Sie kann transformierende Kraft haben.

Sie ist so macht- und wirkungsvoll, weil sie das Geschehen in einen Kontext stellt. Sie macht dir klar, was du tust. Ich beobachte, dass viele Leute nicht wissen, was sie tun.

Was meinst du damit? Was tun sie denn?

SIE ERSCHAFFEN SICH selbst. Viele Menschen verstehen das nicht. Sie sehen nicht, dass es das ist, was geschieht, dass es das ist, was sie tun. Sie wissen nicht, dass das in Wirklichkeit der Sinn und Zweck allen Lebens ist.

Und weil sie das nicht wissen, ist ihnen nicht klar, wie wichtig, wie entscheidend und weitreichend jede einzelne Entscheidung ist.

jede Entscheidung, die du fällst - jede Entscheidung - ist nicht eine Entscheidung darüber, was zu tun ist. Es ist eine Entscheidung über Wer Du Bist.

Wenn du das erkennst, wenn du das verstehst, ändert sich alles. Du beginnst das Leben auf neue Weise zu sehen. Alle Ereignisse, Begebenheiten und Situationen verwandeln sich in Gelegenheiten zu tun, was zu tun du hierher gekommen bist.

Wir kamen mit einer Mission hierher, nicht wahr ... ?

OH JA. GANZ gewiss. Es ist die Absicht und das Ziel deiner Seele, zu verkünden und zu erklären, zu sein und zum Ausdruck zu bringen, zu erfahren und zu erfüllen, Wer Du Wirklich Bist.

Und wer ist das?

WER IMMER DU sagst, dass du das bist! Dein gelebtes Leben ist deine Deklaration. Deine Wahl und deine Entscheidungen definieren dich.

jeder Akt ist ein Akt der Selbstdefinition. ja, wirklich, eine so einfache, aus fünf Worten bestehende Frage wie diese kann dein Leben verändern. Weil diese Frage, wenn du daran denkst sie zu stellen, das Geschehen in einen neuen, in einen sehr viel umfassenderen Kontext stellt.

Vor allem, wenn man die Frage zu einem Zeitpunkt stellt, da man Entscheidungen trifft.

ES GIBT KEINEN Zeitpunkt, zu dem man nicht Entscheidungen trifft. Du fällst immer Entscheidungen, die ganze Zeit. Es gibt keine Zeit, in der du nichts entscheidest. Selbst wenn du schläfst, triffst du Entscheidungen. (Tatsache ist, dass du einige deiner größten Entscheidungen fällst, während du schläfst. Und manche Leute schlafen selbst dann, wenn es so aussieht, als wären sie wach.)

jemand sagte einmal, wir seien ein Planet der Schlafwandler.

DAS IST GAR nicht so weit von der Wahrheit entfernt.

Das ist also die magische Frage, was?

DAS IST DIE magische Frage. Die magische Fünfwortefrage.

Im Grunde gibt es zwei magische Fünfwortefragen. Diese Fragen können euch, wenn sie im richtigen Augenblick gestellt werden, in eurer evolutionären Entwicklung schneller voranbringen, als ihr euch je vorstellen könnt. Die Fragen lauten:

Ist dies, Wer Ich Bin?

Was würde Liebe jetzt tun?

Wenn du dich dazu entscheidest, diese Fragen in jedem gegebenen Augenblick zu stellen und zu beantworten, wirst du dich vom Schüler zum Lehrer des neuen Evangeliums mausern.

Das neue Evangelium? Was ist das?

GEMACH, MEIN FREUND. Alles zu seiner Zeit. Wir haben noch viel zu sagen, bevor wir auf diesen Punkt zu sprechen kommen.

Kann ich dann noch einmal auf das Schuldgefühl zurückkommen? Was ist mit den Menschen, die so schreckliche Dinge getan haben - zum Beispiel Menschen umgebracht oder Frauen vergewaltigt oder Kinder missbraucht haben -, dass sie sich einfach nicht selbst vergeben können?

ICH SAGE NOCH einmal: Was sie in der Vergangenheit getan haben, ist nicht, wer sie sind. Es mag sein, dass andere glauben oder auch, dass sie selbst denken, dass sie es sind, aber das ist nicht, wer sie wirklich sind.

Aber die meisten dieser Menschen sind nicht im Stande, das zu hören. Sie werden von ihren Schuldgefühlen verzehrt oder vielleicht von Bitterkeit über die Karten, die ihnen das Leben zuteilte. Manche haben sogar Angst, dass sie es wieder tun werden. So sehen sie ihr Leben als hoffnungslos an. Als sinnlos.

KEIN LEBEN IST sinnlos! Und ich sage dir, dass kein Leben hoffnungslos ist.

Angst und Schuldgefühle sind die einzigen Feinde des Menschen.

Das hast du mir schon einmal gesagt.

UND ICH SAGE es dir noch einmal. Angst und Schuldgefühle sind die einzigen Feinde.

Wenn du die Angst loslässt, lässt die Angst auch dich los. Wenn du die Schuldgefühle entlässt, entlassen die Schuldgefühle auch dich.

Wie machen wir das? Wie lassen wir Ängste und Schuldgefühle los?

INDEM IHR EUCH dazu entscheidet. Es ist eine eigenmächtige Entscheidung, die sich allein auf die persönliche Präferenz gründet. Du änderst einfach deine Meinung über dich und darüber, wie du fühlen möchtest.

Es ist so, wie Harry Palmer sagt: Eine Meinungsänderung bedarf lediglich einer Entscheidung.

Selbst ein Mörder kann seine Meinung, kann seinen Sinn ändern. Auch ein Vergewaltiger kann sich aufs Neue wieder erschaffen. Auch ein Kinderschänder kann erlöst werden. Es bedarf nur einer Entscheidung tief im Herzen und in der Seele und im Geist: Das ist nicht, Wer Ich Bin.

Gilt das für alle von uns, ganz gleich, worin unsere großen oder kleinen Missetaten bestanden?

DAS GILT FÜR einen jeden von euch.

Aber wie kann ich mir selbst vergeben, wenn ich das Unverzeihliche getan habe?

SO ETWAS WIE das Unverzeihliche gibt es nicht. Es gibt kein so großes Vergehen, dass ich mich weigern würde, es zu vergeben. Das lehren euch selbst eure rigidesten Religionen.

Sie sind sich vielleicht nicht über das Mittel der Buße einig, sind sich vielleicht nicht über den Weg einig, aber sie alle stimmen darin überein, dass es ein Mittel, dass es einen Weg gibt.

Was ist der Weg? Wie kann ich Versöhnung, das was wir im Englischen atonement nennen, erlangen, wenn ich selbst meine Vergehen für unverzeihlich halte?

IHR ERHALTET DIE Gelegenheit zur Versöhnung automatisch bei dem, was ihr als den Tod bezeichnet.

Du musst dir klarmachen, dass "atonement" genau das meint -, "at one ment" "In einem Geist« sein. Das Gewahrsein, dass du und alle anderen eins sind. Die Erkenntnis, dass du mit allem eins bist - einschließlich mir.

Diese Erfahrung machst du - du erinnerst dich? - sofort nach dem Tod, nachdem du deinen Körper verlassen hast.

Alle Seelen erleben ihr Innewerden des Einsseins auf eine höchst interessante Weise. Es wird ihnen gestattet, noch einmal jeden Moment ihres gerade vollendeten Lebens durchzugehen und ihn nicht nur aus ihrer Sichtweise, sondern auch aus der all jener zu erleben, die in diesem Moment davon berührt waren. Sie erhalten die Gelegenheit, noch einmal jeden Gedanken zu denken, jedes Wort zu sagen, jede Tat zu tun und deren Auswirkung auf jede betroffene Person so zu erleben, als wären sie diese andere Person - was sie ja auch sind.

Sie kommen auf der Erfahrungsebene zu dieser Erkenntnis. In diesem Augenblick ist die Aussage -wir sind alle eins« nicht länger ein Grundgedanke, sie wird zu einer Erfahrung.

Das könnte die Hölle sein. Ich dachte, du hättest in Gespräche mit Gott gesagt, dass es so etwas wie die Hölle nicht gibt.

ES GIBT KEINEN solchen Ort der ewigen Qual und Verdammnis, wie ihr ihn in euren Theologien erschaffen habt. Aber ihr werdet alle - ihr alle - die Auswirkungen, die Ergebnisse und Resultate eurer Entscheidungen und Maßnahmen durchleben. Doch dabei geht es um Wachstum, nicht um- Gerechtigkeit-. Es ist ein evolutionärer Prozess, nie eine »Strafe« Gottes.

Und bei eurer >Lebensrückschau,< werdet ihr von niemandem gerichtet werden, sondern euch wird einfach gestattet zu erfahren, was euer Ich in seiner Gesamtheit erlebt hat; an Stelle von dem, was eure örtlich begrenzte Ich-Version, die in eurem gegenwärtigen Körper residiert, in jedem Augenblick ihres irdischen Daseins durchlebte.

Autsch. Das klingt immer noch so, als könnte das sehr schmerzhaft sein.

DAS IST Es nicht. Ihr erlebt keinen Schmerz, nur Gewahrsein. Du wirst zutiefst auf die Totalität eines jeden Augenblicks und was er beinhaltet, eingestellt, dir seiner zutiefst bewusst sein. Doch das wird nicht schmerzhaft, sondern vielmehr erhellend

sein.

Kein -Autsch-, sondern ein "Aha"?

GENAU.

Aber wenn es kein "Autsch" gibt, wo bleibt dann die -Rückzahlung« für all die Verletzungen, die wir anderen zugefügt, und all den Schaden, den wir angerichtet haben?

GOTT IST NICHT daran interessiert, euch in ein Zurück zu bringen. Gott ist daran interessiert, euch voranzubringen.

Ihr befindet euch auf dem Pfad der Evolution, nicht auf dem Weg zur Hölle.

Das Ziel ist Gewahrsein, Bewusstheit, nicht Vergeltung.

Gott ist nicht daran interessiert, uns in ein -Zurück« zu bringen. Gott möchte uns nur -den Rücken stärken, damit wir kapieren! «.

NICHT SCHLECHT AUSGEDRÜCKT.

Nun, ich denke, es ist wichtig, dass wir uns hier eine gewisse Unbeschwertheit bewahren. Ich versumpfte jahrelang in Schuldgefühlen, und manche Leute scheinen zu glauben, dass man an den Schuldgefühlen ewig festhalten sollte. Aber Schuldgefühl und Bedauern oder Reue sind nicht dasselbe. Wenn ich aufgehört habe, mich wegen etwas schuldig zu fühlen, bedeutet das noch nicht, dass ich es nicht mehr bedauere. Bedauern kann lehrreich sein, wohingegen Schuldgefühle nur entkräften.

DU HAST VÖLLIG Recht. Das ist gut gesagt.

Wenn wir von Schuldgefühlen frei sind, können wir unser Leben voranbringen, wie du dich ausdrücktest. Wir können etwas Lohnenswertes daraus machen.

Dann können wir wieder mit uns selbst Freundschaft schließen - und dann auch mit dir.

JA, DAS KÖNNT ihr in der Tat. Ihr werdet euch wieder mit eurem Selbst anfreunden, ihr werdet euch in euer Selbst verlieben, wenn ihr schließlich wisst und anerkennt, wer ihr wirklich seid.

Und wenn ihr euer Selbst kennt, kennt ihr mich.

Und der erste Schritt, um eine wirkliche, eine funktionierende Beziehung mit Gott zu haben, ist getan.

JA.

Ich wollte, es wäre so einfach, wie du es klingen lässt. Es IST so einfach. Vertrau mir.

6

Das ist Schritt zwei, nicht wahr?

DAS IST SCHRITT zwei, und er ist gewaltig.

Er ist gewaltig, weil ich nicht weiß, ob ich dir trauen kann.

DANKE FÜR DEINE Ehrlichkeit.

Es tut mir echt Leid.

ES BRAUCHT DIR nicht Leid zu tun. Ehrlichkeit soll dir nie Leid tun.

Was ich sagte, tut mir nicht Leid. Es tut mir Leid, falls ich dich gekränkt haben sollte.

DU KANNST MICH nicht kränken. Das ist der Punkt.

Kann ich nicht?

NEIN.

Selbst wenn ich etwas ganz Schreckliches tue?

SELBST WENN Du etwas ganz Schreckliches tust.

Du wirst dich nicht aufregen und mich bestrafen?

DAS WERDE ICH nicht.

Das heißt, ich kann hingehen und tun, was ich will.

DAS KONNTEST DU schon immer.

ja, aber ich wollte es nicht. Die Angst vor einer Bestrafung im jenseits hat mich davon abgehalten.

DU BRAUCHST DIE Angst vor Gott, um dich daran zu hindern, etwas -Schlechtes« zu tun?

Manchmal ja. Manchmal, wenn die Versuchung sehr stark ist, ist das Einzige, was mir Einhalt gebietet, die Angst davor, was mir nach meinem Tod passieren wird - die Angst um meine unsterbliche Seele.

TATSÄCHLICH? Du MEINST, du hattest den Wunsch, so schreckliche Dinge zu tun, dass du dachtest, du würdest deine unsterbliche Seele verlieren, wenn du sie machen würdest?

Nun, ich kann mich an ein Beispiel dafür erinnern.

UM WAS GING es?

Hier? Du willst, dass ich es hier vor Gott und allen Leuten erzähle?

RICHTIG SÜSS! - JA, schieß los. Ein Geständnis ist gut für die Seele.

Na ja, wenn du es unbedingt wissen musst - Selbstmord.

DU WOLLTEST SELBSTMORD begehen?

Das habe ich mir einmal sehr ernsthaft überlegt. Und tu nicht so überrascht. Du weißt alles darüber. Du bist der, der mich davon abgehalten hat.

DURCH LIEBE, NICHT durch Angst.

Es war auch ein bisschen Angst dabei.

TATSÄCHLICH?

Ich hatte Angst, was mit mir passieren würde, wenn ich es täte.

UND DA HABEN wir mit unserem Dialog begonnen.

UND JETZT, NACH drei Bänden von Gesprächen mit Gott, hast du immer noch Angst vor mir?

Nein.

GUT.

Außer wenn ich sie habe.

UND WANN HAST du sie?

Wenn ich dir nicht vertraue. Wenn ich nicht glauben kann, dass es du bist, mit dem ich spreche, vom Glauben an deine exotischen Versprechungen ganz zu schweigen.

DU KANNST IMMER noch nicht glauben, dass Gott mit dir spricht? junge, das wird für deine Leser interessant sein.

Was - dass ich ein Mensch bin und wie ein Mensch reagiere? Ich denke, das wissen sie.

JA, ABER ICH denke, sie stellen sich vor, dass du dir über ein paar Dinge im Klaren bist - und zumindest davon überzeugt, dass du tatsächlich ein Gespräch mit Gott führst.

Davon bin ich überzeugt.

DAS IST SCHON besser.

Außer wenn ich es nicht bin.

UND WANN BIST du es nicht?

Wenn ich das Gefühl habe, dem, was du mir sagst, nicht trauen zu können.

UND WANN GESCHIEHT das?

Wenn es zu gut ist, um wahr zu sein.

ICH VERSTEHE.

Mich überkommt Angst. Was, wenn es nicht wahr ist? Was, wenn ich das alles erfinde? Was, wenn ich einen Gott erschaffe, der alles sagt, was ich ihn sagen lassen will? Was, wenn du nur einfach sagst, was ich gerne hören möchte, damit ich die Rechtfertigung habe, so weiterzumachen? Ich meine, nachdem, was du mir sagst, kann ich ungestraft alles tun, was ich will. Keine Sorge, kein Aufruhr, kein Aufhebens. Kein Preis, den ich im jenseits dafür zahlen muss. Beim Höllengeläut, wer würde nicht so einen Gott haben wollen!

Du OFFENSICHTLICH.

Aber ich will ihn - außer wenn ich es nicht will,

UND WANN WILLST du ihn nicht?

Wenn ich Angst habe. Wenn ich denke, dass ich dir nicht vertrauen kann.

WAS BEFÜRCHTEST Du, dass dir geschehen wird?

Du meinst, wenn ich die Dinge glaube, die du sagst, und sich herausstellt, dass du gar nicht wirklich Gott bist?

JA.

Ich habe Angst, dass Gott mich in die Hölle werfen wird.

WARUM? WEIL DU schlimmstenfalls ein eingebildetes Gespräch führst?

Weil ich den einen und einzig wahren Gott verleugne und andere dazu bringe, das auch zu tun. Weil ich anderen sage, dass ihre Handlungen keine Konsequenzen nach sich ziehen, dass sie dich nicht länger fürchten müssen, und damit manche Leute veranlasse, Dinge zu tun, die sie ansonsten vielleicht nicht tun würden.

GLAUBST DU WIRKLICH, dass du so mächtig bist?

Nein, ich denke, dass andere Leute so leicht beeinflussbar sind.

WARUM SIND SIE dann nicht von denen, die sagen, dass man

mich fürchten muss, so stark beeinflusst worden, dass sie ihr selbstzerstörerisches Verhalten aufgeben?

DIE RELIGION HAT nun schon seit Jahrhunderten den Leuten erzählt, dass ich sie in die Hölle schicke, wenn sie nicht in dieser oder jener Weise an mich glauben und wenn sie bestimmte Verhaltensweisen nicht aufgeben.

Ich weiß. Das weiß ich.

NUN, KANNST Du erkennen, dass dieses Verhalten aufgegeben wurde?

Nein, nicht wirklich. Die Menschheit bringt sich um, so wie sie es immer getan hat.

NOCH SCHNELLER ALS zuvor, was das angeht, denn nun habt ihr Massenvernichtungswaffen.

Und wir sind auch nicht weniger grausam zueinander als wir es bisher immer waren.

DAS ENTSPRICHT AUCH meiner Beobachtung. Wenn also die Religion nach Jahrhunderten bzw. Jahrtausenden, die Menschen nicht leicht zu beeinflussen vermochte - wieso denkst

du, dass du sie irgendwie leicht beeinflussen wirst und dann auch persönlich für ihre Handlungen verantwortlich bist?

ich weiß nicht. Ich glaube, ich muss das einfach ab und zu denken, um mich in meinen Handlungen zu mäßigen.

WARUM? WAS BEIFÜRCHEST du denn zu tun, wenn du deine Handlungen nicht mäßigen würdest?

Ich würde vom höchsten Dach, das ich finden kann, rufen, dass ich endlich einen Gott gefunden habe, den ich lieben kann! ich würde jedermann dazu einladen, meinem Gott zu begegnen und ihn so kennen zu lernen, wie ich es tue. Ich würde allen, deren Leben ich berühre, alles mitteilen, was ich über dich weiß! Ich würde die Leute von ihrer Angst vor dir befreien und damit auch von ihrer Angst voreinander! Ich würde sie von ihrer Angst vor dem Tod befreien!

UND DU GLAUBST, dass Gott dich dafür bestrafen würde?

Nun, wenn das alles in Bezug auf dich nicht stimmt, wirst du es tun. Oder er wird es oder es - was immer.

DAS WERDE ICH nicht. Oh Neale, Neale, Neale ... wenn dein größtes Verbrechen darin besteht, dass du das Bild eines zu liebevollen Gottes entworfen hast, dann denke ich, dass dir dafür vergeben wird ... wenn du schon weiterhin an einen Gott der Belohnung und Bestrafung glauben musst.

Und wenn andere Menschen wegen mir schlechte Dinge tun, wie zum Beispiel töten oder vergewaltigen oder lügen?

DANN MUSS SEIT Anbeginn der Zeit jeder Philosoph, der sich je in seiner Rede oder seinen schriftlichen Werken gegen das jeweils vorherrschende Glaubenssystem ausgesprochen hat, an all den Taten der Menschen schuldig sein.

Vielleicht sind sie es.

IST DAS DIE Art von Gott, an den du glauben möchtest? Ist das der Gott, den du wählst?

Das ist keine Frage der Wahl. Wir befinden uns nicht in einem Gottsupermarkt. In dieser Sache können wir keine Wahl treffen. Gott ist Gott, und wir tun gut daran, uns in dieser Angelegenheit das richtige Verständnis zuzulegen, denn sonst könnten wir schnurstracks in die Hölle gelangen.

GLAUBST DU DAS?

Nein. Außer wenn ich es tue.

UND WANN TUST du es?

Wenn ich dir nicht vertraue. Wenn ich kein Vertrauen in das Gutsein und die bedingungslose Liebe Gottes habe. Wenn ich uns, uns alle hier auf Erden, als Kinder eines minderen Gottes ansehe.

GESCHIEHT DAS OFT? Empfindest du oft so?

Nein. Ich muss sagen, nicht sehr oft. Früher schon. Mann, war das oft! Aber nicht mehr seit unseren Gesprächen. Ich habe meine Meinung über eine Menge Dinge geändert. Nun, eigentlich nicht geändert. Was im Grunde passierte, war, dass ich mir zu glauben erlaubte, was ich schon immer in meinem Herzen über Gott wusste und glauben wollte.

UND WAR DAS so schlecht für dich?

Schlecht? Nein, es war gut. Mein ganzes Leben hat sich geändert. Ich konnte wieder an dein Gutsein glauben und damit auch wieder an mein Gutsein. Denn wenn ich im Stande war zu glauben, dass du mir für alles, was ich getan habe, vergibst, konnte ich mir selbst vergeben. Weil ich aufgehört habe zu glauben, dass ich eines Tages irgendwie irgendwo von Gott bestraft werde, habe ich aufgehört, mich selbst zu bestrafen.

Nun gibt es die, die sagen, dass es schlecht ist, nicht an einen strafenden Gott zu glauben. Doch ich kann nur Gutes daraus entstehen sehen, denn wenn ich je irgendetwas Lohnenswertes tun möchte - selbst wenn ich im Gefängnis wäre und jemanden davon abbrächte, einem anderen oder sich selbst weiterhin Schaden zuzufügen -, muss ich vergeben und aufhören mich selbst zu bestrafen.

AUSGEZEICHNET. DU VERSTEHST.

ich verstehe. Ich verstehe wirklich. Und ich habe nicht alles aufgegeben, was mir in unseren Gesprächen gesagt wurde. Ich brauche jetzt nur ein Instrument. Ein Instrument, mit dessen Hilfe ich endlich eine wahre Freundschaft mit dir aufbauen kann.

EIN SOLCHES INSTRUMENT gebe ich dir hier.

ja, das tust du. Noch bevor ich darum gebeten habe, hast du meiner Bitte entsprochen.

WIE IMMER.

Wie immer. Sag mir also, wie kann ich lernen zu vertrauen?

DADURCH, DASS DU es nicht musst-

Ich kann lernen, zu vertrauen, indem ich nicht vertrauen muss?

RICHTIG.

Erklär mir das.

MUSS ICH DIR, wenn ich nichts von dir will oder brauche, in irgendetwas vertrauen?

ich glaube nicht.

DU HAST RECHT.

Also besteht die höchste Ebene des Vertrauens darin, nichts zu wollen, nichts zu brauchen und darum nicht vertrauen zu müssen?

AUCH HIER LIEGST du richtig.

Aber wie kann ich dahin gelangen, nichts von dir zu wollen oder zu brauchen?

INDEM DU DIR klarmachst, dass du es schon hast. Dass was immer du brauchst, schon das deine ist. Dass ich deiner Bitte schon entsprochen habe, noch bevor du sie geäußert hast. Von daher ist das Bitten nicht nötig.

Weil ich nicht um etwas bitten muss, das ich schon habe.

GENAU.

Aber warum sollte ich denken, dass ich es brauche, wenn ich es schon habe?

WEIL DU NICHT weißt, dass du es schon hast. Das ist eine Sache der Wahrnehmung.

Wenn ich also wahrnehme, dass ich etwas brauche, brauche ich es auch?

DU WIRST DENKEN, dass du es brauchst.

Aber wenn ich denke, dass Gott allen meinen Bedürfnissen entspricht, dann werde ich nicht "denken, dass ich es brauche-.

DAS IST RICHTIG. Deshalb ist der Glaube so machtvoll. Wenn du daran glaubst und darauf vertraust, dass all deinen Bedürfnissen immer entsprochen wird, hast du technisch gesehen überhaupt keine Bedürfnisse. Und das ist natürlich die Wahrheit und sie wird zu deiner Erfahrung werden, und damit wird dein Glaube »gerechtfertigt« sein. Doch du hast nichts weiter getan als deine Wahrnehmung verändert.

Was ich erwarte, das bekomme ich auch?

JA, SO ÄHNLICH. Doch der wahre Meister lebt außerhalb der Sphäre der Erwartung. Er erwartet nichts und wünscht sich nicht mehr als das, was -auftaucht-.

Warum?

WEIL ER BEREITS weiß, dass er alles hat. Und so akzeptiert er glücklich alles, was im gegebenen Moment als Teil von allem auftaucht. Er weiß, dass alles vollkommen ist, dass das Leben sich ausagierende Vollkommenheit ist.

Unter diesen Umständen ist Vertrauen nicht erforderlich.

Oder anders ausgedrückt, aus -Vertrauen- wird "Wissen~~.

JA. ALLES IST von drei Gewährsebenen umgeben. Diese sind: Hoffnung, Glaube und Wissen.

Wenn du in Bezug auf etwas eine »Hoffnung- hegst, dann wünschst du dir, dass es wahr ist oder wahr werden wird. Du bist dir in keinerlei Hinsicht sicher.

Wenn du in Bezug auf etwas einen -Glauben« hast, dann denkst du, dass es wahr ist oder wahr werden wird. Du bist dir nicht sicher, aber du denkst, dass du dir sicher bist, und denkst es auch weiterhin, solange in deiner Realität nicht irgendetwas Gegenteiliges auftaucht.

Wenn du in Bezug auf etwas ein -Wissen« hast, dann ist dir klar, dass es wahr ist oder wahr werden wird. Du bist dir in jeder Hinsicht gewiss und bist dir auch weiterhin gewiss, selbst wenn in deiner Realität etwas Gegenteiliges in Erscheinung tritt. Du urteilst nicht nach den Erscheinungen, denn du weißt, was so ist. ich kann also lernen, dir zu vertrauen, indem ich weiß, dass ich dir nicht vertrauen muss!

DAS IST RICHTIG. Du bist zum Wissen gelangt, dass sich das Perfekte ereignen wird.

Nicht, dass sich ein ganz bestimmtes Ding, sondern dass sich das perfekte Ding ereignen wird. Nicht das, was du vorziehst, wird eintreten, sondern das, was perfekt ist. Und in dem Maße, wie du der Meisterschaft zustrebst, werden die beiden eins. Es ereignet sich etwas und du willst nichts anderes als das, was sich ereignet. Die Tatsache, dass du nichts anderes bevorzugst als das, was sich ereignet, macht die Begebenheit perfekt, macht sie vollkommen. Das nennt man »loslassen und Gott zulassen-.

Ein Meister bevorzugt immer das, was sich ereignet. Auch du wirst die Meisterschaft erlangt haben, wenn du immer das bevorzugst, was sich ereignet.

Aber ... aber... das ist ja, als ob man überhaupt keine Präferenzen hat! Ich dachte, du hättest immer gesagt: »Dein Leben geht aus deinen Absichten hervor. « Wie kann das stimmen, wenn man gar keine Absichten hat?

HABE ABSICHTEN, ABER keine Erwartungen, und ganz gewiss keine Forderungen. Mach dich nicht von einem bestimmten Resultat abhängig. Bevorzuge nicht einmal eines. Erhebe deine Abhängigkeit auf die Stufe von Vorlieben und deine Vorlieben auf die Stufe von Akzeptanz.

Das ist der Weg zum Frieden. Das ist der Weg zur Meisterschaft.

Ken Keyes jr., ein wunderbarer Lehrer und Schriftsteller, sprach in seinem hervorragenden Buch Ein Handbuch zum Höheren Bewusstsein genau über diesen Gedanken.

RICHTIG. SEINE GEDANKENGÄNGE in diesem Buch waren sehr wichtig und für viele Menschen bahnbrechend.

Er sprach von der Umwandlung von Abhängigkeiten in Vorlieben. Er musste selbst lernen, wie man das macht, denn er saß den Großteil seines Lebens im Rollstuhl, von der Brust abwärts gelähmt. Hätte er sich von einer größeren Beweglichkeit >abhängig- gemacht, wäre er auf sie fixiert gewesen, hätte er nie einen Weg gefunden, glücklich zu sein. Aber er gelangte zur Erkenntnis, dass nicht die äußeren Umstände die Quelle des Glücks sind, sondern unsere inneren Entscheidungen darüber, wie wir diese Umstände durchleben und wahrnehmen wollen. Das ist der Kern seiner Werke, obgleich er in den meisten seiner Bücher die physischen Herausforderungen, vor die er sich persönlich gestellt sah, nicht erwähnte. Daher waren die Leute oft geschockt, wenn sie ihn dann bei Vorträgen praktisch bewegungsunfähig in seinem Rollstuhl sahen. Er schrieb mit solcher Freude von der Liebe und vom Leben, dass sie sich vorstellten, er hätte alles, was er je wollte.

ER HATTE ALLES, was er je wollte! Aber diese letzten vier Worte beinhalten ein gewaltiges Geheimnis. Das Geheimnis des Lebens besteht nicht darin, dass du alles hast, was du willst, sondern dass du alles willst, was du hast.

Um eine Anleihe bei einem weiteren wunderbaren Schriftsteller zu machen, nämlich John Gray.

JOHN IST EIN wunderbarer Schriftsteller, aber wer, glaubst du, macht hier eine »Anleihe « bei wem? Ich gab ihm diese Gedanken ein, so wie ich auch Ken Keyes inspirierte.

Der nun bei dir ist.

JA, DAS IST er - und von seinem Rollstuhl befreit, wie ich hinzufügen möchte.

Das freut mich sehr! Es ist ein Jammer, dass er so viel Zeit seines Lebens darin verbringen musste.

DAS IST KEIN Jammer! Es ist ein Segen! Ken Keyes veränderte das Leben von Millionen, weil er in diesem Rollstuhl saß. Das Leben von Millionen. Lass uns das unmissverständlich klarstellen. Kens Leben war ein Segen, wie auch alle Umstände seiner Existenz. Es stellte die genau richtigen und perfekten Menschen, Orte und Ereignisse bereit, um die Seele, die sich Ken nannte, die Erfahrungen machen zu lassen und ihr Ausdrucksmöglichkeiten zu geben, die sie sich sehnlichst wünschte und die sie beabsichtigt hatte.

Das gilt für jedermanns Leben. So etwas wie Pech gibt es nicht, nichts geschieht aus Versehen, es gibt keine zufälligen Begebenheiten, und Gott macht keinen Fehler.

Mit anderen Worten, alles ist vollkommen, so wie es ist.

DAS IST RICHTIG.

Auch wenn die Dinge nicht vollkommen aussehen.

GANZ BESONDERS, WENN sie nicht vollkommen aussehen. Das ist ein sicheres Zeichen dafür, dass es hier etwas Elementares gibt, an das du dich erinnern sollst.

Du sagst also, dass wir für die schlimmsten Dinge, die uns passieren, dankbar sein sollten?

DANKBARKEIT IST DIE schnellste Form der Heilung.

Das Ding, dem du dich widersetzt, bleibt bestehen. Das, wofür du dankbar bist, kann dir dann dienen, so wie es gedacht war.

Ich habe dir gesagt: Ich habe euch nur Engel geschickt.

Nun will ich hinzufügen: Ich habe euch nur Wunder gegeben.

Kriege sind Wunder? Verbrechen sind Wunder? Leiden und Krankheiten sind Wunder?

WAS DENKST DU? Was würdest du sagen, wenn du anfangen würdest, Antworten zu geben statt all die Fragen zu stellen?

Du meinst, was ich sagen würde, wenn ich du wäre?

JA.

Ich würde sagen ... jedes Ereignis im Leben ist ein Wunder, so wie das Leben selbst ein Wunder ist. Das Leben ist dazu bestimmt, deiner Seele die perfekten Werkzeuge, die perfekten Umstände, die perfekten Bedingungen zur Verfügung zu stellen, mit deren Hilfe du erkennen und erfahren, verkünden und erklären, erfüllen und werden kannst, Wer Du Wirklich Bist. Deshalb verurteile und verdamme nicht. Liebe deine Feinde, bete für deine Verfolger und heiße jeden Augenblick und Umstand deines Lebens als Schatz willkommen; als vollkommenes Geschenk von einem vollkommenen Schöpfer. ich würde sagen ... strebe nach Resultaten und Ergebnissen, aber verlange nicht nach ihnen.

DU HÄTTEST GUT gesprochen, mein Freund. Du wirst ein Bote, wie Ken Keyes es war. Doch lass uns nun Ken Keyes Lehren noch einen Schritt weiterführen, denn er lehrte: Erhebe deine Abhängigkeiten auf die Stufe der Präferenzen. Nun wirst du lehren: Hab nicht einmal Präferenzen.

Werde ich das?

JA.

Wann?

JETZT. GEH UND lehre es. Was würdest du sagen, wenn du das lehren würdest?

Du meinst, was ich sagen würde, wenn ich du wäre?

Ich würde sagen ... wenn du nach einem bestimmten Resultat verlangst, um glücklich zu sein, hast du es mit einer Abhängigkeit zu tun. Wenn du dir nur einfach ein bestimmtes Resultat

wünschst, hast du eine Präferenz. Wenn du keinerlei Präferenzen hast, bist du bei der Akzeptanz angelangt. Du hast Meisterschaft erlangt.

GUT. DAS IST sehr gut.

Aber ich habe eine Frage. Ist das Festsetzen von Absichten nicht dasselbe wie das Verkünden von Präferenzen?

GANZ UND GAR nicht. Du kannst ein Geschehen beabsichtigen, ohne eine Vorliebe damit zu verbinden. Tatsächlich verkündest du, wenn du eine Präferenz hast, dem Universum, dass alternative Ergebnisse möglich sind. Solche Dinge stellt sich Gott nicht vor, also hat Gott nie Präferenzen.

Willst du damit sagen, dass Gott tatsächlich alles beabsichtigt hat, was auf Erden geschehen ist?

WIE SONST HÄTTE es geschehen können? Glaubst du, dass irgendetwas gegen Gottes Willen geschehen kann?

Wenn du es so ausdrückst, dann muss meinem Gefühl nach die Antwort Nein lauten. Doch wenn ich mir die schrecklichen Dinge anschau, die sich in der Welt ereignet haben, fällt es mir schwer zu glauben, dass Gott all das beabsichtigt hat.

MEINE ABSICHT BESTEHT darin, euch eure eigenen Ergebnisse wählen, euch eure eigene Realität erschaffen und erfahren zu lassen. Eure Geschichte gibt Zeugnis von dem, was ihr beabsichtigt habt, und was ihr beabsichtigt habt, habe ich beabsichtigt, denn zwischen uns gibt es keine Trennung.

Für mich fühlt es sich nicht so an, als ob alles, was sich in der Geschichte der Menschheit zugetragen hat - oder auch alles, was sich in meinem eigenen Leben abspielte -, in jedem Fall beabsichtigt war. Ich habe den Eindruck, als ob es im Verlauf der Geschichte viele Male unbeabsichtigte Ergebnisse, wie ich sie bezeichnen möchte, gegeben hätte.

KEIN ERGEBNIS IST unbeabsichtigt, obgleich viele Ergebnisse unerwartet waren.

Wie kann ein Ding unerwartet sein, wenn es beabsichtigt war? oder anders herum, wie kann ein Ding, das beabsichtigt war, unerwartet sein?

AUF DER SEFLENEBENE beabsichtigst du immer, ein Ergebnis zu bewirken, das deinen gegenwärtigen evolutionären Zustand perfekt widerspiegelt, damit du erfahren kannst, Wer Du Bist. Dies ist auch das Ergebnis, das perfekt geeignet ist, deine Bewegung hin zum nächst höheren Zustand zu erleichtern, sodass du werden kannst, Wer zu Sein Du Bestrebt Bist.

Denk daran, dass Ziel und Zweck des Lebens darin bestehen, dich in der nächst größeren Version der großartigsten Vision, die du je über Wer Du Bist hattest, aufs Neue zu erschaffen.

Ich wette, ich könnte das im Schlaf wiederholen.

DAS IST INTERESSANT, denn wenn du es im Schlaf wiederholen kannst, ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass du endlich wach bist.

Das ist clever. Das ist eine nette, eine geschickte Wendung.

SO WIE DAS ganze Leben, mein Freund. So wie das ganze Leben.

Was haben wir also hier gelernt? Woran hast du dich dadurch erinnert?

Dass das, was ich beabsichtige, immer das ist, was geschieht, aber das, was geschieht, ist möglicherweise nicht immer das, was ich erwartet habe. Doch wie ist das möglich?

DAS PASSIERT DANN, wenn du dir über deine Absichten nicht sehr klar bist.

Du meinst, ich denke, dass ich etwas Bestimmtes beabsichtige, beabsichtige in Wirklichkeit aber etwas anderes?

GENAU. AUF DER physischen Ebene glaubst du, dass du ein bestimmtes Resultat herbeibeschwörst, doch auf der Seelenebene rufst du ein anderes hervor.

Mann, das macht einen ja ganz verrückt! Wie kann ich denn wissen, auf was ich mich gefasst machen soll, wenn ich meine Realität auf Bewusstseinssebenen erschaffe, mit denen ich nicht einmal in Kontakt bin?

DAS KANNST Du nicht. Deshalb sagte ich, »Lebe dein Leben ohne Erwartungen. ~~ Aus diesem Grund wurde dir auch gesagt, dass du in jedem Umstand, in jeder Situation und in jedem Resultat oder Ergebnis -die Vollkommenheit sehen- sollst.

Beides hast du in Gespräche mit Gott gesagt.

UND LASS UNS jetzt, da du es auf umfassendere Weise verstehst, kurz über die drei Erfahrungsebenen sprechen - die überbewusste, die bewusste und die unterbewusste Ebene.

Die überbewusste Ebene ist der Erfahrungsort, wo du deine Realität kennst und sie in vollem Gewahrsein von dem, was du tust, erschaffst. Das ist die Seelenebene. Die meisten von euch sind sich ihrer überbewussten Absichten nicht auf bewusster Ebene gewahr - es sei denn, sie sind es doch.

Die bewusste Ebene ist der Erfahrungsort, wo du deine Realität kennst und sie mit einem gewissen Gewahrsein von dem, was du tust, erschaffst. Wie viel du dir von was gewahr bist, hängt von deiner "Bewusstseinssebene~~ ab. Das ist die physische Ebene. Wenn du dich dem spirituellen Weg verpflichtet hast, gehst du durchs Leben und strebst dabei stets danach, dein Bewusstsein auf eine höhere Ebene zu bringen oder die Erfahrung von deiner Realität so zu erweitern, dass du eine größere Realität, von der du weißt, dass sie existiert, mit einschließt.

Die unterbewusste Ebene ist der Erfahrungsort, wo du deine Realität nicht kennst oder bewusst erschaffst. Du machst das unterbewusst - das heißt, mit sehr geringem Gewahrsein davon, dass du das überhaupt machst, geschweige denn weißt, warum. Das ist keine schlechte Erfahrungsebene, verurteile sie also nicht. Sie ist ein Geschenk, weil sie dir erlaubt, Dinge automatisch zu tun, wie zum Beispiel mit den Augen zu zwinkern oder dein Herz schlagen zu lassen - oder eine sofortige Lösung für ein Problem zu schaffen. Doch wenn du dir nicht darüber bewusst bist, welche Teile deines Lebens du automatisch zu erschaffen gewählt hast, könntest du dir einbilden, dass du nicht der Verursacher dieser ganzen Dinge, sondern nur deren –Auswirkungen- unterworfen bist. Du könntest dich sogar für ein Opfer halten. Deshalb

ist es wichtig, dir bewusst zu machen, welcher Dinge du dir deiner Wahl nach nicht bewusst sein willst.

ich werde gegen Ende dieses Dialogs noch einmal mit dir über (las Gewährsein und die verschiedenen Gewährseinsebenen ..sprechen, die zu der Erfahrung führen, die manche von euch Erleuchtung nennen.

Gibt es eine Methode, dieselben Absichten gleichzeitig auf der bewussten, überbewussten und unterbewussten Ebene festzusetzen?

JA. DIESE EBENE des Bewusstseins, wo sich drei Ebenen in einer zusammenfinden, könnte man als Supra-Bewusstsein bezeichnen. Manche von euch nennen es auch das "Christusbewusstsein« oder »erhabenes Bewusstsein-. Es ist Voll Integriertes Bewusstsein.

Wenn du dich an diesem Ort befindest, bist du voll und ganz schöpferisch. Alle drei Bewusstseinsebenen sind eins geworden. >Du hast alle beisammen-, wie man sagt. Aber es bedeutet in Wahrheit mehr als das, denn hier, wie in allen Dingen, ist das Ganze größer als die Summe seiner Teile.

Das Suprabewusstsein ist nicht einfach eine Mischung aus Überbewusstsein, Bewusstsein und Unterbewusstsein. Es ist das, was geschieht, wenn alle vermischt und dann transzendiert sind. Du trittst dann in reines Sein ein. Dieses Sein ist die letztliche Schöpfungsquelle in dir.

Und so sind bei einer Person, die dieses Suprabewusstsein hat, Ergebnisse und Resultate immer beabsichtigt und nie unerwartet?

DAS IST WAHR.

Und das Maß, in dem ein Resultat unerwartet erscheint, ist ein direkter Hinweis auf die Bewusstseinsebene, auf der eine Erfahrung wahrgenommen wird.

DAS IST ABSOLUT korrekt.

Von daher ist der Meister oder die Meisterin eine Person, die immer mit den Resultaten einverstanden ist, selbst dann, wenn sie sich nicht günstig ausnehmen. Denn sie weiß, dass sie auf irgendeiner Ebene beabsichtigt haben muss.

DU VERSTEHST JETZT. Du beginnst etwas zu begreifen, das sehr komplex ist.

Und deshalb sieht der Meister alles als vollkommen an!

WUNDERBAR! DU HAST es kapiert!

Die Meisterin mag vielleicht nicht immer sehen, auf welcher Ebene das Ergebnis beabsichtigt war. Doch sie hat keinen Zweifel daran, dass sie auf irgendeiner Ebene für das Resultat verantwortlich ist.

GENAU.

Und deshalb richtet der Meister nie über eine andere Person, einen Ort oder ein Ding. Er weiß, dass er es dorthin gebracht hat. Er ist sich auf irgendeiner Ebene gewahr; dass er das erschaffen hat, was er erlebt.

Und dass es an ihm ist, es zu ändern, wenn ihm das von ihm Geschaffene nicht gefällt.

Und dass eine Verurteilung oder Verdammung in diesem Prozess keinen Platz hat. Dass du ja vielmehr das, was du verdammst, an seinem Platz hältst.

AUCH DAS IST eine sehr tiefe, sehr komplexe Angelegenheit. Du verstehst sie perfekt.

So wie es auch perfekt wäre, wenn ich sie nicht verstünde.

SO IST ES.

Wir sind immer genau da, wo es für uns perfekt ist zu sein.

GENAU - SONST WÄRET ihr nicht dort.

Und wir brauchen nichts weiter für unsere Evolution als genau das, was wir gegenwärtig haben und erleben.

AUCH DAS IST richtig.

Und wenn wir nichts brauchen, brauchen wir auch nicht Gott zu vertrauen.

DAS HABE ICH gesagt, ja.

Und wenn wir Gott nicht vertrauen müssen, dann können wir ihm im Grunde vertrauen. Denn Vertrauen bedeutet dann, dass wir nicht unbedingt ein bestimmtes Resultat erhalten müssen, sondern wissen, dass die wie auch immer gearteten Resultate unserem höchsten Wohl dienen.

DU HAST DEN Kreis wieder geschlossen. Bravo!

Das Schöne daran ist, dass die Tatsache, kein bestimmtes Resultat zu brauchen, das Unterbewusstsein von allen Gedanken darüber befreit, warum wir ein bestimmtes Resultat nicht haben können, was wiederum den Weg für dieses bestimmte, bewusst beabsichtigte Resultat frei macht.

JA! DU BIST dann im Stande, mehr Dinge geschehen zu lassen. Du nimmst, wenn du dich vor eine Herausforderung gestellt siehst, automatisch an, dass die Dinge gut laufen werden. Du weißt, wenn du mit einer Schwierigkeit konfrontiert bist, automatisch, dass sie sich regeln wird. Du erkennst, wenn du einem Problem begegnest, automatisch, dass es bereits für dich gelöst worden ist - automatisch.

Die Dinge fangen an automatisch zu geschehen, scheinbar ohne irgendwelche Anstrengungen von deiner Seite. Das Leben beginnt zu funktionieren. Die Dinge kommen zu dir, statt dass du ihnen nachjagen musst.

Diese Veränderung findet ohne bewusste Anstrengung statt. So wie negative, selbstzerstörerische, selbstverleugnerische Gedanken über Wer Du Wirklich Bist und was du

sein, tun und haben kannst, unterbewusst erworben wurden, werden sie auch unterbewusst aufgegeben.

Du weißt nicht, wie oder wann du solche Ideen aufgeschnappt hast, und du wirst auch nicht wissen, wie oder wann du sie hast fallen lassen. Das Leben wird sich ganz einfach und plötzlich für dich ändern. Die Zeitspanne zwischen einem Gedanken, den du bewusst denkst, und seiner Manifestierung in der Realität wird sich verkürzen. Schließlich wird gar keine Zeit mehr dazwischen liegen und du erschaffst die Resultate augenblicklich.

Und eigentlich erschaffe ich gar keine Resultate, sondern erkenne nur ganz einfach, dass sie bereits da sind. Alles ist bereits erschaffen worden und ich erlebe das Ergebnis, das ich nach Maßgabe meines Verständnisses und meiner Wahrnehmungsfähigkeit zu wählen in der Lage bin.

ICH SEHE, dass du jetzt ein Bote bist. Du bist einer, der ehe Botschaft bringt, statt nach ihr zu suchen. Du bist nun im Stande, die gesamte Kosmologie zu formulieren. Du hast in deine letzte Aussage sogar die Wahrheit über die Zeit eingearbeitet.

ja. Die Zeit, so wie wir sie verstanden haben, existiert nicht. Es gibt nur einen Moment, den ewigen Augenblick des jetzt. Alle Dinge, die je geschehen sind, gegenwärtig geschehen und je geschehen werden, ereignen sich jetzt. Und wie du in Band 3 von Gespräche mit Gott erklärt hast, lässt sich das mit einer riesigen CD-ROM vergleichen. jedes mögliche Ergebnis ist bereits »programmiert- worden. Wir erleben das Ergebnis, das wir durch unsere Entscheidungen herbeiführen - so als ob wir Spiele am Computer spielten. Alle möglichen Schritte des Computers existieren bereits. Das jeweilige Ergebnis hängt von dem Schritt ab, den du machst.

DAS IST EIN sehr gutes Beispiel, denn es macht die Dinge rasch verständlich. Es hat nur einen Nachteil.

Welchen?

ES VERGLEICHT DAS Leben mit einem Spiel. Das klingt so, als würde ich mit euch lediglich spielen.

ja. Ich habe Briefe von Leuten erhalten, die darüber wütend waren. Sie schrieben, dass sie zutiefst enttäuscht wären, wenn die Dinge, die in Gespräche mit Gott in Bezug auf Ereignisse und die Zeit gesagt wurden, wahr seien. Denn dann wären wir alle letzten Endes nichts weiter als Figuren, die von einem Gott zu seiner Belustigung auf dem Schachbrett des Lebens herumgeschoben werden. Sie waren nicht sehr glücklich darüber.

GLAUBST DU ' DASS ich so ein Gott bin? Denn du weißt: Wenn du das glaubst, wirst du mich auch so sehen. Die Menschen haben seit Jahrtausenden ihre Gedanken über Gott gehabt und mich dann auch dementsprechend gesehen. Das ist das allergrößte Geheimnis in Bezug auf Gott:

Ich werde dir so erscheinen, wie du mich siehst.

Wow.

JA, wow. GOTT wird das sein, was du zu sehen scheinst. Wie siehst du mich also?

Ich sehe dich als einen Gott, der mich ermächtigt und befähigt, das zu erschaffen, was immer zu erfahren ich wähle, und der mir das Handwerkszeug gibt, das auch auszuführen.

UND EINES DER machtvollsten Handwerkszeuge ist deine Freundschaft mit Gott. Vertrau mir in diesem Punkt.

Das tue ich. Ich vertraue dir. Weil ich erfahren habe, dass ich es nicht unbedingt muss. Der Prozess des Lebens ist das, was er ist. Vertrauen ist nicht notwendig, nur Wissen ist es.

GENAU.

Das war bei mir nicht immer so. Ich meine, man musste mir die Dinge nicht immer so ausführlich erklären, bevor ich Vertrauen haben konnte. Tatsache ist, dass ich, als ich jünger war, immer darauf vertraute, dass alles richtig laufen würde.

Ich war ein Mensch von überschäumendem Optimismus. Man könnte sogar von einem verwegenen Optimismus sprechen. Und angesichts der Tatsache, dass ich mit der Angst vor Gott aufwuchs, scheint diese geistige Einstellung sogar doppelt verwegen gewesen zu sein. Doch so war es. Als Kind "wusste" ich immer, dass ich bekommen würde, was ich wollte - und bekam es auch immer. Und das gewöhnlich ohne große Mühe, möchte ich hinzufügen. Das machte meinem Bruder schwer zu schaffen, der sich laut darüber zu beklagen pflegte, dass "Neale alles Glück gepachtet hat~,. Einmal hörte ich, wie mein Vater auf das erwiderte: »Neale schmiedet sich sein Glück selbst

Er hatte Recht. Und meine Eltern waren zum Teil der Grund dafür. Meine Mutter erfüllte mich mit der Liebe zum Leben und zu allen kreativen Dingen und mein Vater segnete mich mit Selbstvertrauen. Ganz gleich, um welche Herausforderung es ging, er fragte mich immer und immer wieder: -Wie willst du es machen, wenn du es gar nicht versuchst?

Als ich etwa fünfzehn war, sagte er mir etwas, das ich nie vergessen werde. -Sohn«, so sagte er, "es gibt keinen richtigen Weg~, etwas zu tun. Es gibt nur den Weg, auf dem du es tust. Mach deinen Weg zum richtigen Weg. «

-Und wie mach ich das? -, fragte ich. -Indem du es machst~~, gab er zur Antwort. Fünfunddreißig Jahre später setzte die Nike

Company seine hübsche kleine Philosophie in einen Slogan von drei Worten um.

Mach es einfach.

Wie ich schon berichtet habe, schmiss ich mich in der HighSchool in alles mitten rein. Diese vielen zusätzlichen Aktivitäten hielten mich ständig auf Trab, und ich war zudem gut in den Fächern, die ich mochte: Englisch, Rhetorik, politische Wissenschaften, Musik, Fremdsprachen. Ich muss zugeben, dass ich in den Fächern, die mich langweilten - Biologie, Algebra, Geometrie - gerade noch so durchkam, doch die University of Wisconsin in Milwaukee akzeptierte meine Bewerbung trotzdem... auf Probe.

Es war nicht von langer Dauer. Man bat mich nach nur drei Semestern, meinen Studienplatz zu räumen, aber das regte mich nicht sonderlich auf. Ich war voller Ungeduld und begierig auf das Leben und wollte gleich jetzt im Rundfunk arbeiten.

Nach meinem Rauswurf aus dem College sagte mein Vater: -Okay, Sohn, du bist auf dich gestellt. Ich hab für dich getan, was ich konnte, aber du möchtest es auf deine Weise machen. « Einerseits war ich fast verrückt vor Angst, andererseits so aufgeregt, dass ich es kaum aushalten konnte. Ich war schon mal ein bisschen auf Sendung gewesen, bei einem winzigen Lokalsender, der gerade angefangen hatte und für den ich umsonst arbeitete. Und als Dad mich von der Leine ließ, marschierte ich ins Büro des Leiters eines anderen, in der Nähe gelegenen Lokalsenders und sagte ihm keck, dass er mich einstellen solle. Larry LaRue warf den Kopf zurück und kicherte: "Und warum sollte ich?

»Weil ich besser bin als alle, die Sie sonst auf Sendung haben-, erwiderte ich, ohne mit der Wimper zu zucken.

Larry hörte auf zu lachen, doch es blieb ein Lächeln auf seinem Gesicht.

»Junge«, sagte er, "ich mag dich. Du hast Chuzpe.- (ich wusste damals nicht, was das Wort bedeutet, und fragte mich im Stillen: Ist das gut?) Ach sag dir war - Er schwang sich in seinem Drehsessel zu mir herum. »Komm heute Abend um acht Uhr wieder her und lass dich vom Leiter des Nachtprogramms einweisen. Um neun Uhr bist du auf Sendung. ich werde zuhören. Wenn ich dich bis halb zehn nicht angerufen habe, machst du, dass du rauskommst und lässt dich nie wieder bei mir blicken. <<

Sein Grinsen nahm einen schalkhaften Zug an.

»Das ist ein faires Angebot-, sagte ich munter und streckte den Arm aus, um ihm die Hand zu schütteln. Ich hör von Ihnen heute Nacht. « Dann verließ ich das Büro - und übergab mich beinahe auf dem Parkplatz.

Mir war immer noch übel, als ich an jenem Abend das Mikrofon in die Hand nahm. Nach ein paar einleitenden Sätzen ging ich dann gleich zur Musik über. Ein paar Songs und schon war es 2118 Uhr. Es kam kein Anruf und ich war ziemlich niedergeschlagen, während ich mich darauf vorbereitete, an den regulären Sprecher zu übergeben. Der steckte den Kopf zur Tür herein, als ich gerade meine Sachen zusammenpackte.

-Der Boss ist auf der anderen Leitung-, sagte er und zog sich wieder zurück. ich nahm den Hörer auf.

>>Du bist eingestellt-, knurrte Larry. "Bleib bis elf auf Sendung. Sei morgen um neun in meinem Büro.

Ich habe es Larry LaRue nie vergessen, dass er mir diese Chance gab. Ein anderer hätte mich vielleicht aus seinem Büro rausgeschmissen. Als ich dann Jahre später Programmdirektor eines Rundfunksenders in Baltimore war, tat ich mein Bestes, um den mir erwiesenen Gefallen an andere weiterzugeben. ich hielt mich an die Regel, die ich La Rule LaRue nannte: Gib jedem eine Chance.

Es gab eine Menge Kids, die an meine Tür klopfen und in dieses Geschäft einsteigen wollten. Ich konnte sie nicht einfach ins Studio setzen und auf Sendung gehen lassen, so wie Larry es getan hatte. Wir waren ein zu wichtiger Sender auf einem zu großen Markt, um uns das leisten zu können, aber ich lud sie immer in mein Büro ein und hörte mir ihre Demobänder an. Ich gab ihnen auch Tipps, was sie meines Erachtens tun sollten, um besser zu werden. Allerdings habe ich keinen von ihnen auf der Stelle eingestellt. ich nehme an, diese Tage im Rundfunk waren schon damals vorbei. Auf jeden Fall gehören sie heute der Vergangenheit an. Es gibt keinen Ort mehr, wo man sich noch die Sporen verdienen kann. Heutzutage muss man in jedem Beruf sofort Spitze sein. Meine Generation war vielleicht die Lene, die sich noch durch eine Seitentür einschleichen konnte. Und das ist jammerschade. Wir brauchen mehr Orte, wo die Kids noch ihre Lehrjahre ableisten können. Der Erfolgsdruck, der heute auf den Zwanzig- bis Fünfundzwanzigjährigen lastet, ist enorm.

Und um die Sache noch schlimmer zu machen, sind sie heute viel schlechter gerüstet als je zuvor. Und das ist eine Angelegenheit, über die ich gerne sprechen würde. Die Ausbildung,

die ich an der South Division High-School in Milwaukee genoss, kommt der gleich, die heute ein Absolvent eines staatlichen Colleges erhält - wenn er Glück hat.

IHR MÜSST EURE Erziehungs- und Ausbildungssysteme verbessern und in euren Schulen den Forschungsgeist und die Freude am Lernen wieder entfachen. Ich habe euch in Band 2 von Gespräche mit Gott ein paar wunderbare Hinweise gegeben, wie ihr das tun könntet. ich werde sie hier nicht wiederholen. Vielmehr will ich euch dazu einladen, sie euch noch einmal anzuschauen und in die Praxis umzusetzen.

Sie in die Praxis umsetzen?

DAS LEBEN IST ein Prozess der Wiedererschaffung. Ihr seid eingeladen, die Welt zu befähigen, die Erfahrung von - Schule- in der nächst größten Version der großartigsten Vision davon, was das beinhaltet, wieder zu erschaffen.

Das ist noch nicht alles, was wir tun müssen. Wir müssen auch klarmachen, dass wir das eigenständige Denken und den Forschungsdrang nie entfachen und fördern, wenn wir unseren Kindern erlauben, zwanzig Stunden in der Woche vor dem Fernseher zu hocken und weitere zwanzig Stunden mit Videospielen zu verbringen. So werden die Kinder nicht viel lernen.

Im GEGENTEIL, SIE werden eine Menge lernen. Sie werden lernen, sofortige Befriedigung anzustreben und zu erwarten, dass sich alle Probleme des Lebens binnen achtundzwanzig und einer halben Minute lösen. Sie werden lernen, ihrer Frustration über Probleme, die sich nicht sofort lösen lassen, durch Anwendung von Gewalt Luft zu machen.

Vertreter der Unterhaltungsindustrie bestreiten, dass die Bilder im Fernsehen, in Filmen und Videos, ganz gleich wie gebmutig sie sind, für das gewalttätige Verhalten der jugendlichen verantwortlich sind.

SIND DAS DIE gleichen Leute, die Unsummen für Werbespots bei Übertragungen der Fußballmeisterschaften ausgeben und behaupten, dass sie das Konsumverhalten der Leute innerhalb von sechzig Sekunden beeinflussen können?

Nun, äh, ja.

ICH VERSTEHE.

Aber es können doch sicher nicht einfach die Videospiele sein, die die Kinder und jugendlichen für Tod und Gewalt unsensibel machen. Die Kids wissen doch, dass es "nur ein Spiel- ist.

WEISST DU, was manche Polizei- und Militärakademien verwenden, um die rasche Koordinierung von Auge und Hand zu trainieren und ihren Leuten beizubringen, Todesschüsse ohne Gefühlsregung abzugeben?

Videospiele?

ICH HABE NUR eine Frage gestellt. Ich überlasse es dir, die Antwort darauf zu finden. Aber kannst du dir ein flinkeres und effektiveres Lehrinstrument vorstellen?

O Mann, ich hätte das wahrscheinlich hier nicht einbringen sollen.

WARUM NICHT?

Die Leute wollen von mir keine gesellschaftspolitischen Kommentare hören und schon ganz gewiss nicht von dir. Das ist ein Buch über Gott, und Gott sollte keine Meinung zu unseren gesellschaftlichen Problemen haben.

Du MEINST, zum wirklichen Leben?

Ich meine Politische und gesellschaftliche Probleme. Du solltest dich auf spirituelle Angelegenheiten beschränken, und ich auch.

GIBT ES EINE spirituelleren Angelegenheit als die, wie ihr eure Kinder davon abhalten könnt, sich gegenseitig umzubringen? Braucht ihr noch viele weitere derartige Vorfälle in den Schulen, um zu kapieren, dass ihr hier ein echtes Problem habt?

Wir wissen, dass wir ein Problem haben, wir wissen nur nicht, wie wir es lösen können.

IHR WISST, WIE ihr es lösen könnt. Ihr habt nur einfach noch nicht den Willen aufgebracht, es auch zu tun.

Erstens, verbringt mehr Zeit mit euren Kindern. Hört auf so zu tun, als seien sie mit elf Jahren schon erwachsen. Beschäftigt euch mit ihrem Leben und bleibt interessiert. Sprecht mit ihren Lehrern. Freundet euch mit ihren Freunden an. Macht euren Einfluss geltend. Seid in ihrem Leben wirklich präsent. Lasst nicht zu, dass sie euch entgleiten.

Zweitens, nehmt einen klaren und deutlichen Standpunkt gegen Gewalt und gewalttätige Rollenvorbilder ein. Bilder lehren. Tatsächlich lehrt das Bild rascher und prägt sich tiefer ein als das Wort.

Besteht darauf, dass diejenigen, denen das Erzählen und die Vermittlung eurer Kulturgeschichte obliegt (Filmemacher, Fernsehproduzenten, Hersteller von Videospielen, Buchautoren, Werbeleute), eine neue Kulturgeschichte erschaffen, zusammen mit einer neuen Ethik - einer Ethik der Gewaltlosigkeit.

Drittens, tut alles, was nötig ist, um die Instrumente und Werkzeuge der Gewalt aus der Reichweite eurer Kinder und Jugendlichen zu schaffen. Verhindert, dass sie leicht und problemlos Zugang dazu haben.

Und am wichtigsten, verbannt die Gewalt aus eurem eigenen Leben. Ihr seid das größte Rollenvorbild für eure Kinder.

Wenn sie euch Gewalt anwenden sehen, werden auch sie Gewalt anwenden.

Heißt das, dass wir unseren Kindern nicht den Hintern versohlen sollten?

KANNST DU DIR keinen anderen Weg vorstellen, die zu belehren, die du zutiefst liebst, wie du sagst? Kannst du dir hier keine andere Möglichkeit denken als die, sie zu verschrecken, einzuschüchtern oder zu verletzen?

Eure Kultur hat lange Zeit das Mittel des physischen Schmerzes eingesetzt um unerwünschtes Verhalten nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Erwachsenen zu bestrafen. ja, ihr tötet sogar Menschen, um Menschen davon abzuhalten, Menschen zu töten.

Es ist Irrsinn, mit dem Einsatz der Energie, die ein Problem geschaffen hat, dieses Problem lösen zu wollen.

Es ist Irrsinn, die Verhaltensweise, die ihr stoppen wollt, zu wiederholen, um sie zu stoppen.

Es ist Irrsinn, eurer Nachkommenschaft ein Verhalten vorzuleben, das sie nicht kopieren soll, wie ihr sagt.

Und der aberwitzigste Irrsinn ist es, so zu tun, als würde all das gar nicht geschehen, und sich dann zu wundern, warum sich eure Kinder irrsinnig verhalten.

Sagst du, dass wir alle irrsinnig sind?

ICH MACHE DEN Irrsinn klar. Es liegt an euch zu entscheiden, wer und was ihr seid. ihr trifft diese Entscheidung jeden Tag. jeder Akt ist ein Akt der Selbstdefinition.

Du hast hier ein paar ganz schön harte Worte gebraucht.

DAZU SIND FREUNDE da. Du willst wissen, wie es ist, eine Freundschaft mit Gott zu haben? So sieht das aus.

Freunde sagen dir die Wahrheit. Freunde sagen, wie es ist. Freunde schlagen aus deinen Schwächen kein Kapital, sie sagen dir nicht nur das, was du ihrer Meinung nach hören willst. Freunde sagen dir nicht nur, was los ist, und überlassen es dann dir, damit fertig zu werden. Freunde sind immer für dich da, bieten dir ständig Unterstützung, ihre hilfreiche Gegenwart und bedingungslose Liebe an.

Das ist es, was Gott tut. Darum geht es in diesem ständigen Dialog.

Wie lange wird sich dieser Dialog fortsetzen? Ich dachte, er würde mit der GMG-Trilogie beendet sein.

ER WIRD so lange weitergehen, wie du ihn wählst.

Es wird nach diesem Buch noch ein anderes Buch geben?

Es WIRD NACH diesem Buch definitiv noch ein anderes Buch geben, wie ich dir schon vor Jahren andeutete - aber es wird kein Dialogbuch sein.

Nicht?

NEIN.

Was für eine Art Buch wird es denn sein?

EIN BUCH, DAS mit einer Stimme spricht.

Deiner Stimme?

UNSERER STIMME.

Unserer Stimme?

DEIN GESPRÄCH MIT Gott hat zu deiner Freundschaft mit Gott geführt und deine Freundschaft mit Gott wird zu deiner Gemeinschaft mit Gott führen.

Wir werden mit einer Stimme in Gemeinschaft mit Gott sprechen, und es wird ein außergewöhnliches Dokument sein.

Alle ... mit Gott-Bücher waren außergewöhnlich.

SO IST ES.

Wird es noch weitere Dialogbücher geben, in denen du und ich einfach miteinander reden?

WENN DAS DEIN Wunsch ist, dann wird es sie geben.

Nun, mir bereiten diese Gespräche ungeheure Freude, weil sie mich wirklich zum Nachdenken bringen. Ich bin jedoch manchmal über deine extremen Stellungnahmen überrascht. Für einen Gott, der keine Präferenzen hat, scheinst du doch eine ganze Menge zu äußern.

ANLEITUNGEN GEBEN ODER Richtungen weisen ist nicht dasselbe wie Präferenzen kundtun.

Stell dir vor, du sagst, dass du nach Seattle fahren willst, befindest dich aber auf der Straße nach San Jose und hältst an, um nach dem Weg zu fragen. Bringe ich dann eine Präferenz zum Ausdruck, wenn ich dir sage, dass du dich auf dem falschen Weg befindest, dass du eine falsche Abzweigung genommen.

hast? Nehme ich persönlich Stellung, wenn ich dir sage, wie du dahin gelangst, wo du deiner Aussage nach hinkommen möchtest?

Du hast diese Analogie schon früher benutzt. Das hast du mir schon früher gesagt.

UND ICH WERDE es dir immer und immer wieder sagen, solange du versuchst aus mir einen Gott zu machen, der irgendetwas von dir braucht. ich sage dir: Ich brauche nichts von dir. Meinst du, dass ich ein so impotenter Gott bin, dass ich etwas von dir bräuchte und nicht im Stande wäre, es zu bekommen? Denkst du, da wäre etwas, das ich geschehen lassen wollte, und wüsste nicht, wie ich es zu Wege bringen soll? Wenn es für mich notwendig wäre, dass du nach Seattle fährst - glaubst du, ich wäre völlig außer Stande, dich dazu zu bringen, es zu tun? So ist es nicht. Vielmehr ist es so: Du sagst mir, wohin du gelangen willst, und ich sage dir, wie du dahin kommst. Die Menschen haben Gott seit Jahrtausenden gesagt, was für eine Art von Leben sie gerne hätten. ihr habt mir und einander erklärt, dass ihr ein langes Leben in Frieden, Harmonie, Gesundheit und Fülle leben möchtet. ich habe euch wiederum Jahrtausende lang gesagt, wie ihr das tun könnt. ich sage es euch hier wieder einmal. Lass es daher die hören, die Ohren haben zu hören.

Ja, aber wie ich schon sagte, wollen die Menschen das manchmal nicht hören. Manche Leute mochten die Teile unseres Gesprächs nicht, in denen du dich politisch oder hinsichtlich gesellschaftlicher Probleme kontrovers geäußert hast. Und es ist nicht nur Gott, von dem wir nichts hören wollen. Diese Erfahrung machte ich, als ich in den Medien arbeitete. Ich musste viele meiner persönlichen Ansichten zurückstellen, wenn ich auf Sendung war. Larry LaRue war der Erste von vielen Bossen, die mir das zu verstehen gaben.

Ich arbeitete etwa acht Monate für Larry, bis sich wieder ein glücklicher Zufall für mich ergab. Allerdings würde ich es heute nicht mehr als »glücklichen Zufall« bezeichnen, weil ich jetzt weiß, dass es so etwas nicht gibt und dass das Leben aus unseren Absichten hervorgeht.

DAS IST GUT. Das ist wichtig. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass du, wenn du eine Freundschaft mit Gott - eine echte, funktionierende Freundschaft - anstrebst, verstehst, wie Gott arbeitet.

Die Leute bezeichnen gute Begebenheiten in ihrem Leben immer als Glücksfall, glückliche Fügung, glücklichen Zufall, Schicksal oder was auch immer. Die schlechten Begebenheiten - die Orkane, Tornados, Erdbeben, plötzlichen Todesfälle - nennen sie einen -Akt Gottes-.

Kein Wunder, dass du auf die Idee kamst, dich vor mir fürchten zu müssen. Deine ganze Kultur unterstützt diesen Gedanken. Er spiegelt sich in allem, was ihr sagt und wie ihr es sagt, wider. Er durchsetzt eure ganze Sprache.

Nun will ich dir sagen, dass auch die guten Dinge, die euch widerfahren, ein Akt Gottes sind. Kein Mensch trifft einen anderen rein zufällig, nichts ereignet sich aus Versehen.

Meinst du, Larry saß da - genau die richtige Person zur richtigen Zeit mit der richtigen Einstellung - aus einem glücklichen Zufall heraus?

Zieh die Möglichkeit in Betracht, dass ihr, du und Larry, euch nicht zufällig zu dieser Zeit an diesem Tag getroffen habt, sondern dass er wie ein Schauspieler hinter den Kulissen stand und auf sein Stichwort wartete; dann marschierte er auf die Bühne, sagte seinen Text und ging wieder ab. Und das Stück - dein Stück - ging weiter, so wie es immer weitergeht - so wie es auch jetzt weitergeht und du das Skript mit jedem deiner Gedanken über das Morgen fortschreibst. Mit jedem deiner verbalen Befehle gibst du die Regieanweisung für die Szenen. Und du agierst sie mit jeder deiner Taten aus.

Das ist sehr eindrucksvoll. Das könnte eine großartige Darstellung dessen sein, wie es wirklich ist.

KÖNNTE?

Wie ich sagte, es ist eine großartige Darstellung dessen, wie es wirklich ist. Und das weiß ich jetzt. Nach meiner Unterhaltung mit Gott wurde mir das alles klar. Aber damals dachte ich, es handle sich einfach um einen neuerlichen Glücksfall, als einer unserer Moderatoren, ein Typ namens Johnny Walker, zwei Monate nach meinem Eintritt den Sender verließ, um einen Job in Richmond, Virginia, anzunehmen. Bald darauf verließ Johnnys Boss in Richmond den Sender, um sich einem kleinen anderen Sender in Annapolis, Maryland, anzuschließen, der den Besitzer gewechselt hatte. Johnny Walker wollte Richmond nicht verlassen und sagte, dass er aber von einem neuen jungen Talent wisse, das Dean dabei helfen könne, dem Sender

in Annapolis ein neues Image und einen guten Klang zu verpassen. Dieses neue junge Talent war ich.

Ich machte mich im Nu an die Ostküste auf, während meine Mutter die Hände rang und Dad bat, mich davon abzuhalten. Mein Vater sagte: Lass den jungen gehen. Es ist an der Zeit.« > Aber was, wenn das alles ein Fehler ist? -, fragte Mom.

>Dann ist es eben ein Fehler-, erwiderte mein Vater schlicht. > Er weiß, wo wir zu finden sind.

Ich traf im August 1963 in Annapolis ein, einen Monat bevor ich neunzehn wurde. Mein Anfangsgehalt betrug fünfzig Dollar die Woche, aber was sollte es, ich arbeitete in einem richtigen Sender! Ein Sender, den man im Autoradio empfangen konnte; den man in den kleinen tragbaren Radios an den Stränden hören konnte! Und als ich einundzwanzig wurde, war ich der Produktionsmanager dieses Senders geworden und für die Werbesendungen verantwortlich.

Ich erzähle all diese Geschichten und ganz besonders diese, weil ich Sie erkennen lassen möchte, wie Gott in unserem Leben wirkt; wie wir tatsächlich eine ~,Freundschaft mit Gott« haben und es nicht einmal wissen. Ich möchte an einem Beispiel aufzeigen, wie Gott sich Menschen, Orte und Ereignisse zu Nutze macht, um uns auf unserem Weg zu helfen. Oder besser gesagt, wie er uns dies gestattet und die schöpferische Kraft und Macht gibt, die Realität unseres Lebens zu bestimmen obwohl ich das damals nicht so ausgedrückt hätte.

1966 hatte ich es bis zum Produktionsmanager einer Rundfunkstation in einer Stadt tief in den Südstaaten gebracht. Ich möchte den Namen der Stadt nicht nennen, weil ich ihre Bewohner nicht in Verlegenheit bringen oder verärgern möchte. Ich bin mir sicher, dass sich die Dinge seither geändert haben, aber damals, 1966, dachte ich bald, es sei ein Fehler gewesen, dorthin zu gehen. In Gottes Welt gibt es keine Fehler war ein Grundgedanke, den ich mir noch nicht zu Eigen gemacht hatte. Ich erkenne erst jetzt, dass alles, was geschah, Teil meiner Ausbildung, eine Vorbereitung auf die größere und umfassendere Arbeit war, die ich künftig leisten würde.

Es war die rassistische Einstellung in dieser Stadt, die mich denken ließ, dass mein dortiger Aufenthalt ein großer Fehler sei. Wir waren mitten in den Sechzigerjahren und Präsident Johnson hatte gerade den Civil Rights Act, das Gesetz gegen die Rassendiskriminierung, unterzeichnet. Dieses Gesetz war notwendig geworden und nirgendwo zeigte sich seine Notwendigkeit augenfälliger als in einigen dieser im tiefen Süden gelegenen Bastionen tief verwurzelter Rassenurteile. In einer solchen Gegend war ich gelandet - in mehr als einer Hinsicht. Und ich wollte da raus. Ich hasste es.

Als ich zum ersten Mal in die Stadt fuhr, brauchte ich Benzin. Ich hielt an einer Tankstelle und war schockiert, als ich an jeder Zapfsäule ein Pappschild befestigt fand, auf dem "NUR FÜR WEISSE- zu lesen war. >,Farbige« bekamen ihr Benzin an einer Zapfsäule hinter dem Gebäude. Dieselbe Rassentrennung galt in Restaurants, Hotels, Kinos, Theatern, an den Busstationen und anderen öffentlichen Orten.

Ich, der ich aus Milwaukee kam, hatte dergleichen noch nie gesehen. Nicht, dass Milwaukee oder andere Städte im Norden frei von Rassenurteilen gewesen wären. Aber ich war noch nie damit konfrontiert worden, dass eine ganze Menschengruppe derart eklatant zu Bürgern

zweiter Klasse deklariert wurde. Noch nie hatte ich an einem Ort gelebt, wo sich die gesamte Gesellschaft einig war, dass dieses Verhalten okay war.

Die Dinge wurden immer schlimmer. Ich war von neuen Bekannten zum Abendessen in ihr Haus eingeladen worden und beging den Fehler, mich nach der mir allerorts begegnenden rassistischen Einstellung zu erkundigen. Ich glaubte, dass mein elegantes Gastgeberhepaar, das offensichtlich aus einem guten Stall stammte, einiges zu meinem Verständnis beitragen könnte.

Das tat es auch, aber nicht so, wie ich es erwartet hatte.

Mein Gastgeber hielt sein Weinglas hoch, um es sich von

einem älteren schwarzen Bediensteten namens Thomas nachfüllen zu lassen, und sagte etwas angestrengt lächelnd und mit gedehnter Stimme: »Nun, mein neuer Freund, ich hoffe, Sie urteilen nicht zu hart über uns. Sehen Sie, wir bringen unseren Farbigen hier wirklich freundliche Gefühle entgegen. ja doch, Sir, so ist es. Wir behandeln sie ja sogar wie regelrechte Familienmitglieder.« Er wandte sich Thomas zu. -Stimmt's nicht, junge? «

ich zuckte zusammen. Der Mann wusste nicht einmal, was er tat.

Thomas' Bewusstsein hingegen war geschärfter. -So ist es, Captain«, flüsterte er. -So ist es", und verließ still den Raum. Wenn ich heute eine eklatante Ungerechtigkeit wahrnehme, ist mein erster Impuls der, nicht davor wegzulaufen, sondern darauf zuzugehen; zu versuchen zu verstehen, woraus sie sich speist; zu sehen, ob ich behilflich sein kann, sie zu heilen. Aber dies hier war in meinen jüngeren Jahren, als mein Herz einfach nur über seine Wahrheiten entschied, ohne entsprechend zu handeln. Und so wollte ich einfach nur weg. Auf die schlimmste Art und Weise. Ich brachte keine Toleranz für Intoleranz auf. Ich verstand nichts von dieser Ebene des Vorurteils, ich verstand nichts von dem, was wir heute als die Erfahrung der Schwarzen bezeichnen würden - ich wollte einfach nur raus aus dem Ganzen.

Ich rief Gott an. »Hol mich hier raus!« Aber ich konnte mir nicht vorstellen, wie ich da so schnell wieder wegkommen sollte. Das Rundfunkwesen ist ein sehr spezieller Bereich und Jobs sind dort nicht so leicht zu finden. Meinem Gefühl nach konnte ich mich glücklich schätzen, dass ich auf diesem Gebiet meiner Wahl überhaupt irgendwo Arbeit gefunden hatte. Natürlich hatte ich nicht mit Gottes Freundschaft gerechnet. In jenen Tagen dachte ich noch, Gott sei jemand, der manchmal meine Gebete beantwortet, sie manchmal auch ignoriert, und mich für alle Zeiten streng bestraft, wenn ich mit Sünden belastet sterben sollte. Heutzutage weiß ich, dass Gott Gebete immer beantwortet - und ich weiß auch, dass alles, was ich denke, sage und tue, ein Gebet ist und eine Reaktion von Gott herbeiführt. So ein guter Freund ist er! Aber damals begriff ich das nicht und deshalb erwartete ich auch nicht gerade ein Wunder.

Stellen Sie sich meine Überraschung vor, als doch eines eintraf.

Es war ein Anruf mitten aus dem Nichts heraus von einem völlig Fremden. Er stellte sich mir als Tom Feldman vor.- Sie kennen mich nicht«, sagte er, -aber ich habe Ihren Namen von Marvin Mervis in Annapolis (der Besitzer der Rundfunkstation, für die ich gearbeitet hatte) bekommen. Ich bin auf der Suche nach einem Programmdirektor für unseren Sender in Baltimore. Hätten Sie Interesse herzukommen und mit uns ein Gespräch zu führen?

Ich konnte nicht glauben, was ich da hörte. Machen Sie Witze?, schrie ich innerlich. "ja, ich denke, das lässt sich arrangieren-, gab ich Tom Feldman zur Antwort.

»Da gibt es allerdings noch eines, das Sie wissen sollten-, fuhr er fort. »Dies ist ein Sender von Schwarzen für Schwarze. «

AH JA, ICH erinnere mich daran. Das war doch clever von mir, oder?

Clever? Das war geradezu ein Komplott. Denn als ich (Überraschung, Überraschung) bei WEBB in Baltimore angestellt wurde, konnte ich aus erster Hand herausfinden, was ein Vorurteil ist und wie Schwarze es, sogar in einer größeren Stadt mit so genannten gebildeten Bürgern, erleben.

Ich erfuhr auch eine Menge über meine eigene Selbstgerechtigkeit und meinen Glauben, dass wir mit unserer großstädtischen Einstellung irgendwie besser waren als das ländliche Volk im tiefen Süden. Ich entdeckte, dass unsere Einstellung um nichts besser war, aber ich musste erst tief in die Erfahrungen, die die Schwarzen machten, eintauchen, um das erkennen zu können. Außerhalb des tiefen Südens kamen unsere Vorurteile nur anders zum Ausdruck - hauptsächlich im Verein mit mehr Heuchelei.

Ich gab in der Zeit, in der ich bei diesem damals als "Rhythm 'n'Blues~~ bekannten Sender arbeitete, eine Menge meiner irrigen und arroganten Gedanken auf und lernte auch aus erster Hand eine Menge über schwarze Kultur. Dadurch, dass ich Seite an Seite mit einer schwarzen Belegschaft arbeitete und täglich mit der schwarzen Community Umgang hatte, erhielt ich Einsichten, die ich auf keine andere Weise hätte gewinnen können.

Als ich gelernt hatte, was ich aus dieser Situation hatte lernen wollen, griff Gott wieder ein und gab mir eine weitere unglaubliche Chance, mich auf die Arbeit vorzubereiten, die ich schließlich tun sollte.

WARTE MAL. DIR ist natürlich klar, dass du das bewirkt hast und nicht ich? Du verstehst doch, dass ich keine andere Tagesordnung für dich vorgesehen habe als die, die du dir selbst vorgegeben hast?

ja, das weiß ich jetzt. Aber damals lebte ich noch innerhalb eines Paradigmas, das besagte, dass es irgendetwas gab, das ich nach Gottes Wunsch tun sollte und dass Gott die Umstände und Ereignisse meines Lebens verursacht und kontrolliert.

UND WER, NUR um es noch einmal durchzugehen, verursacht und kontrolliert die Umstände deines Lebens?

Ich.

UND WIE MACHST du das?

Durch alles, was ich denke, sage und tue.

DAS MUSSTE HIER noch einmal geklärt werden, denn sonst könnte jemand den Eindruck bekommen, ich sei der Urheber deiner Erfahrungen gewesen.

Und doch hast du gerade darüber gekichert, wie clever es von dir war, mich in diesen Sender von Schwarzen für Schwarze zu versetzen.

Es WAR CLEVER, wie ich die Dinge, die du herbeizubeschwören gewählt hast, gefördert habe. So funktioniert deine Freundschaft mit Gott. Erst entscheidest du, was du wählt, dann mache ich es möglich.

ich habe entschieden, dass ich in einem schwarzen Rundfunksender arbeiten möchte?

NEIN. DU HAST entschieden, dass du umfassender verstehen möchtest, worum es bei Rassenvorurteilen - und Selbstgerechtigkeit - geht. Du hast das auf einer sehr hohen Ebene entschieden. Auf der Seelenebene. Es ging darum, deinem Selbst Unterricht zu erteilen, ihm etwas wieder in Erinnerung zu bringen, es in Richtung Gewahrsein voranzubringen.

Dein unterbewusster Gedanke war zu fliehen, da rauszukommen. Dein überbewusster Gedanke war, auf bewusster Ebene mehr über rassistische Einstellungen und Intoleranz, einschließlich deiner eigenen, herauszufinden. Du folgtest all diesen Impulsen auf einmal.

Und du als Freund meiner Seele wirst es mir immer ermöglichen, das zu tun?

ICH WERDE DIR das Handwerkszeug und die Instrumente an die Hand geben, mit deren Hilfe du die Erfahrung deiner Wahl gestalten kannst, damit du zu immer höheren und höheren Bewusstseinssebenen gelangen kannst. Du hast die Wahl, ob du dich dieser Instrumente bedienen willst oder nicht.

Was bringt mich dazu, das eine oder andere zu tun?

DAS MASS DEINES Bewusstseins darüber, warum sich das, was sich in deinem Leben ereignet, gerade jetzt ereignet.

Später werde ich mit dir über Bewusstseinssebenen und Ebenen innerhalb dieser Ebenen sprechen.

Mir scheint, ich war mir der Dinge immer weitaus mehr bewusst, nachdem sie passiert waren, als während ihres Geschehens. jetzt sehe ich klar, warum sich ereignete, was sich als Nächstes in meinem Leben ereignete, aber damals habe ich dich verflucht.

DAS IST NICHTS Ungewöhnliches.

Ich weiß, aber jetzt macht es mir zu schaffen, weil ich nun zwei Dinge erkenne, die ich damals nicht zu erkennen vermochte. Erstens sehe ich jetzt, dass ich dieses Geschehen herbeibeschworen hatte, und zweitens sehe ich, dass es meinem höchsten Wohl diene.

ANGESICHTS DESSEN, wo du dich deiner Aussage nach in deiner Erfahrungswelt hinbegeben wolltest.

ja. Ich sehe nun, dass ich schon immer die Wahl getroffen habe, ein Lehrer zu sein, einer der das Bewusstsein von Menschen hebt, und dass mein ganzes Leben eine Vorbereitung darauf war.

DAS IST WAHR.

Aber ich war wütend auf dich über Dinge, die ich selbst erschaffen hatte. Ich verstand nicht, dass du mir nur ganz einfach die Instrumente gabst - die richtigen und perfekten Leute, Orte und Begebenheiten -, mittels derer ich mich auf die Erfahrung meiner Wahl vorbereiten konnte.

DAS IST SCHON in Ordnung, mach dir darüber keine Sorgen. Wie ich schon sagte, ist das durchaus üblich. jetzt weißt du es. Also hör nun auf, wütend über dein Leben zu sein - über irgendetwas in deinem Leben. Sieh es alles als perfekt an.

Denkst du, ich kann das?

DENKST DU, DASS du es kannst?

Ich denke, ich kann.

DANN KANNST Du es.

Aber es wäre schön gewesen, wenn ich damals gewusst hätte, was ich jetzt weiß.

Du WEISST Es jetzt. Lass es damit genug sein.

Mein Vater pflegte zu sagen. »So bald schon so alt und so klug erst so spät

ICH ERINNERE MICH daran.

Meinst du, ich habe mir den Spruch allzu sehr zu Herzen genommen?

WAS DENKST DU?

Ich denke, ja, aber jetzt schmeiß ich ihn raus.

GUT. ALSO Komm darauf zurück, wie ich -eingriff-, wie du Ich ausgedrückt hast, und dir ermöglichte, dein Selbst mehr und mehr auf die Arbeit in der Welt vorzubereiten, die zu tun du bereits beschlossen hattest.

Nun, kaum hatte ich die Erfahrung gemacht, um derentwillen ich zu diesem Rundfunksender gekommen war, da wurde ich auch schon aus ihm entfernt. Es geschah alles sehr plötzlich. Eines Tages bat man mich, meinen Job als Programmdirektor aufzugeben und als Vertreter für den Verkauf von Sendezeit zu arbeiten. Ich glaube, die Besitzer des Senders hatten das Gefühl, dass ich ihren Erwartungen als Programmdirektor nicht ganz entsprach, wollten mich aber nicht direkt feuern und gaben mir deshalb die Chance weiterhin angestellt zu bleiben.

Also, ich glaube nicht, dass es einen härteren Job in der Welt gibt als den eines Verkäufers von Sendezeit für einen Rundfunk- oder Fernsehsender. Ich bettelte ständig irgendeinen Geschäftsmann um einen Augenblick seiner Zeit an, um ihm dann mein »Angebot- zu unterbreiten und mein Bestmögliches zu versuchen ihn zu etwas zu überreden, das er im Grunde gar nicht wollte. Wenn er dann kapitulierte hatte und ein paar Dollar für einen Werbespot springen ließ, musste ich hart arbeiten, um einen schmissigen, wirkungsvollen Werbespot zu schreiben, der ihm gefiel. Und schließlich sorgte ich mich dann endlos, dass der Spot auch Resultate zeitigte, damit weiterhin Werbeaufträge eingingen.

ich bezog, wie die meisten Vertreter in dieser Branche, ein fixes Gehalt auf einer angenommenen Provisionsgrundlage und wenn ich in einer Woche mein Gehalt nicht verdiente, hatte ich Schuldgefühle, weil ich für etwas bezahlt wurde, das ich nicht geliefert hatte - und hatte zudem panische Angst, gefeuert zu werden. Das ließ mich morgens nicht gerade freudig gestimmt zu meiner Arbeit aufbrechen.

Ich entsinne mich, dass ich eines Tages auf dem Parkplatz eines Einkauf centers, wo ich unangemeldet vorsprechen wollte, in meinem Wagen saß. Ich hasste diese unangemeldeten Besuche, ich hasste meinen Job und ich hasste mich dafür, dass ich mich in diese Situation gebracht hatte, obwohl mir kaum eine andere Wahl als zu bleiben schien. Kurz bevor ich in den Süden In& hatte ich geheiratet und unser erstes Kind war unterwegs. Ich saß, ein Häufchen Elend und wütend, in meinem Wagen, trommelte mit den Fäusten auf das Lenkrad und verlangte wieder einmal von Gott (wobei ich diesmal laut schrie): >Hol mich hier raus!«

jemand kam am Auto vorbei, sah mich etwas sonderbar an und öffnete dann rasch meine Wagentür. -Was ist los, haben Sie sich selbst eingeschlossen? « Ich grinste töricht, nahm mich zusammen und marschierte in den Laden. Ich fragte, ob ich den Geschäftsführer oder Besitzer sprechen könne, und wurde meinerseits gefragt: -Sind Sie ein Vertreter ?- Als ich bejahte, bekam ich zur Antwort: »Er ist nicht da. «

Das passierte sehr oft und ich begann den Spruch »Ich bin ein Vertreter~~ zu verabscheuen. Ich schleppte mich in meinen Wagen zurück und fuhr schnurstracks nach Hause statt zum nächsten potenziellen Klienten. Ich konnte es keinen weiteren Tag ertragen, hatte aber auch nicht den Mut zu kündigen. Als am nächsten Morgen der Wecker sein schreckliches Schnarren ertönen ließ, drehte ich mich mit einem Ruck um und streckte die Hand aus, um ihn abzuschalten. Und da durchfuhr mich der Schmerz. Es war, als hätte mir jemand einen Stich in den Rücken versetzt. Ich konnte mich ohne absolute Höllenqualen nicht einen Zentimeter bewegen.

Meine Frau rief unseren Hausarzt an und reichte mir den Hörer. Die Schwester fragte mich, ob ich in die Praxis kommen könne. -Ich glaube nicht-, sagte ich zusammenzuckend. "Ich kann mich nicht bewegen.- Und ob Sie es glauben oder nicht, der Arzt kam zu mir nach Hause.

Ich hatte einen Bandscheibenschaden, sagte er, und es würde acht bis zwölf Wochen dauern, bis ich wieder in Ordnung sei, während derer ich so wenig auf den Beinen sein sollte wie möglich. Wahrscheinlich müsste ich gestreckt werden. Ich rief meinen Boss an und erstattete ihm Bericht. Am nächsten Tag wurde ich gefeuert. "Es tut mir Leid-, sagte Tom immerhin, "aber wir können dir keine drei Monate Gehalt im Vorgriff auf künftige Provisionen zahlen. Du bräuchtest ein Jahr, um das abzuarbeiten. Es ist zwar hart, aber wir müssen dir kündigen. >ja<, sagte ich, "das ist hart.« Ich konnte kaum mein Lächeln verbergen.

Nun hatte ich einen legitimen Grund, aus meinem Job auszusteigen! Es war eine grausame Welt, aber so läuft's nun eben manchmal. Das war meine Weltanschauung, der Mythos, mit dem ich aufgewachsen war. Mir kam nie der Gedanke, dass ich das alles erschaffen hatte; dass diese "grausame Welt« eine von mir selbst aufgebaute Welt war. Zu dieser Erkenntnis - die manche Selbst-Erkenntnis nennen würden - gelangte ich erst sehr viel später.

Schon nach fünf Wochen fühlte ich mich sehr viel besser (Überraschung, Überraschung). Der Arzt sagte, meine Genesung mache sehr viel raschere Fortschritte, als er erwartet habe, und

gab mir grünes Licht für gelegentliche Ausflüge außer Haus. Es war kein Augenblick zu früh. Wir kamen mit dem Gehalt meiner Frau, die als Physiotherapeutin arbeitete, nur knapp durch, und es war klar, dass ich Arbeit finden musste. Aber was konnte ich tun? Beim Rundfunk gab es keine Jobs, weder in Baltimore noch im guten alten Annapolis. Und ich hatte nie etwas anderes gemacht...

Natürlich hatte ich damals in Milwaukee ein bisschen für die High-School-Zeitung geschrieben, doch das reichte ja wohl nicht aus, um einen Job bei einer richtigen Zeitung zu kriegen. Aber wieder einmal erlebte ich, wie Gott uns darin unterstützt, dass wir dahin gelangen, wo wir unserer Aussage nach hinkommen wollen; wie er uns die Werkzeuge an die Hand gibt, mit deren Hilfe wir Erfahrungen erschaffen können, die uns zu einem immer größeren und umfassenderen Bewusstsein verhelfen, und die uns letztlich darauf vorbereiten, dem Ausdruck zu geben, Wer Wir Wirklich Sind.

Ich ließ es darauf ankommen und ging zu The Evening Capital, einer Tageszeitung in Annapolis. Ich bat darum, mit Jay Jackson, dem Chefredakteur, sprechen zu können und flehte ihn - anders als damals bei Larry LaRue - um einen Job an.

Glücklicherweise war ich Jay nicht völlig unbekannt, denn meine Zeit beim Sender in Annapolis hatte mir zu einem gewissen Ruf verholfen. Ich erklärte ihm, dass ich meine Arbeitsstelle in Baltimore aus Gesundheitsgründen verloren hatte, ließ ihn wissen, dass meine Frau schwanger war, und sagte: -Mr. Jackson, die Wahrheit ist, ich brauche Arbeit. Irgendeine Arbeit. Ich putze. ich stelle mich an den Fotokopierer. Alles. « Jay, der hinter seinem Schreibtisch saß, hörte mir still zu und sagte zunächst nichts. Ich nahm an, dass er sich überlegte, wie er mich wieder loswerden konnte. Stattdessen fragte er schließlich: -Können Sie schreiben? «

Ich habe für unsere Schülerzeitung geschrieben und im College auch etwas Journalismus belegt. ja, Sir, ich denke, ich bin im Stande ein paar Sätze zusammenzubasteln-, erwiderte ich hoffnungsvoll.

Noch eine Pause und dann sagte Jay: -In Ordnung, Sie können morgen anfangen. Ich stecke Sie in die Nachrichtenabteilung. Sie schreiben Nachrufe und Kirchen- und Clubnachrichten nichts, wo Sie allzu viel falsch machen könnten. Ich werde das Zeug lesen. Wir werden ein paar Wochen lang zusehen, wie Sie sich machen. Wenn es nicht klappt, ist es kein Schaden, und Sie haben ein paar Dollar verdient. Wenn Sie mir etwas vorzuweisen haben, dann haben wir einen neuen Mitarbeiter in der Redaktion. Zufällig fehlt uns gerade einer. «

(Überraschung, Überraschung.)

Nun kann Ihnen nichts rascher zu einer guten Allgemeinbildung verhelfen als die Tätigkeit eines Zeitungsreporters, vor allem, wenn Sie für die Nachrichtenredaktion einer Kleinstadt arbeiten - weil Sie über alles berichten. Über alles. Heute interviewen Sie einen Gouverneur, morgen berichten Sie über den neuen Trainer der Unterligamannschaft. Achten Sie darauf, wie das alles zusammenpasst. Betrachten Sie die Schönheit des Musters.

ich wollte immer ein Übermittler der Liebe Gottes sein. Am Anfang war ich verwirrt und später haben mich all die Lehren über einen Gott der Angst abgeschreckt. Ich wusste, dass das nicht der wahre Gott sein konnte, und mein Herz sehnte sich danach, den Menschen zu Bewusstsein zu bringen, was ich fühlte.

Auf irgendeiner Ebene muss ich gewusst haben, dass das meine Aufgabe war, und ich muss auch genau gewusst haben, was es brauchte, um sie auszuführen. Ein Teil von mir (meine Seele?) muss gewusst haben, dass ich es mit Menschen aller möglicher Herkunft und vielfältigster Erfahrungen zu tun haben und auf sehr persönliche Weise mit ihnen interagieren würde. Dazu braucht man hoch entwickelte Kommunikationsfähigkeiten und einen breit gefächerten Erfahrungshintergrund mit Menschen aus den verschiedensten Kulturen und in den unterschiedlichsten Lebensumständen.

Heute bin ich nicht überrascht, dass ich die Anfangszeit meines Berufslebens damit verbrachte, genau diese Fähigkeiten auszubilden und zu verfeinern. Erst im Rundfunk, der mich in den Süden führte, wo ich mit mir völlig fremden Rassenvorurteilen konfrontiert wurde; dann folgte die Arbeit in einem Umfeld, das mich diese Vorurteile von innen heraus verstehen liess und schließlich schuf ich mir einen Gesundheitszustand, der mir einen neuen Karrierestart erlaubte, bei dem ich in alles eintauchen konnte, angefangen bei grauenhaften Polizeiberichten bis hin zur Frage, was der neue Pastor der Presbyterianer alles vorhatte.

Als ich diese Situationen durchlebte, bezeichnete ich manche von ihnen als Glück und andere als Pech. Aber aus meiner heutigen Sicht kann ich erkennen, dass sie alle Teil des gleichen Prozesses waren - des Lebensprozesses selbst und dem meines Werdens.

Ich habe gelernt, nicht zu richten und nicht zu verdammen, sondern gleichmütig die Erfahrungen meines Lebens zu akzeptieren im Wissen, dass alle Dinge auf ihre perfekte Weise zu ihrer perfekten Zeit geschehen.

Ich weiß nicht, wann genau ich im ersten Monat meiner Tätigkeit bei der Zeitung offiziell - eingestellt« wurde. Ich war zu beschäftigt damit, Nachrufe und Kirchennachrichten zu schreiben und Pressemitteilungen zu sichten, die von den Pfadfindern, den lokalen Theatern und den Lions Clubs hereinkamen. Aber eines Morgens fand ich eine Nachricht auf meinem Schreibtisch vor, mit rotem Filzstift und in kühner Handschrift geschrieben: Akzeptieren Sie bitte eine Gehaltserhöhung um 50 \$ die Woche - Jay.

Ich war fest angestellt! In der Nachrichtenabteilung sahen mich alle an, als ich ein ziemlich lautes Allright! hervorstieß. Ein paar Altgediente lächelten. Sie müssen erraten haben oder vielleicht hatte man es ihnen schon gesagt, dass ich jetzt einer von ihnen war.

Ich hatte nicht lange gebraucht, um mich daran zu erinnern, wie sehr ich in meinen High-School-Tagen das Schreiben geliebt hatte. Und jetzt saß ich hier in einer echten Nachrichtenabteilung, überall klapperten die Schreibmaschinen (ja, damals gab es sie noch) und roch es nach Tinte und Zeitungspapier. Nach fünf Monaten bekam ich meinen ersten wirklichen "Auftrag~~, einen großen Bericht über die Distriktsverwaltung, und bald darauf erschien zum ersten Mal ein Artikel von mir auf Seite eins. Was für eine aufregende, freudvolle Erfahrung! Ich glaube, nur ein Zeitungsreporter kann ermessen, wie ich mich in jenen Tagen fühlte - ein ständiges Gefühl von Heiterkeit und Angeregtsein. Nichts hat bislang dieses Gefühl übertroffen - mit Ausnahme des Augenblicks, als ich zum ersten Mal meinen Namen auf einem Buchumschlag gedruckt sah.

Nun haben mir ein paar Freunde geraten, hier nichts darüber zu schreiben. Sie meinten, die Leute würden weniger von mir halten, wenn ich zugebe, dass es mich entzückt, meinen Namen auf dem Umschlag eines von mir veröffentlichten Buches gedruckt zu sehen, und dies würde wiederum das, was durch mich durchkommt, herabsetzen.

Ich soll wohl so tun, als sei ich in diesen Dingen sehr blasiert, als hätte das alles nicht die geringste Auswirkung auf mich, als sei ich über all das erhaben - weil ich als spiritueller Bote darüber erhaben sein sollte. Aber ich glaube nicht, dass ich als spiritueller Bote über mein Tun nicht glücklich oder über die Maßen darüber entzückt sein darf, dass alles so gut läuft. Mir scheint, dass spirituelle Erleuchtung sich nicht daran bemisst, wie unbeeindruckt wir angesichts von Belohnungen des Egos bleiben, sondern daran, wie abhängig wir für unseren Frieden und unser Glück von ihnen sind.

Das Ego ist an sich nichts Schlechtes - nur das Ego, das Amok läuft. Wir tun gut daran, uns vor einem Ego vorzusehen, das uns kontrolliert, aber wir können durchaus ein Ego willkommen heißen und akzeptieren, das uns antreibt.

Wir treiben uns in unserem Leben ständig zu unserer nächsten größten Leistung an. Das Ego ist ein Geschenk Gottes an uns, so wie alles andere auch. Gott hat uns nur Schätze gegeben, und ob sie sich in unserer Erfahrungswelt als solche erweisen, hängt davon ab, welchen Gebrauch wir von ihnen machen.

Ich bin davon überzeugt, dass das Ego - wie das Geld - in Verruf geraten ist. Nicht das Ego oder das Geld oder die Macht oder das ungezügelte sexuelle Vergnügen sind schlecht. Es ist der Missbrauch dieser Dinge, der uns nicht bekommt, der nicht zum Ausdruck bringt, Wer Wir Wirklich Sind. Warum hätte Gott diese Dinge, wenn sie eigentlich schlecht wären, erschaffen sollen?

Ich fühle mich also wohl damit zuzugeben, dass ich entzückt war, als ich zum ersten Mal auf der ersten Seite des The Evening Capital einen Artikel von mir sah, und dass ich heute noch immer jedes Mal begeistert bin, wenn ich meinen Namen auf dem Umschlag eines neuen Buchs sehe - obwohl ich noch immer sage, dass diese Bücher nicht von mir, sondern durch mich geschrieben wurden.

DU HAST DIESE Bücher geschrieben und es ist ganz in Ordnung zu sagen, dass du sie geschrieben hast. Du brauchst, wie auch sonst niemand, dein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen. Ich habe diesen Punkt schon früher angesprochen. Wenn du nicht lernst anzuerkennen, Wer Du Bist und was du getan hast, kannst du auch nie anderen Anerkennung schenken für Wer Sie Sind und was sie getan haben.

Es ist wahr, dass du von mir dazu inspiriert wurdest, diese Prinzipien in gedruckte Form zu bringen. Es ist wahr, dass ich dir die Worte für das Schreiben gab. Mindert das deine Leistung? Wenn das der Fall sein sollte, dann dürft ihr Thomas Jefferson nicht dafür ehren, dass er die Unabhängigkeitserklärung verfasste, Albert Einstein nicht dafür, dass er die Relativitätstheorie formulierte, und nicht Madame Curie, Mozart, Rembrandt, Martin Luther King, Mutter Teresa oder irgendjemanden sonst, der zur Geschichte der Menschheit einen nennenswerten Beitrag geleistet hat - weil ich sie alle inspiriert habe.

Mein Sohn, ich kann dir gar nicht sagen, wie vielen Menschen ich wunderbare Worte zu schreiben gab, die sie nie geschrieben haben. Wie vielen Menschen ich wunderbare Lieder zu singen gab, die sie nie gesungen haben. Möchtest du eine Aufzählung von den Menschen, denen ich Gaben gab, von denen sie nie Gebrauch gemacht haben?

Du hast die Gaben, die ich dir gab, genutzt und wenn das nichts ist, worüber du entzückt sein kannst, dann weiß ich nicht, worüber sonst.

Du kannst das wirklich gut - bewirken, dass die Menschen sich mit sich wohl fühlen, wenn sie gerade dabei sind, sich in Bezug auf sich selbst schlecht zu fühlen.

NUR DIE, DIE zuhören, mein Freund. Nur die, die zuhören. Du würdest staunen, wie viele Menschen in der Falle des Ich darf kein gutes Gefühl in Bezug auf mich selbst haben- sitzen oder in einem Glaubenssystem stecken, das besagt: "ich darf mir nichts anrechnen.

Der Trick ist: Du sollst das, was du tust, nicht um der Anerkennung willen machen, sondern als Ausdruck dessen, Wer Du Bist. Und wenn du für Wer Du Bist Anerkennung bekommst, mindert dich das nicht herab, sondern weckt in dir nur den Wunsch, mehr davon zu erfahren.

Ein wahrer Meister weiß das, weshalb er jede Person für das anerkennt, was und wer sie wirklich ist. Er ermutigt andere, sich selbst anzuerkennen und nie im Namen der Bescheidenheit den herrlichsten und großartigsten Aspekt ihres Selbst zu verleugnen.

Jesus tat sich kund und erklärte sich unzweideutig allen, die Ohren hatten zu hören. Und das haben auch alle Meister und Meisterinnen getan, die sich auf eurem Planeten aufhielten.

Deshalb tu dich kund. Erkläre dich. Dann tritt voll in das Sein dessen ein, zu dem du dich bekannt hast.

Erschaffe in jedem Moment des jetzt dein Selbst aufs Neue in der großartigsten Version der größten Vision, die du je über Wer Du Bist hattest. Dadurch werde ich verherrlicht, denn die Herrlichkeit Gottes ist die Herrlichkeit deines wunderbar zum Ausdruck gebrachten Selbst.

Weißt du, was ich an dir mag? Du erlaubst den Menschen, Gefühle zu fühlen, die sie immer fühlen wollten. Du gibst die Menschen sich selbst zurück.

DAZU SIND FREUNDE da.

Wie können die Menschen - wenn sie jemanden wie dich um sich haben - nicht in Bezug auf sich und die Welt optimistisch gestimmt sein?

DU WÄREST ÜBERRASCHT.

Nun, ich war immer optimistisch eingestellt, sogar als ich dich noch nicht so kannte, wie ich dich jetzt kenne. Auch als ich noch dachte, Gott sei ein zorniger, strafender Gott, schien er mir doch auf meiner Seite zu sein. Das war mein Denken, als ich aufwuchs, denn das wurde ich gelehrt. Schließlich war ich beides, Katholik und Amerikaner. Wer konnte das überbieten? Als Kinder wurden wir gelehrt, dass die katholische Kirche die einzige wahre Kirche sei. Und man erzählte uns auch, dass Gott mit besonderer Gunst auf die Vereinigten Staaten von Amerika blickte. Wir prägten sogar »Wir vertrauen auf Gott auf unsere Münzen, und bei unserem Treugelöbnis auf die Fahne erklärten wir uns als -...eine Nation, unter Gott vereint .
..

Ich betrachtete mich selbst als stark vom Glück begünstigt, weil ich in den besten Glauben und das beste Land hineingeboren worden war. Wie konnte da noch irgendetwas, das ich machte, schief gehen?

UND DOCH IST es genau diese Lehre von der Überlegenheit, die so viel Leid in der Welt verursacht hat. Die tief in ein Volk eingewurzelte Vorstellung, dass es irgendwie "besser- ist

als andere, mag ihm zwar zusätzliches Selbstvertrauen geben, aber dieses -Wie kann irgendetwas, das wir tun, schief gehen?«, übersetzt sich nur allzu oft in ~~Wie kann irgendetwas, das wir tun, falsch sein?

Das ist kein Selbstvertrauen, sondern eine gefährliche Art von Hybris, die einem ganzen Volk zu glauben erlaubt, dass es Recht hat, ganz gleich, was es sagt oder tut.

Menschen vieler Glaubensrichtungen und Nationen haben das über viele Jahre hinweg geglaubt und gelehrt und damit eine so gewaltige Selbstgerechtigkeit produziert, dass es sie für jede andere Erfahrung, einschließlich des tiefen Leidens anderer, unempänglich gemacht hat.

Wenn es eines gibt, das ihr zu eurem Wohl aus euren verschiedenen kulturellen Mythen entfernen solltet, dann ist es der Gedanke, dass ihr durch irgendeine magische Zutat zu etwas Besserem gemacht worden seid als andere Menschen; dass sich eure Rasse, euer Glaube, euer Land, euer politisches System durch Überlegenheit auszeichnet, eure Herangehensweise an die Dinge die bessere, euer Weg der höhere Weg ist.

Ich sage dir: An dem Tag, an dem ihr die Kulturen dazu bringt, das zu tun, verändert ihr die Welt.

Das Wort »besser- ist eines der gefährlichsten Worte in eurem Wortschatz und wird nur noch übertroffen von dem Wort ,~richtig~~ oder >,recht~~. Beide hängen zusammen, denn weil ihr denkt, dass ihr besser seid, denkt ihr auch, dass ihr Recht habt. Doch ich habe keine ethnische oder kulturelle Gruppe zu meinem auserwählten Volk auserkoren und keinen Weg zu mir zu dem einen wahren Weg gemacht. Auch habe ich keine Nation oder Religion ganz besonders begünstigt und weder ein Geschlecht noch eine Rasse als anderen überlegen erschaffen.

Oh mein Gott, würdest du das bitte wiederholen? Würdest du das bitte noch einmal sagen?

ICH HABE KEINE ethnische oder kulturelle Gruppe zu meinem auserwählten Volk erkoren und keinen Weg zu mir zu dem einen wahren Weg gemacht. Auch habe ich keine Nation oder Religion ganz besonders begünstigt und weder ein Geschlecht noch eine Rasse als anderen überlegen erschaffen.

Ich lade jeden Geistlichen, Priester, Rabbi Lehrer Guru, Meister, Präsidenten, Premierminister, Führer, König, jede Königin, Nation, politische Partei dazu ein, die eine Erklärung abzugeben, die die Welt heilen würde:

UNSER WEG IST KEIN BESSERER WEG, UNSER WEG IST NUR EIN ANDERER WEG.

Das könnte kein Führer je sagen. Parteien könnten das nie verkünden. Der Papst, bei Gott, könnte nie eine solche Erklärung abgeben. Das würde das ganze Fundament der römisch-katholischen Kirche zerstören!

NICHT NUR DAS dieser Kirche, sondern das vieler Religionen, mein Sohn. Wie ich schon angemerkt habe, gründen die meisten Religionen ihre Anziehungskraft auf den Gedanken, dass die ihre der einzig wahre Weg ist, und dass der Glaube an einen anderen Mg bedeutet, die ewige Verdammnis zu riskieren. Und so setzten Religionen die Furcht statt die Liebe ein, um Gläubige anzuziehen.

Denkst du, dass Religionen je eine solche Aussage machen könnten? Dass Nationen je eine solche Erklärung abgeben könnten? Dass Parteien dies je zum Bestandteil ihres Grundsatzprogrammes machen könnten?

ICH SAGE NOCH einmal: Wenn sie es täten, würde das die Welt über Nacht verändern.

Vielleicht könnten wir dann aufhören, uns gegenseitig umzubringen. Vielleicht könnten wir dann aufhören, uns gegenseitig zu hassen. Vielleicht könnten wir dann den Kosovos und Auschwitzes, den endlosen Religionskriegen in Irland, den bitteren Rassenkämpfen in den USA, den ethnischen, kulturellen und Klassenvorurteilen überall auf der Welt, die zu so viel Grausamkeit und Leid führen, ein Ende setzen.

VIELLEICHT KÖNNTET IHR das dann.

Vielleicht könnten wir dann sicherstellen, dass es nie wieder einen Matthew Shepard gibt, der unbarmherzig zusammengeschlagen wurde und an einen Viehzaun in Wyoming gekettet elend sterben musste, weil er schwul war.

Kannst du nicht etwas über schwule und lesbische Menschen sagen? Ich bin immer wieder und überall auf der Welt bei Vorträgen und Seminaren darum gebeten worden: Kannst du Acht etwas sagen, das ein für alle Mal die Gewalt und Grausamkeit und Diskriminierung beendet, die gegenüber homosexuellen Männern und Frauen ausgeübt wird? So viel davon wird in deinem Namen verübt. So viel davon wird im Namen deiner Lehre und deines Gesetzes gesagt und gerechtfertigt.

ICH HABE ES schon gesagt und werde es wieder sagen: Es gibt keine unangemessene Form und keinen unangemessenen Ausdruck von reiner und wahrer Liebe.

Noch eindeutiger kann ich es nicht sagen.

Aber wie definierst du eine Liebe, die rein und wahr ist?

SIE TRACHTET NICHT danach, jemandem zu schaden oder irgendeinen zu verletzen. Sie ist bestrebt, jedwede Möglichkeit zu vermeiden, die dazu führen könnte, dass jemandem Schaden oder eine Verletzung zugefügt wird.

Wie wissen wir, ob ein anderer möglicherweise durch den Ausdruck von Liebe verletzt werden könnte?

DU KANNST Es vielleicht nicht in jedem Fall wissen. Und wenn du es nicht wissen kannst, kannst du es nicht wissen. Deine Motive sind rein. Deine Absichten sind gut. Deine Liebe ist echt.

Doch in den meisten Fällen kannst du es wissen, und in den meisten Fällen weißt du es auch.

In diesen Fällen ist dir klar, in welcher Weise ein Ausdruck von Liebe eine andere Person verletzen könnte. Und dann tätest du gut daran, dich zu fragen:

Was würde Liebe jetzt tun?

Nicht nur die Liebe zum Objekt deiner gegenwärtigen Zuneigung, sondern auch die Liebe zu allen anderen.

Aber eine solche »Grundregel« könnte uns davon abhalten, praktisch jedermann zu lieben! Es gibt immer jemanden, der behaupten kann, durch das verletzt zu werden, was ein anderer im Namen der Liebe tut.

JA. NICHTS HAT in eurer Spezies zu mehr Verletzungen geführt als genau die Sache, die an sich zur Heilung gedacht ist.
Warum ist das so?

IHR VERSTEHT NICHT, was Liebe ist.

Was ist Liebe?

LIEBE IST DAS, was ohne Bedingung, ohne Einschränkung und ohne Bedürfnis ist.

Weil es ohne Bedingung ist, erfordert es nichts, um es zum Ausdruck bringen zu können. Es verlangt nichts im Gegenzug. Und es entzieht nichts aus Vergeltung.

Weil es ohne Einschränkung ist, erlegt es einem anderen keine Begrenzungen auf. Es kennt kein Ende, sondern setzt sich ewig fort. Es erfährt keine Grenze oder Barriere.

Weil es ohne Bedürfnis ist, ist es bestrebt, nichts zu nehmen, was nicht bereitwillig gegeben wird. Es ist bestrebt, an nichts festzuhalten, was nicht festgehalten zu werden wünscht. Es ist bestrebt, nichts zu geben, was nicht freudig willkommen geheißen wird.

Und es ist frei. Liebe ist das, was frei ist, denn Freiheit ist die Essenz dessen, was Gott ist, und Liebe ist Gott zum Ausdruck gebracht.

Das ist die schönste Definition, die ich je gehört habe.

WENN DIE MENSCHEN dies verstehen und leben würden, würde sich alles ändern. Du hast die Gelegenheit, ihnen zu helfen, dies zu verstehen und zu leben.

Dann sollte ich es besser erst einmal selbst verstehen. Was meinst du, wenn du sagst: "Liebe ist Freiheit"? Freiheit, um was zu tun?

DIE FREIHEIT, um dem freudvollsten Aspekt von Wer Du Wirklich Bist Ausdruck zu geben.

Welcher Aspekt ist das?

DER ASPEKT, DER weiß, dass du mit allem und jedem eins bist. Das ist die Wahrheit deines Seins und es ist der Aspekt des Selbst, den du am dringlichsten und aufrichtigsten erfahren möchtest.

Wir möchten ihn jedes Mal dann erfahren, wenn wir uns mit jemandem verbinden, mit dem oder der wir dieses Gefühl des Einsseins empfinden. Und die Schwierigkeit besteht darin, dass wir dieses Gefühl von Einssein mit mehr als einer Person haben können.

RICHTIG. EIN HOCH entwickeltes Wesen bringt dieses Gefühl jedermann entgegen und hat es immer.

Wie kommt es damit davon?

LASS MICH SEHEN, ob ich deine Frage richtig verstehe. Wie kommt es mit dem immer währenden Gefühl des Einsseins mit jedermann davon?

ja. Wie kann es das tun, ohne in Schwierigkeiten zu geraten?

SCHWIERIGKEITEN WELCHER ART?

jede mögliche Art von Schwierigkeiten! Unerwiderte Liebe, unerfüllte Erwartungen, eifersüchtige Partner - was auch immer.

DU BRINGST HIER ein Thema zur Sprache, das den Hauptgrund für all den Schmerz und all das Elend auf eurem Planeten aufdecken wird, die sich mit der Erfahrung namens "Liebe~, verbinden; der Hauptgrund dafür, dass ihr es so schwierig findet, einander zu lieben, und der Hauptgrund dafür, dass ihr es so schwierig findet, Gott zu lieben.

Es ist perfekt, dass du diesen Punkt hier aufwirfst, denn Schritt drei beim Aufbau einer wahren und dauerhaften Freundschaft mit Gott ist:

Liebe Gott.

8

Um es also noch einmal zusammenzufassen, die ersten drei Schritte zu Gott sind: Kenne Gott, vertraue Gott, liebe Gott.

RICHTIG.

jedermann liebt Gott! Dieser dritte Schritt sollte leicht sein!

WARUM FÄLLT Es dann so vielen so schwer?

Weil wir nicht wissen, wie "das aussieht-, dich zu lieben.

UND DAS IST SO, weil ihr nicht wisst, wie es aussieht, einander zu lieben.

Der dritte Schritt ist kein leichter Schritt auf einem Planeten, auf dem Liebe zu einem anderen ohne Bedürfnis etwas Beispiellooses ist, auf dem die bedingungslose Liebe zu einem anderen selten praktiziert wird, und auf dem die Liebe zu allen ohne Einschränkung geradezu als »Unrecht- gilt.

Die Menschen haben sich einen Lebensstil geschaffen, der dazu führt, dass das immer währende Gefühl des Einsseins mit jedermann sie tatsächlich in »Schwierigkeiten- bringt. Und du hast gerade die Hauptgründe für all diese Probleme aufgezählt. Du kannst sie als die drei großen Liebeskiller bezeichnen.

1. Bedürftigkeit
2. Erwartung
3. Eifersucht

Du kannst eine andere Person nicht wahrhaft lieben, wenn eines dieser drei Momente vorhanden ist. Und du kannst schon gar nicht einen Gott lieben, der sich einem dieser drei Momente hingibt, von allen drei zusammen gar nicht zu reden. Doch das ist genau der Gott, an den ihr glaubt. Und da ihr erklärt habt, dass das gut genug für euren Gott ist, habt ihr euch auch zugestanden, dass es gut genug für euch ist. Das also ist das Umfeld, in dem ihr eure Liebe füreinander zu erschaffen und aufrechtzuerhalten bestrebt seid.

Ihr seid gelehrt worden, an einen Gott zu glauben, der eifersüchtig ist, der enorme Erwartungen liegt und der so bedürftig ist dass er, wenn seine Liebe zu euch unerwidert bleibt, euch mit ewiger Verdammnis bestraft. Diese Lehren sind Bestandteil eurer Kulturgeschichte. Sie sind so in eure Psyche eingewurzelt, dass es ein größeres Unterfangen sein wird, sie wieder herauszureißen. Und doch könnt ihr, solange ihr das nicht tut Acht hoffen, einander wahrhaft zu lieben, geschweige denn mich.

Was können wir tun?

IHR MÜSST DAS Problem erst verstehen, bevor ihr es lösen könnt. Lass uns der Reihe nach einen Blick auf die einzelnen Elemente dieses Problems werfen.

Bedürftigkeit ist der stärkste aller Liebeskiller. Doch die meisten Angehörigen eurer Spezies kennen den Unterschied zwischen Liebe und Bedürfnis nicht, sie haben beides miteinander verwechselt und verwechseln es weiterhin täglich.

~Bedürfnis« ist das, was du empfindest, wenn du dir vorstellst, dass es etwas außerhalb von dir gibt, das du jetzt nicht hast, das du aber brauchst, um glücklich zu sein. Weil du glaubst, dass du es brauchst, wirst du fast alles tun, um es zu bekommen.

Die meisten Menschen eignen sich das, was sie ihrer Ansicht nach brauchen, durch einen Handel an. Sie geben das, was sie bereits haben, im Austausch für das, was zu haben sie bestrebt sind.

ja, diese Diskussion haben wir bereits geführt.

RICHTIG. ABER LASS uns noch einen Schritt weitergehen, denn es ist wichtig, dass ihr versteht, wie ihr zu dieser Vorstellung von Liebe gelangt seid. Ihr bildet euch ein, dies sei der Weg, eure Liebe füreinander zu zeigen, weil euch beigebracht wurde, dass es die Art und Weise ist, wie Gott euch seine Liebe zeigt. Gott hat ein Handelsabkommen ausgetüftelt: Wenn ihr mich liebt, lass ich euch in den Himmel ein. Wenn ihr mich nicht liebt, lass ich euch nicht rein.

jemand hat euch erzählt dass Gott so ist und daher seid auch ihr so geworden.

Es ist so, wie du sagtest: Was gut genug für Gott ist, sollte auch gut genug für mich sein.

GENAU. UND so habt ihr im Rahmen eurer Menschheitsmythologie eine Geschichte kreiert, die ihr jeden Tag auslebt: Liebe hat ihre Bedingungen. Aber das ist keine Wahrheit, das ist ein falscher Mythos. Er ist Bestandteil eurer Kulturgeschichte, aber nicht Bestandteil von Gottes Wirklichkeit. In Wirklichkeit braucht Gott nichts und fordert deshalb auch nichts von euch.

Wie kann Gott irgendetwas brauchen? Gott ist Alles-in-Allem, das Alles und jedes, das Unbewegte Bewegende, die Quelle von allem, was Gott eurer Vorstellung nach brauchen könnte.

Die Einsicht, dass ich alles habe, alles bin und nichts brauche, ist Bestandteil der Kenntnis von mir.

Schritt eins hin zur Freundschaft mit Gott.

JA. WENN Du mich erst einmal wirklich kennst, fängst du an, euren Mythos, der mich umgibt, auseinander zu nehmen. Du änderst deine Meinung über wer und wie ich bin. Und wenn du hierüber deine Meinung änderst, fängst du an, auch deine Meinung darüber zu ändern, wie du zu sein hast. Das ist der Beginn der Transformation. Das ist es, was eine Freundschaft mit Gott bewirkt. Sie transformiert dich.

ich bin begeistert! Niemand hat mir je die Dinge so einfach, so klar erklärt.

DANN HÖR GENAU zu, denn hier kommt die klarste Einsicht von allen.

Ihr seid als Abbild Gottes geschaffen, Gott hat euch zum Bild seines eigenen Wesens gemacht. Nun, das wusstet ihr schon immer, denn auch das seid ihr gelehrt worden. Doch ihr habt eine irrige Vorstellung von dem, was mein Wesen ist. Und deshalb habt ihr auch nicht erkannt, was dieses Abbild und Bild meines Wesens, das ihr seid, sein kann.

Ihr stellt euch vor, dass ich ein Gott bin, der Bedürfnisse hat darunter auch das Bedürfnis, dass ihr mich liebt. Nun waren manche eurer Kirchen bestrebt, das nicht als ein Bedürfnis nach eurer Liebe, sondern nur als ein Verlangen, einen Wunsch danach zu beschreiben. Es ist einfach nur mein Wunsch, so sagen sie, dass ihr mich hebt, aber ich werde euch nie dazu zwingen. Doch ist so ein -Wunsch« nicht ein "Bedürfnis~~, wenn ich gewillt bin, euch bis in alle Ewigkeit zu peinigen, wenn er mir nicht erfüllt wird? Was für eine Art von Wunsch ist das?

Und so habt ihr, die ihr als Abbild von mir geschaffen seid, es als normal bezeichnet, die gleiche Art Wunsch oder Verlangen zu erleben, und habt somit eure fatalen Anziehungskräfte erschaffen.

Aber jetzt sage ich dir, dass ich keine Bedürfnisse habe Alles, was ich innerhalb meines Selbst bin, ist alles, was ich brauche, um allem, was ich außerhalb meines Selbst bin, Ausdruck zu geben. Das ist die wahre Natur Gottes. Das ist das Abbild, als das ihr erschaffen seid, zu diesem Bild meines Wesens habe ich euch gemacht.

Begreifst du das Wunder, das darin liegt? Siehst du die Implikationen?

Auch ihr seid ohne Bedürfnisse. Es gibt nichts, was du brauchst, um vollkommen glücklich zu sein. Du glaubst nur, dass es da etwas gibt. Dein tiefstes, vollkommenstes Glück findest du in deinem Innern, und wenn du es erst einmal gefunden hast, gibt es nichts im Äußeren deines Selbst, das ihm gleichkommt, noch kann irgendetwas es zerstören.

O Mann, trefflich gepredigt. Entschuldige, aber wie kommt es, dass ich das nicht erlebe?

WEIL DU NICHT danach strebst. Du trachtest danach, den großartigsten Teil deines Selbst außerhalb deines Selbst zu erfahren. Du bist bestrebt, dein Wer Du Bist durch andere zu erfahren, statt anderen zu erlauben, durch dich zu erfahren, Wer Sie Sind.

Was hast du da gesagt? Würdest du das noch einmal wiederholen?

ICH SAGTE, Du bist bestrebt, dein Wer Du Bist durch andere zu erfahren, statt anderen zu erlauben, durch dich zu erfahren, Wer Sie Sind.

Das ist vielleicht das Wichtigste, das du je zu mir gesagt hast.

Es IST EINE ziemlich intuitive Aussage.

Was heißt denn das? Ich weiß nicht, was das bedeuten soll.

VIELE DER WICHTIGSTEN Aussagen im Leben sind intuitiver Art. Du weißt, dass sie wahr sind, noch bevor du weißt, wie und warum. Sie kommen aus einer tieferen Verständnisebene, die Fakten und Beweis, Logik und Verstand und all die Werkzeuge übersteigen, mittels derer ihr zu bestimmen sucht, ob etwas wahr ist oder nicht - und somit, ob es wichtig ist. Manchmal weißt du einfach von seinem Klang her, dass etwas Wichtig ist. Es hat den- Klang der Wahrheit «.

Mein ganzes Leben habe ich geglaubt, was andere über mich gesagt haben. Ich habe mein Verhalten geändert, korrigiert, wer ich bin, nur um das zu ändern, was andere über mich

sagten und was mir andere über mich erzählten. Ich habe mich buchstäblich durch andere erlebt, so wie du gesagt hast.

DIE MEISTEN MENSCHEN tun das. Doch wenn du die Meisterschaft erlangt hast, wirst du anderen erlauben, durch dich zu erfahren, Wer Sie Sind. So erkennst du einen Meister, wenn du einen siehst: Der Meister oder die Meisterin ist eine Person, die dich sieht.

Der Meister gibt dich deinem Selbst zurück, denn er erkennt dich. Die Meisterin erkennt dich wieder. Und auf diese Weise erkennst du dein Selbst wieder. Du erkennst dein Selbst wieder als das Wer Du Wirklich Bist. Dann gibst du dies an andere weiter. Du bist ein Meister geworden und trachtest nicht länger danach, dein Selbst durch andere zu erkennen und zu erfahren, sondern triffst die Wahl, andere sich durch dich erkennen und erfahren zu lassen.

Deshalb habe ich gesagt, dass der wahre Meister nicht der mit den meisten Schülern ist, sondern einer, der die meisten Meister hervorbringt.

Wie kann ich diese Wahrheit erleben? Wie kann ich aufhören, Bestätigung von außen zu benötigen? Wie kann ich alles, was ich brauche, um glücklich zu sein, im Innern finden?

GEH NACH INNEN. Willst du finden, was in deinem Innern ist, dann geh in dein inneres. Wenn du nicht nach innen gehst, gehst du leer aus.

Das hast du auch schon früher gesagt.

RICHTIG, ALLE DIESE Dinge habe ich dir schon früher mitgeteilt. Alle diese Weisheiten sind dir schon gegeben worden. Denkst du, ich würde dich auf die größten Wahrheiten warten lassen? Warum sollte ich diese Dinge geheim halten?

Du hast diese Dinge nicht nur schon bei deinen früheren Gesprächen mit Gott, sondern auch anderenorts gehört. Die einzige Offenbarung hier ist, dass alles bereits offenbart wurde.

Auch du bist deinem Selbst offenbart worden. Und diese dir zuteil gewordene Offenbarung findet sich tief in deiner Seele. Wenn du erst einmal eine Ahnung davon bekommst, wenn du erst einmal wenigstens einen Augenblick Erfahrung damit gemacht hast, dann wird dir sehr klar sein, dass sich nichts außerhalb deiner selbst mit dem vergleichen lässt, was in dir ist; dass kein durch äußere Stimulierung oder durch eine äußere Quelle hervorgerufenes Gefühl auch nur annähernd der totalen Seligkeit der inneren Einkehr gleicht.

Ich sage dir noch einmal: In deinem Innern findest du deine Seligkeit. Dort wirst du dich wieder einmal daran erinnern, Wer Du bist, und dort wirst du wieder einmal mehr erfahren, dass du nichts außerhalb deines Selbsts benötigst.

Dort wirst du das Bild von dir, als mein Abbild geschaffen, erblicken. Und an diesem Tag wird dein Bedürfnis nach irgendetwas anderem enden, und du wirst schließlich im Stande sein, wirklich und wahrhaftig zu lieben.

Du sprichst mit solcher Kraft und Beredsamkeit. Das nimmt mir oft geradezu den Atem.

Aber sag mir noch einmal, wie ich innere Einkehr halten kann. Wie kann ich mich als den kennen lernen, der nichts außerhalb seiner selbst benötigt?

WERDE EINFACH STILL. Verweile in Stille in deinem Selbst. Mach das oft, jeden Tag. In kleinen Dosierungen jede Stunde, wenn du kannst.

Halt einfach inne. Hör mit allem Tun auf. Hör mit allem Denken auf. -Sei- einfach für eine Weile. Auch wenn es nur für einen Augenblick ist. Es kann alles verändern.

Nimm dir jeden Tag in der Morgendämmerung eine Stunde und schenk sie deinem Selbst. Begegne dort deinem Selbst in dem heiligen Moment. Wende dich dann deinem Tag zu. Du wirst ein anderer Mensch sein.

Du sprichst von Meditation.

VERFANGE DICH NICHT in Etikettierungen oder bestimmten Vorgehensweisen. Das hat die institutionalisierte Religion getan. Das ist es, was das Dogma anstrebt. Kleb diesen Dingen kein Etikett auf, schaff dir hier keine festen Regeln.

Was du Meditation nennst, ist nichts anderes als bei deinem Selbst sein - und somit letztlich ein dein Selbst sein.

Es gibt viele Möglichkeiten, das zu tun. Für manche mag es so aussehen wie das, was du "Meditation~~ nennst - das heißt, still dasitzen. Für andere nimmt es vielleicht die Form eines einsamen Spaziergangs in der Natur an. Einen Steinboden auf Händen und Knien mit einer Bürste schrubben kann Meditation sein - wie so mancher Mönch entdeckt hat. Andere, Außenstehende, kommen ins Kloster, sehen diese Arbeit und denken: Was für ein hartes Leben. Doch der Mönch ist zutiefst glücklich, zutiefst im Frieden. Er sucht nicht nach einem Weg, wie er von dieser Arbeit erlöst werden kann, er sucht nach einem weiteren Boden, den er schrubben kann! Gib mir nur einfach noch einen Boden! Gib mir noch eine Bürste! Gib mir noch eine Stunde auf Händen und Knien. Ich geb dir den saubersten Boden, den du je gesehen hast! Und meine Seele wird durch diesen Vorgang gereinigt werden. Gereinigt von jeglichem Gedanken, dass das Glück irgendetwas außerhalb seiner selbst bedarf.

Dienen kann eine tiefe Form von Meditation sein.

Okay, sagen wir, ich habe entdeckt, dass ich, um wahrhaft glücklich zu sein, nichts von irgendjemandem brauche. Würde mich das nicht zu einem unsozialen Menschen machen?

GANZ im GEGENTEIL, es würde deine soziale Einstellung noch verstärken, weil du nun klar erkennst, dass du nichts zu verlieren hast! Nichts behindert euer einander Lieben mehr als der Gedanke, dass ihr etwas zu verlieren habt.

Aus dem gleichen Grund findet ihr es schwierig und beängstigend, mich zu lieben. Euch ist gesagt worden, dass ich zornig werde, wenn ihr mich nicht auf die richtige Weise, zur richtigen Zeit aus den richtigen Gründen liebt. Denn ich bin ein eifersüchtiger Gott, so wurde euch gesagt, und werde eure Liebe in keiner anderen Form oder Gestalt und in keiner anderen Weise akzeptieren als in der, die ich von euch fordere.

Nichts könnte der Wahrheit ferner sein, doch war die Wahrheit eurem Bewusstsein nie ferner.

Ich brauche nichts von euch und begehre, wünsche und fordere daher nichts von euch. Meine Liebe zu euch ist bedingungslos und grenzenlos. Ihr werdet zum Himmel zurückkehren, ob

ihr mich nun auf die richtige Weise geliebt habt oder nicht. Es gibt keinen Weg für euch, der euch nicht in den Himmel zurückkehren lässt, denn es gibt keinen anderen Ort, wo ihr hin könnt. Somit ist euch euer ewiges Leben sicher und euer ewiger Lohn gewiss.

Du sagtest in Gespräche mit Gott, dass auch das Liebemachen, die Erfahrung sexueller Ekstase eine Form von Meditation sein kann.

DAS IST RICHTIG.

Aber das ist nicht bei seinem Selbst sein. Das fühlt sich so an, als sei man bei einem anderen.

DANN WEISST Du nicht, was es heißt, wirklich verliebt, wirklich in der Liebe zu sein. Denn wenn du wirklich in der Liebe bist, gibt es nur einen von euch im Raum. Was als Erfahrung des Beisammenseins mit einer anderen Person beginnt, wird zu einer Erfahrung des Einsseins - des bei seinem Selbst Seins. ja, das ist der ganze Sinn und Zweck der sexuellen Ausdrucksform und jeder Form von Liebe.

Du hast auf alles eine Antwort.

DAS WILL ICH hoffen.

Und was ist mit den anderen beiden Liebeskillern, Erwartungen und Eifersucht?

SELBST WENN Es dir gelingt, das Moment des Bedürfnisses aus deiner Beziehung mit einer anderen Person auszuräumen, hast du möglicherweise noch immer mit dem Moment der Erwartung zu kämpfen. Das ist ein Zustand, in dem du die Vorstellung hast, dass eine andere Person sich auf eine ganz bestimmte Weise geben und, dass sie sich so zeigen wird, wie sie deiner Meinung nach ist oder sein sollte.

Wie das Bedürfnis ist auch die Erwartungshaltung tödlich. Sie mindert die Freiheit, und Freiheit ist die Essenz der Liebe.

Wenn du eine Person liebst, dann gestehst du ihr die totale Freiheit zu, die zu sein, die sie ist, denn das ist das größte Geschenk, das du ihr machen kannst, und Liebe gibt immer das größte Geschenk.

Es ist das Geschenk, das ich euch gebe, doch ihr könnt euch nicht vorstellen, dass ich es euch gebe, weil ihr euch keine so große Liebe vorstellen könnt. Daher habt ihr entschieden, dass ich euch die Freiheit gegeben habe, nur die Dinge zu tun, die ihr meinem Wunsch nach tun sollt.

ja, eure Religionen sagen, dass ich euch die Freiheit gebe, alles zu tun, jede Wahl zu treffen, die ihr treffen wollt. Doch ich frage noch einmal: Habe ich euch Freiheit gegeben, wenn ich euch endlos dafür martere und bis in alle Ewigkeit verdamme, dass ihr eine Wahl getroffen habt, die nicht meinem Wunsch entsprach? Nein. ich habe euch befähigt. Ihr seid fähig, jede Wahl zu treffen, die euch beliebt, aber ihr seid darin nicht frei.

Nicht, wenn euch etwas am Endergebnis liegt. Und natürlich liegt euch allen daran.

Und so habt ihr euch das zurechtgebastelt: Wenn ich euch euren Lohn im Himmel zugestehen soll, dann erwarte ich, dass ihr die Dinge auf meine Weise macht. Und das nennt ihr Gottes

Liebe. Und dann versetzt ihr euch gegenseitig an den gleichen Ort der Erwartung und nennt das Liebe. Doch beides ist nicht Liebe, denn Liebe erwartet nichts außer dem, was die Freiheit zur Verfügung stellt, und Freiheit weiß nichts von Erwartung.

Wenn du von einer Person nicht verlangst, dass sie sich so zeigt, wie sie deinem eingebildeten Bedürfnis nach sein soll, dann kannst du deine Erwartungshaltung aufgeben. Die Erwartung verflüchtigt sich. Dann liebst du sie genauso, wie sie ist. Doch das kann nur geschehen, wenn du dein Selbst genauso liebst wie es ist. Und das kann nur geschehen, wenn du mich genauso liebst, wie ich bin.

Um das tun zu können, musst du mich so erkennen, wie ich bin, und nicht so, wie ich deiner Vorstellung nach bin.

Deshalb besteht der erste Schritt bei einer Freundschaft mit Gott darin, dass du Gott kennst, der zweite darin, dass du den Gott liebst, den du kennst und dem du vertraust. Und das machst du, indem du Gott als jemanden behandelst, den du kennst und dem du vertraust.

Kannst du Gott bedingungslos lieben? Das ist die große Frage. Die ganze Zeit hast du vielleicht gedacht, die Frage sei, ob Gott dich bedingungslos lieben kann. Doch die große Frage ist: Kannst du Gott bedingungslos lieben? Denn du kannst meine Liebe nur in der Weise empfangen, in der du mir die deine gibst.

Meine Güte, das ist eine enorme Aussage. Wieder bitte ich dich, das noch einmal zu wiederholen. Ich kann das nicht einfach so vorbeiziehen lassen.

DU KANNST GOTTES Liebe nur in der Weise empfangen, in der du Gott die deine gibst.

Ich nehme an, das gilt auch für die zwischenmenschlichen Beziehungen.

NATÜRLICH. DU KANNST die Liebe einer anderen Person nur so empfangen, wie du ihr die deine gibst. Sie kann dich auf ihre Weise so lange lieben wie sie will. Du kannst diese Liebe nur auf deine Weise empfangen.

Du kannst nicht erfahren, was du anderen zu erfahren verweigerst.

Und das bringt uns zum letzten Element der angesprochenen Frage: Eifersucht.

Aus eurer Entscheidung heraus, Gott eifersüchtig zu lieben, habt ihr einen Mythos von einem Gott geschaffen, der eifersüchtig liebt.

Warte mal eine Minute. Willst du sagen, dass wir auf dich eifersüchtig sind?

WOHER, GLAUBST Du, kam der Gedanke von einem eifersüchtigen Gott?

Ihr habt so sehr, wie ihr nur könnt, versucht, meine Liebe zu vereinnahmen. Ihr habt versucht, ihr alleiniger Besitzer zu sein. Ihr habt Anspruch auf mich erhoben, und ihr habt das auf bössartige Weise getan. Ihr habt verkündet, dass ich euch liebe, und nur euch. Ihr seid das auserwählte Volk, ihr seid die Nation unter Gott geeint, ihr seid die einzige wahre Kirche! Und ihr hütet eifersüchtig diese Position, die ihr euch selbst zugemessen habt. Wenn jemand behauptet, dass Gott alle Menschen und Völker gleichermaßen liebt, alle Glaubensrichtungen, alle Nationen akzeptiert, bezeichnet ihr das als Gotteslästerung. Gott begeht also

Gotteslästerung, wenn er auf irgendeine andere Weise liebt, als in der, wie ihr sagt, dass Gott liebt.

George Bernard Shaw sagte, dass alle großen Wahrheiten als Gotteslästerung beginnen.

ER HATTE RECHT.

Diese von Eifersucht gepeinigte Liebe ist nicht die Art wie ich liebe, doch ist es die Art und Weise, in der ihr meine Liebe wahrgenommen habt, weil es die Art ist, wie ihr mich geliebt habt.

Und das ist auch die Art, in der ihr einander geliebt habt, und es bringt euch um. Ich meine das ganz buchstäblich. Es ist bekannt, dass ihr einander oder euch selbst auf Grund eurer Eifersucht getötet habt.

Wenn ihr jemanden liebt, dann sagt ihr ihm, dass er euch lieben soll, und nur euch. Wenn er eine andere Person liebt, werdet ihr eifersüchtig. Und das ist noch nicht einmal das Ende des Lieds. Denn ihr seid nicht nur auf andere Leute eifersüchtig, ihr seid auch auf Jobs, auf Hobbys, auf Kinder, auf alles eifersüchtig, was die Konzentration der von euch geliebten Person von euch abzieht. Manche sind auf einen Hund oder ein Golfspiel eifersüchtig.

Die Eifersucht hat viele Formen. Sie hat viele Gesichter. Und keines davon ist schön.

Ich weiß. ich hatte einmal einen Eifersuchtsanfall, als ich in eine Frau namens Dawn sehr verliebt war. Ich sagte ihr das auch, worauf sie ganz ruhig erwiderte: »Neale, das ist keine sehr anziehende Seite von dir.«

Ich habe das nie vergessen. Sie sagte das so schlicht und emotionslos. Es war einfach eine Tatsache. Es gab keinen Streit über das, was ich gerade gesagt hatte, keine längere Diskussion über das, was sie gesagt hatte. Sie stellte diesen Gedanken einfach in den Raum. Es war erschütternd.

DAWN HAT DIR ein großes Geschenk gemacht.

ja, das hat sie. Dennoch ist es schwer für mich, die Eifersucht zu überwinden. Immer wenn ich denke, ich wäre sie endlich losgeworden, kommt sie wieder hervor. Es ist fast so, als verstecke sie sich, und ich weiß nicht einmal, dass sie da ist. ja, ich könnte schwören, dass sie nicht da ist. Und bumm, da ist sie wieder.

Ich denke, ich empfinde sie jetzt weniger, aber es wäre eine Lüge zu sagen, dass ich sie gar nicht mehr empfinde.

DU ARBEITEST DARAN, das ist genug. Du erkennst sie als das, was sie ist, und das ist gut.

Aber wie kann ich sie loswerden? ich kenne ein paar Leute, die sie tatsächlich völlig abgelegt haben. Wie machen sie das? Ich möchte das auch!

Du MEINST, Du bist eifersüchtig auf Leute, die nicht eifersüchtig sind? Das entbehrt nicht einer gewissen Komik.

Clever. Du bist clever, weißt du das?

NATÜRLICH. WAS GLAUBST du hält mich am Laufen?

Okay, was ist die Antwort?

WERDE DEN GEDANKEN los, dass dein Glück von irgendetwas außerhalb deiner selbst abhängt, und du wirst die Eifersucht los. Werde die Vorstellung los, dass es bei der Liebe um das geht, was du im Austausch für das bekommst, was du gibst, und du wirst die Eifersucht los. Gib deinen Anspruch auf die Zeit oder Energie oder Liebe einer anderen Person auf und du wirst die Eifersucht los.

ja, aber wie mache ich das?

LEBE DEIN LEBEN aus einem neuen Grund. Begreife, dass der Sinn und Zweck deines Lebens nichts damit zu tun hat, was du aus ihm herausschlägst, sondern alles damit, was du in es hineinsteckst. Das gilt auch für Beziehungen.

Der Sinn und Zweck deines Lebens ist der, dass du dein Selbst aufs Neue in der großartigsten Version der größten Vision, die du je über Wer Du Bist hattest, erschaffst. Dass du dein wahres Selbst verkündest und wirst, zum Ausdruck bringst und erfüllst, erfährst und erkennst.

Dazu brauchst du nichts von anderen Menschen in deinem Leben - oder von einer anderen Person im Besonderen. Deshalb kannst du andere lieben, ohne irgendetwas von ihnen zu verlangen.

Der Gedanke, dass du eifersüchtig auf die Zeit bist, die die von dir geliebte Person mit dem Golfspiel oder der Arbeit im Büro oder in den Armen eines anderen verbringt, kann dir nur kommen, wenn du dir einbildest, dass dein eigenes Glück auf dem Spiel steht, wenn die von dir geliebte Person glücklich ist.

oder dass mein Glück davon abhängt, dass die von mir geliebte Person immer mit mir beisammen ist und nicht mit einem anderen, oder dass sie nichts anderes tut.

GENAU.

Aber warte mal einen Moment. Meinst du, dass wir auch nicht eifersüchtig sein sollen, wenn sich die von uns geliebte Person in den Armen eines anderen tummelt? Du meinst, diese Untreue ist okay?

Es GIBT KEIN okay und nicht okay. Das sind von euch erfundene Maßstäbe. Ihr erschafft sie - und ändert sie immer wieder im Lauf der Zeit.

So manche sagen, dass genau das das Problem unserer heutigen Gesellschaft ist; dass wir spirituell und gesellschaftlich gesehen unverantwortlich sind. Wir ändern flugs unsere Wertvorstellungen, so wie es unseren Zwecken und Zielen dienlich ist.

NATÜRLICH TUT IHR das. So ist das Leben. Wenn ihr es nicht tätet, könnte das Leben nicht vorankommen. ihr würdet keinerlei Fortschritte machen. Möchtest du wirklich ewig an deinen alten Wertvorstellungen festhalten?

Manche Leute wollen das.

SIE WOLLEN FRAUEN als Hexen bezeichnen und auf dem Marktplatz aufhängen, so wie ihr das noch vor wenigen Generationen gemacht habt? Sie wollen, dass ihre Kirche Soldaten auf Kreuzzüge schickt, die abertausende von Menschen abschlachten, weil sie sich nicht zu dem einen wahren Glauben bekennen?

Aber du verwendest hier historische Beispiele menschlichen Verhaltens, die durch fehlgeleitete und nicht durch alte Wertvorstellungen entstanden sind. Über diese Verhaltensweisen haben wir uns erhoben.

TATSÄCHLICH? HAST Du kürzlich mal einen Blick auf eure Welt geworfen? Aber das ist ein anderes Thema. Lass uns bei diesem hier bleiben.

Der Wandel von Wertvorstellungen ist das Zeichen einer reifer werdenden Gesellschaft. Ihr wachst in eine größere Version eurer selbst hinein. Ihr ändert eure Wertvorstellungen ständig, während ihr neue Informationen sammelt, neue Erfahrungen einbringt, neue Ideen in Betracht zieht, neue Sichtweisen von den Dingen entdeckt und aufs Neue definiert, Wer Ihr Seid.

Das ist ein Zeichen von Wachstum, nicht von Unverantwortlichkeit.

Lass mich das klarstellen. Es ist ein Zeichen von Wachstum, wenn es für uns okay ist, dass sich die von uns geliebte Person in den Armen eines anderen tummelt?

Es IST EIN Zeichen von Wachstum, wenn ihr euch dadurch nicht euren Frieden nehmen lasst. Nicht deshalb euer Leben in Aufruhr bringt. Nicht deshalb eurem Leben ein Ende setzt. Nicht deshalb einen anderen tötet. Alle diese Dinge haben Menschen getan. Selbst jetzt töten manche von euch andere aus diesem Grund und die meisten von euch töten aus diesem Grund ihre Liebe.

Nun, ich bin natürlich nicht mit dem Töten einverstanden, aber wie kann es deine Liebe zu jemandem nicht töten, wenn dieser jemand eine andere Person liebt, während er oder sie gleichzeitig behauptet, dich zu lieben?

WENN DIESE PERSON eine andere Person liebt, heißt das, dass sie dich nicht liebt? Muss sie einzig nur dich lieben, um wahrhaft zu lieben? Verstehst du das so?

Ja, verdammt noch mal! Das würden viele Menschen sagen. ja, verdammt noch mal.

KEIN WUNDER, DASS ihr solche Probleme habt, einen Gott zu lieben, der jedermann gleichermaßen liebt.

Nun, wir sind keine Götter. Die meisten Menschen brauchen ein gewisses Maß an emotionaler Sicherheit. Und ohne diese, wenn deine Gefährtin oder dein Partner sie dir nicht gibt, kann die Liebe sterben, ob du das nun willst oder nicht.

NEIN, NICHT DIE Liebe stirbt. Das Bedürfnis stirbt. Du beschließt, dass du diese Person nicht mehr brauchst. Tatsache ist, dass du diese Person nicht mehr brauchen willst, weil es zu sehr schmerzt. Also triffst du eine Entscheidung: Ich brauche es nicht mehr, dass du mich liebst. Geh und liebe, wenn immer du willst. Ich bin raus.

Das ist es, was passiert. Ihr tötet das Bedürfnis ab. Ihr tötet nicht die Liebe. Manche von euch tragen diese Liebe ewig mit sich. Freunde sagen, dass ihr immer noch -entflammt seid«. Und

das seid ihr auch! Das Licht eurer Liebe, die Flamme eurer Leidenschaft brennt immer noch in euch und leuchtet so hell, dass andere es sehen können. Aber das ist nichts Schlechtes. So sollte es sein - angesichts dessen, wer und was ihr eurer Aussage nach seid und sein wollt.

Das heißt also, dass du dich nie in eine andere Person verlieben kannst, weil du noch immer für irgendjemanden entflammt bist?

WARUM MUSST Du deine Liebe zu dieser einen Person aufgeben, um eine andere lieben zu können? Kannst du nicht mehr als eine Person gleichzeitig lieben?

Viele Menschen können das nicht. Nicht auf diese Weise.

Du MEINST SEXUELL?

Ich meine romantisch. Ich meine als Lebensgefährtin oder Lebensgefährten. Manche Leute brauchen einen Partner fürs Leben. Die meisten.

DIE SCHWIERIGKEIT IST die, dass die meisten Menschen Liebe mit Bedürfnis verwechseln. Sie denken, dass diese beiden Begriffe, diese beiden Erfahrungen austauschbar sind. Das sind sie nicht. jemanden zu lieben hat nichts damit zu tun, diese Person zu brauchen.

Du kannst einen Menschen lieben und ihn gleichzeitig brauchen, aber du liebst ihn nicht, weil du ihn brauchst. Wenn du ihn liebst, weil du ihn brauchst, hast du ihn überhaupt nicht geliebt, sondern nur das, was immer er dir gegeben hat.

Wenn du einen anderen Menschen um seinetwillen liebst, gleich ob der dir gibt, was du brauchst, oder nicht, dann liebst du ihn wahrhaft. Wenn es nichts gibt, was du brauchst, dann kannst du ihn wahrhaft lieben.

Denk daran: Wahre Liebe ist ohne Bedingungen, ohne Einschränkungen, ohne Bedürfnisse. So liebe ich euch. Doch ihr könnt euch nicht vorstellen, eine solche Liebe zu empfangen, weil ihr euch nicht vorstellen könnt, einer solchen Liebe Ausdruck zu geben. Und das ist das Taurige an der Welt.

Wenn wir nun voraussetzen, ihr sagt, ihr möchtet hoch entwickelte Wesen werden, dann ist Untreue, wie ihr es nennt, nicht okay. Und zwar deshalb nicht, weil sie nicht funktioniert. Sie bringt euch nicht dahin, wo ihr eurer Aussage nach hingelangen wollt. Denn untreu sein, bedeutet nicht wahrhaftig sein, und irgendwo tief in eurer Seele wisst und versteht ihr, dass hoch entwickelte Wesen zuerst, zuletzt und immer die Wahrheit leben und atmen und in der Wahrheit ihr Sein haben. Die Wahrheit ist nicht das, was sie sprechen, sie ist das, was sie sind. Um ein hoch entwickeltes Wesen zu sein, musst du immer wahrhaftig sein. Als Erstes musst du dir gegenüber wahrhaftig sein, dann einem anderen gegenüber und schließlich allen anderen gegenüber.

Und wenn du dir gegenüber nicht wahrhaftig bist, kannst du es auch einer anderen Person gegenüber nicht sein. Und so musst du, wenn du eine andere Person liebst als die, die möchte, dass du ausschließlich sie liebst, ihr das sofort offen, ehrlich, direkt und klar sagen.

Und das soll für sie akzeptabel sein?

NIEMAND MUSS IRGENDETWAS akzeptieren. In hoch entwickelten Beziehungen zwischen hoch entwickelten Wesen lebt jedes Wesen ganz einfach seine Wahrheit - und spricht jedes Wesen die Wahrheit, die es lebt. Wenn irgendetwas mit irgendjemandem passiert, dann wird das ganz einfach anerkannt. Wenn für jemanden etwas unakzeptabel ist, dann wird das ganz einfach ausgesprochen. DA Wahrheit über alles wird immer allen übermittelt. Das wird als Feier und nicht als Eingeständnis betrachtet und getan.

Die Wahrheit sollte etwas sein, das man feiert, nicht etwas, das man eingesteht.

Aber ihr könnt keine Wahrheit feiern, derer ihrer euch angeblich schämen sollt. Man hat euch gesagt, dass ihr euch für keine Sache mehr schämen sollt als dafür, wen und wie und wann und warum ihr liebt.

Man hat euch gesagt, dass ihr euch eurer innigsten Wünsche, eurer Leidenschaften und eurer Liebe zu allem, angefangen beim Tanzen bis hin zur Eiscrème und anderen Menschen schämen sollt.

Und am meisten sollt ihr euch eurer Liebe zu eurem ureigenen Selbst schämen. Doch wie könnt ihr eine andere Person lieben, wenn euch nicht gestattet ist, die Person zu lieben, die dieses Lieben bewerkstelligen soll?

Das ist das Dilemma, in dem ihr euch gegenüber Gott befindet.

Wie könnt ihr mich lieben, wenn euch nicht gestattet ist, die Essenz dessen Wer Ihr Seid zu lieben? Und wie könnt ihr meine Herrlichkeit sehen und verkünden, wenn ihr nicht eure eigene sehen und verkünden dürft?

Ich sage dir - noch einmal: Alle wahren Meister und Meisterinnen haben ihre Herrlichkeit proklamiert und andere dazu ermuntert, dasselbe zu tun.

Du begibst dich auf den Weg zu deiner eigenen Herrlichkeit, wenn du dich auf den Weg zu deiner eigenen Wahrheit machst. Und du nimmst diesen Weg, wenn du verkündest, dass du von nun an immer allen die Wahrheit über alles sagst. Und dass du deine Wahrheit leben wirst.

Innerhalb dieser Verpflichtung hat die Untreue keinen Platz. Wenn du jemandem sagst, dass du eine andere Person liebst, ist das keine Untreue. Das ist Ehrlichkeit. Und Ehrlichkeit ist die höchste Form von Liebe.

O mein Gott. Du hast es schon wieder gemacht. Noch ein Spruch, um ihn an den Kühlschrank zu kleben. Könntest du das bitte wiederholen?

EHRLICHKEIT IST DIE höchste Form von Liebe.

Ich wollte, ich könnte das im Gedächtnis behalten.

KLEB ES AN den Kühlschrank.

Ha! Du scheinst zu sagen, dass es okay ist, sich in fremden Betten zu tummeln, so lange man dabei ehrlich ist. Habe ich das richtig verstanden?

DU BRINGST DAS Ganze auf ein ziemlich niedriges Niveau.

Nun, wir Menschen tun das gerne. Wir nehmen gern die größten Wahrheiten und reduzieren sie auf ganz einfache Schlussfolgerungen. Dann können wir uns richtig gut darüber streiten.

ICH VERSTEHE. IST das hier deine Absicht? Möchtest du dich mit mir streiten?

Nein. Im Grunde versuche ich auf meine eigene tölpelhafte Weise zu einer gewissen weisen Einsicht vorzudringen.

DANN WÄRE Es dir nützlich, wenn du auf alles, was ich sage, hörtest und alle meine Worte in den größeren Zusammenhang stelltest, statt nur ein paar meiner Worte zu nehmen und daraus eine Bedeutung zusammenzuzimmern.

jetzt hast du mich aber ganz schön zurechtgewiesen.

NICHTZURECHTGEWIESEN. BERATEN. Eine Zurechtweisung ist für jemanden, der etwas verkehrt gemacht hat. Rat ist für jemanden, der nach einer Richtung sucht.

Gott gibt Richtungsanweisungen, keine Zurechtweisungen; er empfiehlt, er verurteilt nicht.

Puh. junge, junge ...

ICH WEISS, ICH weiß. Wieder einmal ein Autoaufkleber.

ja, das ist es wirklich!

MACH SO VIELE Autoaufkleber, wie du möchtest. Auch TShirts. Bring es unter die Leute. Mach vor nichts Halt. Mach einen Film. Geh ins Fernsehen damit. Sei schamlos!

Und wenn du schon dabei bist dann sei auch schamlos in Bezug auf die Liebe. Entferne die Scham aus ihr und ersetze sie mit Feiern.

Dasselbe möchtest du vielleicht auch mit dem Sex machen.

Lass uns nicht wieder auf dieses Thema kommen, sonst bekomme ich nie eine Antwort auf meine Frage. Sagst du, dass es okay ist, mehrere Personen gleichzeitig zu lieben, solange du dabei ehrlich bist?

ICH SAGE: OB eine Sache okay oder nicht okay ist, ist abhängig davon, was du in dieser Sache beschließt. Ich sage, dass Menschen, die in einer Beziehung leben, in der so etwas passiert, ja nicht einmal wissen können, ob es für sie okay ist, wenn sie keine Ahnung davon haben, dass es sich ereignet.

Ich sage, dass in einer hoch entwickelten Beziehung das Lügen - in jedweder Angelegenheit - nicht funktioniert. Ich sage, dass Lügen Lügen ist, ob nun in Form einer konkreten falschen Aussage oder der Auslassung und des Verschweigens. Und ich sage: Wenn die ganze Wahrheit erst einmal gesagt worden ist, gründet sich deine Entscheidung, ob du eine Person lieben kannst, die einen anderen Menschen geliebt hat oder gegenwärtig liebt, letztlich darauf, was du zu deiner für dich angemessenen und behaglichsten Form der Beziehung erklärst. Und

das wiederum wird sich in den meisten Fällen darauf gründen, was du deiner Vorstellung nach von einer anderen Person brauchst, um glücklich zu sein.

Ich sage, dass du, wenn du nichts brauchst, eine andere Person bedingungslos lieben kannst, ohne jedwede Einschränkungen. Du kannst ihr totale Freiheit gewähren.

ja, aber dann befände ich mich nicht in einer partnerschaftlichen Lebensgemeinschaft mit ihr.

NEIN; Es SEI denn doch. Die Meisterschaft ist dann erlangt, wenn dies zu einer Entscheidung und Wahl wird, die sich auf das gründet, was für dich wahr ist, statt auf das, was nach der Aussage eines anderen wahr sein sollte - oder was die Gesellschaft als gegenwärtige Konvention in Bezug auf lebenslange Partnerschaften etabliert hat - oder auf das, was andere deinem Gefühl nach von dir denken könnten.

Meister und Meisterinnen geben sich die Freiheit, jede Wahl zu treffen, die sie treffen wollen - und gewähren denen, die sie lieben, dieselbe Freiheit.

Freiheit ist der Grundgedanke und das Grundgerüst allen Lebens, denn Freiheit ist die Urnatur Gottes. Alle Systeme, die die Freiheit auf irgendeine Weise reduzieren, einschränken, beeinträchtigen oder ausschalten, sind Systeme, die dem Leben selbst entgegenarbeiten.

Freiheit ist nicht das Ziel der menschlichen Seele, sondern ihre Urnatur. Die Seele ist ihrer Natur nach frei. Mangel an Freiheit ist deshalb ein Verstoß gegen die Grundnatur der Seele. In wahrhaft erleuchteten Gesellschaften wird die Freiheit nicht als ein Recht, sondern als Tatsache anerkannt. Sie ist etwas, das ist, und nicht etwas, das einem gegeben wird.

Freiheit wird nicht gewährt, sondern als selbstverständlich angesehen.

In erleuchteten Gesellschaften lässt sich beobachten, dass alle Wesen frei sind, einander zu lieben und diese Liebe füreinander in der jeweils authentischen, wahren und angemessenen Weise auszudrücken und zu bezeugen.

Die Menschen, die darüber entscheiden, was für den Moment geeignet und angemessen ist, sind die, die sich in dieser Liebessituation befinden. Es gibt keine von der Regierung erlassenen Gesetze, keine gesellschaftlichen Tabus, keine religiösen Vorbehalte, psychologischen Barrieren, Stammessitten oder unausgesprochenen Regeln und Vorschriften in Bezug darauf, wen, wann, wo und wie man lieben darf und wen, wann, wo und wie nicht.

Und hier ist der Schlüssel, der dies in hoch entwickelten Gesellschaften funktionieren lässt: Alle an dieser Situation Beteiligten müssen entscheiden, was Liebe jetzt tun würde. Eine Partei wird sich nicht dazu entscheiden, hinsichtlich ihrer empfundenen Liebe etwas zu unternehmen, wenn die andere beteiligte Partei oder anderen beteiligten Parteien nicht darin einwilligen. Auch müssen alle Beteiligten erwachsen und reif und in der Lage sein, solche Entscheidungen für sich selbst zu treten.

Das räumt alle Fragen aus, die du gerade in Bezug auf Kindesmissbrauch, Vergewaltigung und andere Formen persönlicher Übergriffe im Sinn hattest.

Was, wenn ich eine dritte Partei und der Ansicht bin, dass das, was die anderen beiden entschieden haben, nicht sehr liebevoll mir gegenüber ist?

DANN MUSST Du den anderen beiden sagen, was du fühlst und was deine Wahrheit ist. Und je nachdem, wie sie auf deine Wahrheit reagieren, kannst du entscheiden, welche Veränderungen du, wenn überhaupt, hinsichtlich der Form deiner Beziehung zu ihnen vornehmen willst.

Aber was, wenn das alles nicht so leicht ist? Was, wenn ich sie brauche?

JE WENIGER DU von jemandem brauchst, desto mehr kannst du ihn oder sie lieben.

Wie kann ich nichts von einer Person brauchen, die ich liebe?

INDEM DU SIE nicht für das liebst, was sie dir geben kann, sondern einfach für das, was und wer sie ist.

Aber dann könnte sie mich als Fußabstreifer benutzen!

EINE ANDERE PERSON lieben bedeutet nicht, dass du aufhören musst, dich selbst zu lieben.

Einer anderen Person volle Freiheit gewähren bedeutet nicht, dass du ihr das Recht einräumst dich zu missbrauchen; und es bedeutet auch nicht, dass du dich zu einem selbst ersonnenen Gefängnis verurteilst, in dem du ein Leben lebst, das du nicht wählen würdest, damit eine andere Person das Leben leben kann, das sie führt. Volle Freiheit gewähren bedeutet allerdings, dass du einer anderen Person keinerlei Einschränkungen auferlegst.

Warte einen Augenblick. Wie kann ich einen anderen Menschen davon abhalten, mich als Fußabstreifer zu benutzen, wenn ich ihm überhaupt keine Einschränkungen auferlege?

DU ERLEGST IHM keine Einschränkungen auf, du setzt dir selbst Grenzen. Du begrenzt das, was du deiner Wahl nach erfahren willst, nicht das, was einem anderen zu erfahren gestattet ist.

Diese Begrenzung ist freiwillig und damit in einem sehr realen Sinn überhaupt keine Einschränkung. Es ist eine Proklamation dessen, Wer Du Bist. Es ist eine Schöpfung. Eine Definition.

In Gottes Reich sind nichts und niemandem Grenzen gesetzt. Und Liebe kennt nur Freiheit. Und so auch die Seele. Und so auch Gott. Und diese Begriffe sind austauschbar. Liebe. Freiheit. Seele. Gott. Alle tragen Aspekte der anderen in sich. Alle sind das andere.

Du bist frei, in jedem Moment des jetzt zu verkünden und zu erklären, Wer Du Bist. Und du tust das auch, ohne es zu wissen. Du bist aber nicht frei zu erklären, wer jemand anders ist oder sein muss. Das würde Liebe nie tun. Und auch Gott nicht, der die Essenz der Liebe selbst ist.

Wenn du verkünden und erklären möchtest, dass du eine Person bist, die den Großteil der Zeit, Energie und Aufmerksamkeit einer anderen Person braucht und fordert, um glücklich zu sein, um sich wohl und gut und sicher zu fühlen, dann bist du frei, das auch zu verkünden. Doch ich sage dir: Wenn du zulässt, dass diese Selbsterklärung sich in Eifersucht auf eine andere Person oder auf deren Freunde oder Job oder Hobby und andere äußeren Interessen

übersetzt, dann wird deine Eifersucht deiner Liebe ein Ende setzen und möglicherweise auch der Liebe der anderen Person zu dir.

Die gute Nachricht ist die, dass dieses Definieren deiner selbst und dessen, wer zu sein du wählst, sich nicht unbedingt in Eifersucht auf eine andere Person oder Kontrolle über sie übersetzen muss. Diese Definition erklärt nur ganz einfach und liebevoll, wer du bist und wie dein Leben deiner Wahl nach für dich aussehen soll. Deine Liebe für eine andere Person setzt sich fort, auch dann, wenn du liebevoll und mitfühlend die möglicherweise zwischen euch bestehenden Differenzen durcharbeitest; und auch dann, wenn du die Natur eurer Beziehung in Folge dieser Differenzen wie auch immer veränderst.

Du brauchst eine Beziehung nicht zu beenden, um sie zu verändern. Tatsache ist, dass du eine Beziehung gar nicht beenden kannst, du kannst ihr nur eine andere Form geben. Du hast immer eine Beziehung mit jedermann. Die Frage ist nicht, ob du eine Beziehung hast, sondern welche Art von Beziehung du hast.

Die Antwort auf diese Frage wird dein Leben für immer beeinflussen - und könnte in der Tat die Welt wirklich verändern.

9

Ich habe aus meinen Gesprächen mit dir gelernt, dass meine Beziehungen etwas Heiliges sind. Sie sind die wichtigsten Aspekte des Lebens, weil ich durch sie erfahre und zum Ausdruck bringe, wer ich bin und zu sein wähle.

UND NICHT NUR deine Beziehungen mit anderen Menschen, sondern auch deine Beziehungen mit allem überall. Deine Beziehung zum Leben und allen Elementen des Lebens. Deine Beziehung zum Geld, zur Liebe, zum Sex, zu Gott - die vier Ecksteine menschlicher Erfahrung. Deine Beziehung zu Bäumen, Pflanzen, Tieren, Vögeln, zum Wind, zur Luft, zum Himmel, zum Meer. Deine Beziehung zur Natur und deine Beziehung zu mir.

Meine Beziehung zu allem bestimmt, wer und was ich bin. Beziehungen, so hast du mir gesagt, sind heiliger Boden. Weil ich in der Abwesenheit einer Beziehung zu etwas anderem nichts von dem erschaffen, wissen und erfahren kann, was ich in Bezug auf Weh selbst beschlossen habe Oder, wie du es formuliert hast: In der Abwesenheit dessen, was Ich Nicht Bin, ist das, was Ich Bin... nicht.

DU HAST GUT gelernt, mein Freund. Du wirst zu einem Boten.

Doch wenn ich versuche, das anderen zu erklären, kommen sie manchmal nicht mit. Diese Grundgedanken lassen sich nicht immer leicht vermitteln.

VERSUCH ES MIT der Parabel von dem weißen Raum.

Ja, das half mir sofort.

STELL DIR VOR, du befindest dich in einem völlig weißen Raum - weiße Wände, weißer Boden, weiße Decke, keine Ecken. Und stell dir vor, dass du, von einer unsichtbaren Kraft gehalten, in diesem Raum schwebst. Du hängst da mitten im Raum. Du kannst nichts berühren, du kannst nichts hören, und du siehst nur Weiß um dich herum. Was glaubst du, wie lange du auf der Ebene deiner Erfahrung von dir, des Erlebens deiner Person, ~>existieren-wirst?

Nicht sehr lange. Ich würde existieren, aber nichts über mich selbst wissen. Und ich würde ziemlich bald den Verstand verlieren.

GENAU DAS WÜRDEST du tun. Du würdest dich außerhalb deines Verstandes begeben. Dein geistiger Verstand ist der Teil von dir, dem die Aufgabe zukommt, aus all den hereinkommenden Informationen und Daten einen Sinn zu machen, und ohne hereinkommende Informationen und Daten hat er nichts zu tun. Nun, in dem Moment, in dem du deinen Verstand verlässt, hörst du auf, innerhalb deines eigenen Erfahrungsbereichs zu existieren. Das heißt du hörst auf, irgendetwas Bestimmtes über dich zu wissen.

Bist du groß? Bist du klein? Du kannst es nicht wissen, weil es außerhalb deiner selbst nichts gibt, womit du dich vergleichen kannst.

Bist du gut? Bist du böse? Du kannst es nicht wissen. Bist du überhaupt hier? Du kannst es nicht wissen, weil es da drüben nichts gibt.

Du kannst innerhalb deines eigenen Erfahrungsbereichs nichts über dich in Erfahrung bringen. Du kannst dir so viel begrifflich vorstellen, wie du willst, aber du kannst es nicht konkret erfahren.

Dann geschieht etwas, um all das zu ändern. Es erscheint ein kleiner Punkt an der Wand. Es ist, als sei jemand mit einem Füllfederhalter gekommen und hätte ein winziges Tintentüpfelchen hinterlassen. Niemand weiß, wie der Punkt dort hingekommen ist, aber das spielt auch keine Rolle, denn der Punkt hat dich gerettet.

Nun gibt es da noch etwas anderes- Da bist du, und da ist dieser Punkt an der Wand. Plötzlich kannst du wieder Entscheidungen treffen, kannst du wieder ein paar Erfahrungen machen. Der Punkt ist dort drüben. Das bedeutet, du musst hier sein. Der Punkt ist kleiner als du. Du bist größer als er. Du fängst an, dich wieder zu definieren - in Bezug zu dem Punkt an der Wand.

Deine Beziehung zu dem Punkt wird etwas Heiliges, weil sie dir dein Gefühl für dein Selbst zurückgegeben hat.

Nun erscheint ein Kätzchen in dem Raum. Du weißt nicht, wer das veranlasst, wer dieses Geschehen bewirkt hat, aber du bist dankbar, weil du nun noch weitere Entscheidungen treffen kannst. Das Kätzchen scheint weicher zu sein. Du scheinst intelligenter zu sein (zumindest manchmal!). Es ist schneller. Du bist stärker.

Es tauchen mehr Dinge im Raum auf, und du beginnst deine Selbstdefinition auszudehnen. Dann dämmert es dir. Nur in der Anwesenheit von etwas anderem kannst du dich selbst kennen lernen. Dieses andere ist das, was du nicht bist. Von daher lässt sich sagen: In der Abwesenheit dessen, was Du Nicht bist, ist das, was Du Bist... nicht.

Du hast dich an eine elementare Wahrheit erinnert und schwörst, sie nie wieder zu vergessen. Du begrüßt jede andere Person, jeden Ort und jedes Ding in deinem Leben mit offenen Armen. Du weist nichts davon zurück, weil du nun erkennst, dass alles, was in deinem Leben in Erscheinung tritt, ein Segen ist und dir eine umfassendere Gelegenheit bietet, zu definieren, wer du bist und dich als das zu erkennen und zu erfahren.

Aber würde mein Versand nicht herausbekommen, was da vor sich geht, wenn ich allein in diesen weißen Raum gesteckt würde? Würde er nicht sagen: -Hey, ich bin in einem weißen Raum, das ist alles. Entspann dich und genieße es? «

DAS WÜRD ER natürlich zunächst sagen. Aber bald würde er, da keine weiteren Informationen und Daten hereinkommen, nicht wissen, was er denken soll. Und schließlich würde sich die Weiße, die Leere, das Nichts, das Alleinsein auf ihn auswirken.

Weißt du, Was ehe der größten Strafen ist, die sich eure Welt ausgedacht hat?

Isolationshaft.

GENAU. Du KANNST es nicht aushalten, über lange Zeiträume hinweg ganz allein zu sein.

In den unmenschlichsten Gefängnissen gibt es nicht einmal Licht in der Zelle. Die Tür ist verschlossen und du befindest dich in völliger Dunkelheit. Nichts zu lesen, nichts zu tun, überhaupt nichts.

DA DENKEN ERSCHAFFEN ist, würdest du aufhören, deine Realität zu erschaffen, weil dein Verstand Daten und Informationen braucht, um zu erschaffen. Ihr nennt die Schöpfungen des Verstands Schlussfolgerungen, und wenn er zu keinen Schlussfolgerungen gelangen kann, würdet ihr ihn verlassen - würdet ihr ~,ver-rückt- werden. Und doch ist es nicht immer schlecht, den Verstand zu verlassen. Ihr macht das in all euren Augenblicken großer Einsicht und Erkenntnis.

Kannst du das noch einmal sagen?

DU GLAUBST DOCH nicht, dass die Erkenntnis deinem Verstand entspringt, oder?

Nun, ich habe immer gedacht ...

GENAU DAS IST das Problem. Du hast immer gedacht! Versuch ab und zu, nicht zu denken! Versuch einfach zu sein.

Die größten Erkenntnisse und Einsichten kommen dir, wenn du einfach bei einem Problem bist, statt ständig darüber nachzudenken. Der Grund dafür ist der, dass Denken ein schöpferischer Prozess ist und Sein ein Gewahrseinszustand.

Ich verstehe das nicht ganz. Hilf mir, das zu begreifen. ich dachte, das Problem sei, dass du nicht im Stande bist zu denken. Der Typ in dem weißen Raum wird verrückt.

ICH SAGTE NICHT, dass er verrückt wird. Das hast du gesagt. Ich sagte, er verlässt seinen Verstand. Er hört auf, seine Realität zu erschaffen, weil er keine Informationen hat.

Nun, es wäre eine Sache, wenn er aufhörte, über einen längeren Zeitraum hinweg seine Realität zu erschaffen. Aber was, wenn er das nur für einen Augenblick täte? Für eine kurze Zeit? Würde ihm eine solche "Auszeit" helfen oder schaden?

Das ist eine interessante Frage.

GEDANKE, WORT UND Tat sind die drei Ebenen der Schöpfung, nicht wahr?

Ja.

WENN DU DENKST, erschaffst du. jeder Gedanke ist eine Schöpfung.

Ja.

WENN DU ALSO über ein Problem nachdenkst, dann bist du bestrebt, eine Lösung zu erschaffen.

Genau. Was ist falsch daran?

DU KANNST ENTWEDER bestrebt sein, eine Lösung zu erschaffen, oder du kannst dir ganz einfach der Lösung bewusst werden, die bereits geschaffen worden ist.

Noch einmal! Kannst du das für die von uns, die ein bisschen langsam sind, noch einmal sagen?

NIEMAND VON EUCH ist langsam! Aber manche von euch benutzen sehr langsame Erschaffungsmethoden. Du versuchst, durch das Denken zu erschaffen. Das ist möglich, wie wir gezeigt haben. Aber nun erzähle ich dir etwas Neues. Denken ist die langsamste Methode, etwas zu erschaffen.

Denk daran, dein Verstand braucht Daten, um erschaffen zu können. Dein Sein braucht überhaupt keine Daten. Denn Daten sind Illusion. Sie sind das, was du aus ihnen machst, nicht das, was ist.

Sei bestrebt, aus dem, was ist, zu erschaffen, statt aus einer Illusion heraus. Erschaffe aus einem Seinszustand statt aus einem Geisteszustand.

ich versuche dem zu folgen, es zu verstehen, aber ich glaube, ich komme nicht mit. Du bist zu schnell.

DU KANNST KEINE Antwort - welche es auch sei - rasch finden, indem du darüber nachdenkst. Du musst dich außerhalb deiner Gedanken begeben, deine Gedanken hinter dir lassen und ins reine Sein eintreten. Hast du nicht die wirklich großen Schöpfer, die wirklich großen Problemlöser sagen hören, wenn du ihnen ein Problem vorlegst: "Hmmm ... lass mich eine Weile dabei bleiben ... -?"

Natürlich.

NUN DAS IST, was sie meinen. Und du kannst dasselbe tun. Auch du kannst ein großer Problemlöser sein. Aber nicht, wenn du dir vorstellst, dass du das Rätsel entwirren kannst, indem du darüber nachdenkst. Nein! Um ein Genie zu sein, musst du »nicht bei Verstand sein~~!

Ein Genie ist eine Person, die nicht eine Antwort erschafft, sondern entdeckt, dass die Antwort schon immer da war. Ein Genie erschafft nicht die Lösung, sondern findet die Lösung.

Dies ist im Grunde keine Entdeckung, sondern eine Bergung! Das Genie hat nicht etwas entdeckt, sondern etwas, das verloren gegangen war, geborgen. Es >war verloren, aber nun ist es gefunden-. Das Genie ist eine Person, die sich an das erinnert, was ihr alle vergessen hattet.

Eine Sache, die die meisten von euch vergessen haben, ist, dass alle Dinge im ewigen Moment des jetzt existieren. Alle Lösungen, alle Antworten, alle Erfahrungen, alles Verstehen. In Wahrheit gibt es für euch gar nichts, das ihr erschaffen müsst. Ihr braucht euch nur gewahr zu werden, dass alles, was ihr wünscht und anstrebt, bereits erschaffen worden ist.

Das ist etwas, das die meisten von euch vergessen haben. Deshalb habe ich euch andere geschickt, die euch daran erinnern, dass -noch bevor ihr gefragt habt, euch schon geantwortet wurde-.

Ich würde dir diese Dinge nicht sagen, wenn sie nicht so wären. Doch du kannst dich nicht hinsichtlich all dieser Dinge in einen Gewährseinszustand begeben, indem du über sie nachdenkst. Du kannst dich nicht "gewahr denken-, du kannst dir nur -gewahr sein«.

Gewahrsein ist ein Seinszustand. Deshalb musst du dir, wenn dich etwas im Leben verblüfft oder verwirrt, keine Gedanken darüber machen. Wenn du ein Problem hast, zerbrich dir nicht

den Kopf darüber. Wenn du von Negativität, negativen Kräften und negativen Gefühlen umstellt bist, kümmere dich nicht darum.

Denn wenn du ständig über etwas nachdenkst, dich um etwas bekümmerst, leistest du ihm Folge! Verstehst du? Du wirst davon beherrscht, weil du ihm deine Aufmerksamkeit widmest. Begib dich raus aus deinem Verstand.

Denk daran: Du bist ein im Sein existierendes menschliches Wesen, kein im Bekümmern hausender menschlicher Gedanke. Begib dich deshalb ins Sein.

Was soll das heißen? Ich weiß nicht, was zur Hölle das bedeuten soll!

WAS BIST DU jetzt?

Aufgeregt. Ich bin aufgeregt, weil ich bei deinem ganzen Kauderwelsch nicht mehr mitkomme.

AH, DU WEISST also, was du bist!

Nein, das ist, was ich fühle. Ich fühle mich aufgeregt.

DANN IST Es das, was du bist. Was du fühlst, ist das, was du bist. Habe ich dir nicht gesagt, dass das Gefühl die Sprache der Seele ist?

Nun ja, aber in diesem Sinn habe ich das eigentlich nicht verstanden.

GUT. DANN BIST du jetzt verständnisvoller.

ja, ein bisschen.

HAST DU GEHÖRT, was ich gesagt habe?

Was?

ICH HABE GESAGT, du bist verständnisvoller.

Was versuchst du mir hier zu sagen?

ICH SAGE, DASS du in jedem einzelnen Moment des jetzt etwas bist Und das, was du fühlst, sagt dir genau, was du bist. Deine Gefühle lügen nie. Sie wissen gar nicht, wie man das macht. Sie sagen dir genau, was du in jedem gegebenen Moment bist. Und du kannst deine Gefühle dadurch ändern, dass du einfach dein Sein änderst.

Kann ich? Wie mache ich das?

DU KANNST DIE Wahl treffen, anders zu sein!

Das scheint mir nicht möglich. Ich fühle so, wie ich fühle. Darüber habe ich keine Kontrolle.

DIE ART, WIE du fühlst, ist eine Reaktion auf die Art, wie du bist. Und darüber hast du Kontrolle. Das ist es, was ich dir hier sage. -Sein« ist ein Zustand, in den du dich

hineinversetzt, es ist keine Reaktion. "Fühlen~~ ist eine Reaktion, aber das"Sein<, ist es nicht. Deine Gefühle sind eine Reaktion auf das, was du bist, aber dein Sein ist keine Reaktion auf irgendetwas. Es ist ehe Wahl.

ich wähle zu sein, was ich bin?

DAS TUST DU.

Wie kommt es, dass ich mir dessen nicht bewusst bin? ich scheine mir dessen nicht gewahr zu sein.

SO ERGEHT Es den meisten Menschen. Weil die meisten Menschen vergessen haben, dass sie ihre eigene Realität erschaffen. Aber die Tatsache, dass du vergessen hast, dass du das tust, bedeutet nicht, dass du es nicht tust. Es bedeutet, dass du einfach nicht weißt, was du tust.

"Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

GENAU.

Aber wie kann ich, wenn ich nicht weiß, was ich tu, irgendetwas anders machen?

NUN, DU WEISST an sich, was du tust. Das ist der Sinn und Zweck dieses ganzen Dialogs. Ich bin hierher gekommen, um dich aufzuwecken. Du bist nun wach. Du bist bewusst. Bewusstheit oder Gewahrsein ist ein Seinszustand. Du bist gewahrend. Aus diesem Gewahrseinszustand heraus kannst du einen anderen Seinszustand wählen. Du kannst die Wahl treffen, weise oder wunderbar zu sein. Du kannst die Wahl treffen, mitfühlend und verständnisvoll zu sein. Du kannst die Wahl treffen, geduldig und verzeihend zu sein.

Kann ich nicht ganz einfach die Wahl treffen, glücklich zu sein?

KANNST DU.

Wie? Wie mache ich das?

MACH ES NICHT. Sei es einfach. Versuch nicht das Glückliche zu- machen -. Triff einfach die Wahl, glücklich zu sein und dann wird alles, was du tust, dem entspringen. Es wird dadurch geboren. Was du bist gebiert das, was du tust. Denk immer daran.

Aber wie kann ich die Wahl treffen, glücklich zu sein? Ist Glückliche nicht etwas, das geschieht? Ich meine, ist es nicht etwas, das ich einfach wegen etwas, das geschieht oder geschehen wird, bin?

NEIN! ES IST etwas, das du wegen dem oder in Hinblick auf das, was geschieht oder geschehen wird, zu sein wählst. Du wählst, glücklich zu sein. Hast du es nie erlebt, dass zwei Menschen auf dieselben äußeren Umstände völlig unterschiedlich reagieren?

Natürlich. Aber der Grund dafür ist der, dass diese Umstände für die beiden etwas Verschiedenes bedeuteten.

DU BESTIMMST, WAS etwas bedeutet! Solange du nicht entscheidest, was etwas bedeutet, hat es überhaupt keine Bedeutung. Denk daran. Nichts bedeutet irgendetwas. Deinem Seinszustand entspringt die Bedeutung. Du bist derjenige, der in jedem gegebenen Moment wählt, glücklich zu sein. oder wählt, traurig zu sein. Oder wählt, zornig oder besänftigt oder verzeihend oder erleuchtet oder was immer zu sein. Du triffst die Wahl. Du. Nicht jemand außerhalb von dir. Und du triffst die Wahl ziemlich willkürlich.

Nun, hier ist ein großes Geheimnis. So wie du einen Seinszustand wählen kannst, nachdem etwas geschehen ist, kannst du ihn auch wählen, bevor etwas geschieht. Und auf diese Weise kannst du dir deine Erfahrungen kreieren, statt sie nur einfach zu haben.

Tatsache ist, dass du dies in diesem Moment tust. In jedem Moment. Doch möglicherweise machst du das unbewusst. Du magst hier einem Schlafwandler gleichen. Wenn das der Fall ist, dann ist es jetzt Zeit aufzuwachen.

Doch du kannst nicht völlig wach sein, während du denkst. Denken ist eine andere Form des Träumens, denn das, was du denkst, ist eine Illusion. Das ist okay. Du lebst in der Illusion, die du selbst an ihren Ort gebracht hast, also solltest du auch ein bisschen über sie nachdenken. Aber denk daran, Gedankenkraft erschafft Realität. Wenn du dir also eine Realität geschaffen hast, die dir nicht gefällt, dann verschwende keinen weiteren Gedanken auf sie!

Nichts ist böse, es sei denn, das Denken macht es dazu.

GENAU. UND so kann es ab und zu ganz gut sein, mit dem Denken ganz aufzuhören. Mit einer höheren Realität in Kontakt zu kommen. Aus der Illusion herauszuhüpfen.

Wie kann ich mit dem Denken aufhören? Mir scheint dass ich immer am Denken bin. Ich denke ja sogar darüber nach!

ERSTENS, SEI STILL. Achte übrigens darauf, dass ich sagte, sei still, nicht, denke still.

Das ist gut. Das ist sehr gut.

OKAY. WENN Du nun eine Weile lang still bist, wirst du bemerken, dass sich dein Denken zumindest ein bisschen verlangsamt. Es fängt an sich abzugeben oder zu beruhigen. Dann fang an, darüber nachzudenken, worüber du nachdenkst.

Wie war das?

DU HAST MICH gehört. Fang an, darüber nachzudenken, in welche Richtung sich deine Gedanken bewegen. Halte dann deine

Gedanken davon ab, sich in diese Richtung zu bewegen. Fokussiere deine Gedanken. Denk darüber nach, worüber du nachdenkst. Das ist der erste Schritt zur Meisterschaft.

Uff, das raubt einem ja den Verstand.

GENAU.

So hab ich das nicht gemeint ...

JA DOCH. Du hast es nur nicht gewusst. Es raubt dir wirklich den Verstand. Genauer gesagt, du verlässt den Verstandesbereich.

Wenn dich nun Menschen in diesem Zustand antreffen, könnten sie dich fragen: "Bist du nicht mehr bei Sinnen? - Und du könntest antworten: -Ja! Ist das nicht großartig?- Denn dein Sinnesvermögen und dein Verstand analysieren deinen sensorischen Input, und du hast aufgehört, all die hereinkommenden Daten zu analysieren. Stattdessen denkst du über das nach, worüber du nachdenkst. Du beginnst deine Gedanken zu fokussieren und bald hältst du deine Geisteskraft auf gar nichts gerichtet.

Wie kann ich meine Geisteskraft auf gar nichts gerichtet halten?

ERST RICHTEST DU sie auf etwas Bestimmtes. Du kannst sie nicht auf gar nichts gerichtet halten, wenn du sie nicht erst auf etwas Bestimmtes richtest.

Ein Teil des Problems besteht darin, dass der Geist fast immer auf viele Dinge gerichtet ist. Er empfängt ständig einen Dateninput aus hundert verschiedenen Quellen, analysiert ihn schneller als mit Lichtgeschwindigkeit und schickt dir Informationen über dich und über das, was mit dir geschieht und sich in deinem Umfeld zuträgt.

Um deinen geistigen Fokus auf nichts gerichtet halten zu können, musst du all diesen mentalen Lärm stoppen. Du musst ihn unter Kontrolle halten, einschränken und letztlich ausblenden. Du möchtest deinen geistigen Fokus auf nichts gerichtet halten, aber erst musst du ihn auf etwas Bestimmtes richten, statt auf alles auf einmal.

Also nimm etwas Einfaches. Du kannst mit dem Geflacker einer Kerze anfangen. Schau auf die Kerze, schau auf die Flamme, achte auf das, was du wahrnimmst, starre tief in sie hinein. Sei mit der Flamme. Denk nicht über sie nach. Sei mit ihr.

Nach einer Weile wollen sich deine Augen schließen. Du fühlst dich schwer und benommen.

Ist das Selbsthypnose?

VERSUCHE ETIKIETTIERUNGEN zu vermeiden. Siehst du? Du machst es wieder. Du denkst darüber nach. Du analysierst es und willst es benennen. Wenn du über etwas nachdenkst, hindert dich das daran, einfach bei diesem Etwas zu bleiben und mit ihm zu sein. Wenn du dich auf diese Sache einlässt, denk nicht darüber nach. Gib dich einfach der Erfahrung hin.

Okay.

WENN DU NUN das Gefühl hast, dass du die Augen schließen möchtest, dann schließe sie. Denk nicht darüber nach. Lass sie einfach von allein zuklappen. Sie werden das ganz natürlich tun, wenn du nicht dagegen ankämpfst. Du hast nun deinen sensorischen Input eingeschränkt. Das ist gut.

Fang nun an, auf deinen Atem zu lauschen. Konzentriere dich auf deinen Atem. Lausche vor allem auf dein Einatmen. Dieses Lauschen auf dein Selbst hält dich davon ab, auf alles andere zu lauschen. Das ist der Moment, in dem die großartigen Ideen kommen. Wenn du auf dein Einatmen lauschst, lauschst du, hörst du auf deine Inspiration.

O mein Gott, wie machst du das? Wie wartest du immer wieder mit solchem Zeug auf?

PSSST. SEI STILL. Hör auf, darüber nachzudenken!

Konzentriere dich nun auf dein inneres Sehvermögen. Denn wenn du erst einmal Inspiration hast, wird sie dir große -EinSicht- bringen. Richte dieses Hineinsehen auf die Stelle in der Mitte deiner Stirn direkt über den Augen.

Das so genannte Dritte Auge?

JA. RICHTE DEINE Aufmerksamkeit darauf. Schau dort tief hinein. Erwarte nicht, irgendetwas zu sehen. Schau auf nichts. Gib dich der Dunkelheit hin. Sei nicht bestrebt, irgendetwas zu sehen. Entspann dich und sei mit dem Frieden der Leere zufrieden. Leer ist gut. Die Schöpfung kann nur in die Leere hinein entstehen. Genieße also die Leere. Erwarte nicht mehr, wünsche nicht mehr.

Was machen wir mit all den Gedanken, die ständig hochkommen? Die meisten Menschen können sich glücklich schätzen, wenn sie drei Sekunden der Leere ergattern. Könntest du das Problem der - vor allem bei Anfängern - ständig auftauchenden Gedanken ansprechen? Anfänger sind immer wieder frustriert, weil sie den Geist nicht zur Ruhe bringen und nicht zu diesem Nichts, von dem du sprichst, gelangen können. Für dich mag das kein Problem sein, aber für die meisten von uns ist es eins.

DU DENKST SCHON wieder darüber nach. Ich lade dich dazu ein, mit deinem Nachdenken darüber aufzuhören.

Wenn sich dein Geist mit Gedanken füllt, dann beobachte es einfach, lass es okay sein. Wenn die Gedanken auftauchen, tritt einen Schritt zurück und nimm wahr, dass es geschieht. Denk nicht darüber nach, nimm es einfach nur zur Kenntnis. Denk nicht darüber nach, worüber du nachdenkst. Tritt nur einfach zurück und nimm es zur Kenntnis. Verurteile es nicht. Lass dich nicht davon frustrieren. Fang nicht an, mit dir selber darüber zu reden, wie zum Beispiel: "Da haben wir es wieder! Ich krieg nur Gedanken herein! Wann gelange ich endlich zum Nichts?"
«

Du kannst nicht zum Nichts gelangen, wenn du dich ständig darüber beklagst, dass du nicht dort bist. Wenn ein Gedanke auftaucht, ein unwesentlicher Gedanke zu nichts Bestimmtem, der nichts mit dem Augenblick zu tun hat, dann nimm ihn einfach nur zur Kenntnis. Nimm ihn zur Kenntnis, segne ihn und mach ihn zum Bestandteil deiner Erfahrung. Verweile nicht bei ihm. Er ist nur Teil der vorbeiziehenden Parade. Lass ihn vorbeiziehen.

Mach dasselbe mit Geräuschen oder Gefühlen. Dir fällt vielleicht auf, dass du nie so viele Geräusche hörst, wie wenn du versuchst die tote Stille zu erfahren. Und dir mag auch auffallen, dass du nie so viel Mühe hast, dich behaglich zu fühlen, wie wenn du versuchst, total bequem dazusitzen. Nimm es einfach zur Kenntnis. Tritt einen Schritt zurück und beobachte dich, wie du dies zur Kenntnis nimmst. Schließ all das als Teil deiner Erfahrung ein. Aber verweile nicht dabei. Es ist Teil der vorbeiziehenden Parade. Lass es vorbeiziehen.

So wie die Frage, die du eben gestellt hast. Es ist nur eine Frage, die du hattest. Ein Gedanke, der hochkam. Ein Teil der vorbeiziehenden Parade. Lass sie vorbeiziehen. Versuche nicht, sie zu beantworten, versuche nicht, sie zu lösen, versuche nicht, sie zu ergründen. Lass sie einfach da sein. Lass sie Teil der vorbeiziehenden Parade sein. Lass sie vorbeiziehen. Nimm

zur Kenntnis, dass du in Bezug auf sie nichts unternehmen musst. Darin wirst du großen Frieden finden. Was für eine Erleichterung. Nichts zu wollen, nichts zu tun, nichts zu sein, außer genau das, was du gerade bist.

Lass los. Lass es sein.

Aber schau weiterhin. Nicht ängstlich, nicht erwartungsvoll. Halte einfach ehe sanfte Wacht. Du brauchst nichts zu sehen... bist bereit, alles zu sehen.

Wenn du das zum ersten Mal machst oder zum zehnten oder vielleicht zum hundertsten oder tausendsten Mal, dann siehst du möglicherweise etwas, das wie eine flackernde blaue Flamme oder ein tanzendes Licht aussieht. Zunächst mag es nur ein Aufblitzen sein, dann wird es sich stabilisieren. Bleib dabei. Begib dich hinein. Wenn du das Gefühl hast, dass dein Selbst damit verschmilzt, dann lass es zu.

Wenn das geschieht, gibt es nichts mehr zu sagen.

Was ist diese blaue Flamme, dieses tanzende Licht?

Es IST DU. Es ist das Zentrum deiner Seele. Es ist das, was dich umgibt, sich durch dich hindurch bewegt, es ist du. Sag hallo zu deiner Seele. Du hast sie endlich gefunden. Du hast sie gerade erfahren, endlich.

Wenn du mit ihr verschmilzt, wenn du eins mit ihr wirst, wirst du eine sublimen Fülle der Freude erleben, die du Seligkeit nennen wirst. Du wirst entdecken, dass die Essenz deiner Seele die Essenz von Mir ist. Du wirst mit Mir eins geworden sein. Vielleicht nur für einen Augenblick. Vielleicht nur für eine Nanosekunde. Aber das wird genug sein. Danach wird nichts anderes mehr zählen, wird nichts mehr sein wie zuvor und nichts in eurer physischen Welt wird ihm gleichkommen. Und das ist der Moment, in dem ihr entdeckt, dass ihr nichts und niemanden außerhalb eurer selbst braucht.

Das hört sich auf einer bestimmten Ebene etwas Furcht einflößend an. Meinst du, ich werde nie wieder mit jemand anderem zusammen sein wollen? Ich werde niemanden mehr lieben wollen, weil niemand im Stande ist, mir das zu geben, was ich im Innern gefunden habe?

ICH HABE NICHT gesagt, dass du nie mehr irgendjemanden oder irgendetwas außerhalb deiner selbst lieben würdest. Ich sagte, dass du nie mehr irgendjemanden oder irgendetwas außerhalb deiner selbst brauchen würdest. Ich sage noch einmal: Liebe und Bedürfnis sind nicht dasselbe.

Wenn du wirklich die Erfahrung des inneren Einsseins, die ich gerade beschrieben habe, machst, wird genau das Gegenteil von dem, was du fürchtest, die Folge sein. Weit davon entfernt, nicht mit irgendjemandem zusammen sein zu wollen, wirst du mit jedermann zusammen sein wollen - aber jetzt, zum ersten Mal, aus völlig anderen Gründen. Du wirst nicht länger bestrebt sein, mit anderen zusammen zu sein, um etwas von ihnen zu bekommen. Nun wirst du dich danach sehnen, ihnen etwas zu geben. Denn du wirst dir aus ganzem Herzen wünschen, mit ihnen die Erfahrung, die du in deinem Innern gefunden hast, zu teilen - die Erfahrung des Einsseins.

Du wirst diese Erfahrung des Einsseins mit jedermann anstreben, weil du weißt, dass es die Wahrheit deines Seins ist, und du diese Wahrheit in eigener Erfahrung kennen lernen und erleben wollen wirst.

Das ist der Moment, in dem du zu einer "gefährlichen<~ Person wirst. Du wirst dich in jedermann verlieben.

ja, und das ist gefährlich, weil wir Menschen uns ein Leben geschaffen haben, bei dem uns das Gefühl des ständigen Einsseins mit jedermann in Schwierigkeiten bringt.

DOCH DU KENNST nun auch die Gründe dafür und kannst all diese Schwierigkeiten vermeiden.

Nun ja, ich weiß nun, dass Bedürftigkeit, Erwartung und Eifersucht wirklich die großen Liebeskiller sind. Dennoch bin ich mir nicht sicher, ob ich sie ganz aus meinem Leben verbannen kann, weil ich nicht sicher bin, ob ich das Rezept dafür kenne. Ich meine, es ist eine Sache zu sagen: Tu das nicht mehr, und eine andere zu sagen: So geht das.

UND HIER KOMMT deine Freundschaft mit mir ins Spiel.

Eine Freundschaft mit Gott erlaubt dir, -das Rezept zu kennen - - nicht nur das Rezept, wie man Bedürftigkeit, Erwartung und Eifersucht loswird, sondern auch das Rezept für alles Leben, die Weisheit der Zeitalter.

Deine Freundschaft mit mir wird dir auch erlauben, diese Weisheit praktisch umzusetzen, sie praktisch anzuwenden, sie zu verwirklichen, sie in deinem Leben lebendig zu machen. Es ist eine Sache zu wissen und eine andere im Stande zu sein, das Wissen zu nutzen. Es ist eine Sache, über Wissen zu verfügen, und eine andere, über Weisheit zu verfügen.

Weisheit ist angewandtes Wissen.

ich werde dir zeigen, wie du all das Wissen, das ich dir gegeben habe, anwenden kannst. Ich zeige dir das immer. Doch du wirst mich leichter hören können, wenn du eine Freundschaft mit mir hast. Dann können wir wirklich loszischen! Dann können wir wirklich fliegen!

Wir sprechen hier über eine wirkliche Freundschaft mit Gott. Keine Pseudofreundschaft, keine vorgetäuschte Freundschaft, keine Teilzeitfreundschaft, sondern eine wichtige, bedeutungsvolle, enge Freundschaft.

Ich führe dich durch die einzelnen Schritte, die dir dazu verhelfen werden. Die ersten drei Schritte sind:

1. Kenne Gott
2. Vertraue Gott
3. Liebe Gott.

Und nun schauen wir uns den vierten Schritt an: Umarme Gott.

Gott umarmen?

SCHLIESS GOTT IN die Arme. Komm Gott nahe.

Das ist es, worüber wir hier gesprochen haben. Wir sprachen darüber, wie man Gott nahe kommt.

Das würde ich gerne tun. Ich würde dir gerne nahe kommen. Ich wollte dir immer nahe sein. Ich wusste nur nicht, wie.

UND JETZT WEISST du es. Nun kennst du einen sehr guten Weg. Indem du jeden Tag ein paar goldene Augenblicke in der Stille bist, mit deinem Selbst zusammen bist. Damit kannst du am effektivsten beginnen.

Wenn du mit deinem Selbst - dem Wahren Selbst - zusammen bist, bist du mit mir zusammen, denn ich bin eins mit dem Selbst, und das Selbst ist eins mit mir.

Wie ich dir schon früher sagte, gibt es mehr als eine Möglichkeit, das zu tun. Ich habe dir eben einen Weg beschrieben, aber es gibt mehr als einen Weg. Es gibt mehr als einen Weg zum Selbst und mehr als einen Weg zu Gott und es stünde jeder Religion auf eurer Welt gut an, das zu verstehen - und zu lehren. Wenn du dein Selbst erst einmal gefunden hast, verspürst du vielleicht den Wunsch, dich nun allmählich aus deinem Selbst herauszubewegen, um eine neuere Welt zu erschaffen. Wenn du das tun willst, dann berühre andere so, wie du dein Selbst berührt haben möchtest. Sieh andere so, wie du möchtest, dass dein Selbst gesehen wird.

Behandle andere so, wie du selbst gern behandelt werden möchtest.

GENAU. SCHLIESS ANDERE in die Arme, wie du mich gerne in die Arme schließen würdest, denn wenn du andere in die Arme schließt, schließt du mich in die Arme.

Umarme die ganze Welt, denn die ganze Welt umfasst, wer und was ich bin.

Lehne niemanden und nichts, das der Welt angehört, ab. Doch denke, während du in der Welt bist und die Welt in dir ist, daran, dass du größer als sie bist. Du bist ihr Schöpfer, denn du erschaffst deine eigene Realität, so gewiss, wie du sie erfährst. Du bist der Schöpfer und das Geschaffene, so wie ich.

Ich bin als Abbild Gottes geschaffen, Gott hat mich zum Bild seines eigenen Wesens gemacht.

JA. UND Du kannst in jedem Moment zwischen der Erfahrung wählen, der Schöpfer zu sein oder das Erschaffene.

Ich kann die Wahl treffen, "in dieser Welt, aber nicht von dieser Welt- zu sein.

DU LERNST, MEIN Freund. Du nimmst das Wissen, das ich dir gegeben habe, und verwandelst es in Weisheit. Denn Weisheit ist angewandtes Wissen. Du wirst zu einem Boten. Wir fangen an, mit einer Stimme zu sprechen.

Freundschaft mit dir zu schließen bedeutet im Grunde, Freundschaft mit allen Wesen und mit jedem Ding zu schließen - mit jedem Umstand und Zustand.

JA.

Was ist, wenn es einen Menschen oder einen Zustand gibt, von dem du lieber hättest, dass er dein Leben nicht weiterhin beeinflusst? Was, wenn da ein Mensch oder ein Zustand ist, den du nur schwer lieben kannst, dem du Widerstand entgegensetzen möchtest?

DAS DING, DEM du dich widersetzt, bleibt bestehen. Denk daran.

Was ist also die Lösung?

Liebe.

Liebe?

ES GIBT KEINEN Zustand, keinen Umstand, kein Problem, für die Liebe nicht eine Lösung finden kann. Das bedeutet nicht, dass du dich dem Missbrauch aussetzen oder unterwerfen musst. Darüber haben wir bereits gesprochen. Es bedeutet, dass die Liebe zu dir selbst und anderen immer die Lösung ist. Es gibt keine Person, die die Liebe nicht heilen kann. Es gibt keine Seele, die die Liebe nicht retten kann. Tatsächlich bedarf es gar keiner Rettungsaktion, denn Liebe ist das, was jede Seele ist. Und wenn du der Seele eines anderen gibst, was sie ist, dann hast du sie sich selbst zurückgegeben.

Genau das ist es, was du für uns tust! Und das wurde die Grundsatzerklärung hinsichtlich der Ziele und Zwecke meiner Stiftung. Das war es, was mir kam, als ich versuchte, sie zu formulieren: Um Menschen sich selbst zurückzugeben.

GLAUBST DU, DAS war bloßer Zufall?

Vermutlich sollte ich es inzwischen besser wissen.

VIELLEICHT SOLLTEST Du das.

Nichts ist bloßer Zufall, nicht wahr?

NICHTS.

Nicht, dass ich beim Rundfunk landete, nicht, dass ich in den Süden ging, um dort eine Weile zu leben, nicht dass mir ein Job in einem Rundfunksender von Schwarzen für Schwarze angeboten wurde und auch nicht meine Begegnung mit Jay Jackson beim The Evening Capital. All das war ausgesprochen unzufällig, nicht wahr?

RICHTIG.

Ich denke, mir wurde das deutlich, als Jay und ich uns zum ersten Mal trafen. Zwischen uns schien es etwas Schicksalhafteres zu geben. Ich kann es nicht besser erklären; es war einfach ein Gefühl, das ich fast vom ersten Augenblick an hatte, als ich sein Büro betrat. Ja, ich war nervös, weil ich so verzweifelt Arbeit brauchte. Aber ich hatte das Gefühl, fast sofort nachdem ich mich hingesetzt hatte, dass die Sache gut ausgehen würde.

Jay war ein wunderbarer Mann. Als ich ihn im Lauf der Zeit näher kennen lernte, stellte ich fest, dass er mitfühlend war, ein tiefes Verständnis für seine Mitmenschen hatte, dass er außerdem unglaublich freundlich und vor allem gütig war. Alle liebten ihn.

Und Jay sah in jedermann das Positive. Er gab jedem eine Chance. Und dann noch eine zweite und eine dritte. Für ihn zu arbeiten war ein Traum. Wenn du etwas gut gemacht hast, entging es ihm nie. Du bekamst immer eine Notiz von ihm: Gute Arbeit, diese Budgetgeschichte oder Das Interview mit der Nonne - EINFACH GROSSARTIG! Diese kleinen Zettelchen verließen seinen Schreibtisch wie ein Wirbelsturm; man konnte sie überall in der Nachrichtenabteilung finden, jeden mg.

Ich liebte Jay und konnte es nicht fassen, als er so jung starb.

Ich glaube, er war so um die Mitte vierzig und hatte irgendein Magenproblem. Oder vielleicht war es auch etwas Schwerwiegenderes, ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass er in den letzten Monaten, als ich an seiner Seite arbeitete, nur Brei aß. Hauptsächlich Babynahrung. Oder Haferschleim. Das war das einzige Zeug, das er essen konnte.

Wir waren damals bei der The Anne Arundel Times. Die The Evening Capital war verkauft worden und Jay hatte zusammen mit seinem Vater und seinem Bruder eine andere kleine Zeitung gekauft und sie in eine Wochenzeitung umgewandelt, die in ganz Anne Arundel County vertrieben werden sollte (Annapolis war die Bezirksstadt). Ich arbeitete noch bei der Capital, als Jay mich anrief und mir einen Posten als Chefredakteur bei der Times anbot. Ich brauchte zwei Sekunden, um mich zu entscheiden.

Ich hatte bei der ersten Zeitung schon eine gute Allgemeinbildung erhalten, lernte aber bei der zweiten sogar noch mehr. Als sehr viel kleinere Zeitung mit einer winzigen Belegschaft mussten wir alle überall mitarbeiten. Ich lernte einiges über Layout und Klebeumbruch.

Ich war auch der Fotoreporter der Zeitung (ich musste schnell den Umgang mit einer Kamera erlernen und mich auch in der Dunkelkammer zurechtfinden können) sowie ihr Starreporter (da ich ihr einziger Reporter war). Ich lernte eine Menge darüber, wie ich auch unter großem Druck funktionieren konnte, wie das eben bei allen Zeitungen mit ihren unbarmherzigen Redaktionsschlüssen so ist.

Ich hoffe, dass Sie verstehen, worauf es mir hier ankommt, nämlich dass ich Talente entdeckte, von denen ich nicht einmal wusste, dass ich sie besaß. Ich entdeckte auch, dass ich diese Talente aufrufen konnte, einfach dadurch, dass ich mich dazu zwang. Das war eine große Offenbarung für mich. Das war eine wichtige Botschaft. Ein Memo von ganz oben. Gott sagte mir etwas, das ich mir seither unzählige Male zu Nutze gemacht habe: Das Leben beginnt da wo deine Bequemlichkeitssphäre aufhört.

Ich habe das schon früher geäußert und sage es noch einmal: Fürchten Sie sich nicht davor, sich in Ihrem Leben zu s-t-r-e-c-k-e-n. Greifen Sie höher, als ihre Hände reichen. Das mag erst ein bisschen beängstigend scheinen, aber Sie werden lernen, es zu genießen.

Was mich angeht so liebte ich es. Es ließ Weh wachsen und gedeihen. Ich konnte nicht genug davon kriegen. Und das wusste Jay. Er sah es in mir und kitzelte es aus mir heraus. In jenen Jahren, in denen ich noch jünger war, war ich oft unsicher, aber Jay wusste, aus welchem Holz ich geschnitzt war. Er gab mich mir selbst zurück. Alle Meister tun das und geben damit ihren größten Segen.

Ich blühte unter Jays Vormundschaft auf, unter seiner starken und doch sanften Anleitung, unter seiner Führung mit dem Motto »Nichts ist unmöglich«. Tatsächlich machte ich es mir bald selbst zu Eigen. Es passte gut zu dem, was mich mein Vater gelehrt hatte. Du kannst alles

tun, was du dir vornimmst. Oder wie meine Mutter es ausgedrückt hätte. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Wie ich schon sagte, versetzte es mir einen Schock, als Jay so jung starb. Ich konnte nicht glauben, dass ein so guter Mensch die Welt schon so bald verlassen musste.

SEINE ARBEIT WAR getan.

Ich weiß. Heute weiß ich das. Aber damals verstand ich das nicht. Ich war verwirrt, verletzt. Wenn das der Lohn für die wirklich netten Menschen war, wo lag der Sinn? Das war es, war mir im Kopf herumging. Ich war mir in jenen Tagen nicht einmal sicher, ob überhaupt so etwas wie ein jenseits existierte. Ich wusste nicht, ob es ein Leben nach dem Tod gab. Jays Tod erschütterte mich. Er brachte mich dazu, mich sehr stark mit dieser Frage auseinander zu setzen.

HAST DU EINE Antwort gefunden?

Ja, ich erhielt sie am Tag von Jays Beerdigung.

WIE KAM DAS?

Jay selbst gab mir die Antwort. In zwei Worten. Auf dem Friedhof. Mit eigener Stimme.

Vielleicht ist der Friedhof ein etwas ungewöhnlicher Ort, um Erleuchtung zu finden, aber dort fand ich sie. Zumindest ein Stück davon.

Ich ging zu Jays Trauergottesdienst in der St. Anne's Church, kam aber etwas zu spät und entdeckte, dass kein Platz mehr frei war. Die halbe Stadt musste sich dort versammelt haben, und ich weiß nicht, warum, aber ich fühlte mich bei dieser öffentlichen Trauerkundgebung irgendwie fehl am Platz. Ich nehme an, ich wünschte mir einen intimen Augenblick nur mit uns beiden. Ich hatte einen sehr guten Freund verloren. Wir waren sehr gute Freunde geworden. Er war wie ein älterer Bruder für mich.

Ich verließ die Kirche und beschloss, später an seinem Grab meinen ganz persönlichen "Trauergottesdienst~~ abzuhalten, auf meine ganz persönliche Weise Lebewohl zu sagen. Zwei Stunden später, als ich davon ausgehen konnte, dass inzwischen ein jeder an seinem Grab gestanden und dann gegangen war, machte ich mich auf den Weg zum Friedhof. Ich hatte richtig vermutet. Es war niemand mehr da. Ich machte mich auf die Suche nach Jays Grab, um ihm Lebewohl zu sagen. Doch ich konnte es nicht finden. Nirgendwo. Ich ging Reihe um Reihe die Grabsteine durch, aber kein ELMER (JAY) JACKSON, JR. Ich machte kehrt und ging die Reihen noch einmal durch. Nichts.

Ich war allmählich frustriert. Vielleicht hätte ich doch bei der Trauergemeinde bleiben sollen. War ich auf dem falschen Friedhof? Schaute ich einfach nur am falschen Ort? Es lag mir wirklich daran, mich von Jay zu verabschieden. Es lag mir wirklich sehr an diesem Moment. Und nun fing es an zu nieseln. Wind war aufgekommen, und es sah so aus, als sei ein Gewitter im Anmarsch. Komm schon, Jay, rief ich innerlich, wo bist du?

Sie wissen schon, so wie wenn man vor einer Ampel steht und will, dass sie zu Grün überwechselt und sie tut es nicht, und man ruft innerlich: Komm schon, schalt schon um, verdammt. So ähnlich war es bei mir. Man erwartet nicht wirklich, dass die Ampel genau in diesem Moment umschaltet. Und man erwartet nicht wirklich, auf einem Friedhof eine Antwort zu erhalten. (Tatsache ist, dass man sie lieber nicht erhalten würde.) Nun, ich erhielt sie. Und es erschreckte mich zu Tode.

Hier drüben.

Das war alles, was er sagte. Aber es war seine Stimme, Jays Stimme, frisch und klar wie Glockenklang. Sie ertönte direkt hinter mir und ich wirbelte so schnell herum, dass es mich fast aus meinen Schuhen schraubte.

Da war niemand. Nichts.

Ich hätte schwören können, dass ich Jay gehört hatte. Dann hörte ich ihn wieder.

Hier drüben.

Diesmal kam die Stimme von weiter weg aus der Richtung, in die ich nun blickte, aber von oben über eine kleine Anhöhe hinweg. Mir kroch ein Schauer über den Rücken. Es war nicht jemand, der sich wie Jay anhörte. Es war Jay!

Aber es war niemand da. Da dachte ich, dass vielleicht einer der Friedhofswärter das Gelände betreten hatte. Vielleicht hatte er gesehen, wie ich mich umblickte, und vermutete, dass ich nach einem frisch zugeschütteten Grab suchte. Vielleicht war es doch jemand, der sich so wie Jay anhörte.

Aber es war niemand da. Ich wünschte mir sehr, dass jemand da wäre. Wirklich. Denn diese Stimme hatte ich mir nicht ein gebildet. ich hatte sie gehört, laut und deutlich so wie ich einen Augenblick später meinen Herzschlag hören sollte.

Ich eilte zu der Anhöhe hinüber. Vielleicht war jemand auf der anderen Seite, den ich von hier aus nicht sehen konnte, so sagte ich mir. Oben angelangt sah ich mich um.

Niemand.

Dann hörte ich die Stimme wieder - nun leiser, die Worte still gesprochen, so als stünde Jay direkt hinter mir.

Hier drüben.

Ich drehte mich um, diesmal langsam. Ich hatte Angst. Ich gebe es zu. Aber meine Angst verwandelte sich bald in Erstaunen. Jays Grabstein ragte direkt vor mir auf. Ich stand auf seinem Grab.

Ich sprang von dem Erdhaufen herunter, als hätte ich auf einem Krokodil gestanden. Tut mir Leid, entschuldigte ich mich. ich weiß nicht, zu wem ich zu sprechen meinte.

ja, ich sprach. Ich sprach mit Jay. Ich wusste nun, dass er da war. Ich wusste, dass er seinen Tod »überlebt- und dass er mich für einen letzten intimen Moment an sein Grab gerufen hatte. Meine Augen füllten sich mit Tränen. Ich setzte mich nieder, ruhte mich eine Weile aus, kam wieder zu Atem, sah auf Jays Namen, der frisch in den Marmor eingraviert worden war. Ich wartete darauf, dass er noch etwas sagte. Er tat es nicht.

"Nun", sagte ich nach einer Weile, "wie ist es, tot zu sein? -

Ich versuchte die Situation etwas aufzuhellen. Stattdessen sah ich es in der Ferne blitzen. Das Gewitter kam näher.

Hör mal, Jay, sagte ich in meinem Innern. Ach möchte dir für alles danken, was du für mich getan hast, und für alles, was du für einen jeden bist, gewesen bist. Du warst für so viele Leute eine solche Inspiration. Du hast auf so gütige und fürsorgliche Art das Leben so vieler berührt. Ich wollte mich einfach bei dir bedanken. Du wirst mir fehlen, Jay.

Ich begann leise zu schluchzen. Dann erhielt ich eine letzte Mitteilung von Jay. Diesmal nicht in Form von Worten. Es war ein Gefühl. Ein Gefühl, das mich liebevoll überkam, so als legte mir jemand einen Umhang über die Schultern und drückte mir sanft den Arm.

Ich kann es nicht besser beschreiben. Es gibt keine Worte dafür. Aber da wusste ich einfach, dass mit Jay alles in Ordnung sein würde. Ich begriff, dass in diesem Moment alles vollkommen war. Es war einfach so, wie es sein sollte.

Ich stand auf. »Okay, Jay, ich kapiere-, sagte ich lächelnd. »Nichts ist unmöglich.~<

Als ich mich umwandte und die Anhöhe hinunterging, hätte ich schwören können, dass ich ein Kichern hörte.

IHR ZWEI HATTET dort einen schönen Augenblick miteinander. ich danke dir.

Er war da, nicht wahr? Ich habe ihn gehört, oder? Und er hat mich gehört.

JA.

Es gibt ein Leben nach dem Tod, nicht wahr?

DAS LEBEN IST ewig. Der Tod existiert nicht.

Es tut mir Leid, dass ich die Frage überhaupt gestellt habe. Inzwischen sollte ich diese Dinge nie mehr bezweifeln.

NIE?

ICH WEISS, Es wäre leichter für dich, wenn du jetzt nicht mit mir sprechen würdest. Es wäre in vielerlei Hinsicht leichter. Du könntest all das abgeben, all das loslassen - all die Verantwortung, die du auf dich genommen hast, um der Menschheit eine Botschaft zu bringen und zu helfen, die Welt zu verändern; all diese öffentliche Aufmerksamkeit, die du auf dich gezogen hast, und die dein Leben in ein derartiges Rampenlicht stellt. Doch ich sehe, dass es dein Wille ist, weiterzumachen. Es war dein Wille, dass alles, was sich in deinem Leben ereignete, ereignen sollte. Alle diese Begebenheiten haben dich zu diesem Augenblick geführt.

Dir wurde der perfekte Vater und die perfekte Mutter gegeben, um dich auf diese dir selbst gestellte Aufgabe vorzubereiten, die perfekte Familiensituation und die perfekte Kindheit.

Nie. Ein wahrer Meister wie Buddha, ein Meister wie Krishna, wie Jesus, zweifelt nie.

WAS IST MIT: -Vater, warum hast du mich verlassen?

Nun, das war... ich weiß nicht. Ich weiß nicht, was das war.

ZWEIFEL, MEIN SOHN. Das war Zweifel. Wenn auch nur für

einen Augenblick, wenn auch nur für eine Sekunde. Wisse also mein Freund: jeder Meister sucht seinen, jede Meisterin sucht ihren Garten von Getsemane auf. Dort stellt er, stellt sie die Fragen, die alle Meister stellen. Kann das wahr sein? Habe ich das alles erfunden? Ist es wirklich Gottes Wille, dass ich aus diesem Kelch trinke? Oder könnte er an meinen Lippen vorbeigehen?

Ich habe manchmal einige dieser Fragen, und ich schäme mich nicht, es zuzugeben.

Dir wurde ein großes Kommunikationstalent gegeben und die Chance, dieses Talent zu entwickeln. Du wurdest an den richtigen Platz zur richtigen Zeit gestellt, und andere wurden auf die genau richtige Weise mit dir dorthin gestellt.

Deshalb hast du Jay Jackson getroffen, der einen so tiefen Einfluss auf dein Leben nahm. Deshalb hast du bei den Schwarzen in Baltimore, den Weißen in den Südstaaten, deshalb hast du auch in Afrika und in Ecuador gearbeitet. Deshalb hast du dich mit unterdrückten und verängstigten Menschen, die nichts besitzen, die in anderen Ländern unter totalitären Regimen leben, angefreundet und mit ihnen bedeutungsvolle Gespräche geführt, so wie auch mit weltweit bekannten Film und Fernsehstars und mit politischen Führern, die alles haben und in deinem eigenen Land leben.

Nichts ist dir aus reinem Zufall widerfahren, nichts hat sich aus Versehen ereignet. Alles wurde herbeibeschworen, damit du erfahren und kennen lernen kannst, was du deiner Wahl nach erfahren und kennen lernen willst, damit du die größte Version der großartigsten Vision, die du je über Wer Du Bist hattest, durchleben kannst.

ich nehme an, dass meine Begegnung mit Joe Alton derselben Kategorie zuzurechnen ist.

DAS NIMMST Du richtig an.

Du wusstest, dass ich eines Tages alles über die politische Arena wissen müsste, wenn ich auf effektive Weise deine Botschaft der Nation überbringen sollte - und der Welt.

Du WARST Es, der es wusste. Du wusstest immer, dass du der Welt neue Hoffnung bringen wolltest, und du hast auf einer tiefen Ebene sehr gut begriffen, dass die Politik wie auch die Religion zwei Bereiche sind, in denen Veränderungen vorgenommen werden müssen, wenn eine neue Hoffnung geboren werden soll - von einer dauerhaften Hoffnung gar nicht zu reden.

Ich war immer schon an Politik interessiert, schon von Kind an. Zufälligerweise (ahem) wurde mir ein Vater gegeben, der sich den Hauptteil seines Lebens sehr in der Lokalpolitik engagiert hat. Er arbeitete für politische Kandidaten, achtete darauf, dass er die Lene kannte, die ein Amt bekleideten, und unser Haus war immer voll mit Richtern und Stadträten, Bezirksleitern und Polizeichefs, von denen viele regelmäßig mit Dad Karten spielten.

Als ich mit neunzehn in Annapolis ankam, sorgte ich als Erstes dafür, dass ich Joe Griscom, den Bürgermeister, und Joe Alton, den County-Sheriff, kennen lernte. Da ich für einen Rundfunksender arbeitete, gehörte ich sozusagen zur -Presse-. So fiel es mir leichter, an diese Männer heranzukommen. ich hatte auch etwas anzubieten - ein bisschen Sendezeit konnte einem Politiker nie schaden - und ich räumte beiden Joes reichlich davon ein.

Nicht lange nachdem ich Joe Alton kennen gelernt hatte, kandidierte er von unserem Distrikt aus für den Senat und gewann. Ich mochte Joe sehr, so wie die meisten Leute. Er gewann seine Wahlen immer haushoch und als sich einige Bürger dafür stark machten, dass Anne Arundel County ein eigenständiger Distrikt wurde, schnappte man sich Joe, damit er sich an die Spitze dieser Bewegung stellte. Ich war in diese Kampagne verwickelt und als der Erfolg haue, wurde Joe Alton zum ersten Distriktleiter von Anne Arundel gewählt.

Einige Jahre später, ich war nach Annapolis zurückgekehrt und arbeitete bei der The Anne Arundel Times, rief Joe Alton eines Tages an.

Er mochte die Art, wie ich über die Distriktverwaltung berichtet hatte, und da er gerade ein weiteres Mal als Distriktleiter kandidierte, brauchte er Hilfe von der Presse. Aber er rief mich nicht direkt an. Er wandte sich an Jay.

Ich nehme an, er wollte die Besitzer der lokalen Wochenzeitung nicht brüskieren und dachte, es sei besser, erst sie zu fragen, bevor er mir einen Job anbot. Jay kam eines Nachmittags, etwa drei oder vier Monate vor seinem Tod, in mein Büro und sagte: "Dein Freund Joe möchte, dass du kommst und für seine Wahlkampagne arbeitest."

Mein Herz hüpfte. Mir wurden immer diese unglaublichen Chancen geboten. Sie fielen mir in den Schoß. Jay sah meine Erregung. -Ich nehme an, du gehst?«

Ich wollte ihn nicht enttäuschen. "Ich werde nicht gehen, wenn du mich wirklich brauchst", sagte ich. -Du warst großartig zu mir, und ich schulde dir was. «

„Nein, tust du nicht“, korrigierte er mich. -Du schuldest dir selbst mm Denk immer daran. Wenn du etwas haben kannst, das du haben willst, ohne jemandem zu schaden oder zu verletzen, dann bist du es dir selbst schuldig, dass du es dir holst. Also räum deinen Schreibtisch auf und verdufte.«

»Gleich jetzt? -

-Warum nicht? Ich kann sehen, wo dein Herz dich hinzieht. Es macht keinen Sinn, dich hier zu behalten, während du die Tage zählst bis du da rüber kannst. Also mach schon.

Jay streckte die Hand aus und ich schüttelte sie. -Mir hat das Spaß gemacht«, sagte er lächelnd. -Vom unerfahrenen jungen Reporter bis zum Chefredakteur, du hast ganz schön Karriere gemacht«

»JA«

Und wir sind mit dir gut gefahren. Danke, dass du uns mitgenommen hast

"Nein, danke, dass ihr mich mitgenommen habt.- Ich schluckte. -Danke, dass du mir eine Chance gegeben hast. Ich brauchte wirklich diesen Job, als du ihn mir gegeben hast. Das werde ich nie vergessen. Ich weiß nicht, wie ich je so etwas vergelten kann.

» Ich weiß es-, sagte Jay. ~Wie?

~Gib es weiter. -

Das war es. Wie konnte ich diesen Typen verlassen? Wie konnte ich von der Zeitung weggehen? Jay sah meinen Gesichtsausdruck. "Denk nicht mal dran«, sagte er. -Pack dein Zeug zusammen und mach, dass du hier rauskommst.

Dann ging er. Einfach so. Raus aus meinem Büro und raus durch die Tür zur Straße. Aber dabei sagte er noch über die Schulterhinweg: »Schau nicht zurück, mein Freund. Schau nie zurück. «

Das war das letzte Mal, dass ich ihn gesehen habe.

ER GAB DIR einen guten Rat.

Tatsächlich? Wir sollen nie zurückblicken? Ein solcher Rückblick bringt nichts?

ER MEINTE: >MACH dir keine weiteren Gedanken darüber. Geh voran, ohne noch mal alles durchzukauen, ohne Schuldtrips, ohne Zögern. Dein Leben liegt vor dir, nicht hinter dir. Was du getan hast, hast du getan. Du kannst es nicht ändern. Aber du kannst voranschreiten.

ja, aber ist es denn nicht okay, Bedauern zu empfinden?

SOLANGE DU NICHT Bedauern mit Schuldgefühl verwechselst, denn sie sind nicht dasselbe. Bedauern ist deine Erklärung, dass du nicht deine höchste Vorstellung von Wer Du Bist demonstriert hast. Schuldgefühl ist deine Entscheidung, dass du eine solche Demonstration nie wieder wert bist.

Eure Gesellschaft und Religionen lehren euch ein Schuldgefühl, das verlangt, dass ihr ohne Hoffnung auf Rehabilitation bestraft werdet. Doch ich sage dir: Der Sinn und Zweck des Lebens ist dass ihr euch in jedem Moment in der nächsten großartigsten Version der größten Vision, die ihr je über Wer Ihr Seid hattet, aufs Neue erschafft.

Darin habe ich mich als Mitschöpfer zu euch gesellt, sehe, wo ihr hingeht, sehe den Weg, den ihr euch vorgenommen habt, und gebe euch die Werkzeuge, mit deren Hilfe ihr genau die Erfahrungen machen könnt, derer ihr bedürft, genau das erschaffen könnt, was zu erschaffen für euch nötig ist.

Wessen -Wille- ist es dann?

Ich sage dir, dass es der göttliche Wille ist. Denk immer daran: DEIN UND MEIN WILLE IST DER WILLE, DER GÖTTLICH IST.

O Mann, das ist wunderbar. Das sagt alles aus, das bringt alles auf einen Nenner. Du hast so eine Art, alles in wenigen Worten zusammenzufassen. Du sagtest in Gespräche mit Gott: "Dein Wille für dich ist mein Wille für dich.

Aber du sagst dort auch etwas, das mir aufstieß. Du sagtest, dass ich mir einfach Gott zu Nutze machte, um mein Leben sich ereignen zu lassen. Irgendwie kommt mir das nicht richtig vor. Ich meine, ich habe nicht das Gefühl, dass ich eine so geartete Beziehung zu dir haben sollte.

WARUM NICHT?

Ich weiß nicht genau. Aber es hat etwas damit zu tun, dass ich gelehrt wurde, wir seien hier, um Gott zu dienen. Ich entsinne mich, wie die Nonnen in meiner Grundschule darüber sprachen, dass Gott sich meiner bediente, um seinen Zielen zu dienen. Es war nie die Rede davon, dass ich mich deiner bedienen sollte, um meinen Zielen zu dienen.

UND DOCH MÖCHTE ich es so haben.

Tatsächlich? Das willst du?

Du möchtest dass wir uns deiner bedienen? Wir sind nicht hier, damit du dich unserer bedienst?

EIN TEIL DES Problems, dies zu verstehen, dies zu entwirren, hängt damit zusammen, dass sich diese Unterhaltung auf dem Paradigma vom Getrenntsein aufbaut. Das heißt, wir reden

so, als seien du und ich irgendwie voneinander getrennt - und natürlich denken die meisten Menschen so. Sie stellen sich ihre Beziehung zu Gott so vor. Von daher mag es nützlich sein, im Rahmen dieses Paradigmas zu sprechen, wenn das die Dinge verständlicher macht; doch ich möchte einfach darauf hinweisen, dass wir hier von einer Illusion sprechen, nicht von der Wirklichkeit, nicht von dem, was wirklich ist.

Ich verstehe. Ich stimme zu, dass es nützlich sein kann, wenn wir in illusorischen Begriffen über das Leben innerhalb "der Illusion« sprechen. Ich weiß jetzt um die letztliche Wirklichkeit des Einsseins mit dir und mit allem und jedem und erfahre sie oft auf tiefe Weise. Aber es ist eine Hilfe, wenn wir ab und zu die Dinge im Rahmen meines - und vieler anderer Leute - geringeren Verständnisvermögens diskutieren. Und sind wir, in diesem Rahmen gesprochen, nicht hier, damit du dich unserer bedienst?

WARUM, WENN DEM so wäre, ist die Welt dann so, wie sie ist? Ist es möglich, dass de das ist, was ich im Sinn hatte? Oder ist es möglich, dass sie ist, was ihr im Sinn hattet? Ich sage dir: Es ist Letzteres und nicht Ersteres.

Die euch umgebende Welt ist genau das, was ihr im Sinn hattet.

ich sage es noch einmal, weil es dir möglicherweise entgangen ist: Die euch umgebende Welt ist genau das, was ihr im Sinn hattet.

Was ihr in Bezug auf die Welt an Vorstellung in euch getragen habt, werdet ihr überall auf der Welt sehen. Was du an Vorstellung über dein Leben in dir trägst, das wirst du in deinem Leben sehen.

Wenn ich mich für meine Ziele und Zwecke (wie ihr sie im Rahmen eures begrenzten Verständnisvermögens definiert habt) eurer bedient habe, dann muss ich ein sehr ineffizienter Gott sein. Ich scheine nichts zu Wege zu bringen! Obwohl ich meinen einzigen eingeborenen Sohn auf die Erde sandte (wie manche von euch es sehen) und Boten und Helfer einsetzte, war ich nicht im Stande, einen Umschwung zu bewirken, den Lauf der Dinge zu ändern, eine Welt nach meinen Wünschen zu gestalten. Ist es möglich, dass es mein Ziel war, die Welt so zu erschaffen, wie sie ist? Natürlich nicht... es sei denn... es war meine Absicht, dass ihr die Welt so erschafft, wie ihr sie eurer Wahl nach haben wollt. In diesem Fall habt ihr meinem Ziel gedient und habe ich mich eurer -bedient~~.

Aber ihr habt euch auch meiner "bedient~~, denn nur durch die euch innewohnenden schöpferischen Kräfte - Kräfte, die euch von mir gegeben wurden - wart ihr fähig, die Welt eurer Träume zu erschaffen.

Das soll die Welt meiner Träume sein?

WENN DU SIE nicht geträumt hättest, könnte sie nicht existieren.

Mir scheint oftmals, dass dies die Welt meiner schlimmsten Alpträume ist.

AUCH ALBTRÄUME SIND Träume. Sie sind eine besondere Art von Träumen.

Wie werde ich sie los?

ÄNDERE DEINEN SINN über das, was du in Bezug auf die Welt im Sinn bewahrst. Das ist Bestandteil desselben Prozesses, von dem ich früher sprach. Denk darüber nach, worüber du nachdenken willst. Denke über gute und wundersame Dinge nach. Denke an Augenblicke voller Glanz, an Visionen von Herrlichkeit, an den Ausdruck von Liebe.

>,Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

GENAU.

Und macht euch dich, Gott, im Verlauf dieses Prozesses zunutze?

GOTT IST DER Prozess. Der Prozess ist, Was Ich Bin. Es ist der Prozess, den ihr Leben nennt. Ihr könnt euch mich nicht nicht zu Nutze machen. Es ist nur möglich, dass ihr nicht wisst, dass ihr es tut. Doch wenn ihr euch meiner bewusst bedient, mich mit Gewahrsein und Absicht nutzt, dann werden sich alle Dinge ändern.

Dies ist Schritt fünf beim Aufbau einer Freundschaft mit Gott. Nutze Gott.

Sag mir bitte, wie man das macht. Es kommt mir immer noch seltsam vor, in diesen Begriffen zu denken. Ich brauche deine Hilfe, um verstehen zu können, was es heißt, Gott zu nutzen.

ES BEDEUTET, DASS ihr alle Werkzeuge und Gaben, die ich euch gegeben habe, nutzt.

Das Geschenk der schöpferischen Energie, das euch gestattet, eure Realität zu gestalten und mit euren Worten, Gedanken und Taten eure Erfahrungen zu erschaffen.

Das Geschenk der sanften Weisheit As euch gestattet, in Zeiten die Wahrheit zu erkennen, in denen es möglicherweise gut wäre, nicht nach der äußeren Erscheinung zu urteilen.

Das Geschenk der reinen und lauterer Liebe, das euch gestattet, andere zu segnen und bedingungslos zu akzeptieren, ihnen die Freiheit zu gewähren, eine eigene Wahl zu treffen und sie zu leben; das euch gestattet, eurem Göttlichen Selbst die Freiheit zu gewähren, dasselbe zu tun, während jeder und jede von euch sein oder ihr Selbst in der nächsten großartigsten Version der größten Vision, die ihr je über Wer Ihr Seid hattet, aufs Neue erschafft.

Ich sage dir, es gibt eine Göttliche Kraft, eine Macht im Universum, und diese besteht aus: schöpferischer Energie, sanfter Weisheit, reiner Liebe. Wenn du Gott nutzt, dann nutzt du einfach diese Göttliche Kraft.

"Möge die Macht mit dir sein.

GENAU. MEINST Du, George Lucas ist das zufällig eingefallen? Glaubst du, dieser Gedanke kam aus dem reinen Nichts? Ich sage dir, ich habe George zu diesen Worten und den dahinter stehenden Ideen inspiriert, so wie ich dich jetzt dazu inspiriere, an dieser Stelle diese Worte und Ideen aufzuschreiben. Geh also nun und tu, was du deinem Selbst zu tun aufgegeben hast. Verändere die Welt durch die göttliche Kraft. Und nutze mich. Nutze mich immer, jeden Tag. In deiner dunkelsten und in deiner hellsten Stunde, in deinem Augenblick der Angst und in deinem Augenblick des Muts, in deinem Auf und Ab, deinen Höhen und Tiefen. Ich sage dir,

dies alles wirst du erleben und hast es schon erlebt. Denn alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.

Eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben;
eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen;
eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen;
eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen;
eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen;
eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steinwerfen und eine Zeit zum Steinesammeln;
eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen;
eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren;
eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen;
eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammenfügen;
eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden;
eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen;
eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.

Wozu ist es jetzt Zeit? Das ist die Frage. Welche Zeit soll es jetzt nach deiner Wahl sein? Du hast alle diese Zeiten gehabt und jetzt ist es an der Zeit, die Wahl zu treffen, welche Zeit du »diese Zeit- erleben möchtest!

Denn alles, was je geschah, gegenwärtig geschieht, und je geschehen wird, geschieht in diesem Moment. Dies ist der ewige Moment, die Zeit deiner neuen Entscheidung.

Die Welt wartet auf dich und deine Entscheidung. Sie wird an seinen Ort stellen, was du ins Sein bringst. Du wirst ins Sein bringen, was du bist.

So funktioniert es. So ist es. Und jetzt ist die Zeit deines Erwachens für diese Wahrheit. Geh und verbreite die Botschaft in der ganzen Welt: Die Zeit eurer Erlösung steht bevor. Denn ihr habt zu mir gebetet, >erlöse uns von dem Übel-, und ich entspreche eurer Bitte mit der Botschaft, die sich hier findet. Ich halte die Hand der Freundschaft ausgestreckt.

Einer Freundschaft mit Gott. Ich bin für euch hier, immer. Auf allen Wegen.

Ich danke dir für diesen wunderbaren Dialog darüber, wie man eine Freundschaft mit Gott haben kann. Wieder einmal verbringe ich eine fabelhafte Zeit mit dir. Und schon allein diese ersten fünf Schritte - kenne Gott, vertraue Gott, liebe Gott, umarme Gott - könnten das Leben der Menschen verändern.

JA, ABER GEDULD. Es folgen noch zwei weitere.

ich weiß. Und beim nächsten Schritt brauche ich ein bisschen Hilfe.

HILF GOTT.

ja, ich brauche ein bisschen Hilfe, um verstehen zu können, warum du Hilfe brauchst. Ich dachte, du seist derjenige, der überhaupt nichts braucht.

ICH BRAUCHE KEINE Hilfe, aber ich genieße es, sie zu haben. Das erleichtert die Dinge.

Erleichtert? ich dachte, in Gottes Welt gäbe es keine Schwierigkeitsgrade. Fällst du hinter dich selbst zurück?

NEIN, IN DER letzten, höchsten Wirklichkeit gibt es das nicht. Wenn ich mich hier mit dir unterhalte, benutze ich zumeist Begriff 1 die sich mit deiner Illusion vereinbaren lassen. Wenn ich immer Begriffe verwenden würde, die im Einklang mit der letzten Wirklichkeit stehen, könnten wir überhaupt kein Gespräch führen. Du könntest es nicht verstehen. Und wenn ich es gelegentlich doch tue, bedeutet das eine ziemliche Herausforderung für dich.

Das Problem ist, dass ihr für den Großteil dessen, was zu übermitteln ist, keine Worte habt. Und für das, wofür ihr Worte habt, habt ihr keinen Kontext, in den ihr sie stellen könnt. Das ist die Schwierigkeit, die sich bei sehr vielen spirituellen und esoterischen Schriften ergibt. Dort wird der Versuch gemacht, mit begrenzten und aus ihrem Kontext gerissenen Worten Wahrheiten über die letzte Wirklichkeit zu übermitteln.

Das muss der Grund sein, warum so viele spirituelle Werke und heilige Schriften missverstanden und falsch interpretiert wurden.

DU HAST RECHT.

Was hast du also im Rahmen meines Verständnisvermögens gemeint, als du sagtest, dass es "die Dinge erleichtern- würde, wenn du meine Hilfe hättest.

ICH MEINTE, DASS es die Dinge für dich leichter macht.

Oh. Ich dachte, du meintest, dass es die Dinge für dich leichter macht.

IN GEWISSEN HINSICHT meinte ich das auch so, und so ist es auch. Aber schau, hier haben wir es wieder mit diesem "Kontext« -Problem zu tun. Wenn ich Dinge wie diese sage, wechsle ich in den Kontext der letzten Wirklichkeit über. in der letzten Wirklichkeit hilft mir das, was dir hilft, weil du und ich in der letzten Wirklichkeit eins sind. Es gibt keine Trennung zwischen uns. Doch innerhalb des Trennungsparadigmas, in dem du lebst, innerhalb der Illusion, die du durchlebst, ergibt eine solche Aussage keinen Sinn.

Im Verlauf dieses Dialogs musste ich zwischen den Kontextebenen hin und her wechseln, um Dinge zu erklären, die sich innerhalb des Rahmens deiner irdischen Erfahrung nicht so einfach erklären lassen.

Wenn du also intuitiv voll und ganz erfassen willst, was ich mit "helfe Gott« meinte, stellt das gewisse Anforderungen an dich.

Warum sagen wir dann nicht einfach, dass es die Dinge für uns leichter macht, wenn ich Gott helfe? Aber sag mir jetzt, wie macht es die Dinge leichter?

Um DAS zu verstehen, musst du begreifen, was Gott zu tun versucht. Du musst kapieren, worauf ich hinaus will.

Ich denke, das tue ich. Du erschaffst dich selbst in jedem einzelnen Moment des jetzt wieder aufs Neue. Und das in der nächsten großartigsten Version der größten Vision, die du je über Wer Du Bist hattest. Und du tust das in, als und durch uns. In diesem Sinn sind wir Du. Wir sind Glieder des Leibs Gottes. Wir sind Gott.

DU HAST DICH gut erinnert, mein Freund. Wieder einmal beginnen wir mit einer Stimme zu sprechen. Das ist gut, denn du sollst einer meiner Boten sein; nicht nur ein Lichtsuchender, sondern auch ein Lichtbringer.

Und auf diese Weise kann ich dir am besten helfen! ich kann mir am besten helfen, in dem ich mich erinnere oder wie du es ausdrücken würdest indem ich mich "er-innere~~, wieder "eingliedere-, wieder zu einem Glied des Leibs Gottes werde.

DU HAST WIRKLICH verstanden. Du hast es in allen seinen Nuancen begriffen. Hier kommt nun, wie du Gott helfen kannst. Lebe dein Leben absichtsvoll und bewusst, harmonisch und förderlich. Das kannst du erreichen, indem du die Gaben nutzt, die ich dir gegeben habe: schöpferische Energie, sanfte Weisheit und reine Liebe.

Die schöpferische Energie ist durch mich in dein ganzes Wesen und in alles, was daraus hervorgeht, eingegangen. Gedanken, Worte und Taten sind die drei Werkzeuge der Schöpfung. Wenn du das weißt, kannst du dich dafür entscheiden, der Urheber deiner Erfahrungen statt nur deren Auswirkungen unterworfen zu sein.

Das Leben geht aus deinen Absichten in Bezug auf dein Leben hervor. Wenn du dir dessen gewahr bist, kannst du es absichtsvoll und bewusst leben. Du denkst die Dinge, die du denkst, absichtsvoll und bewusst. Du sagst die Dinge, die du sagst, absichtsvoll und bewusst. Du tust die Dinge, die du tust, absichtsvoll und bewusst.

Wenn du etwas tust und die Leute sagen: "Das hast du mit Absicht gemacht! -, wird es kein Vorwurf, sondern ein Kompliment sein.

Alles, was du tust, tust du mit Vorsatz, mit einem Ziel - und dein Ziel in jedem Moment deines Lebens ist es, die großartigste Version der größten Vision, die du je über Wer Du Bist hattest, zu leben. Wenn du die schöpferische Energie nutzt, hilfst du Gott mehr zu sein, was Gott ist.

Die sanfte Weisheit ist von mir in deine Seele gelegt worden. Wenn du diese Gabe nutzt, lebst du in jeder Situation auf harmonische Weise. Dein Seinswesen ist Harmonie.

Harmonie bedeutet, dass du die Schwingung des Augenblicks, der Person, des Orts oder der Umstände, die du gegenwärtig erlebst, fühlst und mit ihr verschmilzt. Verschmelzen bedeutet nicht Anpassung. Singen in Harmonie bedeutet nicht einstimmiges Singen. Es bedeutet ein Singen im Zusammenklang.

Wenn du in Harmonie singst, änderst du die ganze Art, wie das Lied gesungen wird. Es wird ein neues, ein anderes Lied. Dies ist das Lied der Seele und es gibt kein schöneres.

Bring sanfte Weisheit in deine Augenblicke ein. Schau zu, wie sie sich verändert. Schau zu, wie sie dich verändert.

Du hast diese sanfte Weisheit in dir. Ich habe sie in dich hineingelegt, und sie hat dich nie verlassen. Verlass dich in schwierigen und stressigen Zeiten, in Zeiten, in denen du eine Entscheidung zu treffen oder es mit Feindseligkeiten zu tun hast, auf sie, und sie wird da sein. Wenn du die sanfte Weisheit nutzt, hilfst du Gott mehr zu sein, was Gott ist.

Die reine Liebe ist von mir in jedes menschliche Herz gelegt worden. Sie ist das, was ich bin, und das, was ihr seid, was du bist. Dein Herz ist bis zum Überfließen von dieser Liebe erfüllt. Es ist am Bersten. Dein ganzes Selbst ist von ihr durchdrungen. Es besteht daraus. Reine Liebe ist Wer Du Bist.

Wenn du reine Liebe ausdrückst, gibst du dich der unmittelbaren Erfahrung von Wer Du Bist hin. Das ist das größte Geschenk. Es sieht so aus, als schenktest du anderen etwas, aber du machst dieses Geschenk deinem Selbst. Und das ist so, weil niemand sonst im Raum ist. Es sieht nur so aus. Reine Liebe lässt dich die Wahrheit sehen.

Wenn du von einem Ort der reinen Liebe ausgehst, lebst du ein Leben, das allen förderlich ist. Du versicherst dich, dass jedermann von deiner Anwesenheit profitiert. "Freundlichkeit~ wird ein wichtiges Wort für dich. Plötzlich verstehst du es in seiner tieferen Bedeutung.

Freundlichkeit bedeutet nicht nur Liebenswürdigkeit und Güte, in diesem Wort steckt auch "Freund~~. Im englischen Begriff kindness wird das Gemeinte noch deutlicher, denn darin steckt das Wort kin, das Familie, Verwandtschaft, verwandt und ähnlich bedeutet.

Wenn du in der reinen Liebe lebst, erkennst du, dass du und alle anderen essenziell »wesensgleich« sind, dass ihr wahrhaft verwandt seid. Wenn du also reine Liebe ausdrückst, drückst du Liebenswürdigkeit, Güte, Freundlichkeit, Freundschaftlichkeit aus im Wissen um die bestehende Seelenverwandtschaft. So ist es, wenn du um das Einssein mit allen Dingen weißt und dies erfährst. Und wenn du unter irgendwelchen Umständen oder in irgendeiner Situation die reine Liebe einsetzt, hilfst du Gott mehr zu sein, was Gott ist.

Du hilfst Gott, wenn du dir selbst zu Gott verhilfst. Also verhilf dir selbst zu so viel von Gott, wie du möchtest. Denn das ist die Nahrung des Lebens, durch die alle Dinge gespeist werden.

Nimm und iss davon, denn das ist mein Leib.

Ihr seid alle Glieder dieses Einen Leibs. Und es ist jetzt an der Zeit, sich daran zu erinnern und sich wieder in ihn einzugliedern.

Ich würde dir das nicht sagen, wenn es nicht so wäre. Das ist die größte Wahrheit, so helfe Mir/Gott.

Noch nie habe ich es erlebt, dass Worte in dieser Weise, so voller Bedeutung, zusammenkommen. Es ist alles so ... symmetrisch.

GOTT IST SYMMETRISCH. Gott ist perfekte Symmetrie. Im Chaos existiert Ordnung. Der Plan weist Vollkommenheit auf.

Das sehe ich. Ich erkenne die Vollkommenheit im Plan, so wie er sich in meinem Leben entfaltet hat. Ich erkenne ihn sogar auch darin, dass mein Freund Joe Alton ins Gefängnis musste, obwohl ich schockiert war, als es passierte. Man stellte fest, dass Joe sich einiger relativ geringfügiger Vergehen im Zusammenhang mit Wahlkampfspenden schuldig gemacht hatte, und er verbrachte ein paar Monate in einem Bundesgefängnis in Allenwood, Pennsylvania, unter minimaler Bewachung.

Daraus lernte ich - ich hatte es an sich immer gewusst, aber vergessen -, dass es unter uns nur sehr wenige Heilige gibt. Wir alle versuchen unser Bestes, und viele von uns stolpern und fallen.

Die Erinnerung an diese Lektion half mir, mich meiner Urteile zu enthalten, wenn sich die Schwächen anderer durch ihre Handlungen - und meine Schwächen durch meine Handlungen - offenbarten. Das war keine leichte Aufgabe und ich war auch nicht immer erfolgreich. Aber seit jenen Tagen, in denen ich mich mit der Politik von Anne Arundel County befasste, war ich immer darum bemüht. Sie lehrten mich, mich stets zu bemühen.

Es gibt noch einen anderen Grund, aus dem ich mit Joe Alton zusammengebracht wurde, der nichts mit dieser Sache zu tun hatte. Auf irgendeiner Ebene muss ich gewusst haben, dass ich mich im Umgang mit der Öffentlichkeit üben musste und darin einer großen Anzahl von Menschen eins zu eins gegenüberzustehen. Ich hätte mir keinen besseren Trainer aussuchen können.

Joe Alton verstand mehr von der menschlichen Natur als jeder andere, dem ich bislang begegnet war. Als ich für ihn arbeitete, erst als bescheidener Wahlkampfhelfer, dann als bescheidenes Mitglied seines Mitarbeiterstabs in der Distriktverwaltung, hatte ich die Chance zu beobachten, wie er dieses Verständnis in die Tat umsetzte, und das hatte eine dramatische Auswirkung auf meine persönliche Umgangsweise mit den Menschen.

Joe wurde, wo immer er auch hinging, von Menschen belagert. Bei öffentlichen Veranstaltungen war er stets von Massen umringt, jeder zertrte und zupfte an ihm, jeder wollte ihn einen Augenblick privat sprechen, um ihn um Hilfe oder einen kleinen Gefallen zu bitten, oder um sich einfach wieder bei ihm in Erinnerung zu bringen.

Und wenn sie da so aus allen Richtungen zu ihm strömten, sah ich Joe Alton nie auch nur eine einzige Person abwimmeln. Egal, wie spät es war oder wie lange er schon da war oder wie viel er anschließend noch zu tun hatte. Und er unterließ es nie, jeder Person in die Augen zu blicken und ihr seine ganze Aufmerksamkeit zu widmen.

Eines Abends ging ich ihm nach dem Ende einer solchen Veranstaltung voran, um ihm den Weg durch die Menge aus dem Saal hinaus zu unserem bereitstehenden Wagen zu bahnen. Als wir endlich auf dem Rücksitz saßen, wandte ich mich fassungslos an ihn.

"Wie machst du das? -, fragte ich. »Wie schaffst du es, so viel von dir zu geben? All diese Leute, die sich überall an dich hängen und jeder will was von dir.

-Eigentlich ist es sehr einfach, ihnen zu geben, was sie wollen«, erwiderte Joe lächelnd.

"Was wollen sie? Um was für Dinge bitten sie dich? «, wollte ich wissen.

"Sie wollen alle dasselbe. Ich sah ihn fragend an.

»Weißt du nicht, was alle Menschen wollen? -Nein musste ich zugeben.

Joe sah mir in die Augen. "Sie wollen alle gehört werden.“

Dreißig Jahre später sollten die Leute in Versammlungsräumen und Vortragssälen aus allen Richtungen auf mich zuströmen, und ich musste an Joe denken.

Die Menschen wollen gehört werden, und sie verdienen es, gehört zu werden. Sie haben unser Buch gelesen und sich von vorne bis hinten damit beschäftigt. Sie haben mir einen Teil von sich gegeben und wollen nun einen Teil von mir, und das ist nur fair, und das wusste Joe Alton. Das war es, was er zutiefst verstand. Er gab nicht irgendetwas weg. Er gab zurück.

Das Gleiche lernte ich auch von einigen anderen wunderbaren Menschen. Der Autor Wayne Dyer sagt immer zu seinen Zuhörern: -Ich bleibe so lange hier, bis auch der Letzte von Ihnen sein Buch signiert bekommen hat und ich die Gelegenheit hatte, mit ihm zu plaudern. - Und das machen auch eine Menge anderer Vortragsredner. Sie bleiben noch da. Sie geben zurück. Was du anderen gibst, kommt wieder zu dir zurück.

Joe Alton war auch der Erste, der mich diese Weisheit lehrte. Das war vor dreißig Jahren im Getümmel einer politischen Kampagne.

Wir saßen nach einer langen und schwierigen Debatte spätnachts im Wohnwagen. Joes Widersacher hatte ziemlich skrupellose Denunziationen vom Stapel gelassen, sehr wenig zu den wesentlichen Themen der Kampagne gesagt und sich stattdessen in persönlichen Attacken ergangen. Als ich zum Wohnwagen zurückkehrte, setzte ich mich sofort an die Schreibmaschine. Ich verfasste eilends eine scharfe und prägnante Erwiderung - einen unvergleichlich eloquenten Rüffel, wie ich mich entsinne.

Joe kam zu mir herüber. »Was schreibst du? -

~Deine Presseerklärung für morgen in Antwort auf diese böartigen Angriffe~~, erwiderte ich in einem Ton, derbesagte: Was denn sonst?

Joe kicherte. "Du weißt, dass ich nichts davon verwenden werde, oder? «

"Warum nicht? Wir müssen es ihm heimzahlen! Wir können ihn doch nicht einfach so davonkommen lassen! ~~

~Okay«, sagte Joe, "dann ist hier meine Erklärung. Bist du bereit?

Ja, dachte ich bei mir, jetzt geht's los. Joe wird das viel besser formulieren, als ich es je könnte.

"Schieß los-, sagte ich.

Joe diktierte einen einzigen Satz. »Es tut mir Leid, mit ansehen zu müssen, dass sich mein politischer Gegner das selbst antut. «

-Das war's? «, platzte ich heraus. ~Das war's? "Das war's-, wiederholte Joe.

-Aber was ist mit all den Sachen, die er sagte? -

»Wir können uns auf sein Niveau herablassen~~, erwiderte Joe ganz ruhig, »oder wir können uns darüber erheben. Welche Wahl triffst du? «

»Aber, aber --

-- welche Wahl triffst du? -, wiederholte Joe seine Frage. ich blickte auf die Seiten, die ich getippt hatte. Ich las die ersten paar Absätze noch einmal durch. Dann zerriss ich die Seiten.

-Gute Wahl sagte Joe und klopfte mir auf die Schulter. »Du bist heute Abend erwachsen geworden. «

ICH MÖCHTE DIR nun etwas zu dieser Erfahrung sagen, das dir vielleicht nicht klar ist.

Was?

WENN DU DIR die Einsicht, die du da gewonnen hast, zu Nutze machst, nutzt du Gott. Wenn du diese Geschichte in einem Buch wie diesem verwendest, nutzt du Gott. Weil du ein Geschenk, das ich dir gab, nimmst und es an die ganze Welt ausschickst.

Verstehst du? Diese Geschichte ist mehr als nur eine interessante Anekdote. Das war mehr als eine simple Episode in deinem Leben. Erst hast du sie deinem Selbst überbracht, und nun hast du uns aus einem bestimmten Grund an ihr teilhaben lassen. Du trachtest danach, dein Selbst zu verändern und die Welt zu verändern.

Wenn du in diesem Buch Geschichten aus deinem Leben erzählst, geht es um sehr viel mehr als nur um die Befriedigung der Neugier deiner Leser, die etwas über deine Vergangenheit erfahren wollen. Es geht darum, dass sich andere dadurch an etwas erinnern, was auch sie immer gewusst haben.

Das ist die Symmetrie, das ist die Perfektion des Plans: Deiner Seele war vor dreißig Jahren klar, welche Personen, Orte und Umstände dir die perfekten Erfahrungen liefern würden, um dich auf deine künftige Rolle vorzubereiten. Und es war deiner Seele auch bekannt, dass, solltest du dich für diese Erfahrungen entscheiden, dein Gewinn aus diesen Erfahrungen von bleibendem Wert sein würde - etwas, das du dir dreißig Jahre später zu Nutze machen würdest.

Uff.

GLAUBST DU WIRKLICH, dass sich irgendetwas zufällig ereignet?

Ich sage dir noch einmal, im Plan steckt Perfektion. Nichts im Leben geschieht rein zufällig. Nichts.

Nichts in deinem Leben ereignet sich rein zufällig. Nichts.

Nichts findet statt, ohne dir die Gelegenheit zu etwas zu liefern, das für dich von wirklichem und dauerhaftem Nutzen ist. Gar nichts.

Die jedem Augenblick innewohnende Vollkommenheit mag für dich nicht ersichtlich sein, aber das macht diesen Augenblick um nichts weniger vollkommen. Das macht ihn um nichts weniger zu einem Geschenk.

Wenn ich weit genug zurücktrete, um den Plan, um das Muster, um die Schönheit der ineinander verwobenen zarten Fäden in der Tapiserie meines Lebens entdecken zu können, dann bin ich von Dankbarkeit erfüllt.

DAS IST DER letzte Schritt, Schritt sieben bei der Erschaffung einer Freundschaft mit Gott:

Danke Gott.

Es ist ein fast automatischer Schritt. Es geschieht ganz natürlich, es folgt ganz natürlich, wenn du die Schritte eins bis sechs unternimmst.

Dein ganzes Leben hast du Gott nicht so gekannt, wie Gott wirklich ist.

Nun kannst du ihn so kennen.

Dein ganzes Leben hast du Gott nicht so vertraut, wie du dir gewünscht hast, es tun zu können. Nun kannst du es.

Dein ganzes Leben hast du Gott nicht so geliebt, wie du dir gewünscht hast, es tun zu können. Nun kannst du es.

Dein ganzes Leben konntest du Gott nicht mit der Innigkeit umarmen, die Gott zu einem sehr realen Bestandteil deiner Erfahrung werden lässt. Nun kannst du es.

Dein ganzes Leben konntest du Gott nicht so nutzen, wie du dir deinen besten Freund zu Nutze machen würdest. Aber jetzt, da du mir so nahe bist, wie du es bist, weißt du, dass du es kannst. Dein ganzes Leben hast du Gott nicht auf bewusste Weise geholfen, weil du nicht wusstest, dass Gott Hilfe wollte. Und selbst wenn du es gewusst hättest, hättest du nicht gewusst, wie du helfen kannst. jetzt weißt du es.

Es ist nicht deine Schuld, dass du Gott nicht kanntest. Wie kannst du von etwas Kenntnis haben, wenn dir jedermann etwas ganz anderes darüber erzählt?

Es ist nicht deine Schuld, dass du Gott nicht vertraut hast. Wie kannst du etwas vertrauen, das du nicht kennst?

Es ist nicht deine Schuld, dass du Gott nicht geliebt hast. Wie kannst du lieben, wem du nicht vertraust?

Es ist nicht deine Schuld, dass du Gott nicht umarmt hast. Wie kannst du umarmen, was du nicht liebst?

Es ist nicht deine Schuld, dass du Gott nicht genutzt hast. Wie kannst du nutzen ' was du nicht ergriffen hast?

Es ist nicht deine Schuld, dass du Gott nicht geholfen hast. Wie kannst du dem behilflich sein, was für dich keinen Nutzen hat? Und es ist nicht deine Schuld, dass du Gott nicht gedankt hast. Wie kannst du dankbar sein für das, dem nicht geholfen werden kann?

Doch heute ist ein neuer Tag; jetzt ist eine neue Zeit angebrochen. Und du hast eine neue Wahl. Die Wahl, ob du deine persönliche Beziehung mit mir auf neue Art und Weise erschaffen willst. Die Wahl, ob du endlich eine Freundschaft mit Gott erleben willst.

jeder auf der Welt will das. jedenfalls jeder, der an Gott glaubt. Wir haben unser ganzes Leben lang versucht eine Freundschaft mit dir zu haben. Wir haben versucht, dich zu erfreuen, dich nicht zu kränken, dein wahres Du zu finden, dich uns finden zu lassen - wir haben alles versucht. Aber wir haben nicht diese sieben Schritte befolgt. Ich jedenfalls habe es mit Sicherheit nicht getan. Nicht so, wie du sie hier dargelegt hast. Ich danke dir also. Aber darf ich dir eine spitze Frage stellen?

ABER SICHER DOCH.

Warum ist Dankbarkeit nötig? Warum ist es so wichtig, dass wir dir danken. Warum ist das einer der sieben Schritte? Bist du ein Gott mit solchen Egobedürfnissen, dass du uns all die guten Dinge wegnimmst, wenn wir dir nicht unsere Dankbarkeit zeigen?

GANZ im GEGENTEIL. Ich bin ein Gott von solcher Liebe, dass ihr all die guten Dinge dadurch erhaltet, dass ihr mir eure Dankbarkeit zeigt.

Das ist zwar anders ausgedrückt, hört sich aber genauso an wie das, was ich sagte. Ich muss meine Dankbarkeit zeigen, um gute Dinge zu erhalten.

Du MUSST Es nicht, es ist keine Bedingung. Viele Menschen, die nicht im Geringsten dankbar zu sein scheinen, genießen gute Dinge.

Okay, jetzt bin ich total verwirrt.

DANKBARKEIT IST NICHT etwas, das ich verlange. Es ist kein Ventil für das Ego, kein Wachs für die Kufen, kein Schmieröl für die Maschinenräder. Es erhöht nicht die Wahrscheinlichkeit, dass Gott das nächste Mal gut zu dir ist. Das Leben schickt dir gute Dinge, ob du nun dankbar bist oder nicht. Aber wenn du dankbar bist, schickt es sie dir schneller. Und das ist deshalb so, weil Dankbarkeit ein Seinszustand ist.

Erinnerst du dich daran, dass ich sagte, dass Denken die langsamste Methode ist, etwas zu erschaffen?

Ja, ich war sehr überrascht.

DAS SOLLTEST Du nicht sein. Du führst alle deine wichtigsten Körperfunktionen aus, ohne darüber nachzudenken. Du denkst nicht über deinen Wimpernschlag oder dein Atmen oder deinen Herzschlag nach. Und du denkst auch nicht über das Schwitzen oder darüber nach, dass du "Aua~~ sagst. Diese Dinge passieren einfach, weil du ein menschliches Wesen, ein seiender Mensch bist.

ja, ich erinnere mich. Du sagtest, dass einige Lebensfunktionen und -erfahrungen automatisch und ohne Mühe auf der Ebene des so genannten Unterbewussten erschaffen werden. Ist das die Ebene, auf der wir am effektivsten erschaffen?

NEIN. IHR ERSCHAFFT am effektivsten, am wirkungsvollsten und am schnellsten, wenn ihr aus dem Suprabewusstsein, nicht aus dem Unterbewusstsein heraus erschafft.

Mit Suprabewusstsein bezeichnet man jene Erfahrungsebene, die erreicht wird, wenn Überbewusstsein, Bewusstsein und Unterbewusstsein allesamt eins geworden sind - und dann transzendiert werden. Das ist dein wahrer Seinszustand und dieser wahre Seinszustand ist, Wer Du Wirklich Bist. Er wird durch deine Gedanken nicht beeinträchtigt, nicht bewegt, nicht beeinflusst. Das Denken ist nicht die erste Ursache, sondern das wahre Sein ist es.

Wir erkunden jetzt sehr tiefe, überaus komplexe esoterische Einsichten. Die Unterschiede, die Nuancen werden sehr fein.

Das ist okay, ich denke, ich bin bereit. Schieß los.

ALSO GUT. ABER denk daran, an diesem Punkt werden wir ein paar sprachliche Probleme bekommen. Ich muss hier in einen größeren Kontext überwechseln und vom Standpunkt der letzten Wirklichkeit aus sprechen, und dann wieder zur Illusion übergehen, zu der Realität, in der du jetzt lebst. Ich hoffe, die Übersetzung gelingt dir.

Ich verstehe. Lass es uns angehen.

BIST DU SICHER? Es wird ein holpriger Weg, ein schweres Vorankommen werden; der bisher härteste Teil unseres Dialogs. Vielleicht möchtest du das überspringen, mir einfach glauben/ und weitermachen.

Ich möchte es verstehen. Zumindest möchte ich es versuchen.

OKAY. LOS GEHT'S. Versuche es mit dieser Aussage: Sein ist, Denken tut. Was sagt das dir?

Es besagt, dass Sein kein Handeln, keine Unternehmung ist, dass es nicht etwas ist, das sich begibt. Es ist vielmehr ein "Istsein«. Es ist, was ist. Es ist eine "Soheit~~ - es ist, was so ist.

GUT. UND WAS ist mit dem Denken?

Es besagt, dass Denken ein Prozess ist, ein "Tun~~, etwas, das geschieht.

SEHR GUT. UND was impliziert das?

Alles, was >,geschieht~~, braucht Zeit. Es mag sehr schnell geschehen, so wie das Denken, aber dennoch braucht es etwas, das wir Zeit nennen. Etwas das -ist« hingegen, ist einfach. Es ist jetzt. Es wird nicht ~,einmal sein-; es ist hier und jetzt.

Kurz gesagt: ~Ist-en~ ist schneller als »Tun- und -Sein- ist daher schneller als "Denken~~.

WEISST DU WAS? Ich hätte dich als meinen Dolmetscher anstellen sollen.

ich dachte, das hättest du getan.

GUTE ANTWORT. OKAY, jetzt versuche es mit dieser Aussage: Sein ist die erste Ursache.

Was sagt das dir?

Es besagt, dass Sein alles verursacht. Du erfährst und erlebst das, was du ~~seiend- bist.

AUSGEZEICHNET. DOCH VERURSACHT dieses Sein Denken?

Ja. Wenn die Grundannahme korrekt ist, dann verursacht Sein Denken.

DAS HEISST ALSO, dass das, was du bist, die Art deines Denkens beeinflusst.

So könnte man sagen.

DOCH ICH HABE gesagt, dass der-Gedanke schöpferische Kraft hat«. Ist das wahr?

Wenn du es sagst, ist es wahr.

GUT. ICH FREUE mich, dass du mir nun vertraust. Wenn nun der »Gedanke schöpferische Kraft- hat, kann er dann einen Seinszustand erschaffen?

Du meinst, ob die Henne zuerst da war oder das Ei?

GENAU.

ich weiß nicht. Ich nehme an, wenn ich traurig -bin~~, kann ich mich zu einem Sinneswandel entscheiden. ich kann beschließen, fröhliche Gedanken zu haben, mich mit positiven Dingen zu befassen, und plötzlich kann ich glücklich "sein~~. Du hast mir gesagt, dass ich das kann. Du hast gesagt, dass mein Denken meine Realität erschafft.

DAS HABE ICH gesagt.

Ist es wahr?

JA, Es IST wahr. Doch lass mich dir folgende Frage stellen. Erschaffen deine Gedanken dein Wahres Sein?

Ich weiß nicht. Ich habe diesen Begriff bisher noch nie von dir gehört. ich weiß nicht, was mein Wahres Sein ist.

DEIN WAHRES SEIN ist das Alles davon. Es ist Alles und jedes. Es ist das Alles-in-Allem. Das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende, die Einheit, das Einssein.

Mit anderen Worten, Gott.

JA, DAS IST ein anderer Ausdruck dafür.

Du fragst mich also, ob mein Denken Gott erschafft?

JA.

ich weiß nicht.

DANN LASS MICH von hier ab übernehmen und es für dich entwirren.

Bitte.

WIE ICH NUN schon ein paar Mal erklärt habe, sind uns hier durch Sprache und Kontext Grenzen gesetzt.

ich verstehe.

OKAY. DEIN DENKEN über Gott erschafft Gott nicht. Es erschafft nur deine Erfahrung von Gott. Gott ist. Gott ist das Alles-in-Allem. Das Alles und jedes. Alles, was je war, jetzt ist und je sein wird. So weit, so gut?

So Wut so gut.

WENN DU DENKST, dann erschaffst du Das Alles nicht. Du reichst in Das Alles hinein, um jene Erfahrung von Dem Allem zu erschaffen, die du zu machen wählst. Alles von Dem Allen ist schon da. Du bringst es nicht dorthin, indem du darüber nachdenkst. Aber indem du darüber nach

denkst, bringst du jenen Teil Des Allen in deinen Erfahrungsbereich, über den du nachdenkst.

Kannst du dem folgen?

Ich denke schon. Geh langsam vor. Sehr langsam. Ich versuche Schritt zu halten.

DEIN WAHRES SEIN, das Wer Du Wirklich Bist ist, geht allem voraus. Wenn du darüber nachdenkst, wer du jetzt sein möchtest reichst du in dein Wahres Sein hinein, in dein Selbst in seiner ganzen Gesamtheit und konzentrierst dich auf den Teil deines totalen Selbst, den du nun zu erfahren wünschst.

Dein totales Selbst ist Alles davon. Es ist das Glückliche und die Traurigkeit.

ja, ja. Das hast du schon einmal gesagt! Du hast in Bezug auf mich gesagt »Du bist das Auf und Ab, das Linke und das Rechte, das Hier und das Dort, das %vor und das %nach davon. Du bist das Schnelle und das Langsame, das Männliche und das Weibliche und das, was du das Gute und das Schlechte nennst. Du bist alles davon und es gibt nichts, was du nicht bist.

Ich habe dich das schon einmal zu mir sagen hören!

DU HAST RECHT. Ich habe es schon viele Male zu dir gesagt. Und jetzt verstehst du es besser als je zuvor.

Also, beeinflusst ~~Denken~~ das ~~Sein~~? Nein, nicht im umfassendsten Sinn. Du Bist, Was Du Bist, ganz gleich, was du darüber denkst.

Doch kann das Denken eine sofortige andere Erfahrung von deinem Sein erschaffen? ja. Das, worüber du nachdenkst, worauf du dich konzentrierst, wird sich in deiner persönlichen gegenwärtigen Realität manifestieren. Somit wirst du, wenn du traurig bist und positive, freudvolle Gedanken denkst, dir sehr leicht deinen Weg ins Glückliche ~,denken-.

Du begibst dich einfach von einem Teil deines Selbst zu einem anderen!

Doch es gibt eine »Abkürzung« - und darauf wollen wir hier hinaus. Das ist es, worüber wir hier eigentlich sprechen.

Du kannst dich zu jedem von dir gewünschten Seinszustand begeben - das heißt, du kannst jeden Teil deines Wahren Seins hervorrufen - in jedem Augenblick, sofort, indem du ganz einfach weißt, dass es so ist, und proklamierst, dass es so ist.

Du hast einmal zu mir gesagt. "Was du weißt, ist, was so ist. -

JA. UND GENAU das meinte ich damit. Was du von deinem Wahren Sein weißt, ist, was gleich jetzt zu deinem Seinszustand werden wird. Wenn du erklärst, wenn du proklamierst, was du weißt, dann machst du, dass es so ist.

Die machtvollsten Erklärungen gibt man mit Aussagen des -Ich Bin« ab. Eine der berühmtesten Aussagen dieser Art machte Jesus, als er sagte: Ach bin der Weg und das Leben. Die radikalste und schwungvollste Aussage dieser Art stammt von mir: Ich Bin, Der Ich Bin.

Auch du kannst Ich Bin-Erklärungen abgeben. Tatsache ist, dass du de jeden Tag abgibst. "Ich bin es leid und satt-, Ach bin bis zum Anschlag genervt- und so weiter. Das sind Seinsaussagen. Wenn du diese Seinsaussagen bewusst statt unbewusst machst, lebst du aus der Absicht heraus; du lebst mit bewusstem Vorsatz. Erinnere dich, ich habe vorgeschlagen, dass du folgendermaßen lebst:

Bewusst
Harmonisch.
Förderlich.

Dein ganzes Leben ist eine Botschaft, wusstest du das? jeder Akt ist ein Akt der Selbstdefinition. jeder Gedanke ist ein Film auf der Projektionsfläche deines Geistes. jedes Wort ist eine stimmliche Mitteilung an Gott. Alles, was du denkst, sagst und tust, sendet eine Nachricht über dich aus.

Stell dir deshalb deine Ach Bin--Erklärungen als eine Art »State of the Union message«~ vor, als einen Lagebericht zur Nation. Dies ist deine Aussage über deinen Seinszustand. Du gibst eine Erklärung über den Stand deines Seins ab. Du sagst, -was so in-.

He, warte mal einen Moment! Mir kam gerade ein Gedanke! Wir sind ohnehin alle eins, es ist also wirklich ein Lagebericht zur Union!

DAS IST GUT. Das ist sehr gut.

Wenn du also eine Erklärung abgibst, dann ist das der kürzeste Weg zu deinem Seinszustand. Erklärungen rufen hervor, rufen auf, Wer Du Wirklich Bist - oder genauer gesagt jenen Teil von Wer Du Wirklich Bist, den du jetzt erfahren möchtest.

Das ist schöpferisch seiendes Sein matt schöpferisch seiendes Denken. Sein ist die rascheste Methode des Erschaffens. Und das deshalb, weil das, was ist, in diesem Moment ist.

Eine echte Seinserklärung wird abgegeben, ohne darüber nachzudenken. Wenn du über sie nachdenkst, wirst du sie bestenfalls aufschieben und schlimmstenfalls verneinen.

Die Verzögerung tritt automatisch ein, weil Denken Zeit und Sein überhaupt keine Zeit braucht.

Eine Verneinung könnte stattfinden, weil das Nachdenken darüber, was zu sein du wählst, dich oft davon überzeugt, dass du das nicht bist - und nie werden kannst.

Wenn das stimmt, dann ist Denken das Schlimmste, was ich machen kann.

1)AS IST IN gewisser Hinsicht korrekt. Alle spirituellen Meist er und Meisterinnen sind nicht >bei Verstand-. Das heißt, sie denken nicht bewusst darüber nach, was sie sind. Sie sind es einfach. In dem Augenblick, in dem du darüber nachdenkst, kannst du es nicht sein. Du Kannst es nur aufschieben oder ablehnen, es zu sein.

Um das an einem vertrauten Beispiel aufzuzeigen, du kannst nur verliebt sein, wenn du verliebt bist. Du kannst nicht verliebt sein, wenn du darüber nachdenkst. Wenn dich jemand, der dich liebt, fragt: "Liebst du mich?~<, und du antwortest: »Ich (lenke darüber nach.«, kommt das wahrscheinlich nicht sehr ,gut an.

AUSGEZEICHNET! Du VERST EHST sehr gut.

Nun, wenn die Zeit keine entscheidende Rolle spielt, wenn es nicht um Minuten und Sekunden geht (und das ist nur bei wenigen Dingen der Fall(dann ist es Acht so wichtig wie lange es dauert, bis du die Erfahrung machst von dem, was du wählst (zum Beispiel - Verliebtsein~ ~); dann kannst du dir beliebig viel Zeit nehmen, um "darüber nachzudenken~~.

Und das Denken ist ein sehr machtvoll es Werkzeug. Versteh mich hier nicht falsch. Es ist eines der drei Werkzeuge der ,Schöpfung.

Gedanke, Wort und Tat.

GENAU. DOCH HEUTE habe ich dir eine andere Methode an die Hand gegeben, mittels derer du Lebenserfahrungen machen kannst. Hierbei handelt es sich nicht um ein Schöpfungswerkzeug, sondern um ein neues Verständnis von Schöpfung. Um die Einsicht, dass sie nicht ein Prozess ist, durch den sich die Dinge ereignen, sondern einer, durch den du dir dessen bewusst wirst, was sich schon ereignet hat - durch den du zu einem Gewahrsein gelangst von was ist, immer war und immer sein wird, Welt ohne Ende.

Verstehst du?

ja, ich fange an zu begreifen. Ich fange an, die ganze Kosmologie, die ganze Konstruktion zu erkennen.

GUT. ICH weiss, das war nicht einfach. Oder vielmehr, es war einfach, aber nicht leicht.

Merk dir einfach: Sein ist augenblicklich. Verglichen damit ist dein Denken langsam. So schnell ein Gedanke auch ist, verglichen mit dem Sein ist er sehr langsam.

Lass uns dein sehr menschliches Beispiel des Verliebtseins nehmen.

Erinnere dich an einen Fall, als du dich verliebtest. Da war ein Augenblick, der magische Bruchteil einer Sekunde, in dem du zum ersten Mal diese Liebe fühltest. Sie mag dich "wie eine Tonne Backsteine- getroffen haben, wie du gerne sagst. Sie kam plötzlich über dich. Du blicktest auf diese Person am anderen Ende des Raums oder dir gegenüber am Esstisch oder auf dem Vordersitz des Autos und auf einmal wusstest du, dass du sie liebst.

Es war ganz plötzlich. Es war augenblicklich. Es war nichts, worüber du nachdenken musstest. Es-passierte~~ einfach. Vielleicht hast du später darüber nachgedacht. Vielleicht hast du sogar vorher darüber nachgedacht - ich frage mich, wie es wohl wäre, in diese Person verliebt zu sein -, aber in dem Augenblick, in dem du es zum ersten Mal fühltest, es zum ersten Mal in deinem Herzen wusstest, überkam es dich einfach. Es geschah zu schnell, als dass du es "herbeidenken,~ hättest können. Du fandest dich ganz einfach dort im Verliebtsein.

Du kannst verliebt sein, noch bevor du überhaupt daran gedacht hast!

Als ob mir das nicht nur allzu gut bekannt wäre.

EBENSO VERHÄLT ES sich mit der Dankbarkeit. Wenn du Dankbarkeit empfindest, braucht dir niemand zu sagen: -Es ist Zeit, dass du Dankbarkeit empfindest. - Du fühlst dich einfach ganz spontan dankbar. Du stellst fest, dass du dankbar bist, noch bevor du überhaupt daran gedacht hast. Dankbarkeit ist ein Seinszustand. in deiner Sprache gibt es kein Wort wie »Liebevollheit-, aber es sollte es geben.

Du bist ein Poet, weißt du das?

DAS HAT MAN mir schon gesagt.

Okay, mir ist nun klar, dass Sein schneller als Denken ist, aber ich kann noch nicht erkennen, warum für etwas -dankbar zu sein« dir dies schneller bringt ... warte einen Moment - ich glaube, noch während ich das sage, kriege ich die Antwort ...

Du hast zuvor gesagt, Dankbarkeit sei ein Seinszustand, der anzeigt dass mir klar ist dass ich das, was ich zu brauchen meine, bereits habe. Mit anderen Worten, wenn ich Gott für etwas danke, statt ihn um etwas zu bitten, dann muss ich wissen, dass es bereits an seinem Ort ist.

GENAU.

Und deshalb ist Schritt sieben: "Danke Gott.

Genau.

Weil du, wenn du Gott dankst, dir gewahr -seiend- bist, dass alle guten Dinge im Leben dir bereits zugekommen sind; dass alles, was du brauchst - die richtigen und perfekten Leute, Orte und Ereignisse - bereits für dich an ihren Platz gestellt wurden, damit du dich so zum Ausdruck bringen und erfahren und entwickeln kannst, wie du gewählt hast.

NOCH BEVOR Du bittest, habe ich deiner Bitte schon entsprochen. ja, das ist es.

Dann sollten wir vielleicht als Erstes Gott danken und nicht erst zuletzt!

DAS KÖNNTE SEHR wirkungsvoll sein. Und du hast gerade ein Geheimnis entdeckt. Das Wundersame an den sieben Schritten zu Gott ist, dass sich ihre Abfolge auch umdrehen lässt.

Wenn du Gott dankst, hilfst du Gott dir zu helfen. Wenn du Gott hilfst dir zu helfen, nutzt du Gott. Wenn du Gott nutzt, umarmst du Gott. Wenn du Gott umarmst, liebst du Gott. Wenn du Gott liebst, vertraust du Gott. Wenn du Gott vertraust, dann kennst du Gott mit Sicherheit.

Erstaunlich, absolut erstaunlich.

JETZT WEISST DU, wie man eine Freundschaft mit Gott hersollt Eine wahre Freundschaft. Eine wirkliche Freundschaft. Eine praktische, funktionierende Freundschaft.

Großartig. Kann ich gleich anfangen, sie zu nutzen? Und sag nicht: >Du kannst, aber du darfst nicht.

WAS?

Oh, ich hatte in der dritten Klasse eine Lehrerin, die immer unseren grammatikalischen Ausdruck korrigierte. Wenn wir die Hand hoben und fragten: -Schwester, kann ich austreten? gab sie zur Antwort: "Du kannst, aber du darfst nicht.

AH JA, ICH erinnere mich an sie.

Kannst du je vergessen?

ICH KANN, ABER ich darf nicht.

Ba-da-bumm. Die Zimbeln bitte.

DANKE - DANKE - VIIIEELEN Dank.

Aber nun mal im Ernst, Leute. Ich würde gerne anfangen, von dieser Freundschaft Gebrauch zu machen. Du sagtest, du würdest mir helfen zu verstehen, wie wir die Weisheiten in Gespräche mit Gott praktisch anwenden, sie uns im Alltagsleben zu Nutze machen können.

NUN, DAZU IST eine Freundschaft mit Gott da. Sie soll euch helfen, euch an diese Dinge zu erinnern. Sie soll euer Alltagsleben leichter, eure Erfahrungen von Augenblick zu Augenblick mehr zu einem Ausdruck von Wer Ihr Wirklich Seid machen.

Das ist euer sehnlichstes Verlangen, und ich habe ein vollkommenes System errichtet, mit dessen Hilfe alle eure Wünsche verwirklicht werden können. Dies geschieht jetzt - genau in diesem Moment. Der einzige Unterschied zwischen euch und mir ist der, dass ich dies weiß.

im Augenblick eurer totalen Erkenntnis (ein Augenblick, der jederzeit eintreten kann) werdet auch ihr so empfinden, wie ich immer während fühle: absolut freudig, liebend, akzeptierend, segnend und dankbar.

Das sind die fünf Einstellungen Gottes und ich habe dir versprochen, dass ich euch zeigen werde, wie das Übernehmen dieser Einstellungen in eurem jetzigen Leben euch zur Göttlichkeit bringen kann und wird.

Das hast du vor langer Zeit in Band 1 von Gespräche mit Gott versprochen und ich denke, es ist an der Zeit, dass du dein Versprechen einlöst!

UND DU HAST versprochen, uns von deinem Leben zu erzählen, vor allem von deinen Erfahrungen seit diese Bände von Gespräche mit Gott herausgekommen sind. Doch du hast uns bisher nicht viel berichtet. Wir sollten also vielleicht beide unser Versprechen halten!

Frechheit.

Ich verließ die Distriktverwaltung, um einen Job bei der Schulbehörde anzunehmen, ging nach zehn Jahren an die Westküste, um dort mit Dr. Elisabeth Kübler-Ross zu arbeiten, zog achtzehn Monate später meine eigene Werbeagentur in San Diego auf, arbeitete dann in Terry Cole-Whittakers Organisation, zog ein paar Jahre später in den Staat Washington, dann nach Portland, dann in den Süden Oregons, wo ich schließlich ohne einen Pfennig Geld unter freiem Himmel lebte, fand schließlich wieder einen Job beim Rundfunk, wurde drei Jahre später gefeuert, hatte eine elende Zeit, wurde dann Gast in bundesweit ausgestrahlten Talkshows, schrieb die Gespräche mit Gott-Bücher, hatte seither eine erstaunliche Zeit und da bin ich nun.

Okay, ich habe mein Versprechen eingehalten, jetzt bist du dran.

ICH DENKE, DASS die Leute ein bisschen mehr als das von dir hören wollen.

Wollen sie nicht. Sie wollen von dir hören. Sie wollen, dass du dein Versprechen hältst.

SCHÖN.

ich machte die Welt, erschuf Adam und Eva, setzte sie in den Paradiesgarten, sagte ihnen, sie sollten fruchtbar sein und sich mehren, hatte dort ein paar Probleme mit einer Schlange, sah zu, wie sie einander die Schuld gaben und alles falsch verstanden, gab später einem alten Mann ein paar Steintafeln, um zu versuchen die Dinge ins Lot zu bringen, teilte ein bisschen das Meer und wirkte ein paar Wunder, schickte ein paar Boten, damit sie meine Geschichte erzählten, stellte fest, dass niemand zuhörte, beschloss, es weiter zu versuchen, und da bin ich nun. Okay, ich habe mein Versprechen eingehalten.

Hübsch. Sehr hübsch.

WAS GUT FÜR die Gans ist, ist gut für den Gänserich.

Den Spruch habe ich schon seit dreißig Jahren nicht mehr gehört.

ICH BIN ALT, ich bin alt. Was willst du von mir

Ich will, dass du aufhörst, ein solcher Komödiant zu sein. Kein Mensch wird von all dem auch nur ein Wort glauben, wenn du dich weiterhin als Clown gebärdest.

HÖR MAL: ICH hab hier jemanden, der den Splitter im Auge des anderen sieht, aber nicht den Balken im eigenen.

Okay, sind wir jetzt damit durch? Können wir uns wieder dem Buch zuwenden?

WENN DU DARAUF bestehst.

Ich möchte gerne etwas über die fünf Einstellungen Gottes erfahren -zu denen, wie ich bemerken möchte" lustig- nicht gehörte.

VIELLEICHT HÄTTE Es das sollen.

Würdest du damit aufhören?!

NEIN, ICH MEINE es ernst. Die Leute haben diese Vorstellung, dass Gott nie humorvoll ist, nicht lachen kann, und dass jedermann in der Präsenz des Göttlichen außerordentlich heilig handeln muss. Ich wünschte mir, ihr alle würdet ein bisschen heiterer werden. Ihr alle. Lacht über euch selbst. jemand sagte einmal: "An dem Tag, an dem du herzlich über dich lachst, wirst du erwachsen.«

Nehmt euch nicht so ernst. Lasst die Zügel mal ein bisschen locker. Und wenn ihr schon dabei seid, lasst auch untereinander mal alle fünf gerade sein.

Du möchtest etwas über die fünf Einstellungen Gottes wissen? Wirf einen Blick auf die erste.

"Absolut freudig. «

DAS IST DIE erste Einstellung. Ist dir das aufgefallen? Ich habe sie als Erstes aufgeführt.

Und was willst du damit sagen?

ICH sage dass es vor allem anderen kommt Es ist das, was alles möglich macht. Ohne Freude ist da gar nichts.

Ich sage, dass nichts irgendeinen Sinn ergeben wird, wenn du nicht ein bisschen Humor in dein Leben bringst. Ich sage, dass Lachen die beste Medizin ist. Ich sage, dass Freude gut für die Seele ist.

Ich gehe sogar noch weiter. Freude ist die Seele. Die Seele ist das, was ihr Freude nennen würdet. Reine Freude. Unendliche Freude. Echte, unbegrenzte, uneingeschränkte Freude. Das ist die Natur der Seele.

Warum ist die Seele so glücklich? Die Leute sind nicht so glücklich. Ich meine, die Leute, deren Seelen es sind, scheinen nicht allzu glücklich zu sein. Was ist da los?

Ein Lächeln ist ein Fenster zu deiner Seele. Lachen ist die Tür.

Oh, wow

JA, WOW.

DAS IST EINE wunderbare Frage. Warum, wenn die Seele so voller Freude ist, seid ihr es nicht? Das ist eine absolut wundervolle Frage.

Die Antwort ist in eurem Geist zu finden. Du musst nicht -bei Verstand- sein, um voller Freude zu sein, um die Freude frei zu setzen, die in deinem Herzen wohnt.

Ich dachte, die Freude hätte ihren Sitz in der Seele.

DAS HERZ IST der Korridor zwischen der Seele und dem Geist. Die Freude in deiner Seele muss durch dein Herz gehen, sonst wird sie keinen Eingang in deinen Geist finden.

Glühe sind die Sprache der Seele. Sie werden sich in deinem Herzen stauen, wenn du einen verschlossenen Geist hast. Deshalb sagst du, wenn du zutiefst traurig bist, dass dein Herz bricht. Und deshalb sagst du, wenn du dich übergücklich fühlst, dass dein Herz birst.

Öffne deinen Geist, lass zu, dass deine Gefühle Ausdruck finden, dass sie herausgedrückt werden, und dein Herz wird weder brechen noch bersten, sondern ein Kanal sein, durch den die Lebensenergie deiner Seele frei fließen kann.

Aber wie kann ich je traurig sein, wenn die Seele Freude ist?

FREUDE IST DAS Leben, das sich zum Ausdruck bringt. Der freie

Fluss der Lebensenergie ist das, was ihr Freude nennt. Die Essenz des Lebens ist Einssein - Einheit mit Allem Was Ist. Das ist das Leben: Einheit, die sich zum Ausdruck bringt. Das Gefühl der Einheit ist das Gefühl, das ihr Liebe nennt. Deshalb sagt ihr in eurer Sprache, dass die Essenz des Lebens Liebe ist. Freude ist somit Liebe, die sich frei und ungehindert zum Ausdruck bringt.

Wann immer der freie und uneingeschränkte Ausdruck des Lebens und der Liebe - das heißt die Erfahrung von Einheit und Einssein mit allen Dingen und allen fühlenden Wesen - verboten oder durch irgendwelche Umstände oder Bedingungen eingeschränkt wird, wird die Seele, die die Freude selbst ist, nicht voll zum Ausdruck gebracht. Nicht voll zum Ausdruck gebrachte Freude ist das Gefühl, das ihr Traurigkeit nennt.

Ich bin verwirrt. Wie kann ein Ding eines sein, wenn es ein anderes ist? Wie kann ein Ding kalt sein, wenn es in seiner Essenz das Heiße ist? Wie kann die Seele traurig sein, wenn ihre Essenz Freude ist?

DU MISSVERSTEHST DIE Natur des Universums. Du siehst die Dinge immer noch als getrennt an. Heiß und kalt sind nicht voneinander getrennt. Nichts ist voneinander getrennt. Es gibt nichts im Universum, das von irgendetwas anderem getrennt ist. Heiß und kalt sind somit dasselbe in unterschiedlichen Graden. Und das gilt auch für Traurigkeit und Freude.

Was für eine phantastische Einsicht! So habe ich das nie gesehen. Traurigkeit und Freude sind einfach nur zwei Benennungen. Es sind Ausdrücke, die wir benutzen, um verschiedene Ebenen derselben Energie zu beschreiben.

JA, VERSCHIEDENE AUSDRÜCKE für die Universelle Kraft. Und deshalb können diese beiden Gefühle im selben Augenblick empfunden werden. Kannst du dir so etwas vorstellen?

ja! ich habe schon Traurigkeit und Freude zugleich empfunden.

NATÜRLICH HAST Du das. Das ist überhaupt nicht ungewöhnlich.

Die Fernsehserie MASH war ein perfektes Beispiel für diese Art von Nebeneinanderstellung. Und so auch vor kürzerer Zeit der außergewöhnliche Film Das Leben ist schön.

JA M SIND Beispiele dafür, wie Lachen heilen kann und Traurigkeit und Freude sich mischen können.

Dieser Energiefluss, den ihr Traurigkeit/Freude nennt, ist die Lebensenergie selbst.

Diese Energie kann jederzeit auf die Weise ausgedrückt werden, die ihr Freude nennt Und das ist deshalb so, weil die Lebensenergie kontrolliert werden kann. Ihr könnt, so wie ihr einen Thermostat von kalt auf warm hochdreht, die Schwingung der Lebensenergie von der Traurigkeit zur Freude beschleunigen. Und ich sage dir: Wenn du Freude in deinem Herzen trägst kannst du in jedem Moment heilen.

Aber wie trägt man Freude im Herzen? Wie kriege ich sie da hinein, wenn sie nicht da ist?

SIE IST DORT.

Manche Leute machen nicht diese Erfahrung.

SIE KENNEN NICHT das Geheimnis der Freude.

Was ist das Geheimnis?

DU KANNST KEINE Freude fühlen, wenn du sie nicht herauslässt.

Aber wie kann ich sie herauslassen, wenn ich sie nicht fühle?

HILF EINEM ANDEREN, sie zu fühlen.

Setz die Freude frei, die in einem anderen ist, und du setzt die Freude frei, die in dir ist.

Manche Leute wissen nicht, wie man das macht. Sie wissen nicht, wie das aussieht.

ES KANN MIT so etwas Einfachem wie einem Lächeln bewerkstelligt werden. Oder mit einem Kompliment. Oder einem liebevollen Blick. Und es kann mit so etwas Elegantem erreicht werden wie mit Liebe machen. Mit diesen und vielen anderen Mitteln kannst du die Freude in einem anderen freisetzen.

Mit einem Lied, einem Tanz, einem Pinselstrich, dem Formen von Ton oder dem Reimen von Worten. Mit einer Berührung, einer Begegnung des Geistes oder dem Zusammenbringen von Seelen. Mit der Schöpfung füreinander von allem, was gut und schön und nützlich ist. Mit allen diesen und vielen anderen Mitteln kannst du die Freude in einem anderen freisetzen.

Mit dem Mitteilen einer Empfindung, dem Sprechen der Wahrheit, dem Beenden von Wut, dem Heilen einer Verurteilung. Mit der Bereitschaft zuzuhören und der Bereitschaft zu sprechen. Mit der Entscheidung zu vergeben und der Wahl freizugeben. Mit dem Engagement zu geben und der Anmut in Empfang zu nehmen.

Ich sage dir, es gibt tausend Möglichkeiten, die Freude im Herzen eines anderen freizusetzen. Nein, tausendmal tausend Möglichkeiten. Und in dem Augenblick, in dem du dich dazu entscheidest, wirst du auch wissen, wie.

Du hast Recht. Ich weiß, dass du Recht hast. Es kann sogar noch am Totenbett eines Menschen geschehen.

ICH HABE DIR eine große Lehrerin geschickt, um dir das zu zeigen.

ja. Dr. Elisabeth Kübler-Ross. Ich konnte es nicht glauben. Ich konnte nicht glauben, dass ich ihr tatsächlich begegnet bin, gar nicht davon zu reden, dass ich in ihrem Mitarbeiterstab tätig war. Was für eine außergewöhnliche Frau.

Ich verließ die Distriktverwaltung von Anne Arundel County (bevor Joe Altons Probleme begannen), um eine Arbeitsstelle in der dortigen Schulbehörde anzunehmen. Deren langjähriger Pressesprecher ging in Pension, und ich bewarb mich um die Stelle. Wieder einmal war ich zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Wieder einmal erhielt ich eine unglaubliche Ausbildung in den Dingen des Lebens und befasste mich mit allem angefangen beim Kriseninterventionsteam bis hin zum Komitee für die Entwicklung von Lehrplänen. Ob ich nun einen umfangreichen Bericht über die Aufhebung der Rassentrennung in den Schulen für einen Unterausschuss des Kongresses vorbereitete oder von Schule zu Schule reiste und dort in ihrer Art erstmalige Konferenzen mit Lehrern, Eltern, Schülern, Mitgliedern von Behörden und Hilfseinrichtungen abhielt, immer war ich mitten im Geschehen.

ich verbrachte die ganzen Siebzigerjahre dort - die längste Zeit, die ich irgendwo arbeitete - und genoss die ersten zwei Drittel davon ungeheuer. Aber schließlich verlor die Rose ihren Duft, meine Aufgaben wiederholten sich immer wieder und begannen langweilig zu werden. Auch sah ich mich mehr und mehr in einer Sackgasse - ich konnte mir nicht vorstellen, noch weitere dreißig Jahre mit dieser Arbeit zu verbringen. Da ich keinen Collegeabschluss hatte, bestand auch wenig Aussicht auf eine Beförderung (tatsächlich konnte ich mich glücklich schätzen, überhaupt diesen verantwortungsvollen Job zu haben), und meine Energien begannen abzusacken.

Dann wurde ich 1979 von Dr. Elisabeth Kübler-Ross entführt. Und es war ohne Frage eine Entführung.

Ich hatte in diesem Jahr begonnen, Elisabeth als Freiwilliger zu helfen, und mich mit einem Freund, Bill Griswold, zusammengetan, um eine Vortragsreise an der Ostküste zu organisieren. Damit sollten Spenden für Shanti Nilaya gesammelt werden, das ist die gemeinnützige Organisation zur Unterstützung von Elisabeths Arbeit. Bill hatte mich ihr ein paar Monate zuvor vorgestellt, als er mich um Hilfe bei der PR-Arbeit für einen Auftritt von ihr in Annapolis bat.

Ich hatte natürlich schon von Elisabeth Kübler-Ross gehört. Eine Frau, die Monumentales geleistet hat. Ihr 1969 erschienenes bahnbrechendes Buch Interviews mit Sterbenden hatte die Anschauung der Welt über den Sterbeprozess verändert und das Tabu, mit dem die Thanatologie belegt war, aufgehoben. Es begründete die amerikanische Hospizbewegung und veränderte nachhaltig das Leben von Millionen.

(Sie hat seither noch viele andere Bücher geschrieben, darunter Reif werden zum Tode und ihre zuletzt veröffentlichte Autobiografie Das Rad des Lebens.)

Ich fühlte mich sofort zu Elisabeth hingezogen - so wie fast jedermann, der ihr begegnete. Sie ist eine außergewöhnlich anziehende und unwiderstehliche Persönlichkeit, und ich habe es nie erlebt dass eine Person, die sich von ihr berührt fühlte, hinterher noch ganz dieselbe war. Ich wusste bereits nach einer Stunde, dass ich sie bei ihrer Arbeit unterstützen wollte.

Ein knappes Jahr nach dieser ersten Zusammenkunft hielten Bill und ich uns in Boston auf, um wieder einmal einen Vortrag für sie zu organisieren. Nach dem Vortrag saßen ein paar von uns in einer ruhigen Ecke eines Restaurants und genossen die seltenen Momente einer

privaten Unterhaltung mit Elisabeth. Ich hatte bisher schon zwei oder drei solche Gespräche mit ihr geführt und so war es ihr nicht neu, was ich ihr an diesem Abend wieder einmal sagte: Ich würde alles tun, um mich ihr bei ihrer Arbeit anzuschließen.

Elisabeth führte damals überall im Land Workshops über Leben, Tod und Übergang durch, nahm Kontakt auf mit todkranken Menschen und ihren Familien und mit anderen Personen, die -Trauerarbeit- leisteten, wie sie es nannte. Ich hatte noch nie dergleichen erlebt. (Später schrieb sie das Buch *Leben bis wir Abschied nehmen*, in dem sie mit großer emotionaler Stärke das Geschehen in diesen Workshops und Seminaren beschrieb.) Diese Frau berührte das Leben der Menschen auf tiefgründige und bedeutungsvolle Art. Ich konnte erkennen, dass ihre Arbeit auch ihrem eigenen Leben Sinn gab.

Meine Arbeit tat das Acht. Ich machte nur, was ich meiner Ansicht nach tun musste, um zu überleben (oder das Überleben anderer sicherzustellen). Eines der Dinge, die ich von Elisabeth lernte, war, dass niemand dies zu tun braucht. Sie lehrte gewaltige Lektionen auf die einfachste Weise: Sie fasste ihre

Beobachtungen in einem Satz zusammen und duldete keine Widerrede. Eine solche Lektion ließ sie mir an jenem Abend in dem Bostoner Restaurant zukommen.

„Ich weiß einfach nicht-, jammerte ich, >an meiner Arbeit ist nichts mehr spannend, und ich habe das Gefühl, mein Leben zu vergeuden, aber vermutlich werde ich dort arbeiten, bis ich Fünfundsechzig bin und meine Rente bekomme. «

Elisabeth sah mich an, als sei ich verrückt. - Du brauchst das nicht zu tun«, sagte sie ganz ruhig. -Warum tust du das?

„Glaub mir, wenn es nur um mich ginge, würde ich es nicht tun. Ich wäre schon morgen weg. Aber ich habe Familie. «

„- Und sag mir, was würde sie tun, deine Familie, wenn du morgen sterben würdest? -, fragte Elisabeth.

--Das ist nicht der Punkt-, quengelte ich. -Ich bin nicht tot. ich lebe noch.

-,Das nennst du Leben?-, gab sie zurück und wandte sich jemand anderem zu, so als gäbe es ganz offensichtlich nichts mehr dazu zu sagen.

Am nächsten Morgen, wir saßen mit ihren Bostoner Helfern beim Kaffee in ihrem Hotel, wandte sie sich abrupt an mich. -,Du fährst mich zum Flughafen«, sagte sie.

-Oh, okay«, willigte ich ein. Bill und ich waren mit dem Auto von Annapolis nach Boston gekommen und mein Wagen stand direkt vor dem Hotel.

Unterwegs erzählte mir Elisabeth, dass sie nach Poughkeepsie, New York, wollte, um dort einen fünftägigen Intensivworkshop abzuhalten. "Komm mit rein«, sagte sie. "Setz mich nicht nur einfach ab. Ich brauche Hilfe mit meinem Gepäck. <~

---Klar doch«, erwiderte ich und bog auf den Parkplatz ein.

Im Flughafen legte sie am Schalter ihr eigenes Ticket vor und dann eine Kreditkarte daneben. "Ich brauche noch ein Ticket für diesen Flug«, sagte sie.

"Lassen Sie mich sehen, ob wir noch etwas frei haben-, erwiderte die Angestellte. »Ah ja, ein einziger Platz ist noch frei.« -Natürlich-, strahlte Elisabeth, als wüsste sie um ein inneres Geheimnis.

-Und wer ist bitte dieser andere Reisende?-, fragte die Angestellte.

Elisabeth deutete auf mich. -Der da.« »Wie bitte?-, krächzte ich.

-Du kommst doch mit nach Poughkeepsie, oder?«, fragte sie, so als hätten wir die ganze Sache schon besprochen.

"Nein! Ich muss morgen arbeiten. Ich habe nur drei Tage frei genommen.~~

>,Diese Arbeit wird auch ohne dich erledigt-, stellte sie nüchtern fest.

"Aber ich habe meinen Wagen hier in Boston-, protestierte ich. Ach kann ihn nicht einfach auf dem Parkplatz stehen lassen. "Bill kann ihn abholen und rauffahren.

-Aber... ich habe nichts anzuziehen. Ich hatte nicht vor, so lange wegzubleiben.

-Es gibt Läden in Poughkeepsie.-

»Elisabeth, ich kann das nicht machen! Ich kann nicht einfach in ein Flugzeug steigen und irgendwohin fliegen. - Mein Herz klopfte, denn genau das war es, was ich eigentlich wollte.

»Die Frau braucht deinen Führerschein-, sagte Elisabeth und zwinkerte heftig mit den Augen.

"Aber Elisabeth ... -

- Du lässt mich noch mein Flugzeug verpassen. «

Ich reichte der Frau meinen Führerschein. Sie händigte mir das Ticket aus.

Elisabeth marschierte zum Gate und ich rief hinter ihr her: -Ich muss im Büro anrufen und ihnen sagen, dass ich nicht komme ...

Im Flugzeug verschanzte sie sich hinter irgendeiner Lektüre und sprach kaum zehn Worte mit mir. Aber als wir dann in Poughkeepsie da ankamen, wo der Workshop abgehalten werden sollte, stellte sie mich den versammelten Teilnehmern als "mein neuer PR-Mann« vor.

Ich rief zu Hause an, um meiner Frau mitzuteilen, dass ich entführt worden sei und erst am Freitag nach Hause käme. In den nächsten beiden Tagen beobachtete ich Elisabeth bei ihrer Arbeit. Ich sah, wie sich das Leben der Menschen direkt vor meinen Augen veränderte. Ich sah, wie alte Wunden geheilt, alte Probleme gelöst, alte Wut freigesetzt, alte Glaubensvorstellungen überwunden wurden.

Während einer Sitzung >,ging~~ eine Frau, die ganz in meiner Nähe saß, -hoch«. (So nannten das die Workshopmitarbeiter, wenn jemand in Tränen ausbrach oder sonst die Kontrolle verlor.) Elisabeth signalisierte mir mit einer leichten Kopfbewegung, mich ihrer anzunehmen.

ich führte die weinende Frau sacht aus dem Raum und geleitete sie in ein kleines, ebenfalls für den Workshop reserviertes Zimmer. Ich hatte noch nie zuvor so etwas gemacht, aber Elisabeth hatte allen ihren Mitarbeitern (gewöhnlich brachte sie drei oder vier Leute mit) sehr spezifische Anweisungen erteilt. Und in einer Sache waren ihre Instruktionen ganz klar: - Versucht nicht, es in Ordnung zu bringen«, sagte sie, ~hört einfach nur zu. Wenn ihr Hilfe braucht, dann ruft mich. Aber es reicht fast immer aus, dass ihr da seid, um zuzuhören.«

Sie hatte Recht. Ich konnte für diese Workshopteilnehmerin "da sein-. Ich war in der Lage, ihr schützenden Raum zu bieten, einen Ort der Sicherheit, wo sie alles herauslassen und loswerden konnte, was sie mit sich herumgeschleppt hatte und was gerade losgetreten worden war. Sie weinte, schrie, spie ihre Wut aus und wurde ruhig und begann dann mit dem ganzen Kreislauf von vorne. Ich hatte mich noch nie in meinem Leben so nützlich gefühlt.

Am Nachmittag rief ich die Schulbehörde in Maryland an.

Die Personalabteilung bitte«, sagte ich und als ich mit der richtigen Abteilung verbunden war, holte ich tief Luft.

-Kann man auch telefonisch kündigen? -, fragte ich.

Meine Zeit als Mitglied von Elisabeths Mitarbeiterstab war eines der größten Geschenke meines Lebens. Ich sah aus nächster Nähe eine Frau wie eine Heilige arbeiten, Stunde um Stunde, Woche um Woche, Monat um Monat. Ich stand in Vortragssälen, in Workshopräumen und am Bett von sterbenden Menschen an ihrer Seite. Ich sah sie mit alten Leuten und kleinen Kindern beisammen sein. Mit den Ängstlichen und den Tapferen, den Freudigen und den Traurigen, den Offenen und den Verschlussenen, den Zornigen und den Sanftmütigen.

Ich sah einer Meisterin zu.

Ich sah zu, wie sie die tiefsten Wunden heilte, die der menschlichen Psyche zugefügt werden können.

Ich sah aufmerksam zu, ich hörte zu und bemühte mich sehr darum zu lernen.

Und ja, ich gelangte zu der Einsicht, dass das, was du gesagt hast, wahr ist.

ES GIBT TAUSEND Möglichkeiten, die Freude im Herzen eines anderen freizusetzen, und in dem Augenblick, in dem du dich dazu entschließt, weißt du auch, wie.

Und das kann sogar am Totenbett einer Person bewirkt werden. Ich danke dir für die Lehre und für die meisterliche Lehrerin.

GERN GESCHEHEN, MEIN Freund. Und weißt du jetzt, wie man voller Freude lebt?

Elisabeth gab uns allen den Rat, bedingungslos zu lieben, rasch zu vergeben und nie über die Schmerzen der Vergangenheit Bedauern zu empfinden. »Wenn ihr die Felsschluchten vor den Stürmen bewahrt, würdet ihr nie die Schönheit ihrer bizarren Formen zu sehen bekommen«, pflegte sie zu sagen.

Sie drängte uns auch, das Leben voll und ganz zu leben, stehen zu bleiben und die Erdbeeren zu kosten, und zu tun, was immer nötig war, um unsere "unerledigten Geschäfte-, wie sie es nannte, zu Ende zu bringen, damit das Leben furchtlos gelebt und der Tod ohne Bedauern umarmt werden konnte. -Wenn du keine Angst davor hast zu sterben, hau du auch keine Angst davor zu leben.« Und natürlich war ihre größte und wichtigste Botschaft: »Der Tod existiert nicht.~<

DAS IST VIEL, was ihr da von einer Person erhalten habt.

Elisabeth hat viel zu geben.

DANN GEH UND lebe diese Wahrheiten und jene, die ich dir durch andere Quellen übermittelt habe, damit du die Freude in deiner Seele verbreiten, sie in deinem Herzen fühlen und in deinem Geist erkennen kannst.

Gott ist Leben in seiner höchsten Schwingung, welche die Freude selbst ist.

Gott ist absolute Freude und du wirst zu deinem eigenen Ausdruck von Göttlichkeit gelangen, wenn du dieser ersten Einstellung Gottes Ausdruck gibst.

Nie begegnete ich einer freudvolleren Person als Terry ColeWhittaker. Ihr Lächeln war umwerfend, ihr wunderbares, eruptives, befreites Lachen absolut ansteckend. Mit ihrer unvergleichlichen Fähigkeit, die Leute mit ihrem Verständnis von der menschlichen Situation zutiefst zu berühren, mit ihrer optimistischen Spiritualität eroberte diese sensationelle Frau in den frühen Achtzigerjahren Südkalifornien im Sturm und führte hunderttausende zu einer glücklichen Beziehung zu sich selbst und zu Gott zurück.

Ich hörte zum ersten Mal von Terry, als ich in Escondido lebte und bei Shanti Nilaya für Dr. Elisabeth Kübler-Ross arbeitete. Nie hatte ich mich in meiner Tätigkeit erfüllter gefühlt, und der enge Kontakt mit einer Person von solchem Mitgefühl und spiritueller Weisheit brachte mich wieder an einen Ort zurück, wo ich jahrelang Acht gewesen war: an einen Ort der Sehnsucht nach einer persönlichen Beziehung zu Gott; der Sehnsucht danach, Gott unmittelbar in meinem Leben zu erfahren. Ich war seit meinen Zwanzigerjahren nicht mehr in der Kirche gewesen - seit damals, als ich zum zweiten Mal in meinem Leben beinahe der Geistlichkeit beigetreten wäre. Nachdem mein Vater meine Pläne, Priester zu werden früh durchkreuzt hatte, kam ich wieder auf diesen Wunsch zurück, nachdem ich mit neunzehn Milwaukee verlassen hatte und mich in den folgenden Jahren weiter mit Theologie beschäftigte.

Auf meiner Suche nach einem Gott, vor dem ich mich nicht fürchten musste, kehrte ich mit zwanzig der römisch-katholischen Kirche ein für alle Mal den Rücken. Ich begann, Bücher

Über Theologie zu durchforschen, suchte eine Reihe von Kirchen und Synagogen in Anne Arundel County auf, und entschloss mich schließlich für die First Presbyterian Church in Annapolis.

Dort schloss ich mich dem Chor an, und binnen eines Jahres war ich Laienvorleser in der Kirche geworden. Wenn ich am Sonntag am Lesepult stand und die Bibelpassage der Woche vorlas, spürte ich wieder meinen sehnlichen Kindheitswunsch, mein Leben in enger Beziehung zu Gott zu verbringen und die Welt seine Liebe zu lehren.

Die Presbyterianer schienen ihren Glauben nicht annähernd so auf Furcht gegründet zu haben wie die Katholiken (es gab weitaus weniger Regeln, Rituale und damit auch weniger Fallstricke), und so fühlte ich mich mit ihrer Theologie sehr viel wohler. Tatsächlich war mir so wohl, dass ich anfangs in meine sonntäglichen Bibellesungen echte Leidenschaft hineinzulegen, sodass die Kirchengemeinde sich zu freuen begann, wenn die Reihe wieder an mir war. Das fiel nicht nur mir sondern auch der Kirchenleitung auf, und es dauerte nicht lange, bis ich zu einem Plauderstündchen mit dem Pastor eingeladen wurde, einem der nettesten Menschen, denen ich je begegnet bin.

»Sagen Sie«, fragte mich Rev. Winslow Shaw, nachdem wir ein paar freundliche Worte ausgetauscht hatten, »haben Sie je daran gedacht Geistlicher zu werden?

»Das habe ich«, erwiderte ich. -Als ich dreizehn war, war ich mir sicher, dass ich ins Priesterseminar eintreten und Priester werden würde, aber es wurde dann nichts daraus.

-Warum nicht? -

»Mein Dad machte der Sache ein Ende. Er sagte, ich sei nicht alt genug, um eine solche Entscheidung zu treffen.«

»Glauben Sie, dass Sie jetzt alt genug sind? «

Aus irgendeinem Grund brach ich an diesem Punkt fast zusammen und weinte.

Ich war immer alt genug-, flüsterte ich und rang um Fassung. "Warum sind Sie dann nicht mehr in der katholischen Kirche? «, fragte Rev. Shaw sanft.

"Ich... ich hatte Probleme mit ihrer Theologie. Ich verstehe.

Für einen Moment saßen wir still da.

»Wie denken Sie über die presbyterianische Theologie?-, fragte der Pastor schließlich.

>,Ich fühle mich wohl damit. «

-Das merkt man. Wir hatten ein paar Leute hier, die sich über Ihre Bibellesungen äußerten. Sie scheinen eine ganze Menge Bedeutung aus ihnen herauszuholen.

-Nun, es steckt eine ganze Menge Bedeutung in ihnen. -

Rev. Shaw lächelte. -Dem stimme ich zu-, sagte er und sah mich durchdringend an.

>,Darf ich Ihnen eine persönliche Frage stellen? -Natürlich.«

"Warum haben Sie Ihre offensichtliche Liebe zur Theologie nicht weiterverfolgt? Sie können jetzt Ihre eigenen Entscheidungen treffen. Was hat Sie davon abgehalten, Geistlicher zu werden? Geistlicher in irgendeiner Küche. Sie sollten doch s? cher ein spirituelles Zuhause finden können.

"Es geht nicht nur darum, ein Zuhause zu finden. Da gibt es auch das Problem, das Geld dafür aufzutreiben. Ich stehe mitten im Berufsleben und habe eine Frau und zwei Kinder. Derzeit bedürfte es eines Wunders, damit ich alles sausen lassen und mich dem hier zuwenden könnte. «

Rev. Shaw lächelte wieder.

-Unsere Kirche hat ein Programm, durch das wir einem Mitglied unserer Kirchengemeinde, das wir für sehr viel versprechend halten, ein Studium sponsern können. Gewöhnlich in Princeton.

Mein Herz machte einen Satz.

-Sie meinen, Sie geben das Geld für das Studium?

-Nun, es ist natürlich ein Darlehen. Und es besteht die Verpflichtung, anschließend hierher zurückzukommen und ein paar Jahre als Kollege des Pastors zu dienen. Sie könnten im Bereich der Jugendarbeit, der Sozialarbeit oder wo immer Ihre persönlichen Interessen liegen, tätig sein, abgesehen davon, dass sie spirituelle Beratung anbieten, die Programme der

Sonntagsschule leiten und natürlich ab und zu als Pastor auf der Kanzel stehen. Ich denke, das ist etwas, womit Sie zurechtkommen können. «

Nun war es an mir zu schweigen. In meinem Kopf drehte sich alles.

~,Wie hört sich das für Sie an? -

,~ Es klingt phantastisch. Bieten Sie mir das an?

Ja, ich denke, die Kirchenleitung ist dazu bereit. Mit Sicherheit ist sie bereit, die Sache in Erwägung zu ziehen. Man würde natürlich mit Ihnen persönlich sprechen wollen. «

~,Natürlich.«

»Warum gehen Sie nicht nach Hause und denken darüber nach? Besprechen Sie sich mit Ihrer Frau. Und beten Sie in dieser Sache. «

Genau das tat ich.

Meine Frau war absolut dafür. Ach denke, das wäre wunderbar-, sagte sie strahlend. Unser zweites Kind war einundzwanzig Monate nach dem ersten zur Welt gekommen. Die beiden Mädchen waren gerade mal Kleinkinder. Wovon würden wir leben? «, fragte ich. >,Ich meine, sie sprechen ja nur von den Studiengebühren.«

Ach könnte wieder als Physiotherapeutin arbeiten-, erbot sich meine Frau. >,Ich bin sicher, dass ich etwas finde. Alles wird gut gehen.

»Du meinst, du würdest für unseren Lebensunterhalt aufkommen, während ich wieder studiere?

Sie legte ihre Hand auf meinen Arm. -Ich weiß, dass es etwas ist, das du immer wolltest-, sagte sie sanft

Ich verdiene die Leute nicht, die in mein Leben traten. Ganz gewiss hatte ich meine erste Frau nicht verdient, einen der gütigsten Menschen, denen ich je begegnete.

Aber ich machte es doch nicht. Ich konnte nicht. Alles war in Ordnung, alles war perfekt - außer der Theologie. Letzten Endes war es die Theologie, die mich davon abhielt.

Ich hielt mich an Rev. Shaws Vorschlag zu beten. Ich versenkte mich ins Gebet. Und je mehr ich betete, desto klarer wurde mir, dass ich keine - wie auch immer verhaltene - Predigt über von Natur aus sündige Menschen und die Notwendigkeit ihrer Errettung und Erlösung halten konnte.

Schon von meinen frühen Jugendtagen an hatte ich ein Problem damit, Menschen als grundsätzlich-schlecht anzusehen. Oh, ich wusste, dass so manch einer von ihnen schlechte Dinge tat. Das konnte ich, als ich aufwuchs, überall um mich herum sehen. Aber selbst als Teenager und dann als junger Mann hielt ich eigensinnig an meinem positiven Verständnis von der menschlichen Grundnatur fest. Mir schienen alle Menschen gut zu sein und manche von ihnen taten üble Dinge aus Gründen, die mit ihrer Erziehung, ihrem Mangel an Verständnis oder an Chancen, ihrer Verzweiflung und Wut oder in manchen Fällen auch nur mit schierer Faulheit zu tun hatten... aber nicht mit einer naturgegebenen Verderbtheit.

Die Geschichte von Adam und Eva ergab für mich keinen Sinn, nicht einmal als Allegorie, und ich wusste, dass ich das nicht lehren konnte. Ebenso wenig eine ganz gleich wie freundliche und wohlwollende Theologie der Ausschließlichkeit. Denn irgendetwas tief in meiner Seele ließ mich schon als kleines Kind wissen, dass alle Menschen meine Brüder und Schwestern waren; und dass aus der Sicht Gottes nichts und niemand hässlich oder unakzeptabel ist - schon gar nicht deshalb, weil er die ~Sünde~ begangen hat, sich die »falsche- Theorie zu Eigen zu machen.

Wenn das nicht stimmte, dann war alles, was ich im tiefsten Teil meines Seins intuitiv wusste, falsch. Das konnte ich nicht akzeptieren. Aber ich wusste nicht, was ich akzeptieren sollte. Diese sehr reale und gegenwärtige zweite Chance in meinem Leben, Geistlicher zu werden, stürzte mich in eine spirituelle Krise. Ich wünschte mir ernsthaft, Gottes Werk in der Welt zu tun, konnte aber nicht akzeptieren, dass Gottes Werk darin bestehen sollte, ein Evangelium der Abspaltung und eine Theologie der Bestrafung der Gespalteten zu lehren.

ich bat Gott um Klarheit - nicht nur einfach in der Frage, ob ich Geistlicher werden sollte oder nicht, sondern in den umfassendsten Fragen hinsichtlich der Beziehung von uns Menschen zu Gott. Ich kam in beiden Bereichen zu keinen Erkenntnissen. Dann wandte ich beiden den Rücken zu.

Jahre später, als ich auf die vierzig zuing, brachte mich Elisabeth Kübler-Ross zurück zu Gott. Immer und immer wieder sprach sie von einem Gott der bedingungslosen Liebe, der niemals richtet, sondern uns so akzeptiert, wie wir sind.

Wenn die Leute das nur verstehen könnten, dachte ich, und diese Wahrheit in ihrem Leben zur Anwendung brächten, dann würden sich die Probleme und Grausamkeiten und Tragödien dieser Welt in nichts auflösen. - Gott sagt nicht, Ich liebe dich, wenn ... -, betonte Elisabeth immer wieder und nahm so Millionen Menschen auf der ganzen Welt die Angst vor dem Sterben.

Das war nun ein Gott, an den ich glauben konnte. Dies war der Gott meines Herzens, des tiefsten inneren Wissens in meiner Kindheit. ich wollte mehr von diesem Gott und beschloss daher, wieder zur Kirche zu gehen. Vielleicht suchte ich

falsche Weise an den falschen Orten. Ich ging zu den Luttieranern, dann zu den Methodisten. Ich versuchte es mit den Baptisten und den Kongregationalisten. Aber ich war wieder in die auf Angst gegründete Theologie hineingeraten. Ich lief davon. Ich erforschte den Jüdismus. Den Buddhismus. jeden "ismus«, den ich ausfindig machen konnte. Nichts schien zu passen. Dann hörte ich von Terry Cole-Whittaker und ihrer Kirche in San Diego.

Terry war Hausfrau in einer der öden kalifornischen Vorstädte der Sechzigerjahre gewesen und hatte sich - wie ich - nach einer äußerlichen Erfahrung der spirituellen Verbindung gesehnt, die sie tief in ihrem Herzen spürte. Ihre Suche ließ sie über etwas stolpern, das sich - The United Church of Religious Science« nannte. Sie verliebte sich in sie, warf alles hin und begann, Religionswissenschaften zu studieren. Schließlich wurde sie zur Geistlichen ordiniert und erhielt einen Ruf von einer kleinen Kirchengemeinde mit nicht einmal fünfzig Mitgliedern in La Jolla. Sie musste sich auch zwischen ihrem Traum und ihrer Ehe entscheiden. Ihr Mann unterstützte ihre plötzliche Transformation nicht uneingeschränkt, und für ihn kam es gewiss nicht in Frage, seinen eigenen guten Job aufzugeben und mit der Familie in eine neue Gemeinde umzusiedeln.

Also gab Terry ihre Ehe auf. Und binnen dreier Jahre haue de die La Jolla Church of Religious Science in eine der größten Gemeinden dieser Kirche verwandelt. Es kamen über tausend Menschen zu ihren beiden Gottesdiensten am Sonntag, um sie zu hören, und die Menge wuchs. Die Kunde von diesem spirituellen Phänomen machte in Südkalifornien schnell die Runde und gelangte sogar nach Escondido, einer sehr konservativen Gemeinde nördlich von San Diego.

Ich fuhr hin, um mir die Sache anzusehen.

Terrys Kirchengemeinde war so groß geworden, dass sie ihre Gottesdienste in einen angemieteten Kinosaal verlegen musste. Eine Feier des Lebens mit Terry Cole-Whittaker war auf einem über dem Eingang angebrachten Transparent zu lesen, und als ich näher kam, dachte ich: -O Mann, was ist denn das? Türsteher reichten jedem beim Hineingehen eine Nelke und begrüßten jede Person, als würden sie sie schon ein Leben lang kennen.

-Hallo, wie geht's Ihnen? Großartig, Sie hier zu sehen! «

Ich wusste nicht, was ich davon halten sollte. Ich war natürlich auch schon zuvor in Kirchen nett begrüßt worden, aber nicht ganz so überschwänglich. Es war eine Energie in der Luft, die sich sehr belebend anfühlte.

Drinnen wurde die bewegende und erregende Leitmusik aus dem Film Stunde des Siegers gespielt. Eine Atmosphäre froher Erwartung lag über dem Raum. Die Leute schwatzten und lachten. Schließlich gingen im Saal die Lichter aus und ein Mann und ehe Frau betraten die Bühne. Der Mann ließ sich auf der einen, die Frau auf der anderen Seite nieder.

"Nun ist es Zeit, still zu werden, nach innen zu gehen«, sagte der Mann ins Mikrofon. Im Hintergrund sang ein Chor weich eine Anrufung, die mit -Frieden« zu tun hatte, und der Gottesdienst begann.

Etwas in dieser Art hatte ich noch nie erlebt. Es war gewiss nicht das, was ich erwartet hatte, und ich fühlte mich ein bisseben fehl am Platz, beschloss aber durchzuhalten. Nach ein paar einleitenden Ankündigungen trat Terry Cole-Whittaker an ein Podium aus durchsichtigem Plexiglas in der Mitte der Bühne und sagte munter und vergnügt: "Guten Morgen! - Ihr Lächeln war strahlend, ihre Fröhlichkeit ansteckend.

-Wenn Sie heute Morgen hergekommen sind, um etwas vorzufinden, das wie eine Kirche aussieht oder sich wie eine Kirche anfühlt oder sich wie eine Kirche anhört, dann sind sie zum falschen Ort gekommen. « Damit hatte sie absolut Recht. Das Publikum lachte zustimmend. »Aber wenn Sie heute Morgen in der Hoffnung hergekommen sind, Gott zu finden, dann nehmen Sie zur Kenntnis, dass Gott in dem Augenblick eintraf, als Sie durch die Tür traten.

Das war es. Ich hing an der Angel. Selbst wenn ich im Moment noch nicht wusste, worauf sie hinauswollte, jeder Mensch, der die Phantasie und den Mut hatte, einen Sonntagsgottesdienst mit einem solchen Satz einzuleiten, hatte meine ganze Aufmerksamkeit. Es war der Beginn einer fast drei Jahre währenden Beziehung.

Wie schon zuvor bei Elisabeth war ich innerhalb der ersten zehn Minuten von Terry Cole-Whittaker und ihrer Arbeit gefangen genommen. Und wie zuvor bei Elisabeth machte ich das sehr rasch klar, indem ich enthusiastisch meine Hilfe anbot. Und wie bei Elisabeth gehörte ich

bald zum Mitarbeiterstab ihrer Organisation, wo ich eine Stelle im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit annahm (Newsletter schrieb, das wöchentliche Kirchenbulletin verfasste und so weiter).

Es »begab « sich, dass ich wenige Wochen nachdem sich meine und Terrys Wege gekreuzt hatten ohne Arbeit dastand. Elisabeth feuerte mich. Nun, -feuern- klingt ein bisschen hart. Sie ließ mich gehen. Es war nicht im Zorn; es war für mich nur einfach an der Zeit weiterzuziehen, und Elisabeth wusste das. "Es ist Zeit für dich zu gehen~~, sagte sie schlicht. "Ich gebe dir drei Tagen «

Ich war völlig verduzt. "Aber warum? Was habe ich getan? «

-Es ist nicht, was du getan hast. Es ist, was du nicht tun wirst, wenn du hier bleibst. Du wirst nicht dein volles Potenzial verwirklichen. Das kannst du unmöglich, so lange du in meinem Schatten stehst. Geh. jetzt. Bevor es zu spät ist.

-Aber ich will nicht weg~~, brachte ich bittend vor.

"Du hast lange genug in meinem Hinterhof gespielt-, erwiderte sie nüchtern. -Ich gebe dir einen kleinen Schubs. ich stupse dich wie einen Vogel aus dem Nest Es ist Zeit, dass du fliegst ~~

Und das war´s

Ich zog nach San Diego und verlegte Weh mit der Mündung einer eigenen Firma namens The Group (Die Gruppe) wieder auf das PR- und Marketingspiel.

In Wahrheit gab es keine Gruppe, sondern nur mich, aber ich wollte, dass es sich nach etwas Gediegenem anhörte. In den nächsten Monaten gewann ich eine ganze Menge Klienten, darunter einen Mann, der als unabhängiger Kandidat für den Kongress kandidierte und dessen Name nicht einmal auf dem Stimmzettel zu finden war. Ron Packard war der ehemalige Bürgermeister von Carlsbad in Kalifornien und wurde der erste Mensch, der in diesem Jahrhundert einen Sitz im Kongress dadurch gewann, dass die Leute seinen Namen auf den Stimmzettel schrieben - und ich half ihm dabei.

Doch von Packards verblüffendem Sieg als bemerkenswerter Ausnahme abgesehen, erwiesen sich meine Tage im Marketing und Werbebereich wieder einmal als geistlos und öde. Nachdem ich mit Elisabeth gearbeitet hatte, fand ich es, wie vorherzusehen, außergewöhnlich unbefriedigend, jemandem zu helfen, Hotelwochenenden zu verkaufen, sein Restaurant in Schwung zu bringen oder ihn als Innenarchitekt bekannt zu machen. Ich war drauf und dran, verrückt zu werden. Ich musste einen Weg finden, meinem Leben wieder einen Sinn zu geben. Ich steckte meine ganze Energie in die freie Mitarbeit in Terrys Kirche. Ich verbrachte Tage, Abende, Wochenenden mit der Kirchenarbeit und ließ mein Geschäft (Verzeihung, ich kann dem nicht widerstehen) zum Teufel gehen. Mein energiegeladener, enthusiastischer und kreativer Einsatz brachte mir bald das Angebot ein, als fest angestellter Leiter der Öffentlichkeitsarbeit - also PR und Marketing auf -kirchlich« - zu arbeiten.

Doch Terry verließ kurz nachdem ich für sie zu arbeiten begonnen hatte ihre Kirche, weil sie das Gefühl hatte, dass die Zugehörigkeit zu einer formellen religiösen Institution oft einschränkend und restriktiv war. Sie gründete die Terry- Cole Whittaker -Ministries und ihre sonntäglichen Gottesdienste wurden schließlich landesweit im Fernsehen übertragen, was ihre

Kirchengemeinde auf Hunderttausende anschwellen ließ. Wie schon in meiner Zeit mit Elisabeth erhielt ich auch durch meine Verbindung mit Terry ein unschätzbares Training. Ich lernte viel, nicht nur im Umgang mit Menschen, was auch den Umgang mit emotionalen und spirituellen Herausforderungen beinhaltete, sondern auch über gemeinnützige Organisationen: wie sie am besten funktionieren, um den Bedürfnissen der Menschen entsprechen und spirituelle Botschaften aussenden zu können. Ich wusste damals nicht, als wie unschätzbar sich diese Erfahrung noch erweisen sollte - obwohl ich mir hätte denken können, dass mich mein Leben wieder einmal auf meine persönliche Zukunft vorbereitete. Ich erkenne jetzt, dass ich zur richtigen Zeit zu den genau richtigen Menschen geführt wurde, um meine Ausbildung fortzusetzen.

Wie Elisabeth sprach auch Terry von einem Gott der bedingungslosen Liebe. Sie sprach außerdem von der Macht Gottes, die uns allen innewohnt. Dies schloss auch die Macht ein, unsere eigene Realität zu erschaffen und damit über unsere eigenen Erfahrungen zu entscheiden.

Ich habe in der Einführung zu jedem der Bände von Gespräche mit Gott darauf hingewiesen, dass ich manchen Ideen und Gedankengängen, die sich in der Trilogie finden, schon früher begegnet bin. Doch bei vielen davon, darunter einigen der überraschendsten, war das nicht der Fall. Dies sind Erkenntnisse und Einsichten, von denen ich noch nie zuvor gehört, die ich noch nie zuvor irgendwo gelesen, mit denen ich noch nie zuvor gespielt oder mir auch nur ansatzweise vorgestellt hatte. Doch wie GMG klargemacht hat, war mein ganzes Leben eine Unterweisung, und das gilt für alle von uns. Wir müssen aufmerksam sein. Wir müssen die Augen und Ohren weit offen halten! Gott schickt uns ständig Botschaften, führt in jedem Augenblick eines jeden Tages ein Gespräch mit uns! Gottes Botschaften gelangen in unendlicher Fülle auf vielfältigen Wegen aus vielfältigen Quellen zu uns.

In meinem Leben war Larry LaRue eine dieser Quellen. Jay Jackson war eine solche Quelle. Joe Alton war eine, Elisabeth Kübler-Ross war eine und Terry Cole-Whittaker war eine.

Auch meine Mutter war eine dieser Quellen, so wie auch mein Vater. Sie alle lehrten mich Dinge und brachten mir Lebensweisheiten bei, die mir bis heute dienlich sind. Auch nachdem ich all das Zeug» rausgeworfen« hatte, das ich von ihnen - und aus anderen Quellen - erhalten hatte und mir nicht dienlich war, nicht mit mir in Einklang stand und sich nicht wie meine innere Wahrheit anfühlte, blieben noch eine Menge Schätze übrig.

Ich möchte noch erwähnen - ich bin mir sicher dass dies um der Genauigkeit Willen ihr Wunsch ist -, dass Terry schon vor langer Zeit ihr geistliches Amt niedergelegt hat. Sie hat sich seither auf einen anderen spirituellen Weg begeben, fern von den Konstruktionen der jüdisch-christlichen Tradition, aber auch fern vom größten Teil ihrer eigenen früheren Botschaft.

Ich achte Terrys Entscheidung, die sich entschlossen hat, ihr Leben zu einer nie endenden mutigen Suche nach einer spirituellen Wirklichkeit zu machen, die mit ihrer Seele in tiefem Einklang steht. Ich wünschte, alle Menschen würden mit solchem Eifer nach der göttlichen Wahrheit streben.

Und das ist es, was Terry mich vor allem anderen lehrte. Sie lehrte mich, mit nie endender Entschlusskraft nach der ewigen Wahrheit zu streben, ganz gleich, wie sehr es alle Pläne über den Haufen wirft, ganz gleich, welche meiner vormaligen Überzeugungen dadurch

umgestoßen werden, ganz gleich, wie sehr es andere vor den Kopf stoßen mag. ich hoffe, dass ich dieser Mission treu geblieben bin.

DAS BIST DU. Glaube mir, das bist du.

Ich habe jedoch noch ein paar Fragen in Bezug auf diese Sache mit der Freude.

SCHIESS LOS.

Nun, du sagtest, dass wir in einem anderen das Gefühl von Freude auslösen sollen, wenn wir selbst Freude empfinden wollen.

DAS IST RICHTIG.

Wie kann ich denn Freude empfinden, wenn kein anderer da ist

ES GIBT IMMER eine Möglichkeit zum Leben beizutragen, auch

dann, wenn du allein bist. Manchmal sogar ganz besonders dann, wenn du allein bist. Zum Beispiel schreibst du am besten, wenn du allein bist.

Okay, aber angenommen, ich bin kein Schriftsteller. Angenommen, ich bin keine Malerin oder kein Dichter oder keine Person, die in der Einsamkeit schöpferisch tätig ist. Angenommen, ich bin ein ganz normaler Mensch mit einer normalen Arbeit, eine Hausfrau vielleicht, oder ein Zahnarzt, und plötzlich finde ich mich allein wieder. Vielleicht bin ich ein pensionierter Priester, lebe in einem Heim für pensionierte Priester und die Zeit, in der ich zum Leben anderer einen Beitrag geleistet habe, scheint vorbei zu sein. Oder ich bin ein pensionierter irgendwas. Die Pensionierung ist für die betroffenen Menschen oft eine Zeit der Depression. Sie haben zuweilen das Gefühl, dass ihr Selbstwertgefühl schwindet, ihre Nützlichkeit beschränkt ist und sie selbst auf dem Abstellgleis und verlassen sind.

Und das betrifft nicht nur die Menschen, die in Pension oder Rente sind. Da gibt es noch andere. Kranke oder eingesperrte Menschen, die aus vielen Gründen über sich selbst hinaus nicht das Gefühl von viel Leben haben und haben können. Und dann gibt es da die ganz gewöhnlichen alltäglichen Leute, denen es gut geht, wenn sie aktiv und mit anderen Menschen beisammen sind, weil sie das tun, was du sagst - sie bringen anderen Freude. Aber auch sie haben Zeiten, in denen sie für sich sind, allein mit ihren Gedanken, wenn sonst keiner da ist und sich auch keine augenfällige Möglichkeit zeigt, anderen Freude zu bringen.

Die Frage, um die es mir wohl geht, ist: Wie kann ich Freude in meinem Innern finden? Ist der Gedanke, dass man Freude findet, indem man anderen Freude bringt, nicht ein bisschen gefährlich? Könnte er nicht eine Falle sein? Könnte er nicht zur Erschaffung von kleinen Märtyrern führen - Menschen, die das Gefühl haben, es nur dann zu verdienen, glücklich zu sein, wenn sie andere glücklich machen?

DAS SIND GUTE Fragen. Es sind sehr gute Beobachtungen und gute Fragen.

Danke. Und wie lauten die Antworten?

LASS UNS ALs Erstes etwas klarstellen. Du bist zu keiner Zeit allein. Ich bin immer bei dir und du bist immer bei mir. Das ist Nummer eins. Und das ist ein wichtiger Ausgangspunkt,

weil er alles verändert. Wenn du denkst, dass du wirklich allein bist, könnte sich das verheerend auswirken. Allein schon der Gedanke an eine absolute Einsamkeit und ein totales Alleinsein, ohne dass irgendetwas anderes stattfindet, könnte vernichtend sein. Denn die Wesensnatur der Seele ist Einheit und Einssein mit Allem Was Ist, und wenn es den Anschein hat, dass es sonst nichts und niemanden gibt, könnte ein Individuum eben genau dieses Gefühl haben - vereinzelt und mit überhaupt nichts eins zu sein. Und das wäre verheerend, weil es gegen dein tiefstes Gefühl von Wer Du Bist verstößt.

Es ist also wichtig, dass ihr versteht, dass ihr in Wirklichkeit nie allein seid und das -Alleinsein- unmöglich ist.

Menschen, die Kriegsgefangene in Isolationshaft waren, oder die einen Schlaganfall erlitten, sich nicht mehr rühren können und nun in ihrem eigenen Geist gefangen sitzen, könnten da anderer Meinung sein. Ich weiß, ich führe extreme Beispiele an, möchte aber sagen, dass es Fälle gibt, in denen dieses -Alleinsein- im Sinne von Vereinzelung, Vereinsamung und Isolation durchaus möglich ist.

DU KANNST DIE Illusion von dieser Art Alleinsein erschaffen, aber die Erfahrung von etwas macht dies noch nicht zur Wirklichkeit.

Ich bin immer bei euch, ob ihr es nun wisst oder nicht.

Aber wenn wir es nicht wissen, könntest du genauso gut auch nicht bei uns sein, denn für uns wäre das in seiner Auswirkung dasselbe.

ICH STIMME DIR ZU. Und deshalb sollt ihr, um diese Auswirkung zu verändern, wissen, dass ich immer bei euch bin, bis ans Ende der Zeit.

Wie kann ich das wissen, wenn ich -es nicht weiß«? (Verstehst du die Frage?)

JA. UND DIE Antwort ist, dass es dir möglich ist, es zu wissen und gleichzeitig nicht zu wissen, dass du weißt.

Könntest du das bitte noch etwas näher erklären?

DA SCHEINEN DIE zu sein, die nicht wissen und nicht wissen, dass sie nicht wissen. Sie sind wie Kinder. Nährt, erzieht, hegt und pflegt de.

Dann scheinen da die zu sein, die nicht wissen und wissen, dass sie nicht wissen. Sie sind willens. Lehrt sie.

Dann scheinen da die zu sein, die nicht wissen, aber denken, dass sie wissen. Sie sind gefährlich. Meidet sie.

Dann scheinen da die zu sein, die wissen, aber nicht wissen, dass sie wissen. Sie schlafen. Weckt sie auf.

Dann scheinen da die zu sein, die wissen, aber vorgeben, dass sie nicht wissen. Sie sind Schauspieler. Habt euren Spaß an ihnen.

Dann schonen da die zu sein, die wissen und wissen, dass sie wissen. Folgt ihnen nicht. Denn wenn sie wissen, dass sie wissen, möchten sie nicht, dass ihr ihnen folgt. Doch hört sehr achtsam auf das, was sie zu sagen haben, denn sie werden euch an das erinnern, was ihr wisst. Ja, deshalb wurden sie zu euch geschickt. Deshalb habt ihr sie zu euch gerufen.

Warum sollte ein Mensch, der weiß, vorgeben, dass er nicht weiß? Wer würde so etwas tun?

FAST JEDER. ZUM einen oder anderen Zeitpunkt fast jeder.

Aber warum?

WEIL IHR ALLE das Drama so sehr liebt. Ihr habt eine ganze illusionäre Welt erschaffen, ein Königreich, in dem ihr regieren könnt, und ihr seid der König und die Königin in diesem Drama geworden.

Aber warum sollte ich das Drama wollen statt die Beendigung des Dramas?

WEIL IHR IN der Köstlichkeit des Dramas die Gelegenheit habt, auf höchster Ebene und mit größter Intensität all die verschiedenen Versionen von Wer Ihr Seid auszuagieren und dann zu wählen, wer ihr sein wollt.

Weil es interessant ist und Spaß macht!

Du machst Witze. Gibt es keinen leichteren Weg?

DOCH. UND DEN wirst du auch wählen, sobald dir klar geworden ist, dass das ganze Drama gar nicht notwendig ist. Doch manchmal wirst du dich weiterhin des Dramas bedienen, um dich daran zu gemahnen und um andere zu belehren.

Alle Weisheitslehrer tun das.

Woran gemahnen und worüber belehren sie uns?

DIE ILLUSION. SIE bringen sich selbst in Erinnerung und belehren andere darüber, dass das ganze Leben eine Illusion ist, dass es einen Sinn und Zweck hat und dass du, wenn du diesen Sinn und Zweck kennst, nach Belieben ein Leben ohne Illusion oder außerhalb der Illusion leben kannst. Du kannst die Wahl treffen, die Illusion zu erleben und sie Realität werden zu lassen, oder du kannst dich dazu entscheiden, in jedem gegebenen Moment die Erfahrung der letzten Wirklichkeit zu machen.

Wie kann ich in jeglichem Moment die Erfahrung der letzten Wirklichkeit machen?

SEI STILL UND wisse, dass ich Gott bin. Das meine ich ganz buchstäblich.

Sei still.

So wirst du erfahren und wissen, dass ich Gott bin, und dass ich immer bei dir bin. So wirst du erfahren und wissen, dass du eins mit mir bist. So wirst du dem Schöpfer in deinem Innern begegnen.

Wenn du dazu gelangt bist, mich zu kennen, mir zu vertrauen, mich zu lieben und zu umarmen - wenn du diese Schritte hin zu einer Freundschaft mit Gott unternommen hast - wirst du nie daran zweifeln, dass ich immer auf allen Wegen bei und mit dir bin.

Also, umarme mich, wie ich schon zuvor sagte. Verwende jeden Tag ein paar Augenblicke darauf, deine Erfahrung von mir in dich aufzunehmen. Tu es jetzt, wo du es nicht musst, wo deine Lebensumstände es nicht von dir zu verlangen scheinen. jetzt, wo du nicht einmal die Zeit dazu zu haben scheinst. jetzt, wo du dich nicht allein und einsam fühlst. Damit du dann, wenn du -allein« bist, weißt, dass du es nicht bist.

Gewöhne es dir an, jeden Mg einmal in heilige Verbindung mit mir zu treten. Ich habe dir bereits Anleitungen für eine Möglichkeit gegeben, wie du das tun kannst. Es gibt andere Möglichkeiten. Viele Möglichkeiten. Gott ist grenzenlos und ebenso grenzenlos sind die Möglichkeiten, Gott zu erreichen. Wenn du erst einmal Gott wirklich und wahrhaftig in deine Arme geschlossen hast, wenn du diese göttliche Verbindung hergestellt hast, wirst du sie nie wieder verlieren wollen, denn sie wird dir die größte Freude bringen, die dir je zuteil wurde. Diese Freude ist Was Ich Bin und Was Du Bist. Sie ist das Leben selbst, das sich in seiner höchsten Schwingung zum Ausdruck bringt. Es ist Suprabewusstsein. Auf dieser Schwingungsebene findet Schöpfung statt.

Man könnte sie also als Schöpfungsschwingung bezeichnen

JA, GENAU!

Aber ich dachte, Freude sei etwas, das wir nur dann fühlen können, wenn wir sie an jemanden weitergeben. Wie können wir diese Freude empfinden, wenn wir ganz mit uns allein sind und uns nur mit dem Gott in uns verbinden?

NUR? SAGTEST DU »nur-

Ich sage dir, damit verbindest du dich mit Allem Was Ist!

Du bist nicht -allein mit dir- und kannst es auch nie sein! Es ist nicht möglich! Und wenn du wirklich deine ewige Verbindung mit dem Gott in dir spürst, gibst du Freude weiter. Du gibst sie mir! Meine Freude ist es, mit dir eins zu sein, und meine größte Freude ist es, dass du das weißt.

Ich mache dir also Freude, wenn ich zulasse, dass du mir Freude machst?

GAB ES JE eine perfektere Beschreibung von Liebe?

Nein.

UND IST LIEBE nicht das, was Gott ist - was Wir Sind?

Ja doch.

GUT. SEHR GUT. Du bringst jetzt alles zusammen. Du kapiert. Du bereitest dich wieder vor, wie du es schon so oft in deinem Leben getan hast. Du bist ein Bote. Du und viele andere wie du, die ihr gemeinsam zu diesen Erkenntnissen kommt - manche durch diesen Dialog, andere auf ihre ganz eigenständige Weise - und alle zum selben Resultat gelangt: Nicht länger Suchende zu sein, sondern Bringer des Lichts. Bald werdet ihr mit einer Stimme sprechen.

Die Rolle des Boten besteht darin, jedem die Wahrheit zu überbringen. Ihr werdet alle eine Botschaft über das Leben und wie es sich damit verhält und über Gott in die Welt aussenden. Welche Botschaft habt ihr ausgesandt? Welche Botschaft wollt ihr jetzt eurer Wahl nach aussenden?

Ist es Zeit für ein Neues Evangelium?

Ja.Ja, das ist es. Aber ich fühle mich manchmal so allein dabei. Auch wenn ich die Wahrheit akzeptiere, dass ich nie wirklich allein bin, frage ich mich, was das daran ändern soll, wenn ich mich doch allein fühle? Was mache ich, wenn ich mich ganz allein und einsam fühle und nicht sehr viel Freude empfinde?

DU KANNST, WENN du dir einbildest, allein zu sein, zu mir kommen.

Komm in den Tiefen deiner Seele zu mir. Sprich aus deinem Herzen zu mir. Geselle dich in deinem Geist zu mir. Ich werde bei dir sein, und du wirst es wissen.

Das wird leichter sein, wenn du jeden Tag Kontakt mit mir auf nimmst. Aber auch wenn du es nicht tust, werde ich mich dir nicht versagen, sondern in dem Augenblick bei dir sein, in dem du mich rufst. Denn das ist mein Versprechen: Noch bevor du meinen Namen rufst, werde ich da sein.

Und das ist so, weil ich immer da bin, und deine Entscheidung, meinen Namen zu rufen, nur dein Gewahrsein von mir erhöht. Wenn du dir meiner gewahr bist, wird dich deine Traurigkeit verlassen. Denn Traurigkeit und Gott können nicht am selben Ort existieren, weil Gott höchstmögliche Lebensenergie und Traurigkeit heruntergeschraubte Lebensenergie ist.

Schraub mich also nicht runter, gib mir keinen Korb, weise mich nicht ab, wenn ich zu dir komme!

Oh wow, das ist toll. Da bringst du wieder einmal die Dinge auf so erstaunliche Weise zusammen, dass wir sie kapieren können. Aber ich glaube nicht, dass die Leute das machen, oder? Ich glaube nicht, dass die Leute dir wirklich einen Korb geben, dich abweisen.

JEDES MAL WENN du eine intuitive Eingebung hast und sie ignorierst, weist du mich ab. jedes Mal, wenn du ein Angebot bekommst deinen miesen Gefühlen ein Ende zu setzen oder einen Konflikt zu beenden, und es ignorierst, weist du mich . ab jedes Mal, wenn du das Lächeln eines Fremden nicht erwidert, unter dem Ehrfurcht gebietenden Wunder eines nächtlichen Himmels dahinwanderst und nicht hinaufsiehst, an einem Blumenbeet vorübergehst und nicht anhältst, um es in seiner Schönheit zu betrachten, gibst du mir einen Korb.

Jedes Mal, wenn du meine Stimme hörst oder die Gegenwart einer verstorbenen geliebten Person spürst und es als reine Einbildung abtust, weist du mich ab. jedes Mal, wenn du in deiner Seele Liebe für einen anderen empfindest oder ein Lied in deinem Herzen fühlst oder eine großartige Vision vor deinem geistigen Auge erblickst und nicht darauf reagierst, nichts damit anfängst, weist du mich ab.

Jedes Mal, wenn du entdeckst, dass du das genau richtige Buch liest oder die genau richtige Predigt hörst oder den genau richtigen Film siehst, oder zur genau richtigen Zeit dem genau

richtigen Freund über den Weg läufst und das als bloßen Zufall oder -reines Glück- abtust, gibst du mir einen Korb.

Und ich sage dir: Ehe der Hahn dreimal kräht, werden manche von euch mich verleugnen.

Nicht ich! Ich werde dich nie wieder verleugnen und werde dir auch nie einen Korb geben, wenn du mich einlädst, die Erfahrung der Gemeinschaft mit dir zu machen.

Diese EINLADUNG GILT ständig und für alle Zeiten, und mehr und mehr Menschen fühlen diese Lebensenergie in ihrer ganzen Kraft und weisen sie nicht von sich und schrauben sie nicht herunter. Ihr lasst die Kraft mit euch sein! Und das ist gut. Das i s t sehr gut. Denn mit eurem Übertritt ins nächste Jahrtausend werdet ihr Samenkörner säen für eine so große Weiterentwicklung wie die Welt sie noch nicht gesehen hat.

Ihr habt euch in den Bereichen eurer Wissenschaft und Technologie fortentwickelt, aber jetzt werdet ihr in eurem Bewusstsein wachsen und euch weiterentwickeln. Und das wird der größte Wachstumsschub von allen sein und den Rest eurer Fortschritte im Vergleich dazu unbedeutend aussehen lassen. Das 21. Jahrhundert wird die Zeit des Erwachens, der Begegnung mit Dem Schöpfer im Innern sein. Viele Wesen werden das Einssein mit Gott und mit allem Leben erfahren. Das wird der Anfang des goldenen Zeitalters des angekündigten Neuen Menschen sein; die Zeit des universalen Menschen, der von jenen unter euch, die über tiefe Einsicht verfügen, so eloquent beschrieben wurde.

Es gibt jetzt viele solche Leute in der Welt - männliche und weibliche Lehrer und Boten, Meister und Visionäre - die diese Vision der Menschheit vor Augen führen und Werkzeuge anbieten, mit deren Hilfe sie sich verwirklichen lässt. Diese Boten und Botinnen, Visionäre und Visionärinnen sind die Vorboten eines Neuen Zeitalters.

Du kannst dich dazu entscheiden, eine oder einer von ihnen zu sein. Du, dem diese Botschaft jetzt geschickt wird. Du, die dies hier in diesem Moment liest. Viele sind berufen, aber nur wenige wählen sich selbst.

Was ist deine Wahl? Wollen wir nun mit einer Stimme sprechen?

Um dasselbe sagen zu können, müssen wir auch alle dasselbe wissen. Du hast gerade gesagt, dass es da die gibt, die nicht wissen. Ich bin verwirrt.

ICH HABE NICHT gesagt dass es da die gibt die nicht wissen. Ich sagte da scheinen die zu sein, die nicht wissen. Doch urteile nicht nach dem Erscheinungsbild.

Ihr alle wisst alles. Niemand wird ohne das Wissen in dieses Leben geschickt. Das ist deshalb so, weil ihr das Wissen seid. Das Wissen ist Was Ihr Seid. Doch ihr habt vergessen Wer und Was Ihr Seid, damit ihr es wieder erschaffen könnt. Das ist der Prozess der Wiedererschaffung, von dem wir nun so viele Male gesprochen haben.

In Gespräche mit Gott Band 1 wird das alles wunderbar in Einzelheiten erklärt, wie du wohl weißt. Es hat also den Anschein, dass »ihr nicht wisst-. Man könnte also sagen, dass >,ihr euch nicht erinnert-.

Da sind die, die sich nicht erinnern, und sich nicht daran erinnern, dass sie sich nicht erinnert haben.

Dann sind da die, die sich nicht erinnern, aber sich daran erinnern, dass sie sich nicht erinnern.

Dann sind da die, die sich nicht erinnern, aber denken, dass sie sich erinnert haben.

Dann sind da die, die sich erinnern, aber sich nicht daran erinnern, dass sie sich erinnert haben.

Dann sind da die, die sich erinnern, aber vorgeben, sich nicht erinnert zu haben.

Dann sind da die, die sich erinnern, und sich daran erinnern, dass sie sich erinnert haben.

Und die, die sich voll und ganz er-innert, es wieder zusammengefügt, sich wieder eingegliedert haben, werden wieder einmal zu einem Glied des Leibs Gottes.

Ich möchte mich vollständig erinnern, mich wieder eingliedern. ich möchte wieder mit Gott vereint sein. Ist es nicht das, wonach sich jede menschliche Seele sehnt?

JA. MANCHE WISSEN dies nicht, manche -erinnern sich nicht, dass sie sich erinnern~~, haben aber dennoch eine Sehnsucht in ihrem Herzen. Manche glauben nicht einmal an die Existenz Gottes, doch die Sehnsucht tief in ihrem Innern verschwindet nicht. Sie glauben, es sei die Sehnsucht nach etwas anderem, aber am Ende werden sie entdecken, dass es die Sehnsucht nach der Heimkehr ist, danach, wieder einmal ein Glied des Leibs Gottes zu werden.

Sie, die Ungläubigen, werden dies herausfinden, wenn sie entdecken, dass nichts sonst, wonach sie greifen, was sie erwerben, ihr tiefstes inneres Verlangen befriedigen kann. Nicht einmal die Liebe einer anderen Person.

Alle irdischen Lieben sind vergänglich und kurzlebig. Sogar die Liebe eines Lebens, eine Partnerschaft, die ein halbes Jahrhundert oder länger währt, ist kurz im Vergleich zum Leben der Seele, das kein Ende hat. Und das wird die Seele, wenn nicht schon früher, dann im Moment erkennen, den ihr den Tod nennt. Denn in diesem Augenblick wird sie wissen, dass es keinen Tod gibt; dass das Leben ewig ist und dass auch du es immer warst, jetzt bist und immer sein wirst - Welt ohne Ende. Wenn die Seele sich dies vergegenwärtigt, wird sie auch die vergängliche Natur dessen erkennen, was sie für eine dauerhafte Liebe hielt. Und dann wird sie auf ihrer nächsten Reise ins physische Leben tiefer verstehen, wird sie sich leichter erinnern und wird wissen, dass alles, was man im physischen Leben liebt, kurzlebig und vergänglich ist.

Irgendwie kommt mir das so trostlos vor. Es scheint mir die Freude an der Liebe zu nehmen. Wie kann ich jemanden oder etwas voll und ganz lieben, wenn ich weiß, dass es so vergänglich, im Gesamtkontext der Dinge. - so sinnlos ist.

ICH HABE NICHTS von Sinnlosigkeit gesagt. Nichts ist im Zusammenhang mit der Liebe sinnlos. Liebe ist der Sinn des Lebens selbst Leben ist zum Ausdruck gebrachte Liebe. Das ist Leben. Deshalb ist jeder Akt der Liebe auf höchster Ebene zum Ausdruck gebrachtes Leben. Die Tatsache, dass etwas, irgendeine Erfahrung, vergänglich oder relativ kurz ist, macht sie nicht sinnlos. ja, es mag ihr sogar mehr Sinn und Bedeutung verleihen.

Lass mich ein bisschen mehr zur Liebe sagen, dann wirst du umfassender verstehen.

Liebeserfahrungen sind vergänglicher Natur, aber die Liebe selbst ist ewig. Erfahrungen dieser Art sind nur Ausdrucksformen im Hier und jetzt von einer Liebe, die immer und überall ist.

Das scheint mir die Sache nicht freudvoller zu machen.

LASS UNS SEHEN, ob wir den Gedanken der Freude wieder hineinbringen können. Gibt es jemanden, den du gegenwärtig liebst?

Ja, viele Menschen.

UND GIBT Es eine spezielle Person, mit der du in Partnerschaft lebst?

Ja. Nancy, wie du weißt

JA, ICH WEISS, aber ich geleite dich hier Schritt für Schritt durch, also führe einfach den Dialog mit mir.

Okay.

NUN, DIESE NANCY, für die du eine ganz spezielle Liebe empfindest, machst du auch sexuelle Erfahrungen mit ihr?

Aber klar doch.

UND SIND DIESE Erfahrungen fortwährender, beständiger und endloser Natur?

Ich wünschte, es wäre so.

NEIN, ICH DENKE nicht, dass du dir das wirklich wünschst. Nicht, wenn du darüber nachdenkst. Für den Moment nehme ich an, dass diese Erfahrungen temporärer Art sind. Ist das korrekt?

Ja. Regelmäßig und temporär.

UND KURZLEBTG?

Das hängt davon ab, wie lange es ging.

WIE WAR DAS?

Ein kleiner Scherz. Nur ein kleiner Scherz. ja, relativ gesprochen sind die Erfahrungen kurzlebig.

VERLEIHT IHNEN DAS eine geringere Bedeutung?

Nein.

MACHT SIE DAS weniger vergnüglich?

Nein.

DU SAGST ALSO, dass deine Liebe zu Nancy eine ewige ist, dass aber dieser spezielle Ausdruck deiner Liebe zu ihr periodischer, temporärer und kurzlebiger Natur ist. Ist das korrekt?

Ich verstehe, worauf du hinauswillst.

GUT. DANN ERHEBT sich die Frage, worauf du hinauswillst.

Willst du dich an einen Ort begeben, wo du dich als ein ewiges Wesen an deinen Ausdrucksformen von Liebe nicht erfreuen oder ihnen keine Bedeutung beimessen kannst, einfach weil die Erfahrungen selbst vergänglich sind? Oder willst du dich an einen Ort des

größeren Verständnisses begeben, das dir erlaubt, "voll und ganz~~ zu lieben, was du liebst, auch wenn du weißt, dass die Erfahrung der Liebe in dieser speziellen Form vergänglich ist?

Wenn du dich an letzteren Ort begibst, dann marschierst du auf die Meisterschaft zu, denn Meister wissen, dass das vollständige Ausleben der Liebe zum Leben und zu allem, was das Leben in jedem Moment bietet, der Ausdruck von Göttlichkeit ist.

Das ist die zweite Einstellung Gottes. Gott ist absolut liebend.

JUND GIBT Es eine spezielle Person, mit der du in Partnerschaft lebst?

Ja. Nancy, wie du weißt

JA, ICH WEISS, aber ich geleite dich hier Schritt für Schritt durch, also führe einfach den Dialog mit mir.

Okay.

NUN, DIESE NANCY, für die du eine ganz spezielle Liebe empfindest, machst du auch sexuelle Erfahrungen mit ihr?

Aber klar doch.

UND SIND DIESE Erfahrungen fortwährender, beständiger und endloser Natur?

Ich wünschte, es wäre so.

NEIN, ICH DENKE nicht, dass du dir das wirklich wünschst. Nicht, wenn du darüber nachdenkst. Für den Moment nehme ich an, dass diese Erfahrungen temporärer Art sind. Ist das korrekt?

Ja. Regelmäßig und temporär.

UND KURZLEBTG?

Das hängt davon ab, wie lange es ging.

Ein kleiner Scherz. Nur ein kleiner Scherz. ja, relativ gesprochen sind die Erfahrungen kurzlebig.

VERLEIHT IHNEN DAS eine geringere Bedeutung?

Nein.

MACHT SIE DAS weniger vergnüglich?

Nein.

DU SAGST ALSO, dass deine Liebe zu Nancy eine ewige ist, dass aber dieser spezielle Ausdruck deiner Liebe zu ihr periodischer, temporärer und kurzlebiger Natur ist. Ist das korrekt?

Ich verstehe, worauf du hinauswillst.

GUT. DANN ERHEBT sich die Frage, worauf du hinauswillst.

Willst du dich an einen Ort begeben, wo du dich als ein ewiges Wesen an deinen Ausdrucksformen von Liebe nicht erfreuen oder ihnen keine Bedeutung beimessen kannst, einfach weil die Erfahrungen selbst vergänglich sind? Oder willst du dich an einen Ort des größeren Verständnisses begeben, das dir erlaubt, "voll und ganz~~ zu lieben, was du liebst, auch wenn du weißt, dass die Erfahrung der Liebe in dieser speziellen Form vergänglich ist?

Wenn du dich an letzteren Ort begibst, dann marschierst du auf die Meisterschaft zu, denn Meister wissen, dass das vollständige Ausleben der Liebe zum Leben und zu allem, was das Leben in jedem Moment bietet, der Ausdruck von Göttlichkeit ist.

Das ist die zweite Einstellung Gottes. Gott ist absolut liebend Ja, über diese zweite Einstellung weiß ich Bescheid und ich weiß auch, wie sie mein Leben verändern kann. Sie muss mir nicht erklärt werden. Ich verstehe, was ganz und gar liebend meint.

WIRKLICH?

Ich denke, ja.

DU VERSTEHST, WAS absolut liebend bedeutet?

ja. Es bedeutet, jedermann ohne Bedingungen und Einschränkungen zu lieben.

UND WAS BEDEUTET das? Wie funktioniert das?

Nun, ich versuche, das rauszubekommen. Das muss ich jeden Tag neu erkunden. Es ist eine Entdeckung von Augenblick zu Augenblick.

Du WÜRDEST BESSER daran tun, es zu einem Erschaffen von Augenblick zu Augenblick zu machen. Das Leben ist kein Entdeckungsprozess; es ist ein Schöpfungsprozess.

Und wie erschaffe ich von Augenblick zu Augenblick die Erfahrung von bedingungsloser und grenzenloser Liebe?

WENN DU DIE Antwort auf diese Frage nicht hast, kannst du nicht behaupten zu verstehen, was absolut liebend bedeutet. Du verstehst, was die Worte sagen, aber du weißt nicht, was sie bedeuten. Auf der praktischen Ebene sind sie bedeutungslos.

Das ist heutzutage das Problem mit dem Wort "Liebe".

Und dem Satz: -Ich liebe dich«.

JA, UND DEM Satz. Ich liebe dich-. Die Leute sagen das so, aber viele verstehen nicht, was es bedeutet - wirklich bedeutet -, einen anderen zu lieben. Sie begreifen, was es bedeutet,

einen anderen zu brauchen, etwas von einem anderen zu wollen und auch durchaus bereit zu sein, im Austausch für das, was de brauchen und wollen, etwas zu geben, aber sie verstehen nicht, was es heißt, wirklich und wahrhaftig zu lieben.

Für viele Menschen stellen das Wort -Liebe- und der Satz "ich liebe dich- eine wirkliche Herausforderung, ein wirkliches Problem dar.

Mich eingeschlossen, natürlich. Was die Liebe angeht, so war mein Leben eine Katastrophe. Ich hatte nicht begriffen, was es heißt, absolut liebend zu sein, und ich vermute, dass ich es auch jetzt nicht begreife. ich kann die Worte sagen, scheine aber nicht fähig zu sein, sie auch zu leben. Kann überhaupt jemand wahrhaft, bedingungslos und ohne Einschränkungen liebend sein? Vermögen Menschen so zu lieben?

MANCHE KÖNNEN Es und haben es getan. Diese Wesen nennt man Meister.

Nun, ich bin weder in dieser noch in irgendeiner anderen Hinsicht ein Meister.

DU BIST EIN Meister! Ihr alle seid es! Du machst einfach nur nicht diese Erfahrung. Doch bist du durchaus auf dem Weg, die Erfahrung von Meisterschaft zu machen, mein Sohn.

Ich wünschte, ich könnte das glauben.

ICH AUCH

Bis auf die letzten paar Jahre verstand ich überhaupt nichts von der Liebe. Ich dachte, ich wüsste alles darüber. Aber ich wusste gar nichts, und das zeigte sich auch an meinem Leben. Und du hast mir hier gerade bewiesen, dass ich sie im Grunde noch immer nicht verstehe. Ich meine, beim Reden liege ich ganz gut im Rennen, aber ich bin keinesfalls ein Spieler in der Meisterschaftsliga.

Ich bin bei der Schilderung meiner Biografie nicht auf die mir wichtigen Liebesbeziehungen und meine Ehen eingegangen, weil ich die Intimsphäre der Personen wahren möchte, deren Leben ich auf schmerzliche Weise berührte. Ich habe meine »Geschichte- auf meine ganz persönlichen Irrungen und Wirrungen beschränkt. Aber allgemein kann ich sagen, dass ich in meinen Liebesbeziehungen (mit Ausnahme von physischen Übergriffen) so ungefähr alles getan habe, was man tun kann, um eine Person zu verletzen. Ich habe praktisch jeden Fehler begangen, den man machen kann. Was immer an selbstsüchtigen, unsensiblen, lieblosen Dingen man tun kann, habe ich getan.

Ich heiratete zum ersten Mal, als ich einundzwanzig war. Natürlich dachte ich, ich sei ein erwachsener Mann und wüsste alles über die Liebe, was es zu wissen gibt. Ich wusste und verstand gar nichts. Über Selbstsüchtigkeit wusste ich eine ganze Menge, aber über die Liebe nichts.

Die Frau, die das Pech hatte, mich zu heiraten, dachte, sie bekäme einen selbstsicheren, sensiblen und fürsorglichen Mann. Doch stattdessen bekam sie einen ichbezogenen, egoistischen und despotischen Kerl, der wie sein Vater davon ausging, dass er der "Boss~~ sei, und du sein Ego aufblähte, indem er andere niedermachte.

Gleich nach unserer Heirat zogen wir in den Süden und kehrten nach kurzer Zeit wieder nach Annapolis zurück. Ich engagierte mich sehr für das Kulturleben der Stadt und half bei den

ersten Produktionen des Annapolis Summer Garden Theatre ich war auch Mitbegründer der Maryland Hall für die Kreativen Künste und Mitglied der kleinen Gruppe, die das erste Annapolis Fine Arts Festival plante und organisierte.

Doch mein Ganztagsjob und meine anderen »Verpflichtungen« brachten es mit sich, dass ich drei oder vier Abende in der Woche und die meisten Wochenenden im Jahr nicht zu Hause bei meiner Frau war. In meiner Welt bedeutete "Liebe<~, "für den Lebensunterhalt zu sorgen und bereit zu sein, alles Nötige dafür zu tun. Über diese Bereitschaft verfügte ich, und niemand musste mich je auf meine Verantwortung hinweisen. Doch ich dachte, sie beginne und ende bei meiner Brieftasche - so wie es meiner Ansicht nach auch mein Vater gehalten habe.

Erst später, als ich älter wurde, konnte ich mir eingestehen und einräumen, dass mein Vater weitaus mehr in mein Leben involviert war, als ich ihm zugestehen wollte. Er nähte Pyjamas für mich (er konnte unglaublich geschickt mit der Nähmaschine umgehen), backte Apfelkuchen (die besten der Welt), nahm mich zum Zelten, zu Angelausflügen nach Kanada und zu Expeditionen nach Washington, D.C., und anderen Orten mit, er lehrte mich Fotografieren und Tippen - die Liste lässt sich endlos fortsetzen.

Doch mein Vater zeigte mir nie in verbaler oder physischer Form Liebe, und das vermisste ich. Nie sagte er einfach mal »ich hab dich lieb« und tatsächlicher Körperkontakt war undenkbar - außer an Weihnachten und Geburtstagen, wenn uns meine Mutter nach dem Verteilen der immer wundervollen Geschenke anwies: »Geht und umarmt euren Vater.- Wir brachten es so schnell wie möglich hinter uns. Es war eine oberflächliche Intimität.

Für mich war Dad die Quelle der Autorität im Haus. Mom war die Quelle der Liebe.

Dads Ausübung von Macht, seine Erlasse und Entscheidungen, waren oft willkürlich und grobschlächtig, und Mom war die Stimme des Mitgefühls, der Geduld und der Nachsicht. An sie wandten wir uns mit unseren Bitten um Hilfe, wenn es darum ging, seine Regeln und Restriktionen zu umgehen oder ihn zu einer Meinungsänderung zu bewegen. Gemeinsam betrieben sie das Spiel guter Bulle/böser Bulle ziemlich gut.

Ich nehme an, es war das typische Elternverhalten der Vierziger- und Fünfzigerjahre in diesem Jahrhundert, und ich übernahm in den Sechzigerjahren dieses Modell einfach mit nur wenigen kleinen Veränderungen. Sofern ich da war, war ich immer darauf bedacht, meinen Kindern zu sagen, dass ich sie lieb hatte, und sie viel zu umarmen und zu küssen. Nur war ich eben nicht viel da.

Nach dem Rollenvorbild, das ich übernommen hatte, oblag es der Frau, "bei den Kindern zu sein und sich um sie zu kümmern-, während der Mann in die Welt hinauszog und "Dinge tat«. Und zu den Dingen, die ich »tat«, gehörten mit der Zeit Techtelmechtel mit anderen Frauen und schließlich eine ausgewachsene Affäre. Das führte zum Ende meiner ersten Ehe und mündete in meine zweite.

Ich war nie stolz auf mein Verhalten und mein tiefes Schuldgefühl nahm mit den Jahren nur noch zu. Ich entschuldigte mich bei meiner ersten Frau viele Male, und da sie eine gütige und barmherzige Frau ist und immer war, haben wir über viele Jahre hinweg ein herzliches Verhältnis bewahrt. Aber ich weiß, dass ich sie zutiefst verletzt habe, und ich wollte, es gäbe einen Weg, die Zeit zurückzudrehen und das Geschehene ungeschehen oder es zumindest auf andere Art und Weise zu machen. Meine zweite Ehe scheiterte und führte zu einer dritten -

die schließlich auch in die Brüche ging. Ich schien keine Ahnung zu haben, wie man an einer Beziehung festhält, und der Grund für dieses Unwissen schien der zu sein, dass ich nicht wusste, wie man gibt. Ich war (allerdings wohl nicht bewusst) der außerordentlich selbstsüchtigen und unreifen Überzeugung, dass Beziehungen dazu da waren, mir Vergnügen zu bereiten und Bequemlichkeit zu bieten, und dass die Herausforderung nur darin bestand, sie am Laufen zu halten, während ich so wenig wie möglich von mir aufgab.

Im Grunde hatte ich das Gefühl, dass es in romantischen Liebesbeziehungen um Interaktionen ging, die von mir verlangten, dass ich Stück um Stück von mir aufgab, bis schließlich nichts mehr von mir da war. Und das wollte ich nicht, ich schien aber auch nicht zu wissen, wie ich ohne diese andere "bedeutsame Person- in meinem Leben glücklich sein konnte. Die Frage war also für mich, wie viel von mir ich zu »verkaufen- bereit war im Austausch für die Sicherheit einer dauerhaften Quelle von Liebe, Gesellschaft und Zuneigung ~sprich Sex). Wie ich schon sagte, bin ich auf alle diese Dinge nicht sehr stolz. Ich versuche hier offen und ehrlich zu sein. Meine Freundin, Rev. Mary Manin Morrissey, die Begründerin des Living Enrichment Center in Wilsonville, Oregon, bezeichnet mich als ein genesendes männliches Wesen.

Nach dem Ende meiner dritten Ehe dachte ich, ich sei nun bereit, mit all dem aufzuhören, aber ich sollte das Ganze noch zweimal mehr durchmachen, bevor ich im Stande war, eine Beziehung langfristig zum Funktionieren zu bringen. Inzwischen wurde ich Vater von weiteren sieben Kindern - vier davon hatte ich mit einer Frau, mit der ich lange unverheiratet zusammenlebte.

Zu sagen, dass ich unverantwortlich gehandelt habe, wäre überaus großzügig, doch glaubte ich in jedem der Fälle, dass a) dies endlich die Beziehung sei, die von Dauer wäre, und b) ich alles täte, um sie funktionieren zu lassen. In Anbetracht meines damaligen völligen Missverständnisses von dem, was Liebe wirklich ist, erkenne ich nun, wie leer diese Worte

waren.

Und ich wünschte, ich könnte behaupten, dass sich dieses Verhalten auf jene Partnerschaften beschränkte, aber das wäre noch nicht einmal die halbe Wahrheit. Während meiner Partnerschaften und dazwischen ließ ich mich auch mit vielen anderen Frauen ein und legte das gleiche unreife und selbstsüchtige Verhalten an den Tag.

Mir ist zwar jetzt völlig bewusst, dass es in diesen Dingen keine Opfer und keine Bösewichter gibt und dass alle Lebenserfahrungen gemeinschaftliche Schöpfungen sind, aber ich gebe zu, dass ich in diesen Szenarios eine gewaltige Rolle spielte. Ich sehe das Muster und dass ich dreißig Jahre brauchte, um es zu durchbrechen. Das sind hässliche Realitäten, die ich nicht mit New-Age-Aphorismen zu übertünchen gedenke.

Es überrascht also nicht, dass ich allein dand, als ich Ende vierzig war. Und wie ich schon erwähnte, waren mein Berufsleben und meine Gesundheit in keiner besseren Verfassung als mein Liebesleben. Ich sah voller Hoffnungslosigkeit meinen fünfzigsten Geburtstag herannahen. Das war die Situation, als ich im Februar 1992 mitten in der Nacht völlig verzweifelt auf wachte und einen zornigen Brief an Gott schrieb.

Ich kann gar nicht sagen, wie viel es mir bedeutete, dass Go antwortete.

ES HAT AUCH mir eine Menge bedeutet.

Aber ich frage mich oft, warum es mir widerfahren ist. Ich bin dessen nicht würdig.

JEDER MENSCH IST würdig, ein Gespräch mit Gott zu führen! Das ist der Punkt, um den es ging! Aber den konnte ich nicht dadurch klarstellen, dass ich einem Gesangsverein etwas vorpredigte.

Okay, aber warum ich? Es gibt so viele Menschen, die nicht gerade ein perfektes Leben geführt haben. Warum mich auswählen? Das ist die Frage, die so viele Menschen stellen. »Warum du, Neale, und nicht ich?

UND WAS SAGST du darauf?

Ich sage, dass Gott ständig mit jedem Menschen spricht. Die Frage ist nicht, mit wem Gott spricht, sondern wer zuhört.

AUSGEZEICHNET. EINE AUSGEZEICHNETE Antwort.

Das sollte sie auch sein, denn du hast sie mir gegeben. Aber nun muss ich dich bitten, eine meiner früheren Fragen zu beantworten. Wie erschaffe ich von Augenblick zu Augenblick die Erfahrung von bedingungsloser und uneingeschränkter Liebe? Wie kann ich mir die göttliche Einstellung des absoluten Liebendseins zu Eigen machen?

ABSOLUT LIEBEND zu sein, heißt völlig natürlich sein. Liebend sein ist etwas ganz Natürliches. Es ist nicht normal, aber es ist natürlich.

Bitte erkläre mir noch einmal den Unterschied.

MIT DEM BEGRIFF »normal- bezeichnet man etwas, das üblich, allgemein verbreitet, alltäglich ist. Der Begriff -natürlich« besagt dass etwas die Grund- oder Urnatur einer Sache ist. Es ist die Grund- oder Urnatur des Menschen, liebend zu sein, jedermann und alles zu lieben, obgleich nicht normal für ihn, es auch zu tun.

Warum nicht?

WEIL EUCH BEIGEBRACHT wurde, auf eurem irdischen Weg gegen eure Urnatur zu handeln, nicht natürlich zu sein.

Und warum das? Warum wurde uns das beigebracht?

WEIL IHR GEGLAUBT habt, dass euer natürliches Selbst schlecht ist, böse ist dass es etwas ist, das gezähmt, gezügelt, unterdrückt werden muss. Und so habt ihr von euch, vom Menschen, verlangt, »normale- Verhaltensweisen an den Tag zu legen und beizubehalten, Verhaltensweisen, die nicht natürlich sind. -Natürlich« zu sein hieß sündig, sich selbst gegenüber und vielleicht sogar gefährlich böse zu sein. ja, es galt sogar schon als Sünde, wenn ihr euch in eurer natürlichen Nacktheit sehen ließt.

ja, das gilt auch noch heute. Bestimmte Zeitschriften werden von manchen als "schmutzig- angesehen. Nacktes Sonnenbaden empfinden viele als ~~abartig~~. Ganz allgemein sollte man sich von nackten Körpern fern halten, und Leute, die in ihren eigenen vier Wänden oder in ihrem Garten oder an ihrem Pool nackt herumlaufen, werden oft als -pervers- bezeichnet.

Und es geht bei weitem nicht nur darum, dass die -Geschlechtsteile- verhüllt werden. In manchen Kulturen dürfen

Frauen nicht einmal ihr Gesicht oder ihre Handgelenke oder Fußknöchel zeigen.

Das ist natürlich verständlich. Wenn du je einmal ein wirklich attraktives Paar weiblicher Fußknöchel gesehen hast, dann begreifst du, warum manche Leute glauben, dass sie in der Öffentlichkeit bedeckt bleiben müssen. Sie können sehr provokant wirken und eine Person sogar dazu verführen, an S-E-X zu denken.

okay, ich mache Spaß. Aber in manchen Haushalten und manchen Kulturen geht es tatsächlich fast so repressiv zu.

UND DAS IST nicht der einzige natürliche Aspekt eures Seins, den viele von euch missbilligen. Ihr habt auch davon abgeraten, die Wahrheit zu sagen, obwohl das für euch etwas sehr Natürliches ist. Ihr dürft kein Urvertrauen in das Universum haben, obgleich dieses Urvertrauen etwas ganz Natürliches für euch ist. Ihr habt das Singen und Tanzen und Jubilieren und Feiern missbilligt, obwohl sich jeder Knochen in eurem Leib danach sehnt, angesichts des reinen Wunders von Wer Ihr Seid zu explodieren!

Das habt ihr getan, weil ihr Angst habt, verletzt zu werden, wenn ihr euren natürlichen Neigungen nachgeht, und euch selbst und andere zu verletzen, wenn ihr euch euren natürlichen Vergnügungen hingibt. Diese Angst tragt ihr in euch, weil ihr einen "stiftenden Gedanken- in Bezug auf die Menschheit hegt, der besagt dass eine Spezies im Grunde böse ist. Ihr bildet euch ein, dass ihr »Sündig zur Welt kommt - und dass ihr von Natur aus schlecht seid.

Das ist die wichtigste Entscheidung, die ihr je in Bezug auf euch selbst getroffen habt, und da ihr euch eure eigene Realität schafft, ist es eine Entscheidung, die ihr in Kraft gesetzt habt. Und da ihr euch nicht selbst ins Unrecht setzen, euch eines Fehlers bezichtigen wolltet, seid ihr außergewöhnlich weit gegangen, um Recht zu behalten. Euer Leben hat euch gezeigt, dass ihr in dieser Sache Recht habt, und deshalb habt ihr euch dies als eure Kulturgeschichte zu Eigen gemacht. So ist es eben, sagt ihr und habt es, da ihr es unentwegt sagt, zu einer Realität gemacht.

Doch solange ihr eure Geschichte, eure Vorstellung von wer ihr seid und wie ihr als eine Spezies seid, nicht verändert, könnt ihr nie absolut liebend sein, weil ihr euch noch nicht einmal selbst voll und ganz lieben könnt.

Doch wenn ihr absolut liebend sein wollt, ist dies der erste Schritt: Ihr müsst voll und ganz euer Selbst lieben. Und das könnt ihr nicht, solange ihr glaubt, dass ihr sündig zur Welt kommt und in eurer Grundnatur böse seid.

Diese Frage - was ist die Grundnatur des Menschen - ist die wichtigste Frage, vor die sich die Menschheit jetzt gestellt sieht. Wenn ihr glaubt, dass die Menschen von Natur aus böse und nicht vertrauenswürdig sind, werdet ihr eine Gesellschaft erschaffen, die diese Anschauung unterstützt und dann Gesetze erlässt, Regeln billigt, Vorschriften einführt und Einschränkungen auferlegt, die mit dieser Sichtweise gerechtfertigt werden. Wenn ihr glaubt, dass die Menschen von Natur aus gut und vertrauenswürdig sind, werdet ihr eine völlig andere Art von Gesellschaft erschaffen, in der Gesetze, Regeln, Vorschriften und

Einschränkungen nur selten erforderlich sind. im ersten Fall wird es eine Gesellschaft sein, die die Freiheit einschränkt, im zweiten Fall eine, die Freiheit gibt.

Gott ist absolut liebend, weil Gott absolut frei ist. Absolut frei zu sein heißt absolut freudig zu sein, weil die volle und ganze Freiheit den Raum für jede freudvolle Erfahrung erschafft. Freiheit ist die Grundnatur Gottes. Sie ist auch die Grundnatur der menschlichen Seele. In dem Maße wie du nicht gänzlich frei bist, bist du nicht gänzlich freudig - und in diesem Maße bist du auch nicht voll und ganz liebend.

Darüber hast du schon früher gesprochen, woraus ich schließe, dass das hier ziemlich wichtig ist. Du sagst also, dass absolut liebend sein gänzlich frei sein heißt.

JA, UND ANDEREN zu erlauben, gänzlich frei zu sein.

Du meinst, jedermann sollte in der Lage sein zu tun, was immer ihm oder ihr beliebt?

DAS MEINE ICH. In dem Maße, wie es menschenmöglich ist, das zu erlauben, ja. Das ist es, was ich meine. In dieser Weise liebt Gott. Ich erlaube jedermann zu tun, was immer ihm oder ihr beliebt.

Ohne Konsequenzen? Ohne Bestrafung?

DAS SIND ZWEI verschiedene Dinge.

Wie ich dir nun schon wiederholte Male gesagt habe, gibt es in meinem Reich so etwas wie Bestrafung nicht. Andererseits gibt es so etwas wie eine Konsequenz.

Eine Konsequenz ist ein natürliches, eine Bestrafung ist ein normales Ergebnis. In eurer Gesellschaft ist das Bestrafen normal. Und es ist anormal zuzulassen, dass sich eine Konsequenz ganz einfach geltend macht, sich offenbart.

Bestrafungen sind eure Erklärung, dass ihr zu ungeduldig seid, um ein natürliches Ergebnis abzuwarten.

Sagst du damit, dass niemand für irgendetwas bestraft werden sollte?

DAS MÜSST IHR entscheiden. in der Tat entscheidet ihr das jeden Mg.

Während ihr weiterhin ständig eure Wahl in dieser Hinsicht trifft, mögt ihr es vielleicht für günstig halten zu überlegen, welche Methode ihr am wirksamsten findet, um eure Gesellschaft oder irgendein Gesellschaftsmitglied zu einer Verhaltensveränderung zu bewegen. Schließlich ist das angeblich euer Grund für das Auferlegen von Strafen. Die Bestrafung aus Gründen der Vergeltung - um es jemandem heimzuzahlen wird nicht die Art von Gesellschaft bewirken, die ihr eurer Aussage nach zu erschaffen wünscht.

Hoch entwickelte Wesen haben beobachtet, dass aus Bestrafungen wenig gelernt wird. Sie sind zu dem Schluss gekommen, dass Konsequenzen die besseren Lehrerinnen sind.

Bestrafungen sind künstlich geschaffene Ergebnisse. Konsequenzen sind sich natürlich ereignende Resultate.

Bestrafungen werden von jemandem von außen auferlegt, der ein anderes Wertsystem hat als der, der bestraft wird. Konsequenzen werden im Innern, vom Selbst, erfahren und erlebt.

Bestrafungen sind die Entscheidungen von anderen Personen als jenen, die ein Unrecht begangen haben. Konsequenzen sind eine persönliche Erfahrung, dass etwas nicht funktioniert. Das heißt, es hat nicht zum beabsichtigten Ergebnis geführt.

Mit anderen Worten, wir lernen aus Bestrafungen wenig, weil wir sie als etwas betrachten, das uns jemand anders antut. Wir lernen bereitwilliger aus Konsequenzen, weil wir sie als etwas ansehen, das wir uns selbst antun.

GENAU.

Aber kann eine Bestrafung nicht zu einer Konsequenz führen? Ist das nicht der Punkt?

BESTRAFUNGEN SIND KÜNSTLICH herbeigeführte Ergebnisse, keine sich natürlich ereignenden Resultate. Der Versuch eine Bestrafung in eine Konsequenz umzuwandeln, indem man sie einfach so nennt, macht eine Bestrafung noch nicht zu einer Konsequenz. Nur ein völlig unreifes Wesen kann durch so einen verbalen Trick genarrt werden und das auch nicht für sehr lange.

Das hat viele von euch, die mit der Erziehung ihrer Kinder befasst sind, nicht davon abgehalten, diesen Trick anzuwenden. Und die größte Strafe, die ihr euch ausgedacht habt, ist der Liebesentzug. Ihr habt euren Nachkommen gezeigt, dass ihr ihnen eure Liebe entzieht, wenn sie sich nicht in bestimmter Weise verhalten. Ihr habt über das Gewähren und den Entzug von Liebe versucht, das Verhalten eurer Kinder zu lenken und zu bestimmen, zu beherrschen und zu formen.

Gott würde so etwas nie tun.

Ihr habt euren Kindern erzählt, dass auch ich das tue - zweifellos, um euer eigenes Handeln zu rechtfertigen. Aber ich sage dir: Wahre Liebe entzieht sich nie. Und das ist es, was voll und ganz lieben bedeutet. Es bedeutet, dass deine Liebe umfassend genug ist, um auch das größte Ausmaß an falschem Verhalten in sich aufzunehmen. Es bedeutet mehr als das. Es bedeutet, dass kein Verhalten auch nur als -falsch- oder -unrecht« bezeichnet wird.

Erich Segal hat das richtig verstanden. Er sagte, Liebe bedeutet, dass du nicht "es tut mir Leid- zu sagen brauchst.

DAS IST KORREKT. Doch das ist ein sehr hohes Prinzip, das nur von wenigen Menschen praktiziert wird.

Die meisten Menschen können sich nicht einmal vorstellen, dass Gott es praktiziert.

UND SIE HABEN Recht. Ich praktiziere es nicht.

Wie bitte?

ICH BIN ES. Was man ist, muss man nicht praktizieren, man ist es einfach. Ich bin die Liebe, die keine Bedingung, keine wie auch immer geartete Einschränkung kennt. Ich bin absolut

liebend, und absolut liebend zu sein bedeutet willens zu sein, jedem reifen fühlenden Wesen die absolute Freiheit zu geben, das zu sein, zu tun und zu haben, was es möchte.

Auch dann, wenn ich weiß, dass es schlecht für es ist?

Es IST NICHT an dir, für andere zu entscheiden.

Nicht einmal für unsere Kinder?

WENN SIE REIFE fühlende Wesen sind, nein. Wenn es erwachsene Kinder sind, nein. Und wenn sie noch nicht sehr erwachsen oder reif sind, dann werden sie am schnellsten zu ihrer eigenen Reife gebracht, wenn man ihnen die Freiheit einräumt, so früh wie es praktikabel ist, so viele Entscheidungen wie möglich zu treffen.

So geht die Liebe vor. Liebe lässt los. Das, was ihr Bedürfnis nennt und oft mit Liebe verwechselt, macht das Gegenteil. Bedürfnis hält fest. Auf diese Weise kannst du den Unterschied zwischen Liebe und Bedürfnis erkennen. Liebe lässt los, Bedürfnis hält fest.

Ich lasse also los, um absolut liebend zu sein?

UNTER ANDEREM, JA. Lass die Erwartungen, lass die Erfordernisse und Regeln und Vorschriften los, die du deinen geliebten Personen auferlegen möchtest. Denn sie werden nicht geliebt, wenn sie eingeschränkt werden. Nicht absolut.

Und du auch nicht. Du liebst dich selbst nicht absolut, wenn du dich selbst einschränkst, wenn du dir selbst weniger als die absolute Freiheit in jeglicher Sache einräumst.

Aber denke daran, dass eine Wahl keine Einschränkung ist. Bezeichne also deine getroffenen Entscheidungen nicht als Einschränkungen. Und gib deiner Nachkommenschaft und all deinen geliebten Personen liebevoll alle Informationen, die du deinem Gefühl nach hast, um ihnen zu helfen, gute Entscheidungen zu treffen. »Gut« wird hier definiert als die Wahl oder Entscheidung, die am wahrscheinlichsten sowohl ein spezielles gewünschtes Resultat hervorbringt wie auch das von ihnen erwünschte Ergebnis im umfassendsten Sinn: ein glückliches Leben.

Übermittle ihnen, was du darüber weißt. Biete ihnen deine Erkenntnisse und Einsichten an. Aber trachte nicht danach, einem anderen deine Idee, deine Regeln und deine Entscheidungen aufzuzwingen. Und entziehe anderen nicht deine Liebe, wenn sie andere Entscheidungen treffen, als du fällen würdest. ja, vielmehr ist es gerade dann an der Zeit, ihnen deine Liebe zu zeigen, wenn du ihre getroffene Wahl für schlecht hältst.

Das ist Mitgefühl und es gibt keine höhere Ausdrucksform.

Was bedeutet es noch, absolut liebend zu sein?

ES BEDEUTET, IN jedem Augenblick absolut präsent zu sein. Voll und ganz gewahrend zu sein. Absolut offen, ehrlich, transparent zu sein. Es bedeutet, ganz und gar willens zu sein, der Liebe in deinem Herzen voll und ganz Ausdruck zu geben. Absolut liebend zu sein bedeutet, absolut nackt zu sein, ohne versteckte Absicht oder ein verborgenes Motiv, ohne ein verborgenes irgendetwas.

Und du sagest, es ist Menschen - so normalen Leuten wie mir - möglich, zu einer solchen Liebe zu gelangen? Dass wir alle dazu fähig sind?

Es IST MEHR als nur dazu fähig sein. Es ist das, was ihr seid. Das ist die Natur von Wer Ihr Seid. Dass ihr sie leugnet, euch ihr verweigert, ist das Schwierigste, was ihr macht. Und ihr macht das jeden Tag. Deshalb habt ihr das Gefühl dass euer Leben so schwierig ist. Aber wenn ihr euch dazu entscheidet, aus dem Wer Ihr Wirklich Seid zu kommen, es zu sein - nämlich reine, uneingeschränkte und bedingungslose Liebe - dann wird euer Leben wieder leicht. Der ganze Aufruhr, das ganze Kämpfen verflüchtigen sich.

Dieser Friede kann in jedem Augenblick erreicht werden. Den Weg dahin könnt ihr finden, indem ihr eine einfache Frage stellt:

Was würde die Liebe jetzt tun?

Wieder einmal die magische Frage?

JA. ES IST eine wunderbare Frage, weil du immer die Antwort weißt. Sie ist wie Zauberei. Sie ist reinigend wie eine Seife. Sie nimmt die Sorge und Unruhe aus dem einander Nahesein. Sie wäscht allen Zweifel, alle Furcht hinweg. Sie badet den Geist in der Weisheit der Seele.

Das ist gut formuliert.

Es STIMMT. WENN du diese Frage stellst, wirst du sofort wissen, was zu tun ist. Du wirst es unter allen Umständen und Bedingungen wissen. Dir wird die Antwort gegeben. Du bist

die Antwort und die Tatsache , dass du diese Frage stellst, bringt diesen Teil von dir zum Vorschein.

Was, wenn man sich selbst zum Narren hält? Könnte man sich nicht zum Narren halten?

STELL KEINE WEITEREN Überlegungen an, wenn dir die Antwort sofort kommt. Wenn du weiter darüber nachdenkst, dann kann es passieren, dass du dich zum Narren hältst - und einen Narren aus dir machst. Begib dich ins Herz der Liebe, und geh bei allen deinen Entscheidungen und Beschlüssen von diesem Ort aus. Dann wirst du Frieden finden.

Was bedeutet es, absolut akzeptierend, segnend und dankbar zu sein? Diese letzten drei von den fünf Einstellungen Gottes sind mir nicht ganz klar - vor allem drei und vier nicht.

ABSOLUT AKZEPTIEREND zu sein bedeutet, dass du mit dem, was auftaucht, nicht haderst. Es bedeutet, dass du es nicht ablehnst oder zurückwirfst oder dich davon entfernst, sondern es so in deine Arme schließt, akzeptierst, hältst und liebst, als wäre es dein Eigen. Denn es ist dein Eigen. Es ist deine eigene Schöpfung, an der du Wohlgefallen hast - es sei denn, du hast es nicht.

Wenn du kein Wohlgefallen daran hast, wirst du dich weigern, dich zu dem zu bekennen und dir das zu Eigen zu machen, was du erschaffen hast, und das Ding, dem du dich widersetzt, bleibt bestehen. Sei also froh und glücklich, und sollten sich die gegenwärtigen Umstände oder Bedingungen als etwas erweisen, das du verändern möchtest, dann tritt einfach die Wahl, sie auf andere Weise zu erfahren. Das äußere Erscheinungsbild, die äußerliche Manifestation verändern sich vielleicht gar nicht, aber deine innere Erfahrung davon kann und wird sich, einfach auf Grund deiner diesbezüglichen Entscheidung, für immer verändern.

Denk daran, dass es das ist, worauf du aus bist. Für dich sind nicht die äußeren Erscheinungsformen von Belang, sondern nur deine inneren Erfahrungen. Lass die äußere Welt sein, was sie ist. Erschaffe dir deinen inneren Weh so, wie du sie haben willst. Das ist damit gemeint, dass ihr in eurer Welt, aber nicht von ihr seid. Das ist Meisterschaft im Leben.

Lass mich das klarkriegen. Wir sollten alles akzeptieren, auch die Dinge, mit denen wir nicht einverstanden sind?

DIE TATSACHE, DASS du etwas akzeptierst, bedeutet nicht, dass du dich weigern, etwas daran zu ändern. Ganz im Gegenteil. Du kannst, was du nicht akzeptierst, nicht verändern - schon gar nicht in dir selbst, aber auch nicht außerhalb von dir.

Akzeptiere deshalb alles als göttliche Manifestation der Göttlichkeit in dir. Dann erklärst du dich selbst zu deren Schöpfer, und erst dann kannst du sie wieder ~~wegerschaffen~~. Erst dann kannst du die Macht in dir, etwas Neues zu erschaffen, wieder erkennen.

Etwas zu akzeptieren, heißt nicht unbedingt damit einverstanden zu sein. Es bedeutet ganz einfach, es zu umarmen, ob du nun damit einverstanden bist oder nicht.

Du möchtest ja, dass wir sogar den leibhaftigen Teufel umarmen, wie?

WIE SONST WERDET ihr ihn heilen?

Darüber haben wir schon gesprochen.

JA, UND WIR werden es wieder tun. ich werde euch immer und immer wieder diese Wahrheiten übermitteln. Ihr werdet sie immer und immer wieder zu hören bekommen, bis ihr sie hört. Wenn ihr mich bei Wiederholungen ertappt, dann deshalb, weil ihr euch wiederholt. Ihr wiederholt jedes Verhalten, jede Handlung, jeden Gedanken, die euch immer und immer wieder in die Traurigkeit, ins Elend, in die Niederlage geführt haben. Doch ihr könnt siegen, ihr könnt den Sieg über diesen euren Teufel erringen.

Natürlich gibt es keinen Teufel - wie wir schon viele Male besprochen haben. Wir sprechen hier metaphorisch.

Wie könnt ihr heilen, was ihr noch nicht einmal ergreifen wollt? Du musst erst etwas fest in deinem Griff haben, in deiner Realität, bevor du es loslassen kannst.

Ich bin nicht sicher, ob ich das verstehe. Hilf mir dabei.

DU KANNST NICHT etwas fallen lassen, das du nicht in den Händen hältst. Also hör und schau hin! Ich bringe dir frohe Botschaften.

Gott ist absolut akzeptierend.
Menschen sind sehr ausschließend.

Menschen lieben einander, außer wenn der andere dies oder jenes tut. Sie lieben ihre Welt, außer wenn diese sie nicht erfreut. Sie lieben mich, außer wenn sie es nicht tun.

Gott ist nicht ausschließend, Gott ist akzeptierend. Gott akzeptiert alles und jedes.

Da gibt es keine Ausnahmen.

Total akzeptierend zu sein, hört sich sehr nach total liebend zu sein an.

Es IST DASSELBE. Wir benutzen nur verschiedene Worte, um dieselbe Erfahrung zu beschreiben. Liebe und Akzeptanz sind austauschbare Begriffe.

Um etwas verändern zu können, musst du erst akzeptieren, dass es da ist. Um etwas lieben zu können, musst du dasselbe tun.

Du kannst nicht einen Teil von dir lieben, von dem du behauptest, dass er gar nicht da ist, den du ableugnest. Du hast viele Teile von dir verleugnet, auf die du keinen Anspruch zu erheben wünschst. Und dadurch, dass du diese Teile von dir abstreitest, sie nicht anerkannt, hast du es unmöglich gemacht, dass du dich selbst - und somit auch einen anderen - absolut lieben kannst.

Deborah Ford hat ein wunderbares Buch zu diesem Thema geschrieben: The Dark Side of the Light Chasers. Es handelt von Menschen, die nach dem Licht streben, aber nicht wissen, wie sie mit ihrer eigenen -Dunkelheit- umgehen sollen, die nicht das Geschenk darin sehen. Ich empfehle allen dieses Buch. Es kann Leben verändern. Es erklärt auf sehr klare und verständliche Art, warum das Akzeptieren ein solcher Segen ist.

Es IST EIN Segen! Ohne dieses Akzeptieren würdet ihr euch selbst und andere verdammen. Doch durch Liebe und Akzeptanz segnet ihr alle, deren Leben ihr berührt. Wenn ihr absolut liebend und absolut akzeptierend werdet, werdet ihr absolut segnend - und das macht euch und alle anderen absolut freudvoll.

Alles fließt zusammen, alles verbindet sich mit allem anderen, und ihr beginnt zu sehen und zu verstehen, dass die fünf Einstellungen Gottes in Wirklichkeit ein und dasselbe sind. Sie Und das, was Gott ist.

Der absolut segnende Aspekt Gottes ist der Aspekt, der nichts verurteilt und verdammt. In Gottes Welt gibt es keine Verurteilung und Verdammung, nur Empfehlungen und Lob. Ihr müsst alle gelobt und gepriesen werden für die Arbeit, die ihr tut, nämlich zu erkennen und zu erfahren, Wer Ihr Wirklich Seid.

Wenn im Umfeld meiner Mutter irgendetwas Schlimmes passierte, sagte sie immer: "Gott segne es! « Alle anderen sagten: - Gott verdammt! ~~, doch Mom sagte: -Gott segne es!

Einmal fragte ich sie, warum sie das sagte. Sie sah mich an, als könne sie nicht ganz begreifen, warum ich danach fragte. Dann gab sie mit der Liebe und Geduld einer Person, die einem kleinen Kind etwas erklärt, zur Antwort: "Ich möchte nicht, dass Gott etwas verdammt, ich möchte, dass Gott es segnet! Nur das kann es irgendwie besser machen. «

DEINE MUTTER WAR eine sehr-bewusste- Person. Sie verstand und wusste um viele Dinge.

Geh jetzt und segne alle Dinge in deinem Leben. Denk daran, ich habe euch nur Engel gesandt und euch nur Wunder gebracht.

Wie segnet man die Dinge? Ich verstehe nicht, worum es dabei geht. Ich weiß nicht, was diese Worte bedeuten.

DU GIBST ETWAS deinen Segen, wenn du ihm deine besten Energien, deine erhabensten Gedanken zukommen lässt.

Ich soll meine besten Energien, meine erhabensten Gedanken Dingen zukommen lassen, die ich hasse? Wie zum Beispiel Krieg? Gewalt? Gier? Unfreundlichen Menschen? Unmenschlicher Politik? Das verstehe ich nicht. ich kann diesen Dingen nicht meinen »Segen« geben.

ABER GENAU DIESE Dinge brauchen deine besten Energien und erhabensten Gedanken, wenn sie verändert werden sollen. Verstehst du nicht? Du veränderst nichts dadurch, dass du es verdammt. ja du verdammt es buchstäblich zur Wiederholung.

Ich soll böswilliges Töten, wucherndes Vorurteil, weit verbreitete Gewalt, ungezügelter Gier nicht verdammen?

DU SOLLST GAR nichts verdammen.

Gar nichts?

GAR NICHTS. HABE ich euch nicht meine Lehrer gesandt, damit sie euch sagen: -Richtet nicht und verurteilt nicht~~?

Aber wenn wir nichts verurteilen, scheinen wir alles zu billigen.

DIE TATSACHE, DASS ihr nicht verdammt und verurteilt, bedeutet nicht, dass ihr nicht bestrebt seid, es zu ändern. Die Tatsache, dass du etwas nicht verurteilst, heißt nicht, dass du es billigst. Es bedeutet einfach, dass du dich weigerst, darüber ein Urteil zu sprechen. Trotzdem kannst du etwas anderes wählen.

Eine Entscheidung zur Veränderung muss nicht immer aus der Wut oder dem Zorn heraus geschehen. Tatsache ist, dass deine Chancen, eine wirkliche Veränderung zu bewirken, in dem Maße steigen, wie dein Zorn abnimmt.

Die Menschen benutzen oft den Zorn als Rechtfertigung für ihr Soeben nach Veränderung und Verurteilungen als Rechtfertigung für ihren Zorn. Ihr habt in diesem Zusammenhang eine Menge Dramen produziert und euch auf Verletzungen und Kränkungen konzentriert, damit ihr eure Verurteilungen rechtfertigen könnt.

Viele von euch beenden ihre Beziehungen auf diese Weise. Ihr habt noch nicht die Kunst erlernt, ganz einfach zu sagen: »Ich bin ein vollständiges Wesen. Die gegenwärtige Form dieser Beziehung dient mir nicht länger. - Ihr besteht darauf, erst die Kränkung und Verletzung zu sehen, dann zur Verurteilung überzugehen, um dann aus dem Zorn und der Wut heraus irgendwie die Veränderung zu rechtfertigen, die ihr anstrebt. Es ist so, als könntet ihr ohne den Zorn nicht bekommen und haben, was ihr wollt; was ihr nicht mögt, könnt ihr nicht verändern. Also baut ihr alle möglichen Dramen darum herum auf. ich sage euch jetzt: Segnet, segnet, segnet eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen. Schickt ihnen eure besten Energien und eure erhabensten Gedanken.

Das werdet ihr nur tun können, wenn ihr jede Person und jeden Lebensumstand als Geschenk ansieht; als einen Engel und als ein Wunder. Wenn ihr das tut, begeht ihr euch in die Fülle der Dankbarkeit. ihr werdet absolut dankbar sein - die fünfte Einstellung Gottes - und der Kreis wird vollendet sein.

Dieses Gefühl von Dankbarkeit ist ein wichtiges Element, nicht wahr?

JA. DANKBARKEIT IST die Einstellung, die alles verändert.

Für etwas dankbar zu sein heißt, ihm nicht mehr zu widerstehen, es als Geschenk zu betrachten und anzuerkennen, selbst wenn es nicht sofort als Geschenk ersichtlich ist.

Hinzu kommt, wie ich dich schon gelehrt habe, dass Dankbarkeit im Voraus für eine Erfahrung, einen Umstand oder ein Ergebnis ein machtvolles Werkzeug beim Erschaffen deiner Realität und ein sicheres Zeichen für Meisterschaft ist.

So machtvoll, dass meiner Meinung nach diese fünfte Einstellung an erster Stelle kommen sollte.

DAS GROSSARTIGE AN diesen fünf Einstellungen ist, dass - wie auch bei den sieben Schritten zur Freundschaft mit Gott - ihre Reihenfolge umgedreht werden kann. Gott ist absolut dankbar, segnend, akzeptierend, liebend und freudig!

Das ist wieder einmal eine gute Stelle, um mein Lieblingsgebet, das machtvollste, das ich je hörte, zu erwähnen: Ich danke dir, Gott, dass du mir zu verstehen hilfst, dass dieses Problem bereits für mich gelöst ist.

JA, DAS IST ein machtvolles Gebet. Wenn du das nächste Mal mit einem Umstand oder einer Lage konfrontiert bist, die du als problematisch beurteilst, dann gib deiner sofortigen Dankbarkeit nicht nur für die Lösung, sondern auch für das Problem selbst Ausdruck. Damit veränderst du sogleich deine Sichtweise und Einstellung in Bezug darauf.

Segne es dann, so wie deine Mutter es tat. Lass ihm deine besten Energien und erhabensten Gedanken zukommen. Damit machst du es zu deinem Freund und nicht zu deinem Feind; zu etwas, das dich unterstützt, statt dass es sich gegen dich stellt. Dann akzeptiere es, und widersetze dich nicht dem Bösen. Denn die Sache, der du dich widersetzt, bleibt bestehen. Du kannst nur das verändern, was du akzeptierst.

Dann hülle es in Liebe ein. Ganz gleich, welche Erfahrung du machst, du kannst buchstäblich jede unerwünschte Erfahrung weglieben. In gewissem Sinn kannst du sie -zu Tode lieben-. Und schließlich freue dich, denn das perfekte Ergebnis ist dabei, sich zu verwirklichen. Nichts kann dir deine Freude nehmen, denn Freude ist, Wer Du Bist und immer sein wirst. Unternimm also angesichts eines Problems etwas Freudvolles.

Ich habe einen Freund, der sich jeden Tag, jeden Augenblick dieser Einstellung bedient. Er heilt andere Menschen, indem er ihnen hilft zu erkennen, wie leicht und schnell sie ihre Einstellung ändern können, und indem er ihnen zeigt, was für einen Unterschied eine solche Veränderung in ihrem Leben bewirkt. Er heißt Jerry Lampolsky - Gerald G. Jampolsky, M. D., um genau zu sein - und er schrieb ein bahnbrechendes Buch mit dem Titel Lieben heißt die Angst verlieren.

Jerry gründete das Center for Attitudinal Healing im kalifornischen Sausalito und inzwischen gibt es über hundertdreißig solcher Zentren überall auf der Welt. Ich kenne keinen freundlicheren, sanfteren Menschen. Er hat zu allem eine positive Einstellung. Zu allem. Bei ihm zu Hause habe ich noch nie» ein entmutigendes Wort,< gehört. In dieser Hinsicht ist er bemerkenswert, und seine Lebenseinstellung ist inspirierend.

Nancy und ich verbrachten ein paar Tage bei ihm und seiner wunderbaren, sehr gebildeten Frau Diane Cirincione , als ich, wie das Leben so spielt, eine persönliche Auseinandersetzung mit einem seiner anderen Hausgäste hatte. Leider muss ich sagen, dass ich zu dieser Zeit nicht gerade "gut drauf- war. Ich war viele Monate unterwegs gewesen, müde und ausgelaugt und handhabte die Situation nicht sehr friedfertig.

Jerry bemerkte, wie aufgewühlt ich war, und fragte, ob er mir irgendwie helfen könne. Wie jeder, der ihn kennt, bestätigen wird, ist das eine übliche Frage von Jerry, wenn er feststellt, dass sich irgendjemand in seinem Umfeld unbehaglich fühlt. Ich erklärte, dass ich wegen einer Auseinandersetzung mit einem anderen Hausgast negative Gefühle hätte. Jerry meinte sogleich, dass es vielleicht nützlich sein könnte, wenn er, seine Frau, der andere Gast und ich uns zusammensetzten, um uns die Sache anzuschauen und-zu sehen, wie sie zu heilen wäre-. Dann hakte er nach: -Möchtest du es heilen, oder möchtest du an deinen negativen Gefühlen festhalten?

Ich erwiderte, dass ich keine bewusste Entscheidung träfe, an dieser Negativität festzuhalten, dass ich aber bei ihrer Überwindung Probleme hätte. "Nun, alles wird hier von deiner Einstellung abhängende, sagte Jerry in sehr freundlichem und ruhigem Ton. Wahrscheinlich wird sich daraus etwas sehr Positives ergeben. Lass uns nachsehen, was es ist.

Wir führten das von ihm vorgeschlagene Gespräch und mit seiner und Dianas Hilfe machten der andere Hausgast und ich erste Schritte auf dem Weg der Rückkehr zur Liebe.

Ich war wirklich dankbar dafür, Jerry während einer Zeit um mich zu haben, in der ich ganz einfach den Kontakt mit meiner Mitte und mit Wer Ich Wirklich Bin verloren hatte. Indem sie keine Partei ergriffen, kein Urteil abgaben, nicht drastisch intervenierten, sondern mir nur

immer wieder vorschlugen, die Dinge anders zu betrachten und mir zu erlauben, auch den Standpunkt des anderen zu sehen, spielten Diane und Jerry nicht nur eine große Rolle bei der Heilung des Moments. Sie gaben mir auch Handwerkszeug zur Anwendung von heilenden Prinzipien auf das Alltagsleben an die Hand.

Nur die wenigsten haben das Glück, Jerry Jampolsky um sich zu haben, wenn sie gerade mal eine harte Zeit durchmachen, aber wir haben, wenn wir wollen, Zugang zu seiner Weisheit. Deshalb freue ich mich so sehr über sein neues Buch: Verzeihen ist die größte Heilung.

Es ist Jerrys bemerkenswerte Einstellung, die ihn so herausragen lässt. Sie heilt alles in Sichtweite; sie heilte sogar sein Augenlicht.

Während wir bei ihm waren, traten bei Jerry im Zusammenhang mit seinem sich verschlechternden Sehvermögen ein paar medizinische Komplikationen auf. Er hatte sogar einen Termin für einen operativen Eingriff und es bestand die Möglichkeit, dass sich sein Sehvermögen dadurch noch mehr verschlechtern statt verbessern würde. ja, es bestand sogar die Gefahr, dass er auf einem Auge gar nichts mehr sehen würde.

Das alles schien Jerry überhaupt nicht zu bekümmern. Er dachte nicht weiter darüber nach. Er hielt sich mit dieser Sache ganz einfach nicht auf. In den Tagen vor der Operation mied er jegliches Gespräch darüber und machte sich dann mit einem breiten Lächeln zum Krankenhaus auf. »Alles wird gut sein, ganz gleich wie es ausgeht-, verkündete er.

An diesem Tag lernte ich etwas von einem Meister.

ETWAS ZU AKZEPTIEREN heißt nicht unbedingt, damit einverstanden zu sein. Es bedeutet ganz einfach, es anzunehmen, in die Arme zu schließen, gleich ob man damit einverstanden ist oder nicht.

ja. Ich konnte sehen, dass Jerry die Erfahrung, die er da machte, akzeptierte und segnete.

DU GIBST ETWAS deinen Segen, wenn du ihm deine besten Energien, deine erhabensten Gedanken zukommen lässt.

Deshalb denke ich immer sofort an Jerry, wenn ich von den fünf Einstellungen Gottes höre. Er ist ein Mensch, der sie beständig praktiziert.

Die Leute fragen mich immer, wie sich mein Leben seit der Veröffentlichung meiner Bücher verändert hat. Zu den zutiefst segensreichen Veränderungen gehört die Begegnung und die Freundschaft mit Menschen wie Jerry Jampolsky. Dass ich nun mit vielen Menschen, die ich im Verlauf der Jahre zu bewundern lernte, Kontakt habe und persönliche Beziehungen entwickle, ist eines der lehrreichsten Ergebnisse der Veröffentlichung von Gesprächen mit Gott - eines, das mich Bescheidenheit lehrt. Ich habe an diesen außergewöhnlichen Menschen gesehen, was ich noch zu meistern habe, und sie haben mich inspiriert.

Es ergaben sich natürlich auch andere Veränderungen, und die Wichtigste davon ist meine Beziehung zu Gott.

Ich habe jetzt eine persönliche Beziehung mit Gott und das führte zu einer Erfahrung von fortgesetztem Wohlbefinden, stiller Ermächtigung, persönlichem Wachstum und Ausweitung,

zutiefst bereichernder Inspiration und sicherer und gewisser Liebe. Infolge davon hat sich auch jeder andere wichtige Aspekt meines Lebens verändert.

Meine ganze Betrachtungsweise von Beziehungserfahrungen hat sich völlig gewandelt, und das spiegelt sich in meinen persönlichen Beziehungen wider. Mein Umgang mit anderen auf privater Ebene ist freudvoll und befriedigend geworden. Und was die Partnerschaft fürs Leben angeht, so bin ich, während ich dies schreibe, im fünften Jahr mit Nancy verheiratet, und wir haben bisher eine fast märchenhafte Liebesbeziehung. Sie begann wunderbar und wurde mit jedem Tag noch wunderbarer. Das heißt nicht, dass sie in ihrer gegenwärtigen Form garantiert ewig währen wird. Eine solche Vorhersage werde ich nicht abgeben, da ich weder auf Nancy noch auf mich diese Art von Druck ausüben will. Aber ich glaube, dass unsere Beziehung, selbst wenn sie sich in ihrer Form ändern sollte, immer wunderbar ehrlich, fürsorglich, mitfühlend und liebend bleiben wird. Es haben sich nicht nur meine Beziehungen und damit meine emotionale Gesundheit verbessert, sondern auch meine physische Gesundheit. Ich bin nun in weitaus besserer Verfassung als vor zehn Jahren und fühle mich belebt und voller Energie. Auch hier möchte ich nicht prophezeien, dass das immer so bleiben wird, weil ich mich nicht unter diesen Druck stellen werde. Doch ich kann Ihnen sagen, dass, selbst wenn sich mein gesundheitlicher Zustand ändern sollte, es nichts an meinem inneren Frieden und meiner tiefen Freude ändern wird, weil ich die Vollkommenheit meines Lebens gesehen habe und Ergebnisse und Resultate nicht länger in Frage stelle und auch nicht gegen sie ankämpfe.

Auch mein Verständnis von der Fülle hat sich verändert, und ich mache nun die Erfahrung von einer Welt ohne Mangel oder Einschränkung. Ich weiß, dass das nicht die Erfahrung der Mehrheit meiner Mitmenschen ist, und ich arbeite bewusst jeden Tag daran, anderen dabei zu helfen, hier ihre Erfahrungen zu verändern. Ich teile meine Fülle großzügig mit anderen und unterstütze verschiedene Anliegen, Projekte und Menschen, als weiteres Mittel des Ausdrucks, der Erfahrung und der Wiedererschaffung von Wer Ich Bin.

Und ja, ich wurde von den vielen wundervollen weiblichen und männlichen Lehrern und Visionären inspiriert, die ich persönlich kennen lernte. Von ihnen habe ich gelernt, was Menschen herausragen lässt, sie über die Menge erhebt. Hier geht es nicht um Starkult oder die eitle Erwähnung mir persönlich bekannter berühmter Personen. Mir ist vielmehr klar, dass das, was diese bemerkenswerten Persönlichkeiten emporhebt, auch uns emporheben kann. Uns allen wohnt die gleiche Magie inne, und je mehr wir über die Menschen erfahren, die die Magie des Lebens zum Funktionieren gebracht haben, desto besser können wir sie auch in unserem eigenen Leben zum Funktionieren bringen. So gesehen sind wir alle Lehrer und Lehrerinnen füreinander. Wir sind Berater und Führerinnen und rufen einander dazu auf, nicht wirklich zu lernen, sondern uns daran zu erinnern und wieder zu wissen, Wer Wir Wirklich Sind.

Eine solche Führerin ist Marianne Williamson. Lassen Sie mich ihnen sagen, was ich von Marianne gelernt habe:

Mut.

Sie hat mich auf großartige Weise Tapferkeit und die Verpflichtung zu einer höheren Gangart gelehrt. Nie bin ich einer Person mit mehr persönlicher Stärke, spiritueller Kraft oder größerer Vision begegnet. Aber Marianne redete nicht nur über ihre Vision für die Welt, sie lebt diese Vision jeden Tag und arbeitet unermüdlich an ihrer Umsetzung. Und das habe ich von ihr gelernt: Unermüdlich und mutig für die Verwirklichung der Vision zu arbeiten, die dir gegeben wurde. Handle jetzt.

Einmal war ich mit Marianne Williamson im Bett. Sie wird mich dafür umbringen, dass ich das sage, aber es ist wahr. Und ich lernte an diesem Morgen eine Menge wunderbarer Dinge. Okay, wir waren nicht im, sondern auf dem Bett. Und meine Frau Nancy, die am Packen war, kam immer mal wieder herein und plauderte mit uns. Wir waren bei Marianne zu Gast und genossen diesen kostbaren und seltenen gemeinsamen Moment. Am Morgen unserer Abreise saßen Marianne und ich auf ihrem Bett, tranken Orangensaft, knabberten an Gebäck und sprachen über das Leben. Ich fragte sie, wie sie es fertig brachte, schon so viele Jahre lang ihr halsbrecherisches Tempo durchzuhalten und so viele Leben auf so außergewöhnliche Weise zu berühren. Sie sah mich mit weichem Blick, doch mit einer Kraft in den Augen an, die ich bis heute nicht vergessen habe. »Es geht um das Engagement, das Sich einlassen. Es geht darum, dass du deine höchste getroffene Wahl lebst, die Wahl, von der viele Menschen nur reden.«

Dann forderte sie mich heraus. -bist du wirklich dazu bereit? -, frage de. »Wenn du es bist, wunderbar. Wenn nicht, dann zieh dich aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit zurück und bleib draußen. Denn wenn du den Menschen Hoffnung gibst, wirst du zu einem Vorbild, und du musst bereit sein, ein gewisses Maß an Führung zu übernehmen, du musst willens sein, diesem Vorbild auch zu entsprechen oder es zumindest mit deinem ganzen Sein zu versuchen. Die Menschen können dir vergeben, wenn es dir missglückt, aber sie werden dir nur schwer vergeben, wenn du es nicht einmal versucht hast.

Wenn du andere an deinem persönlichen Entwicklungsprozess teilhaben lässt, bringt dich das auf die Überholspur. Wenn du anderen erzählst, dass ihnen etwas möglich ist, musst du willens sein zu zeigen, dass es dir möglich ist. Du musst dem dein Leben widmen.

Das ist gewiss mit einem -bewusst und vorsätzlich« gelebten Leben gemeint.

Doch auch wenn wir unsere Absichten bewusst festlegen, scheinen sich die Dinge zuweilen doch zufällig zu ereignen. Ich habe jedoch gelernt, dass es keine Zufälle gibt und dass ein solches Zusammentreffen von Ereignissen einfach Gottes Art ist, die Dinge für uns an ihren Ort zu stellen, wenn wir uns erst einmal über unsere Absichten klar geworden sind. Es erweist sich, dass wir, je bewusster und absichtsvoller wir leben, umso mehr Koinzidenzen in unserem Leben wahrnehmen.

Als zum Beispiel der erste Band von Gespräche mit Gott herauskam, war meine Absicht, dass das Buch in die Hände von so vielen Menschen wie möglich gelangte, weil ich davon überzeugt war, dass es wichtige Informationen für die ganze Menschheit enthielt. Zwei Wochen nach seinem Erscheinen hielt Dr. Bernie Siegel in Annapolis einen Vortrag über die Verbindung von Heilkunde und Spiritualität. Und mitten in seiner Rede sagte er: "Wir alle sprechen ständig von Gott und ich weiß nicht, wie Sie es machen, aber ich schreibe meinen Dialog mit ihm auf. Tatsache ist, dass mein nächstes Buch Gespräche mit Gott heißen wird und es geht um einen Mann, der Gott jede Frage stellt, die er je hatte, und Gott gibt ihm Antworten darauf. Der Mann versteht sie nicht alle und streitet sich sogar ein bisschen mit Gott herum, und so führen die beiden diese Unterhaltung. Im Grunde ist es eine Wiedergabe meines eigenen Erlebens.

Alle im Publikum kicherten - mit Ausnahme einer jungen Frau.
Meiner Tochter.

Samantha saß an jenem Tag »zufällig- im Publikum und in der ersten Pause stürzte sie zum Podium. -Dr. Siegel-, sagte sie atemlos, -war das Ihr Ernst, dass Sie dieses Buch schreiben, von dem Sie sprachen?

»Aber sicher«, erwiderte Bernie lächelnd. »Die Hälfte ist schon fertig.

»Nun, das ist sehr interessant~~, brachte Samantha hervor, "weil mein Vater gerade ein Buch herausgebracht hat, das ganz genauso ist wie das, was sie beschrieben haben, bis hin zum Titel.

Bernies Augen weiteten sich. -Tatsächlich? Das ist ja faszinierend. Aber es überrascht mich nicht. Wenn eine Idee erst einmal ~da draußen~ herumschwirrt, kann sie jeder anzapfen. Ich finde, dass wir ohnehin alle unsere eigene Bibel schreiben sollten. Ich würde gerne mit Ihrem Vater über die seine reden.

Am nächsten Mg rief ich Dr. Siegel an. Wir tauschten unsere Erfahrungen aus, und es sollte sich heraus, dass er tatsächlich das gleiche Buch schrieb, das ich gerade herausgebracht hatte. Zu diesem Zeitpunkt vermochte ich nicht die Perfektion des Geschehens zu erkennen, sondern versank in Angst. Ich stellte mir das schlimmstmögliche Szenario vor: Zwei Monate nach Erscheinen von Bernies Buch finden die Leute mein Buch irgendwo hinten im Regal und beschuldigen mich des Plagiats. Doch ich genierte mich, irgendetwas von meinen Befürchtungen durchsickern zu lassen. Schließlich wurde in meinem eigenen Buch vor dem auf Angst gegründeten Denken gewarnt und immer wieder gesagt, dass wir unsere negativen Vorstellungen rauswerfen und durch positive ersetzen sollen. Bernie sagte freundlich, dass er mein Buch sehr gerne lesen würde, und ich versprach, ihm ein Exemplar zu schicken. Ich legte den Hörer auf und versuchte, mich auf positives Denken zu verlegen. Ein paar Wochen lang schwankte ich zwischen Beunruhigung und Verwunderung hin und her. Verwunderung ist das Gegenteil von Beunruhigung. Verwunderung verhält sich zu etwas Wunderbarem wie die Beunruhigung zu etwas Beunruhigendem. Heutzutage wundere ich mich eine Menge - das heißt, ich produziere mit meiner mentalen Energie eine Menge Wunder. Aber damals war ich immer noch mindestens die Hälfte der Zeit damit beschäftigt, mich zu sorgen und zu beunruhigen.

Dass ich mich die Hälfte der Zeit wunderte, muss ausgereicht haben, denn was machte Bernie Siegel? Nicht nur, dass er sein eigenes Buch umarbeitete und ihm einen anderen Titel gab er drehte die Sache um und verfasste ein positives Statement für den Abdruck auf dem Cover meines Buches. Das war die erste Bestätigung einer berühmten Persönlichkeit, die Gespräche mit Gott bekam, und sie trug dazu bei dass Käufer, die vielleicht zögerten, das Buch eines bislang unbekannten Autors zu kaufen, den Wert meines Werkes erkannten.

Nun Leute, so etwas zeugt von Klasse. Das ist die Handlungsweise einer großen Persönlichkeit, die weiß, dass sie nichts verliert, wenn sie einem anderen Menschen Auftrieb gibt. Sogar wenn dieser Mitmensch dasselbe Territorium abdeckt, denselben Boden beackert, sagt dieser Mann nicht nur: »He, es ist genügend Platz für uns alle«, sondern auch noch: »Ich werde dieser Person ein wenig von meinem Raum überlassen«

Seither habe ich Bernie auch persönlich kennen gelernt. Wir traten sogar bei ein paar Veranstaltungen gemeinsam auf. Er ist ein absolut entzückender Mensch und hat ein leuchtendes Funkeln in den Augen, das jeden Raum erhellt. Es ist das sprühende Licht der Selbstlosigkeit, was ich für mich persönlich inzwischen den ~Bernie-Faktor~~ nenne.

Auch Ihre Augen werden funkeln und sprühen, wenn Sie wie Bernie durchs Leben gehen, wenn Sie jedem Auftrieb geben, mit dessen Leben Sie in Berührung kommen. Das muss gewiss mit einem -wohl-tätig- gelebten Leben gemeint sein.

Elisabeth Kübler-Ross pflegte zu sagen: »Alle echten Wohltaten sind wechselseitiger Natur.- Das war eine großartige Lehre, denn wenn wir andere fördern und ihnen von Nutzen sind, fördern und nützen wir auch uns selbst. Ich kenne einen Mann, der das perfekt versteht.

Gary Zukav lebt eine Stunde von mir entfernt. Als er und seine spirituelle Partnerin Linda Francis einmal bei Nancy und mir zu Gast waren, kam Gary beim Abendessen darauf zu sprechen, wie er vor zehn Jahren Die Spur zur Seele geschrieben hatte. Das Buch war mir bekannt, ich hatte es kurz nach seiner Veröffentlichung gelesen. Gary ist auch der Autor von Die tanzenden Wu Li Meister. Beide Bücher wurden Bestseller und Gary war plötzlich eine Berühmtheit. Doch er selbst sah sich nicht so. Er wollte gerne so behandelt werden wie jeder andere auch. Doch das Schreiben von Bestsellern lässt das nicht immer zu, und so musste er eine ganz bewusste Anstrengung unternehmen, um sich aus dem Rampenlicht zu bringen. Er - verschwand- für ein paar Jahre, lehnte alle Vortragseinladungen und Bitten um Interviews ab und zog sich stattdessen an einen ruhigen Ort zurück, um über sein Tun nachzudenken. Hatte er mit seinen Büchern einen wirklichen Beitrag geleistet? Waren sie all diese Aufmerksamkeit wert? Hatte er etwas Wichtiges beigesteuert? Was war sein Platz in all dem?

Und während Gary diesen Prozess schilderte, wurde mir klar, dass ich mir nicht die Zeit genommen hatte, mir die gleichen Fragen zu stellen. Ich war einfach weitergestürmt. Ich wusste, dass ich von denen lernen musste, die es sich geleistet hatten, sich intensiver mit tieferen Themen zu beschäftigen, und es war auch meine Absicht, es zu tun, aber ich wusste nicht, wie und wann mir die Gelegenheit dazu geboten werden würde.

Machen wir einen Sprung von zehn Monaten. Ich besteige ein Flugzeug nach Chicago, betrete die Kabine und da sitzt Gary Zukav. Wir hatten "zufällig« denselben Flug genommen und saßen im gleichen Bereich. Als wir uns über den Gang hinweg unterhielten, stellten wir fest, dass wir auch dasselbe Hotel gebucht hatten. Okay, sagte ich zu mir, was geht hier vor? Ist das hier noch so eine von diesen Koinzidenzen?

Nach unserer Ankunft im Hotel dachten wir, es sei nett, gemeinsam zu Abend zu essen. Ich war zu diesem Zeitpunkt dabei, das Buch zu schreiben, das Sie gerade lesen, und es lief nicht gut. Alles war zu einem völligen Stillstand gekommen. Und während wir die Speisekarte studierten, berichtete ich Gary von meiner Lage. Ich erklärte, dass ich mir Sorgen machte, weil ich Geschichten aus meinem Leben in das Buch hineinnähme und nicht wüsste, ob die Leser daran interessiert

seien.

"Sie sind an der Wahrheit interessiert-, sagte Gary schlicht. "Wenn du Anekdoten erzählst, nur um Anekdoten zu erzählen, haben sie begrenzten Wert. Aber wenn du Lebenserfahrungen beschreibst, um andere daran teilhaben zu lassen, was du aus ihnen gelernt hast, dann sind sie von unschätzbarem Wert «

Natürlich musst du, so fügte er ruhig hinzu, dann auch willens sein, dich ganz und gar zu zeigen. Du kannst dich nicht hinter einer Persönlichkeitsmaske verstecken. Du musst bereit sein, authentisch und transparent zu sein und die Dinge so darzustellen, wie sie sind. Wenn du

nicht gerade wie ein Meister auf eine Lebenssituation reagierst, dann sag es. Gib es zu, wenn du hinter deine eigenen Lehren zurückfällst. Die Leute können daraus lernen.

-Also~~, so sagte Gary, -erzähl deine Anekdoten, aber sag auch immer dazu, wo du stehst und was du daraus gelernt hast. Dann können wir bei deiner Geschichte verweilen, weil sie zu unserer Geschichte wird. Verstehst du? Wir gehen alle denselben Weg. - Er lächelte warmherzig.

Gary war inzwischen ins Rampenlicht der Öffentlichkeit zurückgekehrt. Er hatte eine Einladung zu der Oprah Winfrey Show angenommen, gab wieder Signierstunden und hielt Vorträge. Sein Buch über die Seele war erneut zum Bestseller geworden. Ich fragte ihn, wie er mit seinem Ruhm umging. Er begriff natürlich, dass ich im Grunde danach fragte, wie ich mit dem meinen umgehen sollte. Und so dachte er einen Augenblick nach. Sein Blick wirkte für einen Moment abwesend, dann sagte er ganz ruhig.

»Als Erstes muss ich meine Mitte, meine innere Wahrheit, meine Authentizität finden. Danach suche ich jeden Tag. Ich suche aktiv danach. Und ich suchte auch jetzt danach, bevor ich auf deine Frage antwortete. Dann versuche ich in allem, was ich mache, von dieser Mitte auszugehen, ob es nun um mein Schreiben geht, um ein Interview oder um eine Signierstunde. Wenn ich zum Beispiel in der Oprah Winfrey Show bin, versuche ich zu vergessen, dass mir siebzig Millionen Menschen zuhören. Ich spreche zu den Menschen, die vor mir sitzen, zum Publikum dort im Studio. Und wenn ich meine Mitte nie verlasse, bleibe ich in Einklang mit mir, und das erlaubt mir, mit anderen und mit allem um mich herum in Einklang zu bleiben

Das muss gewiss mit einem -harmonisch- gelebten Leben gemeint sein.

Meine authentische Wahrheit ist, dass das Leben seit der Veröffentlichung der Gespräche mit Gott-Trilogie sehr spannend war. Und einer der spannenden Aspekte war zu merken, dass die meisten berühmten und als wichtig erachteten Menschen nicht so unzugänglich, unnahbar und aufgeblasen sind, wie ich es mir zuweilen vorgestellt hatte. Tatsächlich ist das Gegenteil der Fall. Die im Licht der Öffentlichkeit stehenden Personen, denen ich begegnet bin, waren wundervoll -eicht«, ungekünstelt, sensibel und mitfühlend ... und ich erkenne allmählich, dass herausragende Menschen genau diese Eigenschaften gemeinsam haben.

Eines Tages klingelte mein Telefon und Ed Asner war dran. Er hat zusammen mit Ellen Burstyn die Worte Gottes auf die Tonbandkassetten von GMG gesprochen. Wir kamen auf den achtspaltigen Verriss meiner Bücher zu sprechen, der an diesem Morgen an prominenter Stelle im The Wall Street Journal erschienen war. He junge, lass dich von ihnen nicht unterkriegen«, knurrte Ed. Ich konnte seine positive Energie spüren, während er im Wissen, dass das ein Tiefschlag für mich sein musste, bestrebt war, mir ein paar aufmunternde Worte zukommen zu lassen. Ich sage, dass ich daran dachte, einen Brief ans Journal zu schreiben.

-Nein, tu das nicht-, sagte er. -Das bist du nicht. Ich weiß ein bisschen darüber, wie es ist von der Passe verrissen zu werden. - Er kicherte. » Sie wissen nicht, wer du bist, aber du weißt es. Bleib dabei, denn das ist am wichtigsten. Sie werden es schon noch kapieren. Sie kommen alle noch drauf. Solange du nur bleibst, wer du bist. Lass dich durch nichts und niemanden von deiner Wahrheit abbringen.- Ed Asner ist wie Gary eine sanftmütige, liebevolle Person, die alles über Authentizität weiß - und sie auch lebt.

Und das gilt auch für Shirley MacLaine.

-Von wem sprechen wir? -, fragte ich.
"Shirley MacLaine«, erwiderte Chantal beiläufig.

Ob wir wohl meinen, dass es uns irgendwie verletzlicher macht, wenn wir den Leuten offen zeigen, dass uns etwas wirklich in Spannung und Aufregung versetzt? Ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, was das ist. Ich weiß nur, dass ich das jetzt aufgebe. Ich werfe alle Schutzhüllen ab, mit denen ich mich umgeben habe, um die Menschen nie wissen zu lassen, was ich denke, was ich fühle oder was in mir vorgeht. Was soll das Leben, wenn ich mein halbes Leben damit verbringe, mich zu verstecken? ich habe versucht von Menschen wie Gary und Ed und Shirley zu lernen.

»Und«, so sagte sie, als ich mich neben ihr niederließ, ~,haben Sie wirklich mit Gott gesprochen? ~~

"Sie denken? - Sie war fassungslos. »Sie denken? « »Nun«, stotterte ich, -das war meine Erfahrung.-Meinen Sie nicht, dass Sie das dann auch sagen sollten? War es nicht das, was passiert ist?

"Oh, Sie bekümmern sich darum, was die Leute denken?~ Shirley kam mir mit ihrem Gesicht sehr nahe und sah mir forschend in die Augen. -Warum? ~"

Shirley stellt immer Fragen. Was denken Sie über dies? Was denken Sie über d"? Was lässt Sie glauben, dass Sie wissen, was Sie zu wissen glauben? Wie ist das für Sie, wenn das und das passiert? Seither habe ich Shirley ein paar Mal besucht, und mir ist nun ziemlich klar, warum sie eine so unglaubliche Schauspielerin ist. Sie scheint jede Person, die sie trifft, zur Fallstudie zu machen, hat ein sehr reales Interesse an ihr, und gibt jeder Person einen sehr realen Teil von sich selbst. Sie hält nichts zurück. Ihre Freude, ihr Lachen, ihre Tränen, ihre Wahrheit - es ist alles da, geschenkt als Gabe von einer echten Person, die wirklich sie selbst

ist. Sie schneidet ihr Verhalten, ihre Persönlichkeit, ihre Kommentare oder ihre Unterhaltung um keinen Preis auf irgendjemanden zu.

Und das hat Shirley mir nicht mit bestimmten Worten, sondern durch ihre ganze Wesensart übermittelt: Halte die Antwort eines anderen nie für deine eigene, gib nie auf, wer du bist, und hör nie auf zu erkunden, wer du sein könntest, wenn du dich auf die nächste Ebene begäbest.

Das braucht Mut.

Was mich zu zwei der mutigsten Menschen bringt, die ich kenne: Ellen DeGeneres und Anne Heche.

Nancy und ich erhielten im Dezember 1998 eine Einladung, ein paar Tage bei lesen beiden bemerkenswerten Frauen zu verbringen. Sie fragten, ob wir rechtzeitig zu einer Zusammenkunft kommen könnten, die sie mit ein paar Freunden für den 1. Januar planten. »Wir beginnen in diesem neuen Jahr ein neues Leben, und uns fällt niemand ein, mit dem wir den Neujahrstag lieber verbringen würden-, lautete ihre Botschaft. -Die Bücher haben uns sehr inspiriert.«

Ich glaube, es gibt keinen Ort auf Erden, wo ich mich schneller so wohl fühlte wie in Ellens und Armes Domizil. Es ist schwierig, sich nicht sogleich wohl zu fühlen, weil sich bei ihnen nichts von falschem Schein oder unechten Dingen findet, sondern nur bedingungslose Akzeptanz deiner Person, so wie du bist. Es sind keine Entschuldigungen, keine Erklärungen nötig, kein Gefühl von Schuld oder Scham oder Angst oder "nicht zu genügen«. Diese Erfahrung entsteht nicht durch irgendetwas Bestimmtes, was Ellen und Anne tun, sondern nur durch das, was sie sind.

Erstens sind sie liebevoll. Sie sind immer offen und ehrlich. Das äußert sich als Herzenswärme und unbeschwerte Zuneigung, die sie einander und allen anderen im Raum zukommen lassen. Zweitens sind sie transparent - was natürlich nur eine andere Form von Liebendsein ist. Es gibt kein verstecktes Motiv, keine unausgesprochene Wahrheit, kein einziges Täuschungsmanöver in ihrem Raum. Sie sind, was sie sind, und du bist, was du bist, und es ist alles okay. Und die Tatsache, dass alles okay ist, macht jeden Augenblick zu einer Köstlichkeit.

Armes und Ellens Zuhause und Armes und Ellens Herz sagen einfach: »Willkommen, du bist hier sicher.

Das ist ein ganz besonderes Geschenk, das man einem anderen macht. Ich hoffe nur, ich kann in meinem Zuhause immer allen, mit denen ich in Berührung komme, eine solche Sicherheit bieten. Viele Meister haben mir das inzwischen vorgelebt.

Ich wünsche nur, ich wäre diesen wunderbaren Menschen ein paar Jahre früher begegnet.

ALLES IST PERFEKT. Du bist ihnen gerade zur richtigen Zeit begegnet.

Aber sonst hätte ich schon ein paar Jahre früher, bevor ich anderen so viel Schaden zufügte, von ihnen lernen können.

DU HAST ANDEREN keinen Schaden zugefügt, so wie andere dir keinen Schaden zufügten. Gab es nicht Menschen in deinem Leben, die du für Bösewichter gehalten hast?

Na ja, vielleicht ein oder zwei.

UND BIST DU von ihnen unwiderruflich geschädigt worden.

Nein, vermutlich nicht.

VERMUTLICH?

Du hörst dich wie Shirley an.

DER PUNKT IST, du bist nicht von anderen Menschen in deinem Leben geschädigt worden, die etwas taten oder nicht taten, das sie deinem Wunsch nach nicht tun oder doch hätten tun sollen. Ich sage dir wieder einmal: Ich habe euch nur Engel gesandt. Diese Menschen brachten dir Geschenke, wunderbare Geschenke, die dir helfen sollten, dich daran zu erinnern, Wer Du Wirklich Bist. Und du hast dasselbe für andere getan. Und wenn ihr alle mit diesem großartigen Abenteuer fertig seid, werdet ihr klar sehen und einander danken.

Ich sage dir, der Tag wird kommen, wo du Rückschau auf dem Leben halten und für jede Minute davon dankbar sein wirst. Jede Verletzung, jedes Leid, jede Freude, jede Feier, jeder Augenblick deines Lebens wird ein Schatz für dich sein, denn du wirst reine Perfektion in seinem Muster erkennen. Du wirst einen Schritt zurücktreten, das Gesamtwerk sehen und vor Freude über seine Schönheit weinen.

Also liebt einander. jeden anderen. Alle anderen. Auch die, die ihr eure Verfolger genannt habt. Auch die, die ihr als Feinde verflucht habt.

Liebt einander und liebt euch selbst. Um Gottes willen, liebt euch selbst. Ich meine das ganz wortwörtlich. Liebt euer Selbst um Gottes willen.

Das kam mich manchmal ganz schön hart an. Vor allem wenn ich daran denke, wie ich in der Vergangenheit war. Den Großteil meines Lebens war ich keine sehr nette Person. Ich habe dreißig Jahre, meine Zwanziger, Dreißiger und Vierziger damit verbracht, ein ausgesprochener

SAG ES NICHT. Klag Ich selbst nicht so an. Du warst nicht der schlimmste Mensch, der je auf Erden wandelte. Du warst nicht der leibhaftige Teufel. Du warst und bist ein menschliches Wesen, machst Fehler und versuchst deinen Weg zurück nach Hause zu finden. Du warst verwirrt Du hast getan, was du getan hast, weil du verwirrt warst. Du hattest dich verirrt. Du warst verloren gegangen, und jetzt bist du gefunden.

Verlier dich nicht wieder, dieses Mal im Labyrinth deines Selbstmitleids, im Irrgarten deines Schuldgefühls. Ruf dich vielmehr selbst hervor in der nächsten großartigsten Version der größten Vision, die du je über Wer Du Bist hattest.

Erzähl deine Geschichte, aber sei nicht deine Geschichte.

Deine Geschichte ist wie jedermanns Lebensgeschichte. Sie ist nur, wer du zu sein dachtest. Sie ist nicht, Wer Du Wirklich Bist. Wenn du sie nutzt, um dich daran zu erinnern, Wer Du Wirklich Bist, wirst du sie weise genutzt haben. Du wirst sie genauso genutzt haben, wie es gedacht war.

Also erzähl deine Geschichte, und lass uns sehen, an was sonst du dich schließlich erinnert hast und was es daran für alle Menschen zu erinnern gibt.

Nun, vielleicht war ich kein ausgesprochener - was immer... aber ganz gewiss war ich nicht sehr gut darin, Menschen das Gefühl von Sicherheit zu geben. Selbst in den frühen Achtzigerjahren, als ich dachte, ich hätte ein bisschen was über persönliches Wachstum gelernt, habe ich das Gelernte nicht angewandt.

Ich heiratete wieder, gab die Arbeit bei Terry Cole-Whittaker auf, zog aus dem umtriebigen San Diego in das winzige Städtchen Klickitat im Staat Washington. Aber das Leben dort entwickelte sich auch nicht sehr gut, zum großen Teil deshalb, weil das Zusammensein mit mir einfach nicht ganz ungefährlich war. Ich war selbstsüchtig und manipulierte möglichst jeden Augenblick und jede Person, um zu bekommen, was ich wollte.

Es veränderte sich nicht viel, als ich nach Portland in Oregon zog, in der Hoffnung, die Chance für einen Neuanfang zu bekommen. Statt dass es besser wurde, wurde mein Leben immer noch komplizierter. Der große Schlag war ein riesiger Brand im Apartmenthaus, in dem ich mit meiner Frau wohnte, bei dem praktisch unsere ganze Habe zerstört wurde. Aber ich war immer noch nicht ganz unten angelangt. Ich zerstörte meine Ehe, ging dann andere Beziehungen ein und zerstörte diese. Ich kämpfte wie ein Ertrinkender, der sich über Wasser zu halten versucht, und zog fast jeden in meinem Umfeld mit mir hinab.

Zu diesem Zeitpunkt dachte ich, dass die Dinge eigentlich nicht noch schlimmer werden könnten. Doch das wurden sie. Ein achtzigjähriger Mann in einem Studebaker stieß frontal mit meinem Wagen zusammen und ich erlitt eine Halswirbelkörperfraktur. Ich musste ein Jahr lang eine Halsstütze tragen, mich monatelang jeden Tag einer intensiven Physiotherapie unterziehen, dann weitere Monate jeden zweiten Tag, dann zweimal in der Woche und dann war es endlich vorbei - aber auch alles andere in meinem Leben. Ich konnte nicht mehr arbeiten gehen, meine letzte Beziehung war in die Brüche gegangen und dann trat ich eines Tages vor die Tür, um festzustellen, dass mein Auto gestohlen worden war.

Es war der klassische Fall von -wenn es regnet, dann gießt es und diesen Augenblick werde ich den Rest meines Lebens nicht vergessen. Noch immer benommen von dem, was sonst noch alles schief ging, lief ich die Straße auf und ab in der vergeblichen Hoffnung, dass ich einfach nur vergessen hatte, wo ich das Auto geparkt hatte. Dann fiel ich in tiefster Resignation und Bitterkeit mitten auf dem Bürgersteig auf die Knie und heulte meine Wut heraus. Eine Passantin warf mir einen konsternierten Blick zu und eilte auf die andere Straßenseite. Zwei Tage später kaufte ich mit meinen letzten paar Dollar eine Busfahrkarte nach Südoregon, wo drei meiner Kinder mit ihrer Mutter lebten. Ich fragte sie, ob sie mir ein bisschen helfen, mir vielleicht für ein paar Wochen ein leeres Zimmer in ihrem Haus geben könnte, bis ich wieder auf die Beine kam. Verständlicherweise schlug sie mir meine Bitte ab - und warf mich hinaus. Ich sagte, dass ich keine Bleibe hätte, und sie erwiderte: "Du kannst das Zelt und die Campingausrüstung haben. «

Und so landete ich auf dem Campingplatz von Jackson Hot Springs außerhalb von Ashland, Oregon, wo sich die Platzmiete auf wöchentliche fünfundzwanzig Dollar belief, die ich nicht hatte. Ich bat den Campingplatzverwalter, mir ein paar Tage Zeit zu geben, damit ich mir etwas Geld besorgen konnte, und er rollte mit den Augen. Der Park war ohnehin schon mit Durchreisenden überfüllt und das Letzte, was er brauchen konnte, war noch einer mehr. Doch er hörte sich immerhin meine Geschichte an. Er erfuhr von dem Feuer, dem Unfall, der

Verletzung, dem gestohlenen Auto und der schier unglaublichen, nicht enden wollenden Pechsträhne, und ich nehme an, sein Herz war gerührt. >Okay<, sagte er, -ein paar Tage. Sehen Sie zu, was Sie machen können. Stellen Sie Ihr Zelt dort drüben auf

Ich war fünfundvierzig Jahre alt und hatte das Gefühl, mit meinem Leben am Ende zu sein. Ich war ein gut bezahlter Mitarbeiter im Rundfunkwesen, Chefredakteur einer Zeitung, Pressesprecher für eine der größten Schulbehörden der Nation und persönlicher Assistent von Dr. Elisabeth Kübler-Ross gewesen und nun sammelte ich Bierdosen und Wasserflaschen auf den Straßen und im Park auf, um sie für fünf Cents pro Stück an der Sammelstelle abzuliefern. (Zwanzig Dosen bringen einen Dollar, einhundert bringen fünf Dollar und fünf Fünfdollarscheine in der Woche stellten meine Bleibe auf dem Campingplatz sicher.)

In diesem Jahr lernte ich ein paar Dinge über das Leben auf der Straße. Ich war nicht ganz und gar auf der Straße gelandet, aber sehr nahe daran. Und ich entdeckte, dass es einen Verhaltenskodex da draußen auf den Straßen, unter den Brücken und in den Parks gibt, der, wenn der Rest des Planeten ihn befolgte, die Welt verändern würde: Helft einander.

Wenn du länger als ein paar Wochen da draußen bist, lernst du die anderen kennen, die mit dir da draußen sind, und sie lernen dich kennen. Nichts Persönliches, wohlgemerkt, niemand fragt dich, wie du dahin gekommen bist. Aber wenn sie sehen, dass du in Schwierigkeiten bist, gehen sie nicht einfach an dir vorbei wie so viele Menschen, die ein Dach über dem Kopf haben. Sie bleiben stehen und fragen: » Bist du okay? « Und wenn du etwas brauchst und sie haben etwas, womit sie dir helfen können, dann bekommst du es.

Ich habe es erlebt, dass mir Obdachlose ihr letztes Paar trockene Socken oder die Hälfte ihres Tageserlöses vom Dosenaufsammeln gaben, wenn es so aussah, dass ich meine -Quote « nicht schaffen würde. Und wenn jemand einen Hit gelandet hatte (fünf oder zehn Dollar von einem Passanten bekommen hatte), dann kam er mit Essen für alle auf den Campingplatz zurück. Ich weiß noch, wie ich an jenem ersten Abend versuchte, mein Zelt aufzustellen. Die Dämmerung brach schon herein, als ich ankam. Ich wusste, dass ich mich mit dem Aufbau beeilen musste, und ich hatte gerade viel Erfahrung in diesen Dingen. Der Wind wurde stürmischer, und und es sah nach Regen aus.

-Mach's da an dem Baum fest«, ertönte eine raue Stimme aus dem Nirgendwo. "Zieh dann eine Strippe rüber zum Telefonmasten. Markier sie, damit du dich nicht umbringst, wenn du mitten in der Nacht aufs Klo musst.«

Es setzte ein leichter Regen ein. Plötzlich bauten wir das Zelt gemeinsam auf. Mein namenloser Freund machte keine unnötigen Worte und beschränkte seine Bemerkungen auf »brauch hier einen Hering~~ und >zieh besser den Reißverschluss hoch, sonst schläfst du in 'nem See-.

Als wir fertig waren (er hatte die meiste Arbeit geleistet) warf er meinen Hammer zu Boden. >,Das sollte halten-, brummelte er und ging davon.

,>He, danke«, rief ich ihm nach. Wie heißt du? -

>,Spielt keine Rolle-, sagte er ohne zurückzublicken. Ich sah ihn nie wieder.

Mein Leben wurde sehr einfach. Meine größte Herausforderung (und mein größter Wunsch) bestand darin, warm und trocken zu bleiben. Weder ersehnte ich eine Beförderung, noch

machte ich mir Gedanken, wie ich -das Mädel rumkriegem« könnte, noch sorgte ich mich wegen der Telefonrechnung oder fragte mich, was ich mit dem Rest meines Lebens anfangen wollte. Es regnete sehr viel, die kalten Märzwinde bliesen, und ich versuchte einfach nur, mich warm und trocken zu halten. Ab und zu rätselte ich, wie ich da wohl wieder rauskommen würde, aber zumeist fragte ich mich, wie ich es schaffen sollte, dort zu bleiben. Fünfundzwanzig Dollar waren eine Menge Geld, die praktisch aus dem Nichts beschafft werden mussten. Natürlich hatte ich vor, mir eine Arbeit zu suchen. Aber im Moment ging es um das Hier und jetzt. Es ging um heute Abend und morgen und den Tag danach. Ich heilte immer noch meine Verletzung aus, hatte kein Auto, kein Geld, sehr wenig zu essen und keine Wohnung. Andererseits war es Frühling, es ging auf den Sommer zu, und das war ein Pluspunkt.

jeden Morgen durchwühlte ich die Abfalltonnen in der Hoffnung eine Zeitung zu finden, einen halben Apfel, den jemand weggeworfen, ein Lunchpaket mit einem Sandwich, das Sohnmann verschmätzt hatte. Die Zeitungen dienten der Auspolsterung des Zeltbodens. Das hielt die Wärme drinnen und die Feuchtigkeit draußen und war weicher und ebener als der holprige Boden. Doch das Wichtigste: Sie lieferten mir Informationen für meine Arbeitssuche. Wann immer ich eine Zeitung in die Hände bekam, durchstöberte ich die Stellenanzeigen. Mit meiner Halsverletzung konnte ich keine körperlich schwere Arbeit übernehmen, und die meisten sofort verfügbaren Jobs für Männer verlangten dies. Tagelöhner. Helfer für diese oder jene Arbeitskolonne. Doch nach zwei Monaten Suche stieß ich auf etwas.

R UNDFUNKSPRECHER WOCHENENDAUSHILFE

Einschlägige Erfahrung Vorbedingung
Rufen Sie an unter etc. etc.

Mein Herz machte einen See Wie viele Typen mit Rundfunkerfahrung, die nicht schon Arbeit hatten, konnte es in Medford, Oregon, geben? Ich raste zur Telefonzelle, schlug die Gott sei Dank vorhandenen Gelben Seiten bei Rundfunkstationen auf, warf eine meiner kostbaren Vierteldollarmünzen ein und wählte die Telefonnummer. Der Programmdirektor, der, wie ich wusste, für die Einstellung zuständig sein würde, war nicht da. "Kann er Sie zurückrufen? ", fragte eine Frauenstimme.

-Klar-, sagte ich lässig und erwähnte - in meiner besten Rundfunksprecherstimme -, dass ich wegen der Stellenanzeige anrieb -Ich wehe bis vier Uhr hier sein. - Ich gab ihr die Telefonnummer, legte auf und setzte mich dann neben der Telefonzelle auf den Boden, wo ich drei Stunden auf den Anruf wartete, der nicht kam.

Am nächsten Morgen fand ich in einer Abfalltonne ein Taschenbuch, einen Liebesroman, holte ihn heraus und machte mich wieder zur Telefonzelle auf. Ich wollte darauf vorbereitet sein, notfalls den ganzen Tag zu warten. Um neun Uhr setzte ich mich hin, schlug das Buch auf und sagte mir, dass ich, wenn bis Mittag kein Anruf käme, einen weiteren Vierteldollar investieren und nach der Mittagspause beim Sender anrufen würde. Um 9.35 Uhr klingelte das Telefon.

"Tut mir Leid, dass ich Sie gestern nicht zurückrufen konnte-, sagte der Programmdirektor. Ich wurde aufgehalten. Man sagte mir, dass Sie sich wegen des Jobs als Wochenenddiskjockey gemeldet haben. Haben Sie Erfahrung?"

Ich knisperte wieder meine Rundfunksprecherstimme an. » Nun, ich habe hier und da in Sendern gearbeitet-, sagte ich lässig und fügte dann hinzu: »...während der letzten zwanzig Jahre. Dabei betete ich inständig, dass während dieses Gesprächs kein großer Wohnwagen in den Park gerumpelt käme. Ich wollte nicht erklären müssen, warum ein Lastwagen durch mein Wohnzimmer rollte.

-Warum kommen Sie nicht her? -, fragte der Programmdirektor. >,Haben Sie ein Demoband?« Ich hatte sein Interesse geweckt.

-Nein, ich hab mein ganzes Zeug in Portland gelassen~~, flunkerte ich. ~~Aber ich kann Ihnen eine Kostprobe liefern, wenn Sie mir irgendetwas zum Sprechen vorgeben. Ich denke, Sie können sich dann ein Bild von mir machen. «

-In Ordnung-, willigte er ein. -Kommen Sie gegen drei vorbei. Ich muss um vier Uhr weg, kommen Sie also nicht zu spät.

»Verstanden.«

ich trat aus der Telefonzelle, machte einen Luftsprung und stieß einen Freudenschrei aus. Zwei junge Männer schlenderten vorbei. -Was, so gut? -, fragte der eine mit gedehnter Stimme.

-Ich glaube, ich hab einen Job gefunden! «, rief ich triumphierend.

Sie freuten sich echt für mich. -Als was? -, wollte der eine von ihnen wissen.

-Wochenenddiskjockey. Um drei stell ich mich vor. « >,So wie du aussiehst? ~~

Ich hatte gar nicht an mein Aussehen gedacht. Seit Wochen hatte ich mir nicht mehr die Haare schneiden lassen, aber damit konnte ich wahrscheinlich durchkommen. Die Hälfte aller Diskjockeys in den Staaten trug einen Pferdeschwanz. Aber ich musste etwas wegen meiner Kleidung unternehmen. Es gab einen Waschsalon auf dem Campingplatz, aber ich hatte nicht das Geld, um Waschmittel zu kaufen, meine Sachen gewaschen, getrocknet und gebügelt zu bekommen und dann noch die Busfahrkarte nach Medford zu kaufen.

Erst jetzt wurde mir schlagartig klar, wie arm ich eigentlich war. Ich konnte nicht einmal, ohne dass irgendein Wunder geschah, etwas so Simples unternehmen, wie schnell mal wegen eines Vorstellungsgesprächs in die Stadt zu fahren. In diesem Moment erfuhr ich am eigenen Leib, mit welchen Hindernissen sich Obdachlose konfrontiert sehen, wenn sie versuchen, wieder auf die Beine zu kommen und ein normales Leben zu führen.

Die beiden jungen Männer sahen mich an, als wüssten sie genau, was ich dachte.

-Du hast kein Geld, was? -, schnaubte der eine ein wenig verächtlich.

»Ein paar Dollar vielleicht~~, erwiderte ich und übertrieb vermutlich.

»Okay, komm mit, Junge.«

Ich folgte ihnen zu einigen im Kreis aufgestellten Zelten, wo eine Reihe anderer Männer kampierte. - Er hat die Chance, sich hier rauszuarbeiten~~, erklärten sie ihren Freunden und

murmelten noch etwas, das ich nicht verstehen konnte. Dann wandte sich der Ältere der beiden an mich: "Hast du was Anständiges anzuziehen? -, brummte er.

"Ja, in meinem Matchbeutel, aber nichts Sauberes. Nichts, was ich sofort anziehen könnte.

»Hol es her~

Als ich zurückkam, hatte sich eine Frau, die ich schon mal gesehen hatte, zu den Männern gesellt. Sie wohnte in einem der kleinen, überall im Park verstreut stehenden Wohnwagen. "Du siehst zu, dass du die Sachen gewaschen und getrocknet kriegst, und ich bügle sie für dich, Süßer-, verkündete sie.

Einer der Männer trat auf mich zu und überreichte mir eine kleine braune Papiertüte, in der Münzen klimperten. »Die Kumpel haben das zusammengekratzt~~, erklärte er. »Geh, kümmere dich um deine Wäsche.

Fünf Stunden später kreuzte ich mit leuchtenden Augen, die Haare zum Pferdeschwanz gebunden, beim Sender auf und sah aus, als käme ich gerade aus meinem edlen Stadtapartment.

ich bekam den Job!

"Wir sprechen hier von 6,25 Dollar die Stunde für zwei Achtstundentage~~, sagte der Programmdirektor. »Es tut mir Leid, dass ich ihnen nicht mehr anbieten kann. Sie sind überqualifiziert, und ich kann verstehen, wenn Sie sich dagegen entscheiden.«

Einhundert Dollar in der Woche! Ich würde einhundert Dollar in der Woche verdienen! Das waren vierhundert im Monat ein Vermögen in meiner damaligen Situation. »Nein, nein, es ist genau das, wonach ich im Moment suche-, warf ich lässig hin. Ich habe meine Tätigkeit im Rundfunk genossen und jetzt bin ich zu etwas anderem übergegangen. Ich möchte nur nicht ganz den Kontakt damit verlieren. Das hier wird mir Spaß machen. «

Und das war nicht gelogen, denn es machte mir Spaß. Den Spaß zu überleben. Ich kampierte noch ein paar Monate in meinem Zelt und sparte genug, um mir für dreihundert Dollar einen 63er Nash Rambler zu kaufen. Ich fühlte mich wie ein Millionär Ich war der Einzige in unserer Gruppe auf dem Campingplatz, der motorisiert war, und der über ein regelmäßiges Einkommen verfügte. Beides teilte ich großzügig mit all den anderen, nie vergessend, was sie für mich getan hatten.

Die sinkenden Temperaturen machten mich nervös, und so zog ich im November in eine der winzigen Einzimmerhütten am Park, die dort für 75 Dollar die Woche vermietet wurden. Dass ich meine Freunde draußen verließ, machte mir Schuldgefühle - keiner von ihnen hatte so viel Geld -, und deshalb lud ich der Reihe nach immer ein oder zwei ein, in den wirklich kalten oder regnerischen Nächten bei mir zu übernachten, sodass jeder mal die Chance hatte, der Kälte und Nässe zu entfliehen. Als es schon so aussah, als würde ich ewig Teilzeit arbeiten, erhielt ich ein überraschendes Angebot von einem anderen Rundfunksender in der Stadt, zu ihm überzuwechseln und dessen Nachmittagssendung für die Autofahrer zu moderieren. Sie hatten meine Wochenendsendungen gehört und mochten sie. Medford war kein großer Rundfunkmarkt, und so boten sie mir für den Anfang nur neunhundert Dollar im Monat an. Doch ich arbeitete wieder Vollzeit und konnte den Campingplatz verlassen. Ich hatte über neun Monate dort gelebt. Ich werde diese Zeit nie vergessen.

Ich segne den Tag, an dem ich mich zu diesem Park schleppte, mit meiner Campingausrüstung beladen, denn er bedeutete nicht das Ende meines Lebens, sondern den Anfang. Ich lernte in diesem Park etwas über Loyalität, Ehrlichkeit, Authentizität und Vertrauen, über Einfachheit und miteinander Teilen und Überleben. Ich lernte, mich nie geschlagen zu geben, sondern das, was wirklich hier und jetzt ist, zu akzeptieren und dankbar dafür zu sein.

Ich habe also nicht nur von Filmstars und berühmten Autoren gelernt. Ich habe auch von obdachlosen Menschen gelernt, die mir behilflich waren und sich meiner annahmen, und von Menschen, denen ich im Verlauf meines Lebens begegnete, von Menschen, die ich jeden Tag sehe. Vom Postboten, vom Angestellten im Supermarkt, von der Frau in der Reinigungsfiliale.

ALLE HABEN DICH etwas zu lehren, dir ein Geschenk zu bringen. Und hier ist ein großes Geheimnis: jede und jeder Einzelne von ihnen kam auch, um ein Geschenk von dir zu erhalten.

Was für ein Geschenk hast du ihnen gegeben? Und wenn du, in deiner Verwirrung, etwas getan hast, womit du sie deiner Vorstellung nach verletzt hast, dann glaube nicht, dass das nicht auch ein Geschenk war. Es kann ein großer Schatz gewesen sein, so wie für dich deine Zeit im Park.

Hast du nicht aus deinen tiefsten Verletzungen gelernt, manchmal sogar mehr als aus deinen höchsten Vergnügen? Wer also ist der Bösewicht und wer das Opfer in deinem Leben?

Du wirst wirkliche Meisterschaft erlangt haben, wenn du dir darüber dar bist, noch bevor und nicht nachdem dir das Ergebnis einer Erfahrung bekannt ist.

Deine Zeit du Not und des Elends hat dich gelehrt, dass dein Leben nie vorbei ist. Denk nie, nie, nie, dass dein Leben vorbei ist, sondern sei dir immer bewusst, dass jeder Tag, jede Stunde, jeder Moment ein neuer Beginn, eine weitere Gelegenheit, eine weitere Chance ist, dich selbst aufs Neue zu erschaffen.

Selbst wenn du das im letztmöglichen Moment, im Augenblick deines Todes machst, wirst du deine gesamte Erfahrung gerechtfertigt und vor Gott verherrlicht haben.

Das ist wahr, selbst wenn du ein hartgesottener Krimineller, ein Mörder in der Todeszelle oder auf dem Weg zu deiner Hinrichtung bist.

Das musst du wissen. Darauf musst du vertrauen. Ich würde es nicht sagen, wenn es nicht so wäre.

Das ist das Hoffnungsvollste, das ich je gelesen habe. Das bedeutet dass wir alle - auch die - Schlimmsten- von uns - in deinem Herzen ein Zuhause haben, wenn wir es nur in Anspruch nehmen wollen. Und das muss es sein, was es heißt, eine Freundschaft mit Gott zu haben.

Zu Anfang dieses Buches sagte ich, dass ich hoffte, mich auf zwei Dinge zu konzentrieren: Wie man ein Gespräch mit Gott in eine wirkliche, funktionierende Freundschaft verwandelt und wie man diese Freundschaft nutzt, um die Weisheit von Gespräche mit Gott auf das Alltagsleben anzuwenden.

UND NUN LERNST du, was ich dir schon zuvor sagte - nämlich dass sich deine Beziehung mit Gott nicht von deinen zwischenmenschlichen Beziehungen unterscheidet.

Wie bei deinen Beziehungen mit anderen Menschen beginnst du mit einem Gespräch. Wenn das Gespräch gut verläuft, entwickelst du eine Freundschaft. Wenn die Freundschaft gut verläuft, erlebst du wahres Einssein. Das ist es, wonach es alle Seelen verlangt. Das ist es, was alle Seelen mit mir anstreben. Hinter diesem Buch steht der Gedanke, dir zu zeigen, wie du nach dem Gespräch eine Freundschaft entwickelst. Das Gespräch hattest du in den drei Büchern, die diesem hier vorangegangen sind. jetzt ist es Zeit für eine Freundschaft.

Es tut mir jedoch Leid, sagen zu müssen, dass viele Menschen diesen ersten Schritt in ihrer Beziehung zu mir nicht unternehmen werden. Sie finden es unmöglich zu glauben, dass ich ein echtes Gespräch mit ihnen führen würde, und beschränken daher ihre Erfahrung von mir auf eingleisige Interaktionen – auf das, was die meisten von euch Gebet nennen würden. Sie sprechen zu mir, aber nicht mit mir.

Viele, die zu mir sprechen, haben einen tiefen Glauben. Doch auch sie erwarten nicht, meine Worte zu hören. Sie suchen nach Zeichen. Sie sagen: >Gott, gib mir ein Zeichen.- Aber wenn ich ihnen dann auf eine denkbar offensichtliche Weise ein Zeichen gebe - indem Ah mich der Sprache bediene, die sie sprechen - verleugnen sie mich. Und ich sage dir: Manche von euch werden mich immer noch verleugnen. Sie werden nicht nur leugnen, dass dies ein Zeichen ist, sie werden auch bestreiten, dass der Erhalt eines solchen Zeichens überhaupt möglich ist.

Doch ich sage euch: In Gottes Welt ist nichts unmöglich. Ich habe nie aufgehört, direkt mit euch zu sprechen, und werde nie aufhören.

Ihr mögt vielleicht nicht immer klar und deutlich hören oder völlig präzise interpretieren, was ich zu sagen habe, aber so lange ihr es versucht, so lange ihr für den Dialog offen seid, gebt ihr unserer Freundschaft eine Chance. Und so lange ihr Gott eine Chance gebt, werdet ihr nie allein, nie mit einer wichtigen Frage allein konfrontiert sein, nie in Zeiten der Not ohne sofortige Hilfsquelle dastehen und ja, immer ein Zuhause in meinem Herzen haben. Das ist es, was es heißt, eine Freundschaft mit Gott zu haben.

Und diese Freundschaft ist jedermann zugänglich?

JEDERMANN.

Unabhängig vom Glauben, unabhängig von der Religionszugehörigkeit?

UNABHANGIG VOM GLAUBEN, unabhängig von der Religionszugehörigkeit.

Oder auch jenen ohne jede religiöse Bindung?

ODER AUCH JENEN ohne jede religiöse Bindung.

jeder Mensch kann jederzeit eine Freundschaft mit Gott haben, ist das richtig?

IHR ALLE HABT eine Freundschaft mit Gott. Wie ich schon sagte, wissen es nur manche von euch nicht.

Ich weiß, dass wir uns hier wiederholen, aber ich möchte sichergehen, ich möchte absolut gewiss sein, dass ich das richtig verstehe. Du erwähntest gerade, dass wir nicht immer alles völlig präzise interpretieren, und das ist ein Punkt, den ich so präzise wie möglich begreifen möchte. Ich möchte, dass hier

kein Irrtum möglich ist. Du sagst, dass es keinen -richtigen Weg- zu Gott gibt?

DAS SAGE ICH. Genau, präzise, zweifelsfrei. Es gibt tausend Wege zu Gott, und jeder bringt euch zu ihm.

Wir können also endlich damit aufhören, von irgendeinem besseren Gott oder besseren Weg zu Gott zu sprechen. Wir können aufhören zu sagen: »Unser Gott ist der bessere Gott.

JA, DAS KÖNNT ihr. Aber werdet ihr es auch? Das ist die Frage. Es würde von euch verlangen, dass ihr eure Vorstellungen von Überlegenheit aufgibt, und das ist der verführerischste Gedanke, den die Menschen je hatten. Er hat die ganze Menschheit verführt. Er diente der Rechtfertigung der Massenabschlachtung von Angehörigen eurer eigenen Spezies und von jeder anderen Spezies fühlender Wesen auf eurem Planeten.

Dieser eine Gedanke, diese eine Vorstellung, dass ihr irgendwie besser seid als jemand anders, hat all den Kummer, all das Leiden, all die Grausamkeit, all die Unmenschlichkeit, die ihr einander zugefügt habt, verursacht.

Diesen Punkt hast du schon früher klargemacht.

UND WIE AUF viele andere Punkte, die ich im Verlauf unseres Dialogs angesprochen habe, werde ich auch auf diesen immer wieder zurückkommen. Gerade diesen speziellen Punkt möchte ich nun so stark und in so klaren und deutlichen Worten hervorheben, dass ihr ihn nie wieder vergessen könnt. Denn die Menschen haben mich zu allen Zeiten gefragt: Was ist der Weg zu einer vollkommeneren Welt? Wie können wir in Harmonie zusammenleben? Worin liegt das Geheimnis eines dauerhaften Friedens? Und zu allen Zeiten habe ich euch die Antwort gegeben. Zu allen Zeiten habe ich euch diese Weisheit gebracht, tausendmal auf tausenderlei Art. Aber ihr habt nicht zugehört.

Nun erkläre ich es hier in diesem Dialog immer und immer wieder, mit so simplen Worten, dass ihr es nie wieder ignorieren, sondern voll und ganz verstehen und so tief verinnerlichen könnt, dass ihr von jetzt ab und für immer jeglichen Gedanken von euch weist, eine Gruppe von euch sei irgendwie besser als eine andere.

Ich sage noch einmal: Setzt diesem Gedanken vom Besserein ein Ende.

Denn das ist das Neue Evangelium: Es gibt keine Meisterrasse. Es gibt keine größte Nation. Es gibt keine einzig wahre Religion. Es gibt keine perfekte Philosophie. Es gibt keine politische Partei, die immer Recht hat, kein moralisch überlegenes Wirtschaftssystem oder nur den einen und einzigen Weg zum Himmel.

Streicht diese Gedanken aus eurem Gedächtnis. Eliminiert sie aus eurer Erfahrungswelt. Entfernt sie aus eurer Kultur. Denn es sind Gedanken der Trennung und Abgrenzung und ihr habt deswegen einander getötet. Nur die Wahrheit, die ich euch hier übermittle, wird euch retten: WIR SIND ALLE EINS.

Verbreite diese Botschaft nah und fern, über Ozeane und Kontinente hinweg, verbreite sie in der Nachbarschaft und trag sie um die ganze Welt.

Das werde ich. Ich werde es laut und deutlich sagen, wo immer ich bin, wo immer ich hingehe.

UND ZERSTREUE MIT der Verkündung des Neuen Evangeliums den zweitgefährlichsten Gedanken, auf den die Menschen ihr Verhalten gegründet haben: die Vorstellung, dass ihr etwas tun müsst, um zu überleben.

Es gibt nichts, was ihr tun müsst. Euer Überleben ist garantiert Das ist eine Tatsache, nicht eine Hoffnung. Das ist Wirklichkeit, nicht ein Versprechen.

Ihr wart immer, seid jetzt und werdet immer sein.

Leben ist ewig, Liebe unsterblich und der Tod nur ein Horizont.

Das ist eine Zeile aus einem wunderschönen Song, den Carly Simon aufgenommen hat.

HABE ICH DIR nicht gesagt, dass ich in vielerlei Weise mit euch kommuniziere - durch einen Artikel in einer drei Monate alten Zeitschrift beim Frisör, die beiläufige Äußerung eines Freundes, den Text des nächsten Songs, den ihr hört?

Durch eine solche ständige »Unterhaltung mit Gott« schicke ich euch meine ewige Botschaft: Euer Überleben ist garantiert. Die Frage ist nicht, ob ihr überleben werdet, sondern welcher Art eure Erfahrungen sein werden, während ihr überlebt.

Ihr beantwortet diese Frage jetzt in dem, was ihr als euer gegenwärtiges und euer nächstes Leben bezeichnet. Denn was ihr im nächsten Leben an Erfahrungen macht, kann nur eine Widerspiegelung dessen sein, was ihr in diesem Leben geschaffen habt, weil es in Wahrheit nur ein Ewig Währendes Leben gibt, wobei jeder Augenblick den nächsten erschafft.

Und so erschaffen wir unseren eigenen Himmel und unsere eigene Hölle!

JA - JETZT UND für alle Zeiten. Aber wenn euch einmal klar ist, dass euer Überleben nicht in Frage gestellt ist, könnt ihr aufhören, euch Sorgen darüber zu machen, wer von euch der Bessere ist. Ihr müsst euch nicht ewig selbst bestrafen, euch abstrampeln, um an die Spitze zu gelangen, oder andere zerstören, um dafür zu sorgen, dass ihr zu den Fittesten und Stärksten gehört. Und so könnt ihr buchstäblich "machen, dass ihr aus dieser Hölle rauskommt-.

Komm also. Verbinde dich mit mir in einer tiefen und beständigen Freundschaft. Ich habe dir hier die Schritte gezeigt. Und ich habe dir die Einstellungen Gottes übermittelt, die dein Leben verändern werden.

Komm also. Schaff die "Hölle" raus. Bring den Segen und die Freude und den Himmel hinein. Denn dein ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

Ich würde dir das nicht sagen, wenn es nicht so wäre.

Ich akzeptiere! Ich nehme deine Einladung an, in eine wahre Freundschaft mit Gott einzutreten! Ich werde die sieben Schritte befolgen. Ich werde mir die fünf Einstellungen zu Eigen machen. Und ich werde nie wieder glauben, dass du aufgehört hast, mit mir zu sprechen, oder dass ich nicht direkt mit dir reden kann.

GUT.

Und da wir jetzt enge Freunde sind, muss ich dich um einen Gefallen bitten.

WAS IMMER DU willst. Bitte, und du wirst es erhalten.

Würdest du hier erklären, wie einige der großartigsten Wahrheiten in Gespräche mit Gott umzusetzen sind? Ich möchte, dass jedermann versteht, wie sich diese Weisheit im Alltagsleben praktisch anwenden lässt.

ÜBER WELCHEN TEIL möchtest du sprechen? Konzentrieren wir uns auf einen bestimmten Ausschnitt aus der Botschaft. Ich werde dir dann sagen, wie er in euren alltäglichen Interaktionen praktisch anwendbar ist.

Gut! jetzt kommen wir zur Sache! Also, am Ende der Gespräche-mit-Gott-Trilogie sagtest du, dass der gesamte Dialog in drei Punkten zusammengefasst werden könnte: 1) Wir sind alle uns. 2) Es ist genug da. 3) Wir brauchen nichts zu tun. Du hast dich eben auf Punkt eins und drei bezogen, als du davon sprachst, dass wir mit diesem ~~besser~~ aufhören sollen.

Aber könntest du mir sagen, wie das im Alltagsleben funktioniert? Und was ist mit Punkt zwei? Wie wende ich ihn im Alltagsleben an? Wie wende ich alle diese Punkte an?

DANKE, DASS DU gefragt hast. Wir kommen jetzt tatsächlich "zur Sache-.

Die erste Botschaft lässt sich sehr leicht praktisch umsetzen. Geh einfach durchs Leben, als ob jedermann und jedes Ding eine Erweiterung von dir wäre. Handle alle Menschen so, als ob sie ein Teil von dir wären. Handle alle Dinge auf dieselbe Weise.

Warte, warte. Da. Genau da. Das ist ein gutes Beispiel für das, was ich meine. Wie kann ich eine derartige Aussage in meinem Alltagsleben anwenden? Heißt das, ich darf keine Mücke erschlagen?

ES GIBT HIER kein »du darfst- oder »du darfst nicht-. Kein "du solltest- oder > solltest nicht-. Du kannst tun, wie dir beliebt. Jede Entscheidung ist eine Aussage über Wer Du Bist.

Gut, dieses "wer ich bin- ist eine Person, die nicht von einer Mücke gestochen werden möchte.

SCHÖN. DANN Tu das, was es braucht, dich selbst als das zu erleben. Es ist einfach, verstehst du?

Aber wenn ich mit allem eins bin, töte ich dann nicht einen Teil von mir, wenn ich eine Mücke erschlage?

NICHTS STIRBT, Es ändert nur die Form. Aber bedienen wir uns um der Diskussion willen für den Augenblick deiner Definitionen. ja, nach deiner Definition tötest du einen Teil von dir selbst ab, wenn du eine Mücke erschlägst. Aber dasselbe machst du, wenn du einen Baum fällst. Oder eine Blume pflückst. Oder ein Rind schlachtest und isst.

Dann kann ich ja gar nichts anfassen! Dann muss ich ja alles genauso lassen, wie es ist! Wenn Termiten mein Haus zerstören, muss ich ausziehen und ihnen mein Haus überlassen, denn schließlich will ich sie ja nicht ermorden. Wie weit gehst du hier?

DAS IST EINE gute Fuge Wie weit gehst du hier? Bedeutet die Tatsache, dass du keine Menschen tötest auch, dass du keine Termiten tötest? oder umgekehrt, bedeutet die Tatsache, dass du Termiten tötest, dass es okay ist, Menschen zu töten?

Nein, natürlich nicht.

NUN, DA HAST du es. Du hast deine eigene Frage beantwortet.

ja, weil ich ein anderes Wertsystem angewandt habe. Ein anderes als das, von dem du hier sprichst. Ich sage nicht, dass "wir alles eins sind-. Ich sage, dass Menschen und Termiten nicht eins sind, ebenso wenig wie Menschen und Bäume. Und nachdem ich diese Unterscheidung getroffen habe, behandle ich sie auch unterschiedlich! Innerhalb deines Wertsystems könnte ich das nicht tun.

NATÜRLICH KÖNNTEST Du. Erwinnere dich, ich sagte, dass ihr alle eins seid, aber ich sagte nicht, dass ihr alle ein und dasselbe seid. Ist dein Haar dasselbe wie dein Herz?

Wie bitte?

BEDEUTET DIE TATSACHE, dass du dein Haar abschneidest auch, dass du dir dein Herz herausschneidest?

ich verstehe, was du meinst.

TATSÄCHLICH? WIRKLICH? DENN viele Menschen handeln so, als würden sie es nicht verstehen. Sie behandeln jedermann und jedes Ding, als wäre es dasselbe. Sie gehen mit dem Menschenleben um, als wäre es nicht mehr wert als das Leben einer Mücke. Einer Termite. Wenn sie sehen, dass es okay ist, ihr Haar abzuschneiden, schneiden sie sich das Herz heraus.

Nicht viele Menschen verhalten sich so.

ICH SAGE DIR: jeder von euch hat sich auf die eine oder andere Weise so verhalten. jeder von euch hat wahllos und blind gehandelt, hat Dinge - ja sogar auch Personen - so behandelt, als wären sie alle gleich, alle dasselbe.

ihr geht die Straße entlang und seht eine weiße Frau und denkt, dass sie so 11 wie ihr euch alle Weißen vorstellt. Ihr geht die Straße entlang und seht einen schwarzen Mann und denkt, er ist so, wie ihr euch alle Schwarzen vorstellt. Damit macht ihr zwei Fehler.

ihr habt Weiße und Schwarze, Juden und Christen, Männer und Frauen, Russen und Amerikaner, Serben und Albaner, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sogar auch Blonde und Brünnette in Schablonen gepresst... und ihr werdet mit diesen Schablonen nicht aufhören, weil es bedeuten würde, dass ihr aufhören müsst, die Art und Weise, wie ihr einander behandelt, zu rechtfertigen.

Okay, wo stehen wir also? Wie behandle ich denn jeden und alles, als wären sie ein Teil von mir? Was, wenn ich zu dem Schluss komme, dass irgendjemand oder eine Gruppe ein Krebsgeschwür in meinem Körper ist? Schneide ich es nicht heraus? Ist es nicht das, was wir als ethnische Säuberung, das Auslöschen, die Vertreibung eines ganzen Volkes bezeichnen?

IN DER TAT habt ihr derartige Entscheidungen getroffen.

ja, in Bezug auf die Albaner im Kosovo. Die Juden in Deutschland.

ICH DACHTE MEHR an die Indianerstämme in Amerika.

Oh.

JA, OH. DAS Auslöschen eines Volkes ist das Auslöschen eines Volkes, ob in Auschwitz oder am Wounded Knee.

Wie du schon einmal bemerkt hast.

WIE ICH SCHON einmal bemerkt habe.

Wenn wir alle Teil desselben Körpers sind, was ist dann, wenn ich zu dem Schluss komme, dass etwas oder jemand ein -Krebsgeschwür« ist? Wie gehe ich damit um? Das ist hier meine Frage.

DU KÖNNTEST VERSUCHEN, den Krebs zu heilen.

Wie mache ich das?

DU KÖNNTEST ES mit Liebe versuchen.

Aber manche Dinge und manche Menschen reagieren nicht auf Liebe. Manchmal bedeutet die Heilung von Krebs, dass man ihn abtötet, ihn aus dem Körper entfernt. Wir versuchen ja den Körper zu heilen, nicht den Krebs.

WAS, WENN DER Körper keine Heilung braucht?

Was?

IHR RECHTIFERTIGT GRAUSAMKEIT gegenüber anderen, ja sogar das Töten von anderen, immer als Mittel für euer eigenes Überleben. Doch das bringt uns zu einer anderen

Frage, zu einem anderen Problem. Ich habe zuvor über den zweitgefährlichsten Gedanken gesprochen, den Menschen hegen. Lass uns hier den Kreis schließen. Was wird deiner Vorstellung nach mit dir passieren, wenn du den Krebs, von dem du sprichst, nicht loswirst?

Ich werde sterben.

UND UM DIESEM Sterben zu entgehen, schneidest du den Krebs heraus. Es ist eine Sache des Überlebens.

Genau.

UND AUS DEM gleichen Grund töten Menschen andere Menschen, löschen ganze Gruppen von anderen Menschen aus, vertreiben ganze Völker und ethnische Minderheiten. Sie denken, sie müssen das tun, weil es eine Sache ihres Überlebens ist.

Ja.

DOCH ICH SAGE dir: Ihr braucht nichts zu tun, um zu überleben. Euer Überleben ist garantiert. Ihr wart immer, seid jetzt und werdet immer sein, Welt ohne Ende.

Euer Überleben ist eine Tatsache, nicht eine Hoffnung. Eine Wirklichkeit, nicht ein Versprechen. Von daher war alles, was ihr getan habt, um zu ~überleben~, unnötig. Ihr habt euch selbst eine lebendige Hölle geschaffen, um der Hölle zu entgehen, der ihr eurer Vorstellung nach entgehen werdet, wenn ihr die Hölle erschafft, die ihr erschafft.

Du sprichst von einer Form des Überlebens - dem ewigen Leben - und ich spreche von einer anderen Form. Ich spreche von wer wir hier und jetzt sind. Was, wenn uns gefällt, was wir hier und jetzt sind und nicht wollen, dass irgendetwas oder irgendjemand das ändert?

IHR WISST NICHT, Wer Ihr hier und jetzt Wirklich Seid. Wenn ihr es wüsstet, würdet ihr nie die Dinge tun, die ihr tut. Ihr würdet sie nie tun müssen.

Du gehst nicht auf meine Frage ein. Was ist, wenn uns zufälligerweise gefällt, wer wir hier und jetzt sind, und es nicht erleben wollen, dass irgendetwas oder irgendjemand das ändert?

DANN WÄRET IHR nicht, Wer Ihr Wirklich Seid. Ihr wäret nur, wer ihr hier und jetzt zu sein denkt. Und ihr würdet das Unmögliche versuchen, nämlich immer zu bleiben, wer ihr zu sein denkt. Das könnt ihr nicht.

Das verstehe ich nicht. Da komme ich nicht mit.

WER Du BIST, ist Leben. Du bist das Leben selbst! Und was ist Leben? Es ist ein Prozess. Und was ist das für ein Prozess? Er ist Evolution... oder das, was ihr Veränderung nennen würdet. Alles im Leben verändert sich! Alles!

Leben ist Veränderung. Das ist es, was Leben ist. Wenn du der Veränderung ein Ende machst, machst du dem Leben ein Ende. Das kannst du nicht. Also erschaffst du eine lebendige Hölle, versuchst etwas zu tun, was du nicht tun kannst, bemühst dich angestrengt, unverändert zu bleiben, wo doch Wer Du Bist die Veränderung selbst ist. Du bist das, was sich verändert.

Aber manche Dinge verändern sich zum Besseren und manche zum Schlechteren! Und ich versuche ja nur zu verhindern, dass sich die Dinge zum Schlechteren wandeln.

SO ETWAS WIE »besser- oder -schlechter« gibt es nicht. Das habt ihr bloß alles erfunden. Du entscheidest, was du besser und was du schlechter nennst.

Okay, aber was ist, wenn ich es als besser bezeichne, in meiner gegenwärtigen physischen Form am Leben zu bleiben, statt zu sterben? Du willst doch sicher nicht sagen, dass ich nichts unternehmen sollte, wenn ich ein Krebsgeschwür im Körper habe, weil das Leben ewig ist und nichts dabei ist, wenn mein Leben in diesem Körper wegen meiner Untätigkeit ein Ende nimmt? Das willst du doch wohl nicht sagen - oder?

ICH SAGE, DASS jeder Akt ein Akt der Selbstdefinition ist. Das ist alles, was du hier machst. Du definierst und erschaffst, bringst zum Ausdruck und erfährst, wer du zu sein denkst.

Kurz gesagt, du entwickelst dich. Wie du dich entwickelst, ist deine Wahl, nicht aber, dass du dich entwickelst.

Wenn du ein Wesen bist, das sich dazu entscheidet, ein Krebsgeschwür herauszuschneiden, um die größere Lebensform zu bewahren, dann wirst du das demonstrieren.

Wenn du ein Wesen bist, das andere deiner Spezies als Krebsgeschwür ansieht, weil de anders sind als du oder nicht deiner Meinung sind, dann wirst du das demonstrieren. Und tatsächlich haben das viele von euch bereits demonstriert.

Ich lade dich jetzt ein, das Leben auf ganz neue Weise zu betrachten. Ich lade dich ein, das Leben als fortwährenden Veränderungsprozess zu betrachten und nicht mehr.

Sieh es so an: Alles verändert sich unentwegt. Das schließt auch dich mit ein. Du bist sowohl der Verändernde als auch der, der verändert wird. Denn selbst während du dich veränderst, bewirkst du die Veränderung in deinem Selbst und in deiner Umwelt.

Ich lade dich ein, an eines zu denken, wenn du am Morgen aufstehst. Was wird sich heute verändern? Nicht: Wird es heute eine Veränderung geben? Das steht fest! Aber was für eine Veränderung wird es sein? Und welche Rolle wirst du insofern, als du ihr bewusster Urheber bist, bei der Erschaffung dieser Veränderung spielen?

Du triffst jede Sekunde jeder Minute jeder Stunde jedes Tages Entscheidungen. Dabei geht es darum, was sich ändern wird und wie. Um nichts sonst.

Auch bei einer so simplen Entscheidung wie das War zu kämmen. Lass uns das nehmen, weil es ein einfaches Beispiel ist. Du denkst wahrscheinlich, dass du dir jeden Tag das Haar auf dieselbe Weise kämmst und somit gar nichts veränderst. Doch schon der Akt des Kämmens ist ein Akt der Veränderung. Du gehst zum Spiegel, betrachtest dein Haar nach dem Aufstehen und stößt einen Seufzer aus. Es ist völlig wirr. So kannst du nicht aus dem Haus gehen. Daran musst du etwas ändern. Du musst dein Aussehen verändern. Also wäschst du dir das Gesicht, kämmst dir das Haar, machst dich für den Tag fertig.

Unterdessen triffst du ständig Entscheidungen. Manche von diesen Entscheidungen betreffen Dinge, die du zurückverwandeln willst - so wie sie waren. Und so erzeugst du die Illusion,

dass du die Dinge so bewahrst, wie sie sind. Doch du erschaffst dich einfach selbst aufs Neue in der großartigsten Version der größten Vision, die du je über Wer Du Bist hattest!

Das ganze Leben ist ein Wiedererschaffungsprozess! Das ist Gottes größte Freude. Das ist Gottes Erfrischung!

Nun, das hat phänomenale Auswirkungen auf dein Leben. Wenn du darüber nachdenkst, ist es eine außergewöhnliche Offenbarung. Du tust nichts weiter als dich zu verändern. Du tust nichts weiter als dich zu entwickeln. Wie du dich veränderst, liegt bei dir. Wohin du dich entwickelst, ist deine Sache. Doch die Tatsache, dass du es tust, ist keine Frage. Das steht fest. Das ist, was vorgeht. Das ist, was Leben ist. Das ist, was Gott ist. Das ist, was du bist.

Leben, Gott, du = Das Was Sich Verändert.

Aber du hast das Dilemma immer noch nicht gelöst. Wie steht es, wenn ich eins mit allem bin, mit dem Erschlagen der Mücke?

WELCHE VERÄNDERUNG WILLST du deiner Wahl nach in dem Teil deines Selbst, den du die Mücke nennst, erschaffen? Das ist die Frage, die du stellst, und das ist die implizite Konsequenz der Weisheit von Wir Sind Alle Eins.

Du »veränderst« den Teil von Dem Allem, den du Mücke nennst. Du kannst die Mücke nicht - töten -, verstehst du? Das Leben ist ewig, du kannst es nicht beenden. Du hast die Macht, deine Form zu ändern. Du könntest dich, so wie in euren beliebten Sciencefictionfilmen und -romanen, als Formwandler bezeichnen. Doch sollst du wissen: Alles Bewusstsein handelt gemeinsam. Im höchsten Sinn ist es keinem von euch möglich, die Herrschaft oder Kontrolle über einen anderen innezuhaben. Jeder Aspekt der Göttlichkeit hat mitschöpferische Kontrolle über sein Schicksal. Von daher kannst du keine Mücke gegen ihren Willen töten. Auf einer bestimmten Ebene hat die Mücke dies gewählt. Alle Veränderung im Universum geschieht mit der Zustimmung des Universums selbst in seinen verschiedenen Formen. Das Universum kann nicht mit sich selbst uneins sein. Das ist unmöglich.

Das ist eine gefährliche Aussage. Das ist eine gefährliche Lehre. Die Leute könnten sagen: "Na, dann kann ich allen antun, was ich will, denn sie haben mir die Erlaubnis dazu gegeben! Schließlich erschaffen wir es gemeinsam! - Das wäre Verhaltensanarchie.

DIE HABT IHR bereits. Das Leben ist >Verhaltensanarchie<" wie du es nennst, siehst du das nicht? Ihr tut alle, was ihr wollt, wann ihr es wollt, wie ihr es wollt, und ich halte euch nicht davon ab. Siehst du das nicht? Die Menschheit hat Dinge getan, die sie als abscheulich bezeichnet, und hat sie immer und immer wieder getan, und Gott hält sie nicht davon ab. Hast du dich nie gefragt, warum?

Natürlich habe ich mich das gefragt. So wie wir alle. Wir haben in unseren Herzen aufgeschrien: »Gott, warum lässt du das zu? - Natürlich haben wir uns das gefragt.

NUN, UND WILLST du keine Antwort?

Natürlich will ich eine Antwort.

GUT, DENN ICH habe sie dir gerade gegeben.

Wenn das tatsächlich stimmt, dann muss ich noch mal darüber nachdenken. Wenn das wahr ist, dann gibt es meinem Gefühl nach nun nichts mehr, was uns davon abhält, einander unglaublichen Schaden zuzufügen, alles unter dem Vorwand des simplen Glaubens, dass alles im Universum einverstanden ist mit dem, was wir tun. Das beunruhigt mich zutiefst. Ich weiß wirklich nicht, wie ich damit umgehen soll. Die Doktrin von Richtig und Falsch, Verbrechen und Bestrafung, Gut und Böse, ewigem Lohn und ewiger Verdammnis - alle diese Dinge, die uns unter Kontrolle halten, alle diese Dinge, die den Unterdrückten Hoffnung geben, alles das wird durch diese Botschaft vollkommen ausgelöscht. Wenn wir als Ersatz dafür keine neue Botschaft haben, dann fürchte ich für die Menschheit und befürchte, dass es zu einem neuen Tiefpunkt an Verderbtheit kommen könnte.

ABER IHR HABT eine neue Botschaft. Und sie ist endlich Die Wahrheit. Und diese Botschaft ist die Einzige, die die Welt retten kann. Siehst du das nicht? Ist dir das nicht klar? Die alte Botschaft, die deiner Aussage nach der Menschheit Hoffnung gegeben hat, hat euch nichts von den Ergebnissen gebracht, die ihr euch erhofft hattet.

Diese alte Botschaft von Richtig und Falsch, Verbrechen und Bestrafung, Gut und Böse, ewigem Lohn und ewiger Verdammnis hat nichts dazu getan, um das Leiden und das Töten auf eurem Planeten und die Qualen, die ihr einander zufügt, zu beenden. Und der Grund dafür ist, dass sie eine Botschaft der Trennung ist.

Es gibt nur eine Botschaft, die den Lauf der Menschheitsgeschichte auf immer verändern, der Quälerei ein Ende setzen und euch zu Gott zurückbringen kann. Diese Botschaft ist das Neue Evangelium: WIR SIND ALLE EINS.

Aus diesem Neuen Evangelium ergibt sich eine neue Botschaft der totalen Verantwortlichkeit. Sie sagt euch, dass ihr für das, was ihr wählt absolut verantwortlich seid, dass ihr es alle gemeinsam wählt, und dass ihr eure Entscheidungen nur ändern könnt, wenn ihr sie alle gemeinsam ändert.

Ihr werdet der Selbstquälerei kein Ende machen, so lange ihr euch einbildet, dass ihr bloß einen anderen quält und foltert. Ihr werdet den Folterqualen erst dann ein Ende bereiten, wenn euch klar ist, dass ihr euch im Grunde selbst foltert und martert.

Das könnt ihr erst erkennen, wenn ihr voll und ganz begreift, dass es unmöglich ist, irgendetwas gegen den Willen eines anderen zu tun. Erst in diesem Moment der Klarheit könnt ihr erahnen, was ihr für unmöglich gehalten hattet: Ihr tut euch dies alles selbst an.

Und diese Wahrheit könnt ihr erst erkennen, wenn ihr das Neue Evangelium versteht, akzeptiert und lebt.

WIR SIND ALLE EINS.

Von daher könnt ihr natürlich nicht einem anderen etwas antun, das ihr nicht auf einer bestimmten Ebene miteinander erschaffen habt. Das wäre nur möglich, wenn wir nicht Alle Eins wären. Doch WIR SIND ALLE EINS. Es gibt nur einen von uns. Wir erschaffen diese Realität gemeinsam.

Begreifst du, was das impliziert? Erkennst du die gewaltigen Auswirkungen?

Geht also und lehrt alle Nationen. Lehrt, dass ihr das, was ihr für einen anderen tut, für euer Selbst tut, und was ihr für einen anderen nicht tut, auch für euer Selbst nicht tut. Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch, denn es wird euch getan! Das ist die goldene Regel. Und nun verstehst du sie voll und ganz.

Warum wurden uns diese wunderbaren Wahrheiten nicht so von Anfang an gelehrt? So schön die goldene Regel schon zuvor war, jetzt ergibt sie noch mehr Sinn. Sie ist vollkommen symmetrisch. Der Kreis der Logik schließt sich. Wir erkennen ihren Grund. Wir erkennen, warum es in unserem eigenen besten Interesse ist, diese Weisheit anzuwenden. ihre Umsetzung ist nicht länger ein altruistischer, sondern ein praktikabler Akt. Es ist ganz einfach das, was funktioniert - für uns. Warum wird die goldene Regel nicht in dieser Weise von Anfang an, schon die kleinen Kinder, gelehrt?

DIE FRAGE IST nicht, warum es in der Vergangenheit nicht geschah. Die Frage ist, was ihr in Zukunft zu tun gedenkt. Geht deshalb und lehrt alle Nationen, verbreitet nah und fern das Neue Evangelium:

WIR SIND ALLE EINS.

UNSER WEG IST KEIN BESSERER WEG, ES IST NUR EIN ANDERER WEG.

Predigt es nicht nur von den Kanzeln, sondern auch von euren Regierungssitzen aus; lehrt es nicht nur in euren Kirchen, sondern auch in euren Schulen; tut es nicht nur durch euer kollektives Gewissen kund, sondern auch durch eure kollektiven Wirtschaftssysteme.

Verwirklicht eure Spiritualität hier und jetzt, auf dem Boden der Tatsachen.

Das hört sich an, als sprächest du von einer Politisierung unserer Spiritualität. Doch was ist mit denen, die sagen, dass Spiritualität und Politik nicht miteinander vermengt werden sollten?

IHR KÖNNT DIE Politisierung eurer Spiritualität gar nicht vermeiden. Euer politischer Standpunkt ist die Veranschaulichung eurer Spiritualität.

Doch vielleicht geht es gar nicht um eine Politisierung eurer Spiritualität, sondern um die Spiritualisierung eurer Politik.

Aber ich dachte, Kirche und Staat sollten voneinander getrennt gehalten werden. Bekommen wir nicht Probleme, wenn wir versuchen, Religion und Politik zu vermählen?

JA, DAS IST richtig, aber davon spreche ich nicht.

Ihr mögt die Entscheidung treffen, dass Kirche und Staat am besten voneinander getrennt bleiben. Ihr mögt zu dem Schluss gelangt sein, dass Religion und Politik sich nicht vermischen lassen. Mit der Spiritualität hingegen ist das eine andere Sache.

Der Grund für eure Entscheidung, dass Kirche und Staat voneinander getrennt sein sollen, ist der, dass die Kirche für eine bestimmte Sichtweise, eine bestimmte religiöse Überzeugung steht. Und ihr habt vielleicht die Beobachtung gemacht, dass ihr große Kontroversen und politischen Streit auslöst, wenn die Politik von solchen Glaubensvorstellungen gespeist wird, denn nicht alle Menschen haben die gleichen religiösen Überzeugungen. Und Tatsache ist auch, dass nicht alle Menschen irgendeiner Form von Religion oder Kirche anhängen.

Die Spiritualität hingegen ist allumfassend. Alle Menschen haben an ihr teil. Alle Menschen sind mit ihr einverstanden.

Wirklich? Du könntest mich hier auf die Schippe nehmen.

DOCH, SO IST es selbst wenn de es nicht wissen oder nicht so nennen sollten. Und das ist deshalb so, weil "Spiritualität~~ nichts weiter als das Leben selbst ist.

Die Spiritualität sagt, dass alle Dinge Teil des Lebens sind, und das ist eine Aussage, der niemand widersprechen kann. Ihr könnt euch über die Frage, ob es einen Gott gibt und ob alle Dinge Teil Gottes sind, so viel streiten wie ihr wollt, aber ihr könnt nicht darüber streiten, ob es ein Leben gibt und ob alle Dinge Teil des Lebens sind.

Ihr könnt nur noch darüber diskutieren, ob das Leben und Gott das Gleiche sind. Und ich sage dir, sie sind es.

Selbst ein Agnostiker - selbst ein Atheist - würde darin zustimmen, dass es eine Kraft im Universum gibt, die alles zusammenhält. Und dass es auch etwas gibt, das alles in Gang gesetzt hat. Und wenn es etwas gibt, das alles in Gang gesetzt hat, muss auch etwas vor dem Universum, so wie ihr es kennt, existiert haben.

Das Universum platzte nicht so einfach aus dem Nichts ins Sein. Und selbst wenn es so gewesen wäre, dann ist dieses »Nichts- doch etwas. Und selbst wenn ihr sagt, dass dieses Nichts ein reines Nichts war, dann müsst ihr euch immer noch mit der Frage nach der ersten Ursache befassen. Was hat verursacht, dass aus dem reinen Nichts etwas entstand?

Die erste Ursache ist das Leben selbst, das sich in physischer Form zum Ausdruck bringt. Das ist Leben in Formierung.

Niemand kann das bestreiten, denn es ist ganz offensichtlich >,was so ist<~. Ihr könnt natürlich ewig darüber streiten (und habt es getan), wie man diesen Prozess beschreibt, wie man ihn benennt, was sich daraus ableiten lässt, was daraus zu schließen ist.

Doch ich habe euch gesagt, dies ist Gott. Das ist es, was ihr mit dem Wort Gott meint und immer gemeint habt. Gott ist die erste Ursache. Das Unbewegte Bewegende. Das, Was War, bevor Das, Was Ist, war. Das, Was Sein Wird, nachdem Das, Was jetzt Ist, nicht länger ist. Alpha und Omega. Der Anfang und das Ende.

Und ich sage dir noch einmal, die Worte Leben und Gott sind wechselseitig austauschbar. Wenn der Prozess, den ihr beobachtet, ein Prozess des Lebens in Formierung ist, dann ist es so, wie ich dir schon sagte: Ihr seid alle Götter in Formierung. Das heißt, ihr seid Gottes Informierung.

Okay, so nehme ich mal an... aber was hat das mit irgendetwas zu tun - und schon gar mit der Politik?

WENN SPIRITUALITÄT WIRKLICH ein anderes Wort für Leben ist, dann bejaht und bekräftigt das Spirituelle das Leben. Eine Einführung von Spiritualität in eure Politik würde von daher bedeuten, dass alle politischen Aktivitäten und Entscheidungen lebensbejahend werden.

Und das versucht ihr ja auch mit eurer Politik zu tun. Deshalb habe ich gesagt, dass euer politischer Standpunkt eure zur Anschaulichkeit gebrachte Spiritualität ist. Ihr habt die Politik nur erschaffen, um ein System herbeizuführen, das im Prinzip ein harmonisches, glückliches und friedliches Leben ermöglicht. Also ein System, durch das das Leben selbst bejaht und bekräftigt werden kann.

So habe ich das noch nie betrachtet.

DIE GRÜNDERVÄTER EURES Landes schon. Die Vereinigten Staaten haben eine Unabhängigkeitserklärung, die besagt, dass ihr alle gleich geschaffen seid und gewisse unveräußerliche Rechte habt, darunter das Recht auf Leben, Freiheit und das

Streben nach Glück. Euer Regierungssystem gründete sich auf die Vorstellung, dass Menschen ein Selbstverwaltungssystem aufbauen können, das diese Rechte garantiert. Alle Regierungssysteme wurden im Grunde aus dem gleichen Grund geschaffen. Sie mögen sich in ihrer Form unterscheiden, aber nie in ihrer ursprünglichen Absicht. Die einzelnen Kulturen und Gesellschaften mögen ihre Vorstellungen und deren Umsetzungen unterschiedlich artikulieren und gestalten, aber ihre Wünsche sind im Grunde die gleichen.

Du siehst also, dass Politik und Regierungssysteme geschaffen wurden, um die Erfahrung dessen, was Spiritualität ist - nämlich das Leben selbst - zu garantieren.

Wie dem auch sei, die meisten Menschen wollen Gott nicht über Politik oder politische Themen sprechen hören. Wann immer ich im Newsletter unserer Stiftung darüber schreibe, wie sich die Botschaft von Gespräche mit Gott auf politische Themen auswirken könnte, bekomme ich sofort Briefe mit negativen Reaktionen. "Ich kündige mein Abonnement! « - Das ist nicht das Werk Gottes! Das sind politische Ansichten und ich abonniere den Newsletter nicht, um mir politische Meinungen anzuhören! «

Als Marianne Williamson, James Redfield und ich vor einigen Jahren eine Friedensgebet-Mahnwache in Washington, D. C., sponserten, hielten das alle für eine wunderbare Idee. Wir riefen alle Menschen überall dazu auf, die Kraft des Gebets zu nutzen, um der Welt Frieden zu bringen, und wir erhielten breite Unterstützung. Aber sobald einer von uns darüber zu sprechen anfängt, wie der Frieden bewirkt und die ihm zu Grunde liegenden spirituellen Prinzipien eingeführt werden können, kriegen wir jede Menge Post. Die Leute sind wütend. JA. DIE MENSCHEN wollen, dass man für den Frieden betet, aber nicht, dass man etwas für ihn tut. Sie wollen, dass Gott eine Lösung findet, schließen aber die Möglichkeit aus, dass Gottes Lösung einfach darin bestehen könnte, dass ihr in dieser Sache etwas untemehmt und etwas für sie tut.

Tatsache ist dass es die einzige Lösung ist, die es je geben wird, weil Gott in der Welt über die Menschen arbeitet, die sich in ihr befinden.

Oh, ich glaube nicht, dass die Leute etwas dagegen haben, wenn andere Leute etwas unternehmen. Sie haben nur etwas dagegen, dass Gott ihnen sagt, was zu tun ist.

DOCH ICH HABE euch nie gesagt, was ihr zu tun habt, und werde es nie tun. Ich habe nie Befehle erteilt, Kommandos gebrüllt oder Ultimaten gestellt. Ich habe euch nur zugehört, wenn ihr mir sagtet, wohin ihr gehen wollt, und euch Vorschläge angeboten, wie ihr dorthin gelangt.

ihr sagt, ihr wollt eine Welt, die in Frieden, Harmonie und Freude leben kann, und ich sage euch: Freude ist Freiheit. Auch diese beben Worte sind wechselseitig austauschbar. jedes Beschneiden der Freiheit ist ein Beschneiden der Freude. Jedes Beschneiden der Freude ist ein Beschneiden der Harmonie. jedes Beschneiden der Harmonie ist ein Beschneiden des Friedens.

Ihr sagt mir, dass ihr in einer Welt ohne Konflikte, ohne Gewalttätigkeit, ohne Blutvergießen, ohne Hass leben wollt. Und ich sage euch: Ein Weg zu einer solchen Welt, ein Weg, sie praktisch über Nacht zu erschaffen, ist der, das Neue Evangelium zu predigen und zu leben.

WIR SIND ALLE EINS.

UNSER WEG IST KEIN BESSERER WEG, ES IST NUR EIN ANDERER WEG.

Predigt es nicht nur von den Kanzeln, sondern auch von euren Regierungssitzen aus; lehrt es nicht nur in euren Kirchen, sondern auch in euren Schulen; tut es nicht nur durch euer kollektives Gewissen kund, sondern auch durch eure kollektiven Wirtschaftssysteme.

Du wiederholst dich.

IHR WIEDERHOLT EUCH. Eure ganze Geschichte war eine Wiederholung eurer eigenen Fehlschläge - in eurem persönlichen Leben und im kollektiven Erleben eures Planeten. Die Definition von Wahnsinn ist die fortwährende Wiederholung der gleichen Verhaltensweisen und die Erwartung, dass dies zu jeweils anderen Ergebnissen führt.

Alle, die bestrebt sind, die Spiritualität mit der Politik zu verbinden, versuchen nur zu sagen: - Es gibt einen anderen Weg. « Diese Bemühungen sollten gesegnet, nicht kritisiert werden.

Nun, so funktioniert es nicht. Du bist in Band 2 von Gespräche mit Gott auf gesellschaftliche Probleme eingegangen und viele haben diesen Band als zu politisch bezeichnet und scharf kritisiert. Marianne Williamson schrieb ein absolut wunderbares Buch mit dem Titel Heaving the Soul of America und predige von ihrer Kanzel in der Church of Today in der Nähe von Detroit -gesellschaftliche Spiritualität~, und auch sie wurde von einigen Mitgliedern ihrer eigenen Kirchengemeinde heruntergemacht, sie sei zu politisch.

DASSELBE WURDE ÜBER Jesus gesagt. -Zu politisch-, sagten sie.

»Als er nur Spiritualität lehrte, war er auf der sicheren Seite. Aber jetzt schlägt er vor, dass die Leute ihre erlernten spirituellen Wahrheiten doch tatsächlich anwenden sollen. jetzt wird er gefährlich. Wir müssen ihn aufhalten.

Doch wozu, wenn es keinen-besseren- Weg gibt, soll denn der spirituelle Aktivismus gut sein? Wozu die politische Aktivität? Oder überhaupt irgendetwas? Warum sollten wir uns engagieren, wenn alles quasi doch nur wie Münzenwerfen ist? Wie kann ich für die Teilnahme begeistert werden, wenn es so oder so doch keine Rolle spielt?

AUS DEINEM WUNSCH heraus, eine Aussage über Wer Du Bist zu machen. Das -Los mag entscheiden-, ob du deine Haare so oder so kämmst, aber nimm zur Kenntnis, dass du es nun schon seit Jahren auf dieselbe Weise kämmst. Warum kämmst du es nicht anders? Könnte es sein, weil dieses anders nicht Wer Du Bist ist? Warum kaufst du das Auto, das du kaufst, trägst die Kleider, die du trägst?

Alles, was du tust, ist eine Aussage, bringt den Ausdruck dessen, Wer Du Bist hervor. jeder Akt ist ein Akt der Selbstdefinition.

Spielt das eine Rolle? Ist dir das Definieren des Selbst wichtig? Natürlich. Es ist der Grund, warum du hierhergekommen bist! Wer Du Bist ist nicht das Ergebnis eines Münzwurfs. Wer Du Bist ist die wichtigste Entscheidung, die du je treffen wirst.

Das Neue Evangelium besagt nicht dass es keine Rolle spielt, Wer Du Bist, sondern gerade das Gegenteil. Wer Du Bist spielt eine so große Rolle, dass jede und jeder von euch überaus großartig in. Die neue Lehre besagt, dass jede und jeder von euch so großartig ist, dass niemand großartiger ist als ein anderer nicht in den Augen Gottes und auch nicht in euren Augen, wenn ihr mit den Augen Gottes hinschaut.

Nimmt es euch den Grund für euer Dasein weg, wenn es euch unmöglich ist, euch als -besser- über einen anderen zu erheben?

Bedeutet es denn, wenn ihr keine -bessere- Religion oder-bessere« politische Partei oder -besseres- Wirtschaftssystem haben könnt, dass ihr gar nichts von diesen Dingen haben solltet?

Müsst ihr wissen, dass euer Bild das »bessere- sein wird, bevor ihr zu Pinsel und Farbe galt? Kann es nicht einfach ein anderes Bild sein? Ein anderer Ausdruck von Schönheit?

Muss eine Rose >,besser~~ sein als eine Schwertlilie, um ihre Existenz zu rechtfertigen?

Ich sage dir: Ihr seid alle Blumen im Garten Gottes. Sollen wir den Garten unterpflügen, weil die eine nicht schöner ist als die andere? Genau das habt ihr getan. Und dann lamentiert ihr: - Wo sind all die Blumen hin?

Ihr seid alle Töne in der Himmlischen Symphonie. Sollen wir es ablehnen, die Musik zu spielen, weil ein Ton nicht entscheidender ist als ein anderer?

Aber was ist, wenn ein Ton ein Misston ist? Verdirbt er nicht die Symphonie?

DAS HÄNGT VON dem ab, der zuhört.

Das verstehe ich nicht.

HAST Du KINDER nie singen gehört und ihr Lied als schön empfunden, obwohl sie die Töne zur Hälfte nicht richtig getroffen haben?

Doch. Genau diese Erfahrung habe ich gemacht.

UND BILDEST Du dir ein, dass du eine Erfahrung machen kannst, die ich nicht machen kann?

So habe ich das nie gesehen.

UND SAG MIR. Wenn ein Kind falsch singt, sagst du ihm dann, es soll aufhören? Denkst du, dass du es auf diese Weise zur Liebe zur Musik oder zu sich selbst ermuntern wirst? Oder

inspirierst du es dazu, sich in noch größere Höhen aufzuschwingen, indem du ihm sagst, dass es weitersingen soll?

Natürlich.

ICH HABE JAHRHUNDERTE lang euren Gesängen zugehört. Euer Singen ist Musik in meinen Ohren. Meinst du, dass niemand von euch je falsch gesungen hat?

Ich bin sicher, einer oder zwei von uns schon.

DA HAST Du also deine Antwort.

Ihr seid meine Kinder. Ich höre eurem Singen zu, und ich nenne es schön.

Es gibt keine ~Misstöne-, wenn du singst. Da bist nur du, mein Kind, das aus vollem Herzen singt.

Ihr seid Gottes Orchester. Durch euch orchestriert Gott das Leben selbst. Es gibt keine Misstöne, wenn du spielst. Da bist nur du, mein Kind, das aus vollem Herzen spielt und versucht, es richtig zu machen.

Wenn ich die darin liegende Schönheit nicht sehen würde, hätte ich keine Seele.

Denk immer daran: Die Seele erblickt die Schönheit, auch wenn der Geist sie leugnet.

Oh, du meine Güte, was für eine außergewöhnliche Lehre, was für eine wunderbare Einsicht.

SIEH DESHALB IN deinem Leben immer mit deiner Seele. Höre immer mit deiner Seele. Auch die Worte, die du nun vor dir auf dem Papier siehst; sieh sie mit deiner Seele, höre sie in deiner Seele. Nur dann kannst du anfangen, sie zu verstehen.

Es ist deine Seele, die die Schönheit und das Wunder und die Wahrheit meiner Worte erkennt. Dein Verstand wird das immer bestreiten. Es ist so, wie ich dir schon sagte: Um Gott zu verstehen, musst du nicht bei Verstand sein.

Brich nicht die Symphonie ab, in der du mitspielst, weil du einen Misston zu hören glaubst. Schlage einfach einen anderen Ton an.

Effektiver politischer Aktivismus geht nicht - und spiritueller Aktivismus schon gar nicht - aus der Wut oder dem Hass hervor, sondern aus der Liebe. Es geht nicht darum, jemanden oder etwas der Fehler zu bezichtigen; es ist einfach die Entscheidung, aus einem neuen Denken über Wer Du Bist und zu Sein Wählst heraus die gegenwärtige Realität durch eine neue zu ersetzen.

ja, das ist das, was ich die Bewegung des Neuen Denkens genannt habe. Aber ich muss doch noch einmal auf meine Frage zurückkommen - ich nehme an, ich bin in diesem Punkt immer noch -in meinem Verstand- befangen. Bedeutet dieses Neue Evangelium des »Wir sind alle eins«, dass wir nichts und niemandem Schaden zufügen dürfen? Dass wir keine Mücke erschlagen, keine Maus in der Falle fangen, kein Unkraut herauszupfen, geschweige denn eine Blume pflücken dürfen? Bedeutet das, dass wir kein Lamm seiner köstlichen zarten Koteletts wegen zur Schlachtbank führen dürfen?

IST ES OKAY, dein Haar zu schneiden? ist es okay, dein Herz herauszuschneiden? Besteht da irgendein Unterschied?

Du beantwortest meine Frage nicht. Warum tust du mir nicht deinen Willen kund? Sag mir einfach, was dein Wille ist, und alles wird ganz einfach für mich.

ICH HABE IN dieser oder irgendeiner anderen Sache keinen von dir getrennten Willen. Ich habe keine andere Präferenz als die deine.

Genau das können so viele von euch nicht verstehen. Damit können sich so viele von euch nicht abfinden. Denn was sollt ihr tun, wenn ich keinen von euch getrennten Willen oder von euch getrennte Präferenz habe? Wie sollt ihr in dieser oder irgendeiner anderen Sache wissen, was richtig und was falsch ist?

Und jetzt bin ich sogar noch weiter gegangen. jetzt habe ich euch sogar die Vorstellung von einem »besser- genommen. Was sollt ihr also jetzt tun? Was ist nun die Grundlage für eine Wahl oder Entscheidung?

Ich sage dir, der Sinn des Lebens besteht darin, dass du entscheidest und erklärst, zum Ausdruck bringst und erfüllst, Wer Du Wirklich Bist. Es ist nicht an mir, dir zu sagen, was richtig und falsch, was besser oder schlechter, was zu tun und was nicht zu tun ist, sodass du dann einfach entscheiden kannst, ob du mir gehorchen willst oder nicht - und ich dich dann entsprechend belohne oder bestrafe.

Ihr habt dieses System ausprobiert, und es funktioniert nicht. Ihr habt immer und immer wieder das, was ihr für meinen Willen haltet, verkündet, aber das hat euch nicht geholfen. Ihr habt ihm nicht gehorcht.

Schau, ihr habt erklärt, dass ich gegen das Töten bin, doch ihr tötet weiterhin - manche von euch sogar in meinem Namen! Ihr habt gesagt dass ich gegen die Misshandlung und Unterdrückung von Menschen gleich welcher Klasse, Rasse oder welchen Geschlechts bin, und doch lasst ihr sie weiter zu.

Ihr habt gesagt dass ich gegen die Missachtung eurer Eltern, den Missbrauch eurer Kinder, die schlechte Behandlung eurer selbst bin, und doch fahrt ihr damit fort.

Ihr habt gesagt dass ich gegen alle möglichen Dinge bin, die ihr weiterhin tut. Ihr habt es nicht fertig gebracht, euer Verhalten zu ändern, ganz gleich, was ich eurer Behauptung nach bevorzuge oder anordne.

Ihr habt gesagt dass ich gegen das Lügen bin, doch ihr lügt unentwegt. Ihr habt gesagt, dass ich gegen das Stehlen bin, doch ihr stiehlt rechts und links. Ihr habt gesagt, dass ich gegen den Ehebruch bin, doch ihr nehmt Tag und Nacht einander den Mann und die Frau weg.

Selbst eure Regierungen - diese Institutionen, die ihr zum Schutz und zur Wahrung eurer Bedürfnisse gegründet habt lügen euch an. Ja, ihr habt eine ganze Gesellschaft geschaffen, die sich auf Lügen gründet.

Manche dieser Lügen nennt ihr »Geheimnisse« aber sie sind dennoch Lügen, denn ein Zurückhalten der Wahrheit ist schlicht und einfach eine Lüge. Es ist das Versäumnis, die

ganze Wahrheit zu enthüllen, andere alles wissen zu lassen, was es zu einem Thema zu wissen gibt, damit jeder auf der Grundlage von allen Informationen Entscheidungen treffen kann.

Ihr habt gesagt, dass ich gegen das Brechen von Versprechen und Gelübden bin, doch ihr brecht ständig Versprechen und Gelübde und seid noch bestrebt, ungestraft davonzukommen und benutzt alles an Ausreden, was euch in diesem Augenblick als Rechtfertigung dienen kann.

Nein, die Menschheit hat ziemlich deutlich demonstriert, dass mein Wille, so wie ihr ihn verstanden und verkündet habt, gar nichts bedeutet.

Das Interessante daran ist, dass dies letztlich perfekt ist. Da ihr euch derart uneinig darin seid, was nun mein Wille ist, würdet ihr wahrscheinlich noch viel mehr in meinem Namen töten, wenn ihr plötzlich inbrünstig von etwas überzeugt wäret.

Das erinnert mich an diesen Autoaufkleber: GOTT, RETTE MICH VOR DEINEM VOLK.

JA, DARIN LIEGT eine gewisse Ironie.

Also, was deine Frage angeht. Ist es okay, eine Mücke zu erschlagen? Eine Maus in einer Falle zu fangen? Ein Unkraut herauszuzupfen? Ein Lamm zu schlachten und zu essen? Es liegt an dir, das zu entscheiden. Es ist an dir, alles zu entscheiden. Und dann gibt es natürlich auch noch größere Fragen.

Ist es okay, eine Person zu töten als Strafe dafür, dass sie getötet hat? Abzutreiben? Einen Homosexuellen zu verprügeln? Ein Homosexueller zu sein? Vorehelichen Geschlechtsverkehr zu haben? Überhaupt Sex zu haben, wenn du die "Erleuchtung« anstrebst? Und so weiter und so weiter.

jeden Tag musst du deine Entscheidungen treffen. Wisse nur, dass du mit deiner Entscheidung verkündest und demonstrierst, Wer Du Bist.

jeder Akt ist ein Akt der Selbstdefinition.

DU KAPIERST. Du verstehst.

Weil du es so oft wiederholst.

WIEDERHOLUNG IST GUT. Sie ermöglicht die Integrierung. Und nun werde ich noch etwas wiederholen, das ich schon zuvor sagte. Bei deinen täglichen Handlungen und Entscheidungen verkündest du nicht nur, Wer Du Bist, sondern entscheidest auch, Wer Ich Bin, weil du und ich eins sind.

Im umfassendsten Sinn beantworte ich also deine Frage. Ich beantworte sie durch dich. Und das ist der einzige Weg, wie die Frage beantwortet werden kann.

Aus deiner Antwort wird deine Wahrheit hervorgehen. Dies ist die Wahrheit deines Seins. Es ist das, was du in Wahrheit bist. Denk daran, dass du ein menschliches Wesen bist. Was du als dieses menschliche Wesen bist, liegt bei dir. Und das ist etwas, das du vielleicht, obwohl ich es dir nun schon viele Male gesagt habe, bisher nicht ernsthaft in Betracht gezogen hast.

Okay, okay, aber "Einssein~~ bedeutet nicht "Gleichheit,~, richtig? Kann ich dir wenigstens das entlocken?

EINSSEIN BEDEUTET NICHT identisch sein oder Einförmigkeit, das ist richtig.

Was bedeutet denn dann Einssein?

DIE FRAGE IST nicht, was Einssein bedeutet. Die Frage ist, was Einssein dir bedeutet.

Das ist eine Entscheidung, die in jedem Menschenherz getroffen werden muss. Und aus dieser Entscheidung heraus werdet ihr eure Zukunft erschaffen - oder sie beenden.

Während ihr darüber nachdenkt, wird euch Führung zuteil. Es wurde euch Einsicht und Weisheit gegeben, um euch zu helfen - nicht um zu tun, was richtig ist, denn »richtig- ist ein relativer Begriff, sondern um dahin zu gelangen, wo ihr eurer Aussage nach hinkommen wollt; um zu tun, was ihr eurer Aussage nach tun wollt.

Wie ich bereits bemerkte, sagt ihr als Menschheit, als Spezies, dass ihr in Frieden und Harmonie zusammenleben wollt; dass ihr für eure Kinder ein besseres Leben schaffen wollt; dass ihr glücklich sein wollt. Wenn schon nicht sonst, so könnt ihr euch doch alle darauf einigen.

Und so wurde euch diese Führung in Form von drei Punkten gegeben. Und noch einmal, diese drei Punkte sind:

1. Wir sind alle eins.
2. Es ist genug da.
3. Es gibt nichts, was wir tun müssen.

Der hier ausführlich besprochene erste Punkt lässt sich leichter praktisch anwenden, wenn der zweite und dritte Punkt verstanden werden.

Und ich möchte mir weiterhin die Anwendung dieser Weisheit ihre mögliche praktische Umsetzung im Alltagsleben anschauen. Lass uns also auf diese anderen Punkte zu sprechen kommen.

Am Ende der Gespräche-mit-Gott-Trilogie hast du diese Punkte ebenfalls aufgeführt.

JA, UND WENN du den zweiten Punkt, es ist genug da, verstehst,

hast du dir selbst einen wichtigen Hinweis darauf gegeben, wie du den ersten Punkt anwenden kannst: Wir sind alle eins.

Was bedeutet: Es ist genug da?

GENAU DAS, WAS es sagt. Es ist genug da. Es ist genug von allem

da, was ihr eurer Meinung nach braucht, um glücklich zu sein. Es ist genug Zeit, genug Geld, genug Nahrung, genug Liebe da... ihr braucht es nur miteinander zu teilen. ich habe euch reichlich gegeben. Es ist genug für alle von euch da.

Wenn du diese Wahrheit lebst, wenn du sie zu einem funktionalen Bestandteil deiner Realität machst, dann gibt es nichts, was du nicht willens wärst mit anderen zu teilen, nichts, was zu horten du bestrebt wärest - und gewiss schon gar nicht Liebe oder Nahrung oder Geld.

Heißt das, wir sollten keinen Reichtum ansammeln?

ES BESTEHT EIN Unterschied zwischen der Entscheidung, et-

was zu haben und etwas zu horten. Tatsache ist, dass du nur dann, wenn du die Wahrheit, dass "genug da ist«, kennst, problemlos die guten Dinge im Leben haben kannst, die du für dich wählen würdest.

Das stimmt! ich konnte erst, als ich begriff, dass für alle genug da ist, mir erlauben zu glauben, dass auch genug für mich da ist. Dennoch musste ich mich dabei auf meinen Glauben verlassen, weil es nicht so aussieht, als wäre genug für alle da.

URTEILE NICHT NACH dem äußeren Anschein. Der Grund dafür, dass es nicht so aussieht, als wäre gering für alle da, ist der, dass so viele Menschen, die mehr als genug haben, nur den geringsten Teil ihrer Habe mit denen teilen, die weniger haben. Ein winziger Prozentsatz eurer Weltbevölkerung hält einen massiven Anteil des Reichtums eurer Welt in seinen Händen und nutzt einen kolossalen Anteil ihrer Ressourcen. Ihr Anteil ist extrem überproportional - und dieses Missverhältnis wird mit jedem Tag noch größer statt kleiner.

Ich kann ein paar Leute jetzt ungeduldig sagen hören: -ja, ja, ja, diesen Punkt hast du bereits klargestellt.«

UND SIE HÄTTEN natürlich Recht, weil dieser Dialog zyklischer Natur ist und immer wieder auf bestimmte Punkte zurückkommt. Aber wenn sie ungeduldig sind, dann vielleicht deshalb, weil hier immer und immer wieder etwas gesagt wird, das sie nicht hören wollen. Hier wird eine Beobachtung gemacht, die sie nicht sehen wollen.

Wir wagen uns wieder nahe an den Bereich heran, den du -gesellschaftliche Spiritualität-nennst und viele Menschen wollen sich da nicht hineinbegeben. Es zwingt sie, sich Dinge anzusehen, die sie sich nicht anschauen wollen.

Aber du hast gerade einen umfassenderen Punkt angesprochen. Nur ihr könnt entscheiden, wie ihr die Wahrheit des Einsseins anwenden wollt. Alles Predigen und Lehren in der Welt wird überhaupt nichts ändern. Nur wenn ein Wandel im Herzen des Menschen stattfindet, wird sich auch die menschliche Lage ändern.

Was kann einen solchen Wandel herbeiführen?

ES FRAGT SICH nicht, -was? - Es fragt sich, "wer? ~~ Und die Antwort lautet: ~,Du~~. Du kannst es. Gleich jetzt.

Ich? jetzt?

WENN NICHT DU, wer dann? Wenn nicht jetzt, wann dann?

Eine alte Frage aus der jüdischen Weisheitsliteratur.

JA, ICH HABE diese Frage schon seit sehr langer Zeit gestellt. Und was ist deine Antwort?

Okay, meine Antwort lautet: Ich, jetzt.

ICH HÖRE DICH.

Denk daran, mein Kind, einer der sieben Schritte zum Aufbau einer Freundschaft mit Gott ist, Gott zu helfen. Du hast dich gerade entschlossen, das zu tun. Gut für dich. Genau das wird es bewirken. Gutes für dich.

Wenn du einwilligst, die Botschaft weiterzutragen, die das Herz des Menschen zu wandeln vermag, dann spielst du eine wichtige Rolle bei der Veränderung der menschlichen Lage.

Deshalb ist alle Spiritualität letztlich politisch.

Aber ich dachte - kann ich mich hier ein bisschen mit dir herumstreiten? - du hättest gesagt dass es »nichts gibt was wir zu tun haben-.

DAS HABE ICH gesagt und so ist es auch.

Wovon sprechen wir dann hier? Tue ich nicht etwas, wenn ich "die Botschaft weitertrage-?

NEIN. DAS IST etwas, das du bist. Du kannst die Botschaft nicht tun, du kannst sie nur sein, denn du bist kein menschliches Tun, du bist ein seiendes menschliches Wesen.

Du trägst die Botschaft als du, nicht mit dir. Du bist die Botschaft! Das ist deine Spiritualität in Aktion. Siehst du das nicht?

Deine Botschaft ist dein gelebtes Leben. Du verbreitest das Wort, das du bist.

Steht nicht geschrieben: Und das Wort ist Fleisch geworden?

ja, aber ist das damit gemeint?

JA.

Wie kann ich das wissen? Ich meine, ganz sicher wissen.

DU HAST MEIN Wort. Du hast mein Wort, in dir. Du bist, ganz buchstäblich, das Fleisch gewordene Wort Gottes. Und sage nur ein Wort und deine Seele wird gesund. Sprich das Wort, lebe das Wort, sei das Wort.

Mit einem Wort, sei Gott.

Bei meinem Wort.

GENAU. GENAU RICHTIG.

Darauf läuft es also hinaus? Ich soll du sein?

Du »SOLLST- NICHT, du bist es. Ich bitte dich nicht, irgendetwas zu tun, ich sage dir, Wer Du Wirklich Bist.

Du bist bereits, was du zu sein bestrebt bist. Da ist nichts, was du tun musst. Und das ist der dritte Punkt der heiligen Weisheitsdreifaltigkeit.

Aber wenn ich gehe und versuche wie Gott zu handeln, werden die Leute mich für verrückt halten.

SIE WERDEN DICH für verrückt halten, weil du absolut freudig, absolut liebend, absolut akzeptierend, absolut segnend und absolut dankbar bist?

Nein, ich meine, wenn ich gehe und versuche, wie Gott zu handeln.

ABER SO HANDELT Gott! Was du meinst ist, dass die Leute dich für verrückt halten werden, wenn du gehst und versuchst, so zu handeln, wie du denkst, dass Gott handelt. Nämlich allmächtig, kontrollierend, fordernd, rachsüchtig und bestrafend.

Aber die Rache ist Dein, sagst du.

NEIN, DAS SAGST du. Ich sage das nie.

Also- handelt man wie Gott«, indem man die fünf Einstellungen Gottes übernimmt - nicht des Gottes, den wir uns in unseren Albträumen vorstellen, sondern des Gottes, der wirklich ist. Ist es so?

JA. UND DENK daran, es geht nicht ums Tun, sondern ums Sein.

Diese Einstellungen sind etwas, das du bist. Und wenn du diese Seinsaussagen bewusst statt unbewusst machst, dann fängst du an, aus der Absicht heraus zu leben; du fängst an, überlegt und vorsätzlich zu leben. Erwinnere dich, ich schlug vor, dass du absichtsvoll und bewusst, harmonisch und förderlich lebst, und ich erkläre dir, was das beinhaltet. Brauchst du dafür noch mehr Beispiele?

Nein, ich denke, ich habe es verstanden.

GUT. ABER LASS mich dir nun ein Geheimnis verraten. das Dritte und die ersten beiden werden automatisch dazu

kommen.

Beschließe, förderlich zu leben - triff die Entscheidung, dass dein Leben und deine Arbeit anderen zugute kommt - und du wirst feststellen, dass du absichtsvoll, bewusst und harmonisch lebst. Das wird so sein, weil ein förderliches Leben dich dazu bringt, aus der Absicht heraus zu leben und die Dinge vorsätzlich und bewusst zu tun statt unbewusst; und das wiederum wird ein harmonisches Leben zur Folge haben, weil das, was anderen förderlich ist, nicht in Misseklang mit ihnen stehen kann.

Ich gebe dir nun drei Werkzeuge an die Hand, die sicherstellen, dass du dein Leben förderlich lebst. Es sind die Grundprinzipien eines ganzheitlichen Lebens:

Gewahrsein Ehrlichkeit Verantwortlichkeit

Du gibst mir hier eine Menge zu verdauen; eine Menge an Material. Wie lange geht diese Belehrung noch weiter?

DEIN GANZES LEBEN lang, mein Freund. Dein ganzes Leben lang.

Es wird nie vorbei sein, wie? Es wird nie die Zeit kommen, wo ich sagen kann: "Ich habe es begriffen- und dann bin ich damit fertig.

ES MAG SEHR wohl die Zeit kommen, wo du sagen kannst: -Ich habe es begriffen. « Aber in dem Augenblick, in dem das der Fall ist, wirst du bemerken, dass es noch mehr zu »begreifen« gibt. Denn je mehr du siehst, umso mehr siehst du, dass es mehr zu sehen gibt.

Siehst du?

Und so wirst du den Prozess des Wachsens und Begreifens nie zum Stillstand bringen. Du kannst nicht zu groß, zu schnell, zu viel wachsen. Das ist unmöglich. Du kannst das Wachsen nicht beenden. Der dir möglichen Größe ist keine Grenze gesetzt.

Und du brauchst dir auch keine Sorgen darüber zu machen, dass du alles noch "bekommst, solange der Vorrat an Gutem reicht ~~, denn du bekommst immer Gutes. Alles, was du durch diese Belehrungen über das Leben bekommst, ist gut für dich.

Und doch hast du gesagt, dass ich nichts zu lernen habe.

ECHTES LEHREN IST kein Prozess, durch den du lernst, sondern einer, durch den du dazu gebracht wirst, dich zu erinnern.

Hier ist nichts, was dir neu wäre. Deine Seele wird durch nichts davon überrascht. Echtes Lehren ist nie ein Prozess, durch den Wissen in dich hineingesteckt, sondern einer, durch den Wissen aus dir herausgeholt wird. Der wahre Meister weiß dass er kein größeres Wissen als der Schüler hat, nur ein umfassenderes Gedächtnis.

Du willst also wissen, wie du das, was du in unseren Gesprächen von Wert fandest, in der realen Welt, im Alltagsleben, als praktikable, funktionierende Wahrheit anwenden kannst. Ich

schlage dir Möglichkeiten vor, wie du das erreichen kannst. Ich helfe dir zu bekommen, was du dir wünschst. Das bedeutet es, eine Freundschaft mit Gott zu haben.

ich danke dir. Erzähl mir also von den Grundprinzipien.

GEWAHRSEIN IST EIN Seinszustand, in dem du vielleicht deiner Wahl nach leben möchtest. Er bedeutet, für den Moment wach zu sein. Hier geht es darum, sehr genau zu beobachten, was so ist und warum; zu beobachten, was sich ereignet und warum; was bewirken kann, dass es sich nicht ereignet, und warum; was all die möglichen - und die wahrscheinlichsten Ergebnisse einer Wahl oder Handlung sind, und was diese möglich und wahrscheinlich macht.

Leben in Gewahrsein heißt, nicht so zu tun, als seiest du nicht wissend.

Erinnere dich, ich sagte dir, dass es da jene zu geben scheint, die wissen, aber vorgeben nicht zu wissen. Beim Gewahrsein geht es darum, dass du bewusst und gewahr bist und dir dessen bewusst und gewahr bist, dass du bewusst und gewahr bist. Es geht darum, dir gewahr zu sein, dass du dir gewahr bist, dass du gewahr bist, und darum, dass du dir gewahr bist, dass du dir gewahr bist, dass du dir gewahr bist, dass du dir gewahr bist, dass du dir gewahr bist.

Gewahrsein hat viele Ebenen.

Gewahrsein heißt, dass du dir der Gewahrseinebene gewahr bist, der du dir gewahr bist, und es heißt, dass du dir gewahr bist, dass es keine Gewahrseinebene gibt, der du, wenn du dir dessen gewahr bist, dir nicht gewahr sein kannst.

Wenn du ein Leben des Gewahrseins lebst, machst du die

Dinge nicht mehr unbewusst. Du kannst es gar nicht, weil du dir dann gewahr bist, dass du etwas unbewusst tust, und das bedeutet natürlich, dass du es bewusst tust.

Es ist nicht schwierig, ein Leben des Gewahrseins zu führen, wenn du dir dessen gewahr bist, dass es nicht schwierig ist. Gewahrsein speist sich aus sich selbst.

Wenn du dir des Gewahrseins nicht gewahr bist, dann kannst du nicht wissen, was es damit auf sich hat. Du weißt nicht einmal, dass du es nicht weißt. Du hast es vergessen. In Wirklichkeit weißt du es, aber du hast vergessen, dass du weißt, und so kannst du ebenso gut auch gar nicht wissen. Deshalb ist das Erinnern so wichtig.

Das ist meine Aufgabe. Ich bin hier, um dir zu helfen, dass du dich erinnerst. Dazu sind Freunde da.

Und auch du machst das im Leben anderer. Im Leben von allen anderen. Du bist hier, um anderen zu helfen, dass sie sich erinnern. Das hast du möglicherweise vergessen.

Wenn du erst einmal dazu gebracht worden bist, dich zu erinnern, wurdest du zum Gewahrsein zurückgebracht. Wenn du erst einmal zu deinem Gewahrsein zurückkommst, fängst du an, dir deines Gewahrseins gewahr zu sein, und du bist dir gewahr, dass du gewahr bist.

Beim Gewahrsein geht es darum, den Augenblick wahrzunehmen. Es geht darum innezuhalten, zu schauen, zu hören, zu fühlen, das Geschehen voll und ganz zu erleben. Es ist eine Meditation. Geschirr abspülen. Liebe machen. Gras mähen. Ein Wort laut zu einem anderen sagen. Alles wird zu einer Meditation.

Was tue ich? Wie tue ich es? Warum tue ich es? Was bin ich, während ich dies tue? Warum bin ich dies, während ich dies tue?

Was erlebe und erfahre ich in diesem Augenblick? Wie erlebe ich es? Warum erlebe ich es so, wie ich es erlebe? Was bin ich, während ich dies erlebe? Warum bin ich dies, während ich dies erlebe? Was hat das alles mit dem zu tun, was ich erlebe? Was hat das alles mit der Erfahrung zu tun, die andere Menschen mit mir machen?

Gewahrsein bedeutet, sich auf die Ebene des Unbeobachteten Beobachters zu begeben. Du siehst dir selber zu. Und dann siehst du dir zu, wie du dir selber zusiehst. Und dann siehst du dir zu, wie du zusiehst, wie du dir zusiehst. Und schließlich ist da keiner mehr, der dir beim Zusehen zusieht. Du bist zum Unbeobachteten Beobachter geworden.

Das ist Volles Gewahrsein.

Es ist leicht Es ist nicht so schwierig oder kompliziert, wie es klingt. Es geht darum innezuhalten, zu schauen, zu hören, zu fühlen. Es geht um das Wissen und das Wissen, dass du weißt. Es geht darum, das So-tun-als-ob zu beenden.

Nun bekümmerst du dich wirklich um das Wesentliche. Nun kümmerst du dich um dich selbst. In der Vergangenheit tatest du das, was du getan hast, bevor du dich dem Wesentlichen zugewandt hast. So gesehen hast nur so getan als ob.

Das ist bemerkenswert. Ich habe noch nie dergleichen gehört.

DOCH, HAST Du. Das ist es, was Buddha lehrte. Das ist es, was Krishna lehrte. Das ist es, was Jesus lebte. Das ist es, was jeder Meister, der je gelebt hat und jetzt lebt, lehrte und lehrt. Das ist nichts Neues, da ist nichts, was deine Seele überrascht. Wenn du aufhörst, so zu tun als ob, wirst du absolut ehrlich. Ehrlichkeit ist das zweite Handwerkszeug. Bei der Ehrlichkeit geht es darum, dass du erst dir selbst und dann anderen sagst, wessen du dir gewahr bist.

Ehrlichkeit ist das, wofür du stehst. Du nimmst die Dinge

nicht mehr widerspruchslös hin, sondern stehst für etwas ein. Du hast vielleicht bemerkt, dass du erst für etwas eintreten kannst, wenn du aufhörst, dir alles gefallen zu lassen. Deshalb sagt man, dass du, wenn du absolut ehrlich bist, wahrhaft aufrecht bist.

In Band 2 von Gespräche mit Gott sind die fünf Ebenen des Sprechens der Wahrheit aufgeführt und es wird erklärt, wie diese fünf Ebenen ein Leben der totalen Sichtbarkeit oder Transparenz zur Folge haben können. Diese beiden Begriffe befinden sich in einer interessanten Nebeneinanderstellung. Total sichtbar zu sein, heißt ganz und gar transparent zu sein. Die Leute können quasi durch dich durchsehen. Es gibt keine versteckten Motive. je sichtbarer du bist, desto transparenter wirst du.

Nutze beständig das Werkzeug der Ehrlichkeit und sieh zu, wie sich dein Leben verändert. Nutze es in Beziehungen. Nutze es in geschäftlichen Interaktionen. Nutze es in deinem politischen Handeln. Nutze es in den Unterrichtsstätten. Nutze es immer und überall.

Sei dir gewahr, was du getan hast, und sei hinsichtlich dessen ehrlich. Sei ehrlich, was die Resultate angeht, die du, wie du sehr gut weißt, selbst produziert hast. Dann übernimm die Verantwortung für sie. Das ist das dritte Werkzeug. Es ist ein Zeichen von großer Reife, großem spirituellem Wachstum.

Doch das werdet ihr nicht tun wollen, solange eure Gesellschaft Verantwortlichkeit mit Bestrafung gleichsetzt. In der Vergangenheit hat das Übernehmen von Verantwortung zu oft "einen Fehltritt auf sich nehmen- bedeutet. Aber Verantwortungsbewusstsein bedeutet nicht Schuldgefühl. Es bedeutet vielmehr die Bereitschaft, alles dir Mögliche zu tun, damit die von dir herbeigeführten Ergebnisse so gut wie nur irgend möglich ausfallen, und alles Nötige zu tun, um in Ordnung zu bringen, was in Ordnung gebracht werden kann, falls andere die Wahl treffen sollten, diese Resultate als sie in irgendeiner Weise schädigend zu erfahren.

Manche Menschen haben sich für einen Weg entschieden, der besagt -jeder Mensch ist selbst für seine Resultate verantwortlich, da wir alle unsere eigene Realität erschaffen. Deshalb bin ich nicht für das verantwortlich, was dir geschieht, selbst wenn ich die Ursache dafür gewesen sein sollte. « Ich nenne das eine New-Age- Umgehungsstraße. Es ist der Versuch, die Logik der Bewegung des Neuen Denkens zu verdrehen, die vom Grundsatz ausgeht, dass jeder Mensch ein Schöpfer ist.

DOCH ICH SAGE dir: ihr seid füreinander verantwortlich. Ihr seid wahrhaftig der Hüter eures Bruders. Und wenn ihr das versteht, werden all das Elend, all das Leid, all der Schmerz aus der menschlichen Erfahrungswelt verschwinden.

Ihr werdet dann eine Neue Gesellschaft erschaffen, die sich auf das Neue Evangelium, WIR SIND ALLE EINS, gründet und von den Grundprinzipien Gewahrsein, Ehrlichkeit, Verantwortlichkeit getragen wird.

Es wird keine anderen Gesetze, keine anderen Regeln und Vorschriften geben. Es wird keine Gesetzgebung geben, denn dafür besteht keine Notwendigkeit. Denn ihr werdet endlich gelernt haben, dass ihr Ethik und Moral nicht per Gesetz verordnen könnt.

Eure Schulen werden diese Grundprinzipien lehren. Der ganze Lehrplan wird um sie herum aufgebaut sein. Fächer wie Lesen, Schreiben, Rechnen werden auf ihrer Grundlage unterrichtet werden.

Eure globale Wirtschaft wird diese Grundprinzipien widerspiegeln. Eure ganze Infrastruktur wird auf sie ausgerichtet sein.

Aktivitäten wie Kaufen, Handeln und Verkaufen werden von ihnen geleitet sein.

Eure Selbstverwaltung wird diese Grundprinzipien unterstützen. Die ganze Bürokratie wird um sie herum aufgebaut sein. Ressorts wie die öffentliche Dienstleistung, die Rechtsprechung und das Management und die Verteilung der Ressourcen werden in ihrem Sinn verwaltet werden.

Eure Religionen werden diese Grundprinzipien unterstützen. Das ganze spirituelle Glaubenssystem wird um sie herum aufgebaut sein. Erfahrungen wie bedingungslose Liebe, uneingeschränktes miteinander Teilen und emotionales und physisches Heilen werden durch sie möglich werden.

Ihr werdet endlich wissen, dass ihr unmöglich der Verantwortung für die Erfahrungen anderer aus dem Wege gehen könnt, weil es keine »anderen« gibt. Da ist nur das Eine Du/Ich/Wir, das sich in einer Vielfalt von Formen zum Ausdruck bringt.

Durch dieses Verständnis wird sich alles ändern. Der Wandel wird so dramatisch, so gründlich und vollständig sein, dass euch die Welt, die ihr jetzt erlebt, wie ein Albtraum scheint, der endlich sein Ende gefunden hat. Und ihr werdet in der Tat wirklich aufgewacht sein.

Die Zeit eures Erwachens steht bevor. Der Augenblick eurer Erneuerung, eurer Wiedererschaffung ist nahe. Ihr seid dabei, euch aufs Neue in der nächsten großartigsten Version der größten Vision, die ihr je über Wer Ihr Seid hattet, zu erschaffen.

Das ist das Programm eurer globalen Gesellschaft im neuen Jahrtausend. Ihr selbst habt es festgesetzt. Ihr habt es herbeibeschworen. Ihr habt es bereits in Gang gesetzt. Überall richten die Menschen sich auf es aus. Sie reichen sich die Hände in diesem Prozess der Wiedererschaffung. Der Osten begegnet dem Westen. Weiße umarmen Farbige. Religionen mischen sich, Regierungen passen sich an, Wirtschaftssysteme erweitern sich. In allem bewegt ihr euch auf eine globale Herangehensweise zu, nehmt ihr eine globale Perspektive ein, schafft ihr ein globales System.

Vor dem Wandel wird es Chaos geben. Das ist nur natürlich vor einer Veränderung dieses Ausmaßes. Denn ihr verändert nicht nur die Art und Weise, wie ihr die Dinge macht, ihr verändert auch eure ganze Vorstellung von Wer Ihr Seid als Person, als Ansammlung von Nationen, als Spezies. Also wird es Chaos geben, das weitgehend von jenen geschaffen wird, die den Wandel nicht vornehmen wollen, die das Ende von einem "besser als - und das Neue Evangelium vom Einssein nicht akzeptieren können. Und da wird es auch die geben, die ganz einfach befürchten, dass eine solche Veränderung den Verlust der Kontrolle über das ganze Leben, eine Aufgabe der persönlichen und nationalen Identität herbeiführen wird. Nichts davon wird sich ereignen.

Der Wandel wird nicht das Verschwinden von ethnischen oder nationalen oder kulturellen Unterschieden bedeuten. Er wird nicht die Missachtung von Traditionen oder das Erlöschen des kulturellen Erbes oder die Auflösung und Zerstreuung von Familien, Stämmen oder Gemeinschaften bedeuten. Im Gegenteil, der Wandel wird eine Stärkung dieser Bande bewirken, da euch klar werden wird, dass ihr sie leben könnt, ohne dies auf Kosten anderer zu tun.

Der Wandel wird nicht das Ende von allem bedeuten, was euch voneinander unterscheidet, sondern nur das Ende von dem, das euch spaltet. Unterschiede sind nicht dasselbe wie Spaltungen. Unterschiede bekräftigen und ermöglichen eure Erfahrung von Wer Ihr Seid. Spaltungen verwirren und machen diese Erfahrung unmöglich. Ohne die -Unterschiede zwischen hier und dort, oben und unten, schnell und langsam, heiß und kalt, könntet ihr all diese Erfahrungen nicht machen. Doch es gibt keine Spaltung zwischen hier und dort, oben und unten, schnell und langsam, heiß und kalt. Sie sind nur verschiedene Versionen desselben

Dings. Ebenso gibt es keine Spaltungen zwischen schwarz und weiß, männlich und weiblich, christlich und moslemisch. Es sind nur verschiedene Versionen desselben Dings.

Wenn ihr das erkennt, werdet auch ihr den Wandel vollzogen haben. Ihr werdet Teil der Neuen Gesellschaft geworden sein, in der ihr die Unterschiede und Vielfalt achtet und ehrt, aber nicht die Spaltung.

Ihr müsst nicht als Individuum verschwinden oder erlöschen, um die Erfahrung von Einssein zu machen. Das ist natürlich die große Angst. Die große Angst ist, dass Einssein Gleichförmigkeit bedeutet und das verschwinden wird, was euch von der Gesamtheit, von Dem Ganzen trennt. Und dass damit auch ihr verschwinden werdet. Und so wird der Kampf gegen das Einssein als Kampf ums Überleben verstanden.

Aber das Einssein wird eurem Überleben als individueller Ausdruck Des Ganzen kein Ende machen. Vielmehr wird er es ermöglichen.

Gegenwärtig tötet ihr einander aus Liebe zu euch selbst und euren Überzeugungen und aus Hass auf andere und ihre Überzeugungen. Ihr habt euch das so zurechtgelegt, dass ihr, um als individuelle Person, als Rasse, Religion oder Nation zu überleben, sicherstellen müsst, dass kein anderer überlebt. Das ist euer Mythos - Überleben der Stärksten und Fittesten genannt. Wenn ihr das Neue Evangelium vom Einssein lebt, werdet ihr nicht ums Überleben kämpfen müssen, sondern ihr werdet es garantieren, indem ihr nicht darum kämpft. Diese einfache Lösung, die euch so lange entgangen ist, wird alles ändern.

Ihr werdet an dem Tag aufhören, um das Überleben zu kämpfen, an dem euch klar wird, dass ihr nicht nicht überleben könnt. Ihr werdet an dem Tag aufhören, einander zu töten, an dem ihr erkennt, dass es keinen »anderen- gibt. Das Leben ist ewig und es gibt nur Einen von Uns. Diese beiden Wahrheiten machen praktisch alles sinnlos, was ihr in eurem Leben getan habt. Wenn sie verstanden werden, werden sie euer Leben transformieren und es in einen herrlichen Ausdruck der großartigsten Version der größten Vision, die ihr je von Wer Ihr Seid hattet, verwandeln. Das Leben ist ewig, und es gibt nur Einen von Uns. Diese beiden Wahrheiten fassen alles zusammen und verändern alles. Das Leben ist ewig, und es gibt nur Einen von Uns. Diese beiden Wahrheiten sind alles, was ihr je zu wissen braucht.

WAS BEDEUTET Es, eine Freundschaft mit Gott zu haben? Es bedeutet, Weisheit wie diese mit einem Fingerschnippen parat zu haben. Zu jeder Zeit, an jedem Ort, überall.

Es bedeutet, sich nie wieder zu fragen, was man tun, wie man sein, wohin man gehen, wann man handeln oder warum man lieben soll. Alle diese Fragen verschwinden, wenn du eine Freundschaft mit Gott hast, weil ich dir alle Antworten bringen werde.

In Wirklichkeit bringe ich dir die Antworten gar nicht, sondern zeige dir nur, dass du sie mit dir gebracht hast, als du in dieses Leben tratest; dass du sie schon immer hattest. Ich werde dir zeigen, wie du sie aufrufen, wie du sie aus deinem Sein und Wesen heraus in den Raum eines jeden Problems, einer jeden Herausforderung, einer jeden Schwierigkeit einstrahlen lassen kannst, sodass Probleme, Herausforderungen und Schwierigkeiten im Grunde gar nicht mehr Bestandteil deines Lebens sind, sondern durch einfache Erfahrungen ersetzt werden.

Für die äußere Welt mag es den Anschein haben, als hätte sich gar nichts verändert. Und tatsächlich hat sich vielleicht gar nichts verändert. Es kann sein, dass du dich weiterhin mit denselben Bedingungen konfrontiert siehst. Nur du wirst den Unterschied spüren. Nur du wirst den Wandel bemerken. Es wird sich um ein Geschehen in deiner Innenwelt handeln, doch es wird sich auch auf deine Außenwelt auszuwirken beginnen. Und während andere keine Veränderung an deinen äußeren Umständen wahrnehmen mögen, werden sie doch eine Veränderung an dir bemerken. Sie werden sich über diese Veränderung wundern, sie bewundern. Und schließlich werden sie dich danach fragen.

Was werde ich ihnen sagen?

SAG IHNEN DIE Wahrheit. Die Wahrheit wird sie befreien. Sag ihnen, dass sich in deiner Außenwelt nichts geändert hat. Du hast immer noch Zahnschmerzen. Du hast immer noch Rechnungen zu bezahlen. Du ziehst dir deine Hosen immer noch mit einem Bein zuerst an.

Sag ihnen, dass du dich immer noch mit Umständen konfrontiert siehst, die du einst als nicht gerade vollkommen bezeichnet hast, dass du immer noch mit all den Turbulenzen des Lebens zu tun hast. Sag ihnen, dass sich nichts geändert hat mit Ausnahme deiner Erfahrung.

Was bedeutet das? Ich weiß nicht, was das bedeutet.

WAS BEDEUTET FÜR dich das Wort Erfahrung?

Nun, dem Lexikon zufolge versteht man unter Erfahrung die Gesamtheit der durch die Wahrnehmung gewonnenen Erkenntnisse; alles, was wahrgenommen, verstanden und erinnert wird.

GUT. WENN Du also um die großen Wahrheiten des Lebens weißt, dann verändert das die Gesamtheit deiner Erkenntnisse. Deine Erfahrung schließt alles ein, was -wahrgenommen, verstanden und erinnert- wird. »Erinnert«~ ist hier das entscheidende Wort.

Kurz gesagt, deine Erfahrung verändert sich, wenn du dich total erinnerst, Wer Du Wirklich Bist.

Ich bin hier, um dir zu helfen, dich zu erinnern. Du bist hier, um anderen zu helfen, sich zu erinnern. Wenn du dich er-innerst, gliederst du dich wieder ein - das heißt, du wirst wieder einmal zu einem Glied des Leibs Gottes. Du wirst eins mit Allem Was Ist, obwohl der Teil von dir, der Das Ganze in einer spezifischen Individuation zum Ausdruck bringt, nicht verschwindet, sondern im Gegenteil herrlicher denn je zuvor zu Tage tritt.

Wenn dein individueller Ausdruck derart herrlich ist, nennen dich andere vielleicht Gott oder Gottessohn oder Buddha, Erleuchteter, Meister, Heiliger oder vielleicht auch Erlöser.

Und du wirst ein Erlöser sein, du wirst kommen, um alle anderen aus ihrem Vergessen zu erlösen, aus ihrem Nichterinnern des Einsseins, du wirst sie davor retten, so zu handeln, als wären sie voneinander getrennt.

Du wirst in deinem Leben für die Beendigung dieser Illusion des Getrenntseins arbeiten. Und du wirst dich mit anderen verbinden, die dasselbe tun.

Du hast auf diese anderen gewartet. Du hast darauf gewartet, dass sie in deinem Leben auftauchen, sich dir zu erkennen geben. Nun habt ihr einander gefunden, und nun bist du nicht mehr in deiner Arbeit allein.

Das bedeutet es, eine Freundschaft mit Gott zu haben. Es bedeutet, nicht länger allein zu sein.

Wenn du also jetzt deinen alltäglichen Beschäftigungen nachgehst, soASSE und verstehe, dass nichts mehr so sein wird, wie es war. Deine Freundschaft mit mir hat alles geändert. Sie hat dir meine Partnerschaft und meine Liebe gebracht, meine Weisheit und mein Gewahrsein.

Du wirst nun gewahr sein und dir gewahr sein, dass du gewahr bist. Du wirst deinen Weg in Wachsamkeit gehen.

Außer wenn du es nicht tust.

Es mag Zeiten geben, in denen du ins Vergessen zurückfällst; wenn du meinst, dass dein Selbst ein anderes ist als Wer Du Wirklich Bist. Nutze vor allem in diesen Zeiten unsere neue Freundschaft. Rufe meinen Namen an, und ich werde da sein. Ich werde dir deine Antworten zeigen, ich werde dich zu deiner Weisheit führen, ich werde dich dir selbst zurückgeben.

Und das sollst du für alle anderen tun. Gib die Menschen sich selbst zurück. Das ist deine Aufgabe, deine Mission, dein Ziel. Durch ihre Freundschaft mit dir werden sie erfahren, dass sie eine Freundschaft mit Gott haben.

Für den Moment endet meine Geschichte hier. Es ist der 29. Juni 1999, 6 Uhr 25 in der Früh. Ich bin seit halb drei Uhr auf und sitze hier in meinem gemütlichen Büro in meinem wundervollen Haus inmitten der Hügellandschaft außerhalb von Ashland, Oregon, um dieses Buch zu beenden. Ich wollte schauen, was durchkommt, um es zu einem Ende zu bringen. Das letzte Kapitel war es. Es gibt nichts mehr zu sagen. Alles ist da. Alles ist klar. Wenn du gewahr bist und dir gewahr bist, dass du gewahr bist, gibt es nichts weiter zu fragen.

Ich werde meine persönliche Geschichte da enden lassen, wo ich sie in Band 1 von Gesprächen mit Gott begonnen habe. Vom Zeltplatz in der Nähe von Ashland kehrte ich ins -wirkliche« Leben zurück. Aber diesmal wollte ich es zu einem Leben werden lassen, statt nur zu einem bloßen Fristen meiner Existenz. Das war die Quelle von viel Traurigkeit in den Jahren, bevor ich den ersten Band von Gesprächen mit Gott, bevor ich meinen zornigen Brief an Gott schrieb. Seither habe ich gelernt, zwei wichtige Fragen im Leben zu stellen: Wohin gehe ich? Wer geht mit mir? Ich habe auch gelernt, diese beiden Fragen in ihrer Reihenfolge nie wieder zu verkehren; nie erst die zweite Frage zu stellen und dann die erste der zweiten anzupassen.

Nun führe ich ein wundervolles Leben. Ich bin mit meiner wunderbaren Frau Nancy und mit wunderbaren Freunden gesegnet. Und mein wunderbarster Freund von allen ist Gott.

Ich habe eine Freundschaft mit Gott und nutze sie jeden Tag. Dazu sind Freunde da - um genutzt zu werden. Das möchte Gott gerne von uns. Gott sagt: - Nutze mich. - Das sind die bei den magischen Worte. Das sind die Worte, die Ihr Leben verändern werden. Wenn Sie Gott diese Worte sagen hören, wird sich Ihr Leben verändern. Und wenn andere Sie diese Worte sagen hören, wird sich Ihr Leben verändern.

Aue Worte sind sogar noch machtvoller als -Ich liebe dich. « Denn wenn Sie sagen: -Nutze mich< sagen Sie: -Ich liebe dich~~ - und eine ganze Menge mehr. Sie sagen: -Ich liebe dich« und: -Das werde ich dir sofort zeigen. ~~

Das ist es, was Gott sagt. Das ist es, was Gott ständig sagt.

Ich bin sicher, dass diese Aussage für Menschen, die in ihrem Leben ein Trauma und Verletzungen erlitten und tiefe Wunden davongetragen haben, schwer zu akzeptieren sein wird. Doch ich versichere Ihnen, es ist wahr. Selbst unsere dunkelsten Augenblicke sind Geschenke. Jeder Meister hat uns das gelehrt, und entweder stimmt es oder jeder Meister hat uns angelogen. Ich denke nicht, dass Buddha ein Lügner war. Ich denke nicht, dass Jesus zum Schwindeln neigte. Ich denke nicht, dass Mohammed uns zum Narren gehalten hat.

Ich denke, dass die Rettung vor den Fallstricken und Pfeilen eines ungeheuerlichen Schicksals in unserem Sein liegt. Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage. Zu sein Wer Wir Wirklich Sind oder weniger zu sein als das. Das ist die Wahl und die Entscheidung.

Was Gott uns in diesem Dialog übermittelt hat, wird unser Leben verändern und kann die Welt verändern. Es ist machtvoller Stoff. Also teilen Sie ihn mit anderen. Geben Sie ihn weg. Gehen Sie und predigen Sie das Neue Evangelium.

Ignorieren Sie nicht die sich jeden Tag bietenden Gelegenheiten zur Verbreitung dieser Botschaft. Doch denken Sie daran, dass die wirksamste Form ihrer Mitteilung die ist, die

Botschaft zu sein. Ich treffe nun die Wahl, den Rest meines Lebens diesem Sein zu widmen. Ich lade Sie ein, dasselbe zu tun.

MEINE WUNDERVOLLEN UND herrlichen Kinder, meine neuen Freunde, ihr alle...

Euer Weg war schwierig und voller Herausforderungen. Doch jetzt habt ihr euren Weg nach Hause gefunden. Ihr habt in euren Bemühungen um die Rückkehr zu mir Hindernisse überwunden, euch Herausforderungen gestellt, Verletzungen geheilt, Konflikte gelöst, Blockaden entfernt, Fragen gestellt. Eure Arbeit ist nun vorbei. Eure Freude hat eben erst begonnen.

Lasst es nun eure Freude sein, andere zu mir zurückzubringen, anderen den Weg nach Hause zu zeigen, andere sich selbst zurückzugeben. Denn dort ist das Zuhause, und dort bin ich - ich lebe in den Herzen und als die Seelen eines jeden Glieds des Leibs Gottes.

Geht nach Hause zu eurem eigenen Herzen, und ihr werdet mich dort finden. Vereint euch wieder mit eurer eigenen Seele, und ihr werdet euch wieder mit mir vereinen.

Habt Vertrauen, denn ich sage euch, ihr und ich können zwar verschiedenartig sein, aber nicht voneinander gespalten werden. Geht also und beendet die Spaltung unter euch. Feiert eure Verschiedenartigkeit, aber beendet eure Spaltungen und verbindet euch im geeinten Ausdruck der einen Wahrheit: Ach Bin Alles Was Ist. ~~

Habt Hoffnung, denn meine Liebe zu euch wird nie enden und wird weder eine Grenze noch irgendwelche Bedingungen kennen.

Habt also Liebe füreinander als ein Ausdruck von mir.

Mit eurer Entscheidung, ein Ausdruck von Gott zu sein, werdet ihr verherrlicht werden. Mit eurer Wahl, eure Einheit mit Gott und mit allen Dingen zu erfahren, werdet ihr euer Selbst verwirklichen. Mit eurem Entschluss, die Wahrheit zu kennen, werdet ihr die Wahrheit in der Tat aufzeigen. Nicht nur in Gedanken, nicht nur mit Worten, sondern auch in der Tat. Euch wurde ein Platz im Reich des Himmels und im Herzen Gottes übertragen. Das sind eure Geschenke. Und wenn sie sich in euren Taten widerspiegeln, werdet ihr in der Tat Meister geworden sein.

Und wisst dies: Ihr wollt auf die Meisterschaft hinaus. Dahin wollt ihr, wie ihr sagtet, gelangen, und deshalb führe ich euch dorthin, und lade euch ein, einander dorthin zu führen.

Habt nun eine Freundschaft mit Gott, und bringt andere zur Erkenntnis dass sie in ihrer Freundschaft mit euch eine Freundschaft mit Gott haben, denn ihr und ich sind eins, und so seid ihr der Gott, mit dem sie Freundschaft schließen möchten.

Auch de sind der Gott, mit dem ihr Freundschaft schließen möchtet. Ihr könnt nicht die Erfahrung einer Freundschaft mit Gott machen, wenn ihr keine Freundschaft miteinander habt - weil ich der -andere« bin. Es gibt keinen -anderen« außer mir. Wenn ihr das wisst, kennt ihr das größte Geheimnis. Es ist nun an der Zeit, zu gehen und dieses Geheimnis zu leben. Lebt es im Vertrauen und gutem Glauben, teilt es in Hoffnung miteinander, demonstriert es in und durch Liebe.

Geht jetzt und lebt eure Liebe und redet nicht nur davon. Denn wenn ihr mit Menschen- und mit Engelszungen redet und habt aber die Liebe nicht, so seid ihr ein tönend Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ihr weissagen könnt und alle Geheimnisse wisst und alle Erkenntnis und allen Glauben habt, sodass ihr Berge versetzen könnt, und habt die Liebe nicht, so werdet ihr nicht die großartigste Version der größten Vision, die ihr je über Wer Ihr Seid hattet, zum Ausdruck bringen.

Liebe ist geduldig und gütig; Liebe ist nicht eifersüchtig oder prahlerisch; sie ist nicht arrogant oder rüde. Liebe beharrt nicht auf ihrem eigenen Weg; sie ist nicht reizbar und nimmt nicht übel; sie freut sich nicht über Fehler, denn so etwas wie richtig oder falsch kennt sie nicht. Liebe trägt alles, weiß alles, hält allem stand, akzeptiert alles liebevoll und vergibt nichts, denn sie weiß, dass niemandem und nichts vergeben werden muss. Liebe endet nie. Was eure Prophezeiungen angeht, so werden sie sich überleben; was eure Sprachen angeht, so werden sie erlöschen; was euer Wissen angeht, so wird es wachsen und sich verändern. Denn euer Wissen ist jetzt unvollkommen, doch wenn ihr schließlich erkennt, dass alles Vollkommenheit ist, wird das unvollkommene Wissen verschwinden, so wie alles andere auch, das ihr in eurem Leben unvollkommen nennt.

Als ihr ein Kind wart, sprach ihr wie ein Kind, dachtet ihr wie ein Kind und urteiltet wie ein Kind. Aber nun seid ihr geistig und seelisch gewachsen und habt Kindisches abgelegt. Damals saht ihr durch einen Spiegel nur undeutlich, jetzt aber von Angesicht zu Angesicht, denn nun sind wir Freunde. Damals erkanntet ihr unvollkommen, jetzt erkennt ihr durch und durch, so wie ihr auch durch und durch erkannt worden seid. Das bedeutet es, eine Freundschaft mit Gott zu haben.

Ich verabschiede mich nun von diesen Seiten, aber nicht aus euren Herzen und niemals aus euren Seelen. Ich kann eure Seele nicht verlassen, denn ich bin eure Seele. Eure Seele ist aus dem gemacht, was Ich Bin. Geht also, meine Seelenpartner, und lebt in Glauben, Hoffnung, Liebe, diesen drei; doch wisst, am größten unter ihnen ist ... die Liebe.

Verbreitet sie, teilt sie miteinander, seid sie, wo immer ihr seid, und euch wird ein Licht zuteil werden, das die Welt wahrhaft erhellen kann.

Ich liebe dich, weißt du das?

ICH WEISS. UND ich liebe dich.

Zum Abschluss ...

Wie immer, wenn ich einen dieser Dialoge zum Ende bringe, bin ich überwältigt vom Reichtum der Weisheit, mit dem die Menschheit beschenkt worden ist. Gott spricht nicht nur hier, sondern durch viele andere Bücher und viele andere Quellen ständig mit uns. Mir ist klar, dass alle unsere Probleme auf diesem Planeten gelöst werden könnten, wenn wir nur zuhörten. Ich möchte die Weisheit, die uns allen gegeben wird, in die Tat umsetzen. Deshalb habe ich mir zum Schluss eines jeden Buches die Freiheit genommen, auf Möglichkeiten hinzuweisen, wie wir uns alle mehr engagieren, wie wir alle an der nächsten Ebene teilnehmen können, indem wir unsere Spiritualität in Handeln umsetzen.

Der erste Schritt zur Umsetzung der eigenen Spiritualität in Handeln ist der, mit ihr in Kontakt zu kommen. Für viele Menschen ist das nicht nur der erste, sondern auch der größte Schritt - denn für viele stellt sich die Frage. "Wie mache ich das? - Ich habe diese Frage in diesem Buch gestellt. Vielleicht erinnern Sie sich an Gottes Antwort:

VERWENDE JEDEN TAG ein paar Augenblicke darauf, deine Erfahrung von mir in dich aufzunehmen. Tu es jetzt, wo du es nicht musst, wo deine Lebensumstände es nicht von dir zu verlangen scheinen. jetzt, wo du nicht einmal Zeit dazu zu haben scheinst. jetzt, wo du dich nicht allein und einsam fühlst. Damit du dann, wenn du »allein- bist, weißt, dass du es nicht bist. Mach dir die Gewohnheit zu Eigen, dich mir jeden Tag einmal in heiliger Verbindung anzuschließen. Wenn du diese Verbindung erst einmal hergestellt hast, wirst du sie nie wie der verlieren wollen, denn sie wird dir die größte Freude bringen, die dir je zuteil wurde.

Es gibt viele Möglichkeiten, das zu tun, und wie bereits viele Male in diesem Dialog dargelegt wurde, gibt es keinen einzig richtigen oder besten Weg. Eine Methode, die ich für viele Menschen, mich eingeschlossen, wirkungsvoll finde, ist Dahnhak. Das ist ein disziplinierter, wissenschaftlicher Ansatz zur Verbindung mit dem Schöpfer im Innern, der von Großmeister Seung Heun Lee entwickelt wurde und in seinen zweihundertdreißig Dahn-Zentren in Korea, den USA und anderswo unterrichtet wird.

Im Verlauf der Menschheitsgeschichte haben uns viele weise Männer und Frauen gelehrt, dass wir in der Tat eins sind, dass wir untrennbar miteinander verbunden sind und dass das, was einen Teil von uns beeinflusst, uns alle beeinflusst. Und obwohl wir diese Botschaft wiederholte Male bekommen haben, bleibt doch die Frage: Wie machen wir uns diese Weisheit wirklich zu Eigen? Wie können wir diese Wahrheit des Einsseins -fühlen-, statt sie nur auf einer oberflächlichen Ebene zu -kennen-? Dahn ist eine mögliche Antwort.

Dahn ist einfach, leicht und tief. Es ist eine umfassende, ganzheitliche Übungsabfolge, die Gymnastikübungen, Dehnungsübungen, Meditation, Atemtechniken und anderes beinhaltet, das uns für das Chi, die alles durchdringende Lebensenergie sensibel macht. Wenn Sie diese Energie erst einmal spüren, können Sie sie nicht nur zur Stabilisierung und Verbesserung ihrer physischen Gesundheit nutzen, sondern sich auch mit der kosmischen Energie verbinden und zu einem spirituellen Erwachen gelangen. Sie werden erfahren, dass dieses Gefühl von Einssein jeder Zelle Ihres Wesens eingeprägt ist.

Es gibt auch andere physische und mentale Praktiken, die es wert sind, erkundet und ausgeübt zu werden. Und es ist im Grunde nicht möglich, dass Sie durch eine von Ihnen fehlgeleitet werden - solange Sie sie ernsthaft betreiben und auf tiefer Ebene bestrebt sind, nun nicht nur ein Suchender oder eine Suchende, sondern auch ein Lichtbringer oder eine Lichtbringerin für unsere Welt zu werden. Denn wir müssen mehr tun als uns nur mit unserem eigenen Leben zu befassen. Bei diesen Praktiken und Disziplinen geht es darum, unseren Körper mit unserem Bewusstsein, -Tun- mit "Sein~~ zu verbinden und das persönliche und kollektive Bewusstsein und Gewahrsein zu heben.

In der Vergangenheit haben wir versucht unsere kollektive Erfahrung allein dadurch zu verändern, dass wir zu einer Veränderung in den Dingen, die wir tun, aufriefen, aber das hat nie funktioniert. Unsere Spezies handelt im Prinzip immer noch so, wie sie es vor tausend Jahren getan hat. Meiner Ansicht nach kommt das daher, dass wir versucht haben die Verhaltensweisen zu verändern statt das Bewusstsein, aus denen sie hervorgehen.

In meinem Dialog mit Gott wird wiederholte Male darauf hingewiesen, dass wir nichts tun müssen; dass die Lösung nicht im "Tun und Machen~<, sondern vielmehr im Sein zu finden ist.

Was ist der Unterschied zwischen »Sein- und-Tun-? Wie können wir das in unserer alltäglichen Arbeitswelt umsetzen? Das ist das Thema eines Büchleins, das durch mich übermittelt wurde, als ich mich genau mit diesem Thema auseinander setzte. Ich wollte einen Weg finden, in der realen Welt so zu leben, wie Gott mich dazu einlud. Ich wollte Gottes wunderbare Weisheit über das Sein in etwas praktisch Anwendbares umwandeln. Ich wusste, dass dieser » Seins - -Gedanke die Welt verändern konnte, wusste aber nicht, wie ich ihn anwenden sollte.

Dann kam an einem Wochenende die Antwort durch, ein Wochenende, an dem ich mich geradezu wie besessen fühlte. Ich konnte nur noch schreiben, und dies ergab ein Büchlein mit dem Titel Bringers of the Light. Es liefert reale, handfeste Antworten auf die wichtigsten Fragen des modernen Lebens - wie man zum rechten Leben und Lebensunterhalt findet, wie man ein Leben schafft, statt nur sein Dasein fristet. Wir alle müssen uns aus der Falle des täglichen "Tuns und Machens- befreien, wenn wir je Gottes Einladung folgen und zu einem Licht werden wollen, das die Welt wirklich erhellen kann.

ReCreation, die von Nancy und mir gegründete gemeinnützige Stiftung zur weiteren Verbreitung der Botschaft dieses Dialogs, hat das Büchlein herausgebracht, und ich hoffe, dass jede Person, die sich je fragte, wie sie vom Tun zum Sein gelangen soll, es lesen wird. ReCreation, der Name unserer Stiftung, leitet sich von unserem Verständnis vom Sinn und Zweck des Lebens her: Sich wieder aufs Neue in der großartigsten Version der größten Vision, die wir je über Wer Wir Sind hatten, zu erschaffen.

Wenn Sie sich auf lesen Prozess einlassen, werden Sie feststellen, dass Sie auch etwas für den Rest der Menschheit tun möchten. Das ist nur natürlich. Es ergibt sich daraus. Und eine Möglichkeit, dienlich zu sein, besteht darin, dass Sie Ihre Siritualität in die politische Arena einbringen. Nun weiß ich, dass so manche glauben, dass sich Spiritualität und Politik nicht miteinander vereinbaren lassen. Doch Gott sagt in diesem Buch: »Euer politischer Standpunkt ist die Veranschaulichung eurer Spiritualität.«

ich weiß, dass das stimmt. Deshalb habe ich jahrelang nach einer politischen Partei oder Bewegung gesucht, die sich fest auf spirituelle, lebensbejahende Prinzipien gründet. Um es anders auszudrücken - ich brauchte einen Grund, um zur Wahlurne zu gehen. In unseren herkömmlichen Parteien konnte ich nicht viel von dem entdecken, wonach ich suchte. Dann las ich ein aufrüttelndes Buch von Robert Roth. Wenn Sie da sind, wo ich war - an einem Ort der Suche und sich allmählich ausbreitenden Hoffnungslosigkeit -, dann verspreche ich, dass dieses Buch Ihnen einen spannenden Weg zeigen wird, wie sie Ihre spirituelle Wahrheit in praktisches politisches Handeln umsetzen können.

Der Titel des Buches ist A Reason to Vote, und es ist ein Muss, selbst dann, wenn Sie nicht an Politik interessiert sind, weil beispielsweise das Tun der Politiker bei Ihnen auf keine Resonanz stößt. Die Politik lieferte Ihnen keine konkrete Möglichkeit auszudrücken, wer Sie sind. Sie hatten keinen Grund, zur Wahlurne zu gehen.

jetzt werden Sie ihn haben.

Marianne Williamson schreibt: >,Mit der in uns wachsenden Macht des Geistes wächst auch unser Verlangen, der Welt zu Diensten zu sein. - Ihr phänomenales Buch Healing the Soul of America zeigt uns, was getan werden muss und wie wir es tun können. Ihre Erkenntnisse haben nicht nur für die USA, sondern überall auf der Welt Gültigkeit.

Marianne und ich sind Mitbegründer der Global Renaissance Alliance, die Menschen rund um den Globus in Bürgergruppen miteinander verbindet, die sich darauf verpflichten, über die Anwendung von spirituellen Prinzipien und durch soziales Handeln die Welt zu verändern. Es ist die aufregendste, Kontinente übergreifende, spirituell-politische Bewegung, von der ich Kenntnis habe, und ihrem Aufsichtsrat gehören unter anderem Deepak Chopra, Wayne Dyer, Thom Hartman, Jean Houston, Barbara Marx Hubbard, Thomas Moore, Carolyn Myss, James Redfield und Gary Zukav an. Wir alle arbeiten als Team zusammen und hoffen, dass Sie sich ihm anschließen werden. Wenn Sie mehr über diese wirklich spektakuläre Initiative erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an:

Global Renaissance Alliance

P.O. Box 15712

Washington D.C. 20003

USA

Telefon: 0015418904716

E-Mail: office@renaissancealliance.org

Website: <http://www.renaissancealliance.org/>

Es gibt viele Möglichkeiten, die speziellen Botschaften und Weisheiten, die uns in diesen außergewöhnlichen Gesprächen mit Gott übermittelt wurden, in die Tat umzusetzen. Das zu tun ist ein großer Wunsch meines Lebens, und ich kenne viele Menschen, die ebenso fühlen. Wenn Sie dazu gehören, dann lade ich Sie ein, mit unserer Stiftung Kontakt aufzunehmen und Information über CWG in Action zu bitten.

Das ist ein neues Programm, zu dem ein -Wisdom Circle« gehört (Gruppen überall im Land, die uns helfen, die dreihundert Briefe, die wir wöchentlich erhalten, zu beantworten), ein "Crisis Response Team- (Freiwillige, die uns mit Informationen aus ihren Gemeinden versorgen und in manchen Fällen als Laienberater für Menschen fungieren, die bei uns anrufen, wenn sie in einer spirituellen Krise sind) und ein "Resource Network« (das Menschen in aller Welt miteinander in Verbindung bringt, die an spirituellen und den Menschen förderlichen Projekten und Ideen arbeiten).

Wir schicken Ihnen auf Anforderung Informationen über das Programm und darüber, wie Sie sich uns hierbei und in unseren anderen Bemühungen anschließen können - zu denen auch die Gründung einer neuen Schule gehört, die meine Gespräche mit Gott und die Einladung, die ich auf den Seiten 13 7, 13 8 erhielt, zur Grundlage hat.

Der Lehrplan der Heartlight School wird sich um die drei Grundprinzipien herum aufbauen, die uns in diesem Dialog übermittelt wurden: Gewahrsein, Ehrlichkeit, Verantwortlichkeit. Er wird Kinder dazu führen, auf natürliche Weise die ihnen bereits innewohnenden Erkenntnisse zu erfahren und weiterzuentwickeln. Wir beabsichtigen, den Kindern reichlich Wissen zu übermitteln - wir werden jedem Kind helfen, in einer liebevollen, fürsorglichen Umgebung zu akademisch vorzüglichen Leistungen zu gelangen - und sie auch zu ihrer eigenen inneren Weisheit zu führen.

Weisheit ist angewandtes Wissen.

Die Heartlight School wird unsere Kinder lehren, unsere Zukunft zu erfinden, statt unsere Vergangenheit zu wiederholen. Sie wird sie mit den Informationen versorgen, die sie zum Überleben in dieser Welt brauchen, aber nicht mit den Anleitungen, die ihnen

traditionellerweise gegeben werden und sie dazu ermuntern, alte Lebensweisen zu kopieren. Wir hoffen, dass in den Städten dieses Planeten überall Heartlight-Schulen eröffnet werden, wenn bekannt wird, was wir tun und wie wir es tun.

Und schließlich gibt es viele Menschen, die das Material der GMG-Bände gelesen haben, von dieser Erfahrung tief berührt wurden und sich nach einer Fortsetzung sehnen. Wenn Sie in - Verbindung bleiben« wollen, so bietet sich hier als exzellente Möglichkeit unser Newsletter Conversations an. Jede Ausgabe enthält ein ausführliches Leserforum, in dem wir den Menschen zeigen, wie sie Gottes Botschaften auf ihr Alltagsleben anwenden können. Und es werden darin die eindringlichsten Fragen beantwortet, die ich zu dem Material bekomme. Der Newsletter enthält auch Informationen über Möglichkeiten zur erweiterten Erfahrung dieser Energie, darunter God's Pen Pals, unsere fünftägigen »Recreating Yourself-Retreats, das - Book for Friends« -Programm und andere Aktivitäten der Stiftung. Abonnements (12 Ausgaben) sind für \$ 45 (für Adressen außerhalb der USA) erhältlich.

Für Informationen über Bringers of the Light, CWG In Action, die Heartlight School oder den Conversations Newsletter wenden Sie sich bitte an:

The ReCreation Foundation
PMB 1150
1257 Siskiyou Blvd.
Ashland, OR 97520
USA
Telefon: 001-541-482-8806
E-Mail: Recreating@aol.com
Website: <http://www.conversationswithgod.org/>

Ob sie nun eines dieser Bücher lesen oder über die Arbeit einer dieser Organisationen Einfluss auf die Gesellschaft nehmen möchten, ich hoffe, dass Sie sich mir bei der Verbreitung des Neuen Evangeliums anschließen werden.

Wenn Sie es tun, werden Sie dabei helfen, dass ein fundamentaler Wandel in unserem kollektiven Bewusstsein bewirkt wird. Dieser Wandel kann eine Veränderung unserer Werte im religiösen, politischen, ökonomischen, erzieherischen und sozialen Bereich von solchen Ausmaßen bewirken, dass er ein goldenes Zeitalter ankündigen könnte. Denn wenn alle Menschen ein neues Bewusstsein in Bezug auf Gott entwickeln, werden sie auch eine neue Beziehung mit Gott aufbauen und endlich die Vorstellung von einer rachsüchtigen, vergeltenden, unberührbaren und unergründlichen Gottheit aufgeben und eine funktionierende praktikable Freundschaft mit Gott aufbauen.

So machtvoll sich dies auch auswirken wird, von noch größerer Bedeutung ist, wohin uns diese neue Freundschaft führen wird: Nicht nur zu einem erfahrungsgemäßen Gewahrsein von unserer tiefen Verbindung mit dem Schöpfer, sondern auch von unserem wesentlichen Einssein mit allen Lebewesen. Das wird wiederum der Überzeugung ein Ende setzen, die so viel Leid in unser aller Leben gebracht hat: der Überzeugung, dass einer oder eine Gruppe von uns irgendwie besser ist als ein anderer oder eine andere.

Dieses Buch sendet eine gewaltige Botschaft aus, was das angeht. Ich hoffe, Sie werden sich mir bei ihrer Verbreitung anschließen. Gehen Sie mit mir diese Partnerschaft ein, sodass wir es im einundzwanzigsten Jahrhundert - und hier lieber früher als später - erleben werden, dass

religiöse Führer, Politiker, Ausbilder und Gesellschaftswissenschaftler aller Bereiche Gottes Einladung annehmen und verkünden:

-Unser Weg ist kein besserer Weg, es ist nur ein anderer Weg. Diese eine verblüffende Aussage wird die Welt verändern.

Wir sprechen hier von einer Umgestaltung unserer gesamten Kulturgeschichte, davon, dass wir für immer unsere kollektiv gehegte Vorstellung über das wahre Wesen der Menschen und ihrer Bedingtheit verändern.

Unsere älteste und weitreichendste Geschichte ist die Geschichte von der Trennung. Darin haben wir uns vorgestellt, dass wir von Gott und deshalb auch voneinander getrennt sind. Dieser Geschichte von der Trennung entsprang unser Bedürfnis nach Konkurrenz, denn wenn wir voneinander getrennt sind, dann sind wir jeder auf uns gestellt - jede Person, jede Kultur, jede Nation - und müssen untereinander um die begrenzten Ressourcen wetteifern.

Aus diesem Missverständnis heraus haben wir den Gedanken von einem "besser als« aufgebracht. Denn wenn wir miteinander konkurrieren, müssen wir einen Grund für unsere Erklärung haben, dass unser Anspruch auf Nahrung, Land, Ressourcen und Belohnungen der einen oder anderen Art der Anspruch ist, dem stattgegeben werden sollte. Und dieser Grund, so sagen wir uns, ist der, dass wir "besser~ sind. Wir verdienen es, dass wir gewinnen.

Diese Einschätzung unseres Gutseins im Vergleich zu anderen hat uns erlaubt, Handlungen zu rechtfertigen, die wir in unserem Streben nach dem Sieg für notwendig erachteten. Aber dieses Tun hat die Bühne nicht für den Sieg, sondern für die Niederlage vorbereitet. Das ist die menschliche Tragödie. im Namen unseres "Besserseins~~ haben wir ganze Nationen"ethnisch gesäubert«. Wir haben unsere Privilegien und Vorrechte durchgesetzt und gewahrt und Ressourcen gehortet. Wir haben jene beherrscht, die wir als unterlegen, minderwertiger oder schwächer bezeichnet haben, und sie zu einem Leben in stiller Verzweiflung verdammt.

Alles das geschah, weil Menschen glaubten, sie hätten einen »besseren« Weg zu Gott, eine "bessere- Regierungsform, ein -besseres- Wirtschaftssystem oder einen >,besseren- Grund, Anspruch auf Land zu erheben. Doch die Botschaft in den GMG-Bänden ist eindeutig. Niemand ist besser. Wir sind eins. Wir können nicht Frieden auf Erden haben, solange wir nicht lernen, mit einer Stimme zu sprechen. Und diese Stimme muss die Stimme der Vernunft, die Stimme des Mitgefühls, die Stimme der Liebe sein. Es ist die Stimme der Göttlichkeit in uns.

Ich weiß, dass unsere Gespräche mit Gott zu einer so wundervollen Freundschaft mit Gott führen können, dass wir letztlich die Gemeinschaft mit Gott erleben werden, die uns dann

erlauben wird, endlich mit einer Einzigsten Stimme zu sprechen. Und diese Stimme wird überall im Land gehört werden - auf Erden so wie auch im Himmel.

Neale Donald Walsch empfiehlt in »Gespräche mit Gott,
Band 3 « eine Handvoll »Bücher, die die Welt verändern«.

Thom Hartmanns Werk rühmt er mit folgenden Worten:
»Ein Buch, das Sie schockieren und wachrütteln
und vielleicht auch verärgern wird. Was auch immer, es wird
Sie keinesfalls unberührt lassen. Sie werden Ihr Leben und das

Leben auf diesem Planeten nie wieder auf dieselbe Weise
erfahren können. Leicht zu lesen, dringlich und eindringlich. «

Thom Hartmann, Unser ausgebrannter Planet
Von der Weisheit der Erde und der Torheit der Moderne
360 Seiten, DM 42,-/ÖS 307,-/sFr 39-, ISBN 3-570-500II-X

[Ramtha](#) empfiehlt:

[Gemeinschaft mit Gott](#)

von
Neal Donald Walsch